Falckenstein, Johann Heinrich <<von>>, / Glück, Johann Paul, / Andreae, Johann Philipp,

Deliciæ Topo-Geographicæ Noribergenses, Oder Geographische Beschreibung Der Reichs-Stadt Nürnberg Und derselben In dem Marggräflich-Brandenburgischen Territorio Situirten Gegend Accurat und mit besonderm Fleiß, nach allen in diesem Landes-Bezirck gelegen, und größtentheils Jure Superficiei nach Nürnberg gehörigen Schlössern, Städten, Märckten, Dö

[Schwabach] Gedruckt im Jahr, 1733

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Bav.687
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11083699-5
VD18 11851856

ex auct. vend. 1. fl. 21. X.

Von der Kreisbibliothek Regensburg

Bav. 687

Deliciae

Aus

Tit. Herrn

Ernſt Chriſtian Jaſche,

angeſehenen Handelsmanns und E. E. Hansgerichts Aſſeſſoris

Vermächtnis zur Rathsbibliothek

1787.

Nro 187. Bav.

DELICIÆ TOPO-GEOGRAPHICÆ NORIBERGENSES,

Oder

Geographiſche Beſchreibung

Der

Reichs-Stadt Nürnberg

Und derſelben

In dem Marggräflich-Brandenburgiſchen

TERRITORIO

Situirten Gegend/

Accurat und mit beſondern Fleiß, nach allen in dieſem Landes-Bezirck gelegen/ und größtentheils Jure Superficiei nach Nürnberg gehörigen Schlöſſern/ Städten/ Märckten/ Dörffern/ Weylern/ Höfen/ Gütern/ Mühlen und Unterthanen beſchrieben/

Und

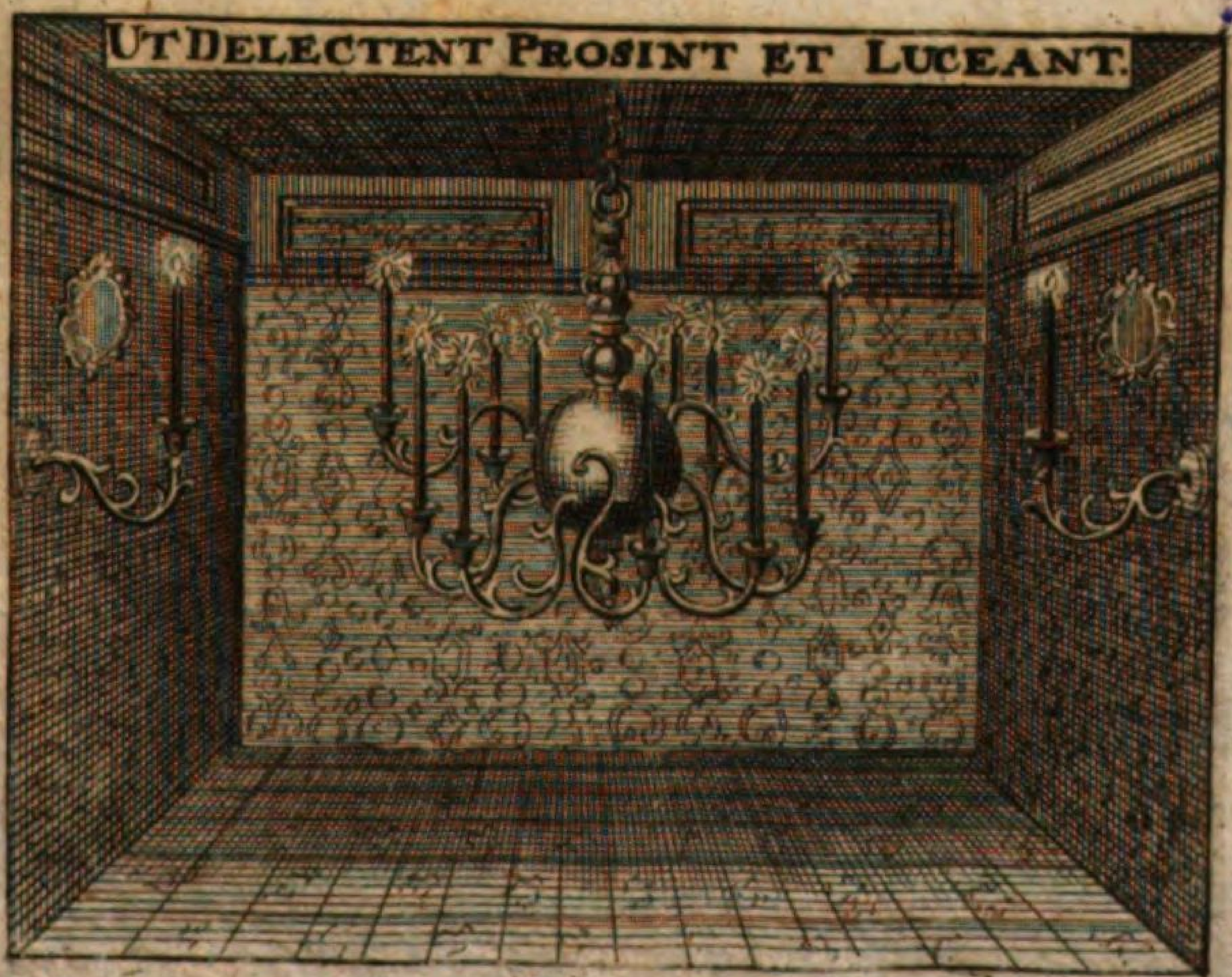
zu beſſerer Einſicht und Erläuterung

Mit

Land-Charten

verſehen.

Von der Kreisbibliothek Regensburg



Gedruckt im Jahr, 1733.

Dem

Hoch-Würdigſten Fürſten und Herrn,

HERRN

Friederich Carl,

Deß

Heil. Röm. Reichs-Fürſten

und

Biſchoffen zu Bamberg und Würtzburg,

Hertzogen in Francken, der Röm. Kayſerl. Majeſt. würcklichen Geheimen-Conferenz-Rath, dann Probſten deß Hoch-Adelichen Ritter-Stiffts ad Sanctum Albanum bey Mayntz, ꝛc. ꝛc.

Meinem Gnädigſten Fürſten und Herrn/ Herrn.

Hoch-Würdigſter Fürſt,

Gnädigſter Fürſt und Herr, Herr!

Euer Hoch-Fürſtl. Gnaden lege hiermit in tiefſter Unterthänigkeit gegenwärtige gering-fügige Blätter zu Dero Füſſe nieder.

Sie

Sie ſind wohl an ſich von keiner, doch aber in Anſehung deſſen, was darinnen abgehandelt wird, von nicht geringer Wichtigkeit: Dann ſie ſtellen Der, deß Heil. Röm. Reichs-Freyen-Stadt Nürnberg ihre mehriſten Merckwürdigkeiten, beſonders aber, das in Derſelben führende Regiment, wie auch die Ihnen angehörige in unterſchiedlichen benachbarten Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen Territorio liegende Schlöſſer, Städte, Märckte, Weyler, Höfe, Güter, Wirths-Häuſer, Mühlen, Schmidten, und Unterthanen vor, und ſäubern dieſelben von allen Nürnbergiſchen intendirten Anmaſſungen.

Weil nun dieſes auch ein Theil von dem jenigen Lande iſt, welches in Euer Hoch-Fürſtl. Gnaden Territorio lieget, und bemelte Reichs-Stadt Nürnberg ebenfals viele Unterthanen darinnen hat;

So habe mich in dieſen Abſichten in aller Unterthänigkeit unterwunden, Euer Hoch-Fürſtl. Gnaden, dieſe Geographiſche Verfaſſung, oder alſo rubricirte Delicias Topogeographicas Noribergenſes, nebſt fünff hierzu gehörigen, und von Seiten Nürnberg, von langen Jahren hero geheim gehaltenen Land-Charten zu Dero Füſſe zu legen, unterthänigſt bittende, dieſelbe eines Gnädigen Anblicks zu würdigen,

GOTT

GOTT, der Cronen und Thronen unterſtützt und erhält, ſeye EUER Hoch-Fürſtl. Gnaden Schild und Schirm. Sein mächtiger Arm beſchütze höchſt Deroſelben Fürſtl. Thron, welchen Sie mit geſegneten Schritten und Tritten beſtiegen. Der Geiſt der Weisheit, Großmuth und Tapfferkeit, DERO in GOTT ruhenden Herren Vorfahren, müſſe auf EUER Hoch-Fürſtl. Gnaden zweyfältig ruhen; Die Göttliche Allmacht aber, DERO Lebens- und Regierungs-Jahre mit Freud, Wonne, und allem Hoch-Fürſtl. Wohlſeyn Crönen, und biß an das höchſte Ziel deß Menſchlichen Alters erhalten.

EUER Hoch-Fürſtl. Gnaden erlauben mir anbey Gnädigſt, DERO Hoch-Fürſtl. Gnade und Huld unterthänigſt auszubitten, der ich in tieffeſter Submiſſion und Reſpect biß an mein Ende verharre

Euer Hoch-Fürſtl. Gnaden

Meines Gnädigſten Fürſten und Herrn,

Herrn,

Schwabach, den 8. Julii 1735.

unterthänigſt-gehorſamſter

Johann Philipp Andreä,

Mathematicus & Mechanicus.

Noriberg. p.t. Suabac.

Vorrede.

Special Geographiſche-Nachrichten ſind gewiß aller Ehren werth. Denn ſo lange wir in dieſer Occupation und Unterſuchung nicht genungſam ſicher geſtellet ſind / ſo lange wird uns jedesmal in der Univerſal-Geographie etwas ausgeſetzet / und anzuerinnern verbleiben.

Man ſiehet dieſes bey einigen Zeithero herausgekommenen Univerſal-Geographiſchen Büchern / daß ſie allezeit bey Abklauung der äuſſerſten Schalen verbleiben / niemals aber auf den Kern kommen. Wir wollen hiermit ſo viel ſagen: Die meiſte Landſchaffts- und Oerter Beſchreiber / laſſen es gemeiniglich bey der zeitherigen Obſervanz verbleiben nnd beſchreiben / wie die alten / die es nicht beßer wiſſen können / nur lauter Generalia, und wollen niemahls ad Specialia ſchreiten.

Darinnen hat nun ein ehedeßen geweſener Nürnbergiſcher Raths-Schreiber / Nahmens **Müller**, vor vielen etwas zum Voraus / indem er die **Gegend um Nürnberg**, die er nach ſeiner Frau Mutter Sprache / das **Nürnbergiſche Gebiet** nennen will / ſehr accurat, und alſo genau beſchrieben / daß er auch die einſchüchtige Bauren-Höfe / und einzele Mühlen nicht vorbey gegangen / ſondern fleißig mit angemercket.

Einige gute Freunde / als ſie vor wenig Monaten / bey noch andaurender Sommer-Luſt / in gewiſſen Verrichtungen erſagte Nürnbergiſche Gegend hin und wieder durchreiſen muſten / befunden dieſelbe ſo charmant und angenehm / daß es ihnen ein ſonderbares Vergnügen erweckte / in dieſem Landes-Bezirck ein kleines Holland und mit dem / ſo nette Oerter und Dörffer zuſehen / die in manchen Reichen und Ländern mittelmäßige Städte übertreffen. Dieſe Dörffer bewohnen reiche und wohl habende Bauren / die mit ſchachern ſo gut umgehen können / als wann ſie das Burger-Recht zu Jeruſalem gewonnen hätten; Doch muß man ihnen nachrühmen / daß ſie in ihrer Bauerey und Ackerwerck einen ungemeinen Fleiß anwenden / in welchem Stücke ſie es denen Jeruſalemiſchen Bürgern zuvor thun / welches allerdinges zuloben.

Einſtens/ als ſie in einem gewiſſen Flecken das Nacht-Quartier nahmen/ lobte dieſe Geographiſche-Geſellſchafft gegen den Wirth Land und Leute. Das Land/ wegen ſeiner Annehmlichkeit/ und die Leute wegen ihres unermüdeten Fleiſſes: Und als einer von der Geſellſchafft ſich vernehmen ließ; Man pflege in Breßlau zu ſagen:

Eine ſchöne Heerd, ein ſchöner Hirt,
An dem Rath zu Breßlau gefunden wird;

welches er auf Nürnberg alſo applicirte:

Eine ſchöne Heerd, ein ſchöner Hirt,
An dem Rath und Land zu Nürnberg gefunden wird;

ſo ſagte der Wirth hierauf: Dieſes wäre ſchon gut/ wenn nur das andere nicht wäre; Wie aber unſere Geſellſchaffter das andere wiſſen wolten; ſo war des Wirths ſeine Antwort: Anderwärts ſchiert man die Schaafe des Jahrs nur ein- oder zweymahl/ wir werden aber alle Tage geſchoren; auſſer dieſem wolten wir ſonſt vermöglicher ſeyn.

Unſere Paſſagiers ſchwiegen hierauf ſtille; ein anweſender Nürnberger aber/ der ohngefehr auch in dieſem Wirths-Hauß ſeine Einkehr genommen/ und mit ihnen en Compagnie ſpeiſete/ ließ ſich hierauf in Diſcours ein/ und fragte ſie unter andern: Ob ſie die Annales Mülleriani geſehen? Wie nun dieſe ihm zur Antwort gaben: vieles hätten ſie darvon reden hören/ dieſelbe aber niemals geſehen; ſo ſagte er darauf: Er wolle ihnen ſolche communiciren/ welches der Geſellſchafft ſehr lieb war/ und ihn dahero inſtändig erſuchten/ ſein Verſprechen bald zu erfüllen.

Die auf die Nacht folgende Morgenröthe gab einem jeden Anlaß dahin zu reiſen/ wohin er ſichs vorgenommen; unſer ehrlicher Nürnberger hielte aber ſein Verſprechen alſo/ daß er die gemeldte Annales an dem Ort/ wo ihm die Addreſſe gegeben worden/ einſendete/ welches der reiſenden Compagnie ſehr gefällig war.

Sie überlaſen dieſelbe mit groſſer Begierde/ und funden bey der accuraten Landes-Beſchreibung weiter nichts zu erinnern/ als was ein ungenennter Autor, welcher über den vor einigen Jahren heraus gekommenen Tractat, der Staat von Preuſſen betittelt/ Anmerckungen gemacht/ in der Vorrede p. 3. herkommen laſſen/ nemlich/ er habe mit ſeiner Abſicht allein dahin gezielet/ dem gemeinen Weſen ein Licht der Warheit in benöthigten Fällen vorzuſtellen. Bey dieſem ſoll es auch allhier verbleiben/ und wir haben dieſe Annales, wie uns dieſelbe communiciret worden/ oder vielmehr dermahlen

mahlen ein Stück aus demſelben/ hier auch mit einem Licht der Warheit beleuchtet.

Wir ſetzen dieſen gereinigten Annalibus den Titel / *Deliciæ Topo-Geographicæ Norimbergenſes* vor / weil es allezeit mehr Ergötzligkeit und Vergnügen giebet/ wann eine Sache gereiniget/ als wann ſie in ihrem Wuſt und Unſauberkeit darlieget. Haben wir bey dieſer Reinigung hier und da ſcharffe Lauge aufgieſſen müſſen/ ſo haben es die Umſtände alſo erfordert.

Man wird uns dieſes/ was wir bey dieſer warhafftig und unpaſſionirten Beleuchtigung vorgenommen / um ſo weniger verargen/ weil ſich vorgedachter ungenañte Auctor, bey ſeiner vermeyntlichen Critique des Staats von Preuſſen/ noch einer weit gröſſern Freyheit/ ja Verwegenheit bedienet. Wir bleiben allein bey der Warheit/ weil uns weder Gunſt/ noch Wiederwillen zu etwas anders verleitet.

Der Autor dieſer verwegenen Anmerckungen / iſt / wie aus allen Umſtänden geſichert zuſchlieſſen / ein Nürnbergiſches Kind, aber eines von den Leichtfertigen / welches denen auf den Straſſen allda herum vagirenden liederlichen Gaſſen-Buben gleichet/ denen eine jede Boßheit auszuüben/ nicht bedencklich ſcheinet/ weil weder Zucht und Erbarkeit ihnen beywohnet/ſondern wie das unvernünfftige Vieh ins Gelag hinein lebẽ/oder wie muthwillige Böcke mit einem unverſchämten Bocks-Sprung jedem/ohne Unterſcheid frech anprellẽ.

Seine Verwegenheit / keck und kühnes Unterfangen/ läſt er gleich über das erſte Capitel des Staats von Preuſſen / wo es heiſſet Edel Friedrich/ dahin aus / daß er Herr Burggraf Friedrichen den ſchönen Nahmen Edel nicht gönnen/ ſondern in denen Anmerckungen p. 4. Eitel daraus erzwingen will. Bey der Chriſtlichen Tauffe hat man jedesmahl den Gebrauch gehabt/ denen Täufflingen ſolche Nahmen beyzulegen / die ihnen in ihren Leben zur Aufmunterung der Tugend dienen ſollen: Denn alſo hat man Königlich. Fürſtl. Gräflichen und Adelichen Printzeßinnen und Fräulein/bey der Tauffe den Nahmen Adelheit beygeleget/um ſie ſtets bey Nennung deſſelben anzuerrinnern/ dem wahren Adel ein gleichförmiges Leben zuführen. Warum ſollte dieſes aber bey Printzen / und andern Adelichen Kindern männlichen Geſchlechts auch nicht geſchehen ſeyn / daß man ihnen den Nahmen Edel beygelegt habe? Warum ſollte man ihnen den Nahmen Eitel gegeben haben? Wie wollte doch das tertium comparationis heraus kommen? Edel Friedrich/ ſagt der Autor des Staats von Preuſſen; worbey unſer Nürnbergiſches Kind p 4. anmercket; Vielleicht Eitel Friedrich; Warum aber alſo? Darauf

 gibt

gibt er eine hochweiſe Antwort: Guillimannus, Gerhardus de Roo, Lazius, Pontus Heuterus &c. haben ihn alſo genennet. Es muß gewiß dieſer Anmercker den Philoſophiſchen Canonem nicht gehöret haben: Multitudo errantium non parit errori patrocinium. Haben ſchon viele Scribenten ex incuria & negligentia Eitel Friedrich geſchrieben/ ſo ſind ihrer in Gegentheil wiederum/ die mit beſſerem Recht Edel Friederich ſchreiben. Solte ihme aber dieſer Nahme vielleicht als eine Eloge und Marque, ſeines edelen Gemüths/ als wie auch anderen/ die Beynahmen/ Generoſus, Illuſtris, Fortis, Ingenuus u. a. m. gegeben worden ſeyn/ ſo ſehe ich wieder nicht/ warum dieſer Anonymus Edel in Eitel verwandeln will.

Pag. 7. fährt dieſer Anmercker ad p. 7. des Staats von Preuſſen fort/ und führet einige Schlüſſelbergiſche Güter/ als Taugersreuth/ Neuhof/ Gündersbühl/ Ober-Schellenbach/ Nieder-Schellenbach/ Simmelsberg/ Gabelmühl ꝛc. an/ von welchen er ſaget/ ſie wären ſämtlich im Nürnbergiſchen Craiß gelegen. Da ſiehet man/ daß unſer Publiciſte ein Nürnbergiſches Kind. Denn wo findet man in einem Syſtemate juris publici einen Nürnbergiſchen Crayß? (a) Wo ſtehet ein Nürnbergiſcher Crayß in der Reichs-Matricul? Man findet zwar darinne einen Fränckiſchen Crayß/ und von demſelben iſt die Stadt Nürnberg/ die zu Roß und Fuß ꝛc. gibt ſo und ſo viel; Es ſtehet aber kein Nürnbergiſcher Crayß dabey. Wahr iſt es/ daß die Stadt Nürnberg alle oder die meiſte Güter in den Marggräfl. Brandenburgiſchen Territorio liegen hat/ aber dieſe formiren deſſentwegen keinen abſonderlichen Crayß. Heißt dieſes dem gemeinen Weſen ein Licht der Warheit vorſtellen? Wie der Anmercker in der Vorrede vorgiebt.

Wenn der Autor des Preußiſchen Staats p. 27. meldet/ Churfürſt Albertus Achilles habe die Fränckiſche Länder wieder zur Chur gebracht/ das Recht auf Pommern erlanget/ und die unruhige Nürnberger zu Chor getrieben/ und ihnen gewieſen/ daß das Brandenburgiſche Hauß noch niemahls geſonnen geweſen die Hohe Rechte des Burggrafthums ſchmählern zu laſſen ꝛc./ ſo erzürnet ſich der Anmercker p. 10. hefftig darüber/ macht allerhand Dicentes, und bringt auch die Sache mit dem von Haydeck hervor/ um welche er herum gehet/ und allerhand unwarhafftiges Zeug vorbringt. Wofern er aber dieſen liederlichen Handel umſtändlich hätte erzehlen wollen/ ſo müſte es anders lauten. Hat er es aber vielleicht

(a) Wir ſehen hier zum Voraus, daß der Anmercker und andere mit ihm, uns ein gewiſſes Diploma werden vorweiſen, und den Nürnbergiſchen-Craiß damit legitimiren wollen: Aber die Worte des Diplomatis ſind nicht in ſenſu politico ſondern vulgari zuverſtehen, wie man auch ſaget/ ein Crayß um ein Dorff.

leicht nicht gewuſt / ſo wollen wir es ihm ſagen. Dieſer angeführte von Haydeck hieß mit dem Vornahmen Conrad, und ſtunde bey dem Herrn Marggraf Alberto Achille in Dienſten; wurde aber beſchuldiget/ er habe ſeinem Herrn nach dem Leben getrachtet; Dahero entflohe er / aus Gewiſſens-Angſt zu dem Magiſtrat zu Nürnberg / und dieſer nahm aus guter Freundſchafft gegen das Hauß Brandenburg / dieſes nobile ſubjectum in ſeinem Schutz. Nochmehr hatte ſich dieſer Conrad von Haydeck gegen das Hauß Brandenburg zu Schulden kommen laſſen / indem er zur Schmälerung und Abbruch der Burggräflichen Territorial-Gerechtigkeiten bey dem Dorff **Leibſtadt ein Bergwerck wolte anlegen laſſen**, welches Marggraf Albrecht weder leiden wolte noch konte. Was das wunderlichſte bey dieſem Unweſen ſeyn mag / war daß der Magiſtrat zu Nürnberg ſich dieſes Handels annahm / und Anno 1448. zwey deputirte / nemlich Carl Holtzſchuhern / und Nicolaus Muffeln an Herrn Marggraf Albrechten nach Cadoltzburg abſendete / welche den von Haydeck / wegen ſeines Eingriffs in die Marggräfl. Territorial Jura, vertheidigen ſolten / die ſich darbey als Richter oder zum wenigſten / als Schieds-Leute aufführen wolten. Marggraf Albrecht war aber bey dieſem unbeſonnenen Vortrag von kurtzer Reſolution, und gab denen Deputirten zur Antwort: **Der von Haydeck wäre ſein Landſaß, und grabe in ſeinem *Territorio*, welches ſich zu Eger an der Mauren anfienge, und ſich biß an das Creutz unter Uffenheim, und an das Geſteig ob Eichſtätt erſtrecke, darinnen läge auch die Herrſchafft Haydeck, und würde er vom Bergwerck nicht ablaſſen, ſo wolte Ers ihm wohl verwehren:** (b) Denen Deputirten aber gab er loco Re-credentialium mit zurücke: **Die Nürnberger hätten nicht weiter zurichten, als ihre Ringmauer begriffe.** Das war kurtz und gut.

Bey allen dieſen Umſtänden beſchützete doch der Magiſtrat von Nürnberg dieſen Conrad von Haydeck / und der Anmercker iſt ſo frech / die Marggräfliche Regalia p. 10. vermeyntliche zu nennen / und was er nochmehr vor ſchnick ſchnack daher machet.

Da der Autor des Preußiſchen Staats p. 13. ſaget / der Herr Marggraf Chriſtian Ernſt zu Bareuth / ſey bey dem Treffen bey Höchſtädt gegenwärtig geweſen / ſo erzürnet ſich der Anmercker darob

 ſo

(b) Da habe der Anmercker nur das Hertze, und läugne uns dieſes, ſo wollen wir ihm gewiß aus denen Annalibus Müllerianis überweiſen.

ſo ſehr/ daß er p. 14. in dieſe freundliche Worte heraus bricht: Hierinne iſt/ mit allem Reſpect zu melden/ der Herr Autor übel berichtet/ und will erweiſen/ daß der Herr Marggraf Anno 1704. ſich zu Erlangen befunden/ und den 27. Julii ſeinen Geburts-Tag mit groſſen Pomp gefeyret habe.

Es iſt uns erzehlet worden / daß einſtens bey dergleichen Feſtivität und darbey gehaltenen Maſquerade einer aus der drey kleine Meilen davon entlegenen Nachbarſchafft ſich en Maſque darbey eingefunden/ und mit unter denen Herrſchafften getantzet / ſey aber von dem Ober-Hof-Marſchall erkennet worden/ der ihme die Ehre angethan/ und ihn mit einer geflochtenen Schnur/ gleich einen Ariadniſchen Faden/ den Ausgang weiſen/ oder vielmehr zunehmen / nöthigen laſſen. Vielleicht iſt dieſes der Anmercker ſelbſt geweſen/ weil er ſich der Zeit halber ſo gut zu erinnern weiß. Dann mercken es die Hunde / wo ſie aus einer Küche ausgepeitſchet worden / warum nicht ein Menſch/ der doch Vernunfft und Verſtand hat?

Wann der Autor des Staats von Preuſſen p. 42. ſchreibet: als Burggraf von Nürnberg haben ſie ſchon vor dieſem den Titul/ als **Hertzoge von Francken** geführet/ zum klaren Beweiß/ daß dieſes kein gemein Burggrafthum ſeye / ſondern vernünfftiger Muthmaſſung nach / ſo viel/ als Hertzoge über Francken heiſſe: So erzürnt ſich der Anmercker über dieſes von neuem/ und ſchillt/ doch nicht mit ſeinen eigenen/ ſondern allegirten Worten/ Papſt Pium II. deſſentwegen hefftig aus. (c) Papſt Pius II. der zuvor unter dem Nahmen Æneæ Sylvii bekannt/ und ſeiner vielen gelehrten Schrifften halber berühmt iſt / hatte nur gar zuviel Verſtand/ und wuſte mehr als zuwohl/ warum er Marggraf Albrechten mit dem Titul eines Hertzogs in Franken belegte. Er war zuvor Kayſer Friedrichs III. Cantzler geweſen/ und hatte von dem Römiſch-Teutſchen Reich genungſame Wiſſenſchafft/ und wuſte wohl/ daß der Titul/ als Hertzog von Francken/ denen Herren Marggrafen gebühre. Und was gehet dieſes auch dem Nürnbergiſchen Kind an/ daß es ſeinen Geiffer darüber ausſchütten will? Haben doch andere die mehrere Urſache gehabt hätten / geſchwiegen / und nichts wider dieſen Staat von Preuſſen obmoviret; wie kommt denn der Anmercker darzu/ daß er ſeinen Eifer dargegen auslaſſen muß? Doch

(c) *Leonard Paubolz* von *Opercboven*, führet in *Additionibus ad Andreæ Presb. Chronicon* bey *Joh. Henr. Boeclern in Volumin. Rer. Germ.* p. 65. folgendes an: Anno Domini MCCCCLIX. dum Papa Pius II. Mantuæ eſſet, advocans Alemanniæ Principes contra Turcos, affuit Albertus Marchio, qui obtinuit ab Apoſtolico titulum, ut ſe ſcriberet Ducem Franciæ Orientalis - - Nam ipſe eo titulo antea, & poſt inſignitus fuit, & hodie ſe ſcribit Ducem Franciæ Orientalis. Pauholz ſetzet kurtz vor dieſe Worte folgendes: Nam Marchio dictus habebat Privilegium Imperiale, quod omnes Alemanniam in habitantes cum finitimis citare poſſet, & judicialiter de eis decernere.

Doch mit dieſem láſſets derſelbe noch nicht bewenden/ ſondern er iſt auch darauf ungehalten/ wann der Staats-Verfaſſer p. 42. ſaget/ das Burggrafthum Nürnberg ſey kein gemeines Burggrafthum. Darüber folgt dieſes wohl ausgeſonnene Raiſonement. p. 19. Wann das jetzige ſo genannte Burggrafthum Nürnberg/ Ober- und Unter-Gebürgs/ hierunter verſtanden/ und mit der von Kayſer und Königen denen Grafen von Zollern/ nachgehends Marggrafen von Brandenburg verliehenen Comitia Burggraviæ in Nuremberg, und andern damit conferirten Juribus, deren Inſtrumentum Inveſtituræ Limnæus ſeinen Juri publico einverleibet/ conferiret wird/ ſo ergiebet ſich von ſelbſten/ das jenes mit dieſem nichts gemeines habe/ noch mit Beſtand geſagt werden kan/ daß die Herrſchafften/ Städt/ Schlöſſer/ Flecken/ Weiler ꝛc. die verſchiedene Burggrafen von verſchiedenen Poſſeſſoribus nach und nach hier und dar acquiriret/ ein pertinens der alten Burggrafſchafft geweſen/ noch worden ſeynd; daß aber daraus zuſchlieſſen/ daß daher die Herren Marggrafen/ ſo viel als Hertzog über Francken heiſſen ſollen/ hierzu gehöret eine ungemeine Logic.

Dieſes iſt leicht zubegreiffen/ und braucht keiner ſonderbaren Logic. Haben ſchon die Herren Burggrafen ein und andere Güter an ſich gekaufft/ ſo folget nicht/ daß ſolche erkauffte Stücke nicht ſolten Appertinentien des Burggrafthums Nürnberg geweſen ſeyn. Wir ſetzen den Caſum: In Sachſen liegen hin und wieder Güter/ welche Gräfliche und andern Familien gehören. Geſetzt der Churfürſt kauffete dieſelbe denen Eigenthümern nach und nach ab/ ſo würde es wunderlich/ ja ungeräumt ſeyn/ wann man ſagen wolte/ das jetzige Sachſen/ ſey von dem vorigen zu unterſcheiden/ weil der Chur-Fürſt mehr Güter darzu erkaufft: dann dieſe Güter lagen vorher alle ſchon in Sachſen. Alſo auch in hoc caſu folget es nicht/ die Herren Burggrafen haben hin und wieder viele Güter an ſich gekaufft/ ergo iſt ein Unterſcheid zwiſchen dem jetzigen Burggrafthum/ und dem vorigen zu machen. Dieſe erkauffte Güter lagen bereits in dem Burggrafthum/ über welche die Burggrafen anfänglich Vice-Imperatoris, ehe ſie ſolche erblich zu Lehen erhielten/ mit dem Kayſerlichen Land-Gericht herrſcheten/ obſchon der Güter Genuß in gewiſſen Diſtricten andern zuſtändig war.

Kurtz von der Sache zu reden/ das Burggrafthum Nürnberg hat je und allewege/ auch vor derſelben Zeit/ ehe daſſelb erblich geworden/ ein Territorium, auch Land und Leute/ wie die Burggrafen zu Magdeburg/ ingleichen die Landes Fürſtliche und Fraißliche Obrigkeit und Regalien gehabt. (d)

(d) Wir könten zum Beweiß eine groſſe Menge Geſchicht-Schreiber und Publiciſten anführen, die dieſes beſtärcken, wofern wir uns nicht erinnerten, daß wir jetzt nur eine Vorrede, nicht aber Tractat ſchrieben. Doch aber/ nur wenige anzuführen, ſo wollen wir allhier des berühmten Altdorffiſchen Profeſſ. *Johann Chriſt.* Wagenſeils *Commen-*

Es würde in einer Vorrede viel zu weitläufftig ſeyn/ dem Nürnbergiſchen Anmercker auf ſein Geſchwätz völlig zu antworten; nur müſſen wir noch eines anführen. Wann der Staats-Verfaſſer p. 112. ſchreibet, Burggraf Fridericus I. ſey vom Kayſer Rudolpho, als ein Reichs-Fürſt belehnet worden/ ſo mercket derſelbe gar ſinnreich an/ und bringet ſeine Worte p. 28. ſo ſpitzig/ als wie ein Teller vor: Diſtinguendo tempora, conciliatur ſcriptura. Gewiß ein ſchöner Spruch/ wann er nur gut angebracht wäre. Hierauf gehet er weiter und ſchreibt: Geſtalten mit unverdächtigen beſiegelten Urkunden/ im Fall bedürffens/ zu belegen ſtünde/ daß der Römiſche König Conrad Ao. 1251. in ſeinem Lehen-Brief über die Burg-Creußen/ Burggraf Friederichen virum nobilem; alſo auch Kayſer Rudolph Ao. 1282. 1285. 1286. 1289. 1291. den Edlen Mann in verſchiedenen Lehen-Briefen: Item Carolus IV. Ao. 1353. die Edlen Burggrafen von Nürnberg ꝛc. Ao. 1365. Burggraf Friderich zu Nürnberg den Edlen/ in Kauff-Brief über Gründlach/ Gottfried Bruneck den Edlen Herrn Burggraf Friederich von Nürnberg/ nicht weniger Kayſer Ludwig Ao. 1328. Dilectum fidelem ſuum Secretarium, Fridericum Burggrafium de Nuremberg &c. benennet/ zu welchen kommt/ daß/ obgleich in der groſſen Handlung vor Carolo IV. und verſchiedenen Churfürſten/ zwiſchen Burggraf Friederichen/ und den Burgern des Raths zu Nürnberg in Ao. 1362. Eingang des Ausſpruchs gemeldet wird/ daß der Burggraf ſich mit ſeiner Tochter zu Kayſer Carls Sohn verheyrathet/ nichts deſto minder anders nicht denn Grafe und Burggrafe und die Burggrafſchafft durchaus eine Herrſchafft/ auch in der Chur-Fürſten damahligen Theidigungs-Brief/ der Burggraf der Edle betitult wird.

Iſt dieſer Anmercker nicht vorher frech und kühne geweſen/ ſo zeiget er ſeine Frechheit allhier im höchſten Grad/ da er ſich nicht entblödet denen Herren Burggrafen ihre Fürſtliche Dignitæt biß in das 14. Jahr hundert deſſentwegen diſputirlich zu machen/ weil die Kayſer in ihren Urkunden dieſelbe Edel genennet. O ſancta oder vielmehr craſſa ſimplicitas! mögte man allhier wohl mit jenem ausruffen. Weiß dañ dieſes os impudentiſſimum nicht/ daß in denen damaligen Zeiten der Titulus Nobilis ein vornehmer Titul war? Zu Zeiten der Könige in Francken wurden die Kayſerliche Kinder/ ja bisweilen die Kayſer ſelbſten Nobiliſſimi betittelt.

Der

tationem de Civitate Noribergenſi p 291. Dann Friedrichs *Lucæ* uralten Fürſten-Saal. p. 803. Und nechſt dieſem *Henrici de Coccejus Juris Publici Prudentiam* p. 282. allegiren, die leichte können nachgeſchlagen werden, aus welchen man erſehen wird, wie ſie dieſes mit unumſtößlichen Gründen erweiſen.

(e) Man kan nur Kürtze halber *Du. Freſne Gloſſarium* ſub voce Nobilis nachſchlagen.

Der Kayſerliche Hof-Stylus brachte es in denen damaligen Zeiten nicht anders mit ſich/ als/ daß/ wann an Reichs-Fürſten vom Kayſer geſchrieben wurde/ dieſelbe keinen andern Titul aus der Kayſerlichen Cantzley als den Titul Nobilis, Teutſch/ Edel/ erhielten. Wir könnten dieſes mit hundert Exempeln beſtärcken/ wofern wir uns nicht der Kürtze befleißigen müßten. Doch nur eines und das andere anzuführen: *Samuel Gvichenon* meldet in einem Tractat/ welcher den Titel führet: *Preuues de l' hiſtoire genealogique de Royale Maiſon de Savoye* im 6ten Buch / p. 637. und führet ein Inſtrument an/ ſur la Mariage de Sarrbruche vom Jahr 1309. in welchem es heiſt: Quod nobiles et egregii Viri, Dominus Ludovicus de Sabaudia, et Dominus Johannes de Sarabruche. Jngleichen p. 103. contracto matrimonio inter Phil. de Sabaudia et nobilem Dominam Iſabellam Principiſſam Achayai anno 1301. Pag. 47. In Diplomate Richardi, Romanorum Regis eidem Petro Sabaudiæ Comiti, et ſuis hæredibus maſculis-Aſſignamus titulo feudali -- præcipientes omnibus nobilibus, (id eſt Principibus) militibus, et hominibus eorundem locorum. *Laurentius de Leodio* in *Hiſtoria Epiſcoporum Virdurenſium*: Lotharius, inquit Imperator, anno 1126 Leodii -- maximum nobilium conventum pro diſponendis regni et Eccleſiæ negotiis celebravit. Jn einem Diplomate, welches Kayſer Friedrich Anno 1180. ertheilet/ und bey Herrn Hof-Rath Struven im erſten Theil des Politiſchen-*Archivs* p. 83. befindlich iſt/ redet der Kayſer alſo: Daß der Edel Haintich von Brunſwig Hertzog zu Payern und Sachſen rc. (f) Wer wolte nun ſo dumm und einfältig ſeyn/ und ſagen/ Kayſer Friedrich heiſſet Henrichen von Braunſchweig Edel/ derowegen iſt er kein Hertzog. Dergleichen Exempel könnten wir ſehr viel anführen/ wann es der Raum leiden wolte.

Wofern dieſer Anmercker in Re Diplomatica ſo wohl verſiret/ und ſoviel Diplomata bey der Hand haben will/ warum hat er dann Caroli IV. Diploma, welches er denen Herren Burggrafen zu Nürnberg Anno 1363. ertheilet/ nicht eingeſchauet/ welches ſich alſo anfängt: Carolus IV. Divina favente clementia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus & Boëmiæ Rex, ad perpetuam rei memoriam. Quamvis rationabili fide dignorum teſtimonio, dudum informata eſt noſtra Serenitas, qualiter ſpectabiles Nurmbergenſes Burggravii, *ab antiquo tempore, Nobilitate ſua Illuſtribus Principibus parificati ſint, & fuerint, & ad huc in omnibus & ſingulis Nobilitate Principum potiantur.* Und weiter im Contextu: Et nominatim, quod poteſtatem habeant, cum Imperii ſacri Principibus adinvenire, difinire &c. Quodque ipſi illuſtrium Principum jure potiantur &c. Man mercke allhier/ daß der Kayſer nicht rede/ er wolte denen Herren Burggrafen die Fürſtliche Dignitæt geben/ ſondern er ſaget/ daß ſie ſolche ſchon würcklich vorher beſeſſen.

(f) Will jemand noch neuere Exempel haben, und zwar die zu unſern Zeiten geſchehen, der ſchlage nur auf *Clementis undecimi, Pontificis Maximi Epiſtolas & Brevia ſelectiora*, gedruckt zu Rom, Anno 1729. Da wird er p. 10. finden: Dilecto Filio, Nobili Viro, Coſmo Etruriæ ſibi ſubjectæ Magno Duci. p. 26. Dilecto Filio, nobili viro, Joſepho Clementi, ex Ducibus Bavariæ, Electo Colonienſi, S R. J. Principi Electori; eadem pagina: Dilecto Filio, Nobili viro, Maximiliano Emanueli Duci Bavariæ, S. R. J. Principi Electori. p. 38. Dilectæ in Chriſto Filiæ, Nobili Mulieri, Mariæ Eliſabethæ Ludovicæ Principiſſæ Bipontinæ, pag. 58. Dilecto Filio, Nobili viro, Franciſco Ludovico, Comiti Palatino Rheni, Adminiſtratori Eccleſiæ Uratislavienſis, ordinis Teuthonicorum Magno Magiſtro. p. 71. Dilecto Filio, Nobili viro, Guillelmo Hyacintho, Principi Naſſoviæ p. 142. Dilecto Filio, Nobili viro, Leopoldo Duci Lotharingiæ. pag. 2279. Dilecto Filio, Nobili viro, Principi Eugenio à Sabaudia. Und noch hundert und mehr dergleichen Exempel wird man allda antreffen. *Knipſchilt* ſchreibt *in Tractatu de Nobilitate* l. 1. c. 1. n. 6. p. 3. alſo: Nobilis nomine ſalutantur omnes Principes, rerumque potentes - - ita, ut olim nobilium titulus ſolis Ducibus, Principibus - - fuerit tributus.

Der berühmte Nürnbergiſche Profeſſor, *Johann Chriſtoph Wagenſeil* hat dieſes zu ſeiner Zeit beſſer/ als dieſer injurioſe Anmercker eingeſehen/ und verſtanden: Denn er ſchreibet *in Commentatione de Civitate Norimbergenſi.* p. 302. alſo: Habuere igitur Burggrafii ante Caroli IV. ætatem, omnes præeminentias, & jura, quibus alii in Imperio Principes gaudebant & per conſequens, non minus ac iſti, mero & mixto imperio, omnibusque Regalibus gaudebant. Majoris momenti ſunt verba: Quapropter attendentes, quod Burggraviatus Nurembergenſis, Sacri *Imperii nobile membrum exiſtit.* Fuit ergo Burggraviatus Norimbergenſis æque ac alii Principatus, membrum et *Principatus Romani Imperii*, ac proinde territorium cum ſubditis habuit annexum. Ex verbis: Illuſtrium Principum Sacri Romani Imperii juribus, dignitatibus, libertatibus et honoribus gaudere et potiri debeant, in Judiciis et in omnibus aliis cauſis et negotiis, quæcunque ſint, aut quibus valeant ſpecialibus nominibus appellari: conſequens eſt Burggrafios creatos eſſe Principes Imperii, quodque non minus ac alii Imperii Principes, facultate polleant in Burggrafiatu ſuo, totaque Noribergenſi provincia, omnimodam jurisdictionem merumque et mixtum Imperium, omniaque Regalia exercendi.

Hat dieſes unſer Anmercker nicht gewuſt/ und iſt doch ein Nürnbergiſches Kind/ ſo iſt er billig mit Ruthen zuſtreichen. Holla! das wäre zu viel/ möchte jemand ſagen/ denn er iſt nicht ein Kind von Jahren/ ſondern vom Verſtande/ dem keine Ruthe gehöret: Verdienet hätte er es/ und vielleicht noch etwas mehres/ aber mit dem allen/ ſo muß er doch etwas haben/ ut ſciat Regibus et Principibus longas eſſe manus. Denn es iſt kein geringes/ wann eine ſolche Privat-Perſon ſich unterſtehet/ höchſt-preißlich um das Heil. Röm. Reich meritirten Hochfürſtlichen Häuſern nach ihrer Fürſten-Crone freventlich zu greiffen.

Als der bekannte Hamburgiſche Theologus *D.* Schupp mit einem/ Nahmens M. Bernhard Schmidt unnöthige/ und angedrungene Händel bekam/ ſo drohete er ihm/ er wolle ihn lernen den Herrn Görgen ſingen: Dieſe Ehre ſoll auch unſern Anmercker angethan werden. Dieſes ſey nur ὡς ἐν παρόδω, und gleichſam promulſidis loco, an ſtatt eines Vor-Eſſens.

Doch es iſt Zeit/ daß wir wieder auf unſere *Delicias Topo-Geographicas Noribergenſes* kommen/ von welchen wir Occaſione des Nürnbergiſchen Anmerckers abgegangen ſind. Von dieſen Verſichern wir/ daß wir dieſelbe dem ehemahls geweſenen Nürnbergiſchen-Raths-Schreiber Müller aus ſeinen Annalibus abgeborget/ allein aber dasjenige/ was er mit allzu groſſer Neigung und Vortheiligkeit vor ſeine Geburts-Stadt geſchrieben/ geändert/ und mithin die pure Warheit geſchrieben/ die unſere eintzige Abſicht iſt. Will uns jemand mit Beſcheidenheit etwas anders zeigen/ ſo werden wir ihm beſcheidentlich antworten: Sollte aber jemand auf *Syllogiſmus*-Schimmeln/ wie der vorige Nürnbergiſche Anmercker gleich von der Logic ſchwatzet/ aufgezogen kommen/ oder aus dem Grobian reden wollen/ denſelben werden wir ad Tribunal Appollinis citiren und unum, verum, bonum zuſtellen laſſen.

Wir leben inzwiſchen der Hofnung/ daß dieſe Geographiſche-Nachrichten/ welchen am Ende ein Verzeichniß der Nürnbergiſch in dieſem Bezirck/ auch anderwärts wohnenden Unterthanen und Hinterſaſſen mit beygefüget/ bey unpartheyiſch und die Warheit liebenden Gemüthern werden ſeyn/ *Deliciæ veræ Topo-Geographicæ Norimbergenſes.* Geſchrieben in Eyl/ im Januar. 1733.

DELICIÆ TOPO-GEOGRAPHICÆ NORIBERGENSES.

Oder

Beſchreibung der Stadt Nürnberg

Und

Dero auf Marggräfflich Brandenburgiſchen Territorio ſituirten Gegend.

Die Geſchicht-Schreiber haben bey nahe ſeit einem Seculo ſichs mit einem ungemeinen Eiffer und Fleiß laſſen angelegen ſeyn, Teutſchland in ſeiner Politiſch und Geographiſchen Verfaſſung vorzuſtellen, und man hat bey dieſem wahrgenommen, daß ſie offtmahls geringe Gegenden und Oerter ihres Topographiſch-und Hiſtoriſchen Fleiſſes gewürdiget: Nur iſt bey dieſem zu bewunderen, daß Zeithero des Heil. Römiſchen Reichs-Stadt Nürnberg faſt gar vergeſſen worden (a) und Niemand unter einer ſo groſſen Menge der Hiſtoricorum und Geographorum ſich gefunden, der die Stadt, welche doch Delicium *Germaniæ*. (b) und deſſen Gegend ein Paradieß von Teutſchland mag genennet werden, ſeines Fleiſſes würdigen wollen. Ich ſage nicht unbillig, die Gegend um Nürnberg ſey

(a) *Conradus Celtus* hat zwar zu ſeiner Zeit *Deſcriptionem Urbis Norimbergæ*, und *Ioh. Chriſt. Wagenſeil commentat. de Civitate Noribergenſi*, wie auch von beyden *Sigmund* Meiſterlein *Reparationem Rerum Geſtarum Inclytæ Civitatis Norinbergenſis* abgefaſt/ ſo gedencket derſelben auch *Marian in Topographia Franconiæ*, und beſchreibet dieſelbe einiger maſſen: Wir halten aber dieſes alles vor noch nicht hinlänglich.

(b) Ob zwar ſchon der Boden um Nürnberg ziemlich ſandig / ſo wird derſelbe doch zu einem gedeylichen Anwachs durch den Fleiß der Bauren und Gärtner alſo zubereitet / daß die Felder zu Sommerzeiten im ſchönſten Flor ſtehen. *Helius Eobanus Heſſus* hat deſſen annehmliche *Situation*, und anders mehr in Verſen beſchrieben. Wegen ihrer Pracht / Macht und Reichthum wird Nürnberg von denen Geſchicht-Schreibern genennet: *Urbs Splendidiſſima atque, Ornatiſſima, Opulentiſſima & Potentiſſima*, ingleichen: *Officina Orbis ac non Germaniæ modo, ſed etiam totius Europæ, imo Orbis terrarum ornamentum*,

ein Paradieß von Teutſchland zu nennen: Denn wo findet man eine ſo ſchöne und mit ſolchen vortrefflichen Luſt-Schlöſſern prangende anmuthige Plaine, als um Nürnberg? Wo ein ſo ebenes Landes-Revier, auf welchem man eine ſolche groſſe Menge, der ſchönſt- und netteſten Dörffer, die auch mittelmäßige Städte in manchen Reichen übertreffen, in einem Proſpect und Ausſehen erblicket, als um Nürnberg? Wo ſo reiche, und im Handel und Wandel nach dem Nürnbergiſchen Fuß ſo wohl abgerichtete Bauren, als um Nürnberg?

Dieſe ſo wohl Augen, als Gemüth beluſtigtende Ergötzlichkeiten haben uns veranlaſſet gegenwärtige *Delicias Topo-Geographicas Noribergenſes* der heutigen Curieuſen Welt vor Augen zu legen, die Abhandlung aber in dreyen Theilen abzufaſſen, deren Erſtere, die Ergötzlichkeiten innerhalb, die Andere, die Ergötzlichkeiten auſſerhalb der Stadt Nürnberg, und der Dritte, die Ergötzlichkeit in der Jure ſuperficiei. (c) nach Nürnberg gehörigen Aemter vorſtellen ſoll.

(c) Dieſes recht zuverſtehen muß man wiſſen / daß alles / was um und bey der Stadt Nürnberg gelegen / auch deſſen Vorſtädte auf Marggräfflich Brandenburgiſchen Territoro ſituiret / welches ſich von allen Seiten ſo nahe an die Stadt-Mauren anſchlieſſet / daß man in Nürnberg ſagt: Wann jemand einen Vogel auf der Stadt-Mauren ſchieſſet / und derſelbe auswärts fällt / ſo fall er in das Brandenburgiſche Territorum. Dahero was die Burger von Nürnberg vor Güter um und auſſerhalb der Stadt haben / gehören der Stadt allein Jure ſuperficiei. Dieſer Terminus wird allhier nicht zu erſt angeführet / ſondern es hat denſelben längſt zuvor unter andern gebraucht / der nicht nur in Teutſchland ſondern in gantz Europa, wegen ſeiner vortrefflichen Gelehrſamkeit und ſtattlichen Juris prudenz berühmte Cantzler / der Herr von Ludwig / wann er in Præfatione Tom. VIII. Reliquarum medii ævi pag. 18. alſo ſchreibet: Cum illud potius verum ſit, quicquid extra moenia civitas acquiſivit, illud Territorii eſſe non Urbis, ſed *Principatus Noribergenſis*, neque ideo dari poſſe amplius quid civibus, quam Jus ſuperficiei, ut Urbs in Burggraviatu nata a & educta, non in Urbe Burggraviatus. Sihe noch ferner deſſen Anmerckungen über dieſe Stelle. Dahero / wann die zu Nürnberg bekanndte Annales Mulleriani von einem Nürnbergiſchen Gebiete / und Gräntz-Waſſern ſchwätzen wollen / ſo ſind dieſes vor nichts anderſt / als leere Windmacherey zu halten. Beweiſe uns jemand aus einem authentiſchen Document dieſes angebliche Nürnbergiſche Gebiet und Gräntz-Flüſſe / tunc nobis magnus erit Appollo. Die klare Worte des Verkauffs-Inſtrument, ſo wohl wegen der Burg als auch der beeden Wälder haben kein Wörtgen von einiger Jurisdiction, Gebiet oder Territorio. Was nun in Inſtrument nicht mit benamet iſt / und zwar ausdrücklich / wird nicht vor verkaufft gehalten. Wann Fürſten Güter verkauffen / ſo verkauffen ſie allein den Nutzen / und reſerviren ſich ſuperioritatem. Darhero / wann der Magiſtrat zu Nürnberg etwas mehrers / in der Gegend ihrer Stadt als ſuperficiem, das iſt der Nutzen ihrer Burger Güter prætendiren will / muß er ſolches erweiſen. Mit einem Wort / Marggräffl. ſeits werden dem Magiſtrat zu Nürnberg keine Limites, Gebiet auſſer der Stadt / Gräntz-Flüſſe und dergleichen eingeſtanden / was die Obrigkeit aubetrifft: Limites mögen ſie haben was die ſuperficiem, Nutzung und gemeine Adminiſtration ihrer und ihrer Burger Güter anbelangt / aber Fraißliche Obrigkeit und dergleichen halben / wird ihnen nichts eingeſtanden / dann des von Harrach Vertrag / Schwäbiſchen Bundes Spruch / wie auch Kayſerlich und Königlichen Lehenbrieffen bringen klärlich mit ſich / daß die Burggraffen die Obrigkeit haben biß an die Stadt Graben. In Poſſeſſorio iſt der Magiſtrat durch ſolenne Reichs-Sprüche abgewieſen / und das Petitorium hat er / ob diffidentiam Cauſæ über 100. Jahr erſitzen laſſen.

Erſter

Sigillum Eccleſiæ Parochialis Sancti Sepulchri in Nürnberg.

Erſter

Erſter Theil.

Der

DELICIARUM TOPOGRAPHICARUM NORIBERGENSIUM,

Oder

Beſchreibung von Nürnberg und deren Gegend.

Das I. Capitel.

Von

Der Reichs-Stadt Nürnberg Geiſtlichen Gebäuden, als Kirchen/ Clöſtern/ Capellen/ Schulen/ Hoſpitälern. ꝛc

§. I.

Von der Kirche S. Sebaldi.

Die erſte und vornehmſte Pfarr-Kirche in Nürnberg iſt die bey S. Sebald. In denen älteſt und erſten Zeiten, hieß ſie S. *Peters* Kirche/ wie ſie dann auch dieſem Apoſtel zu Ehren eingeweyhet worden.(a) Der Platz, worauf die Kirche erbauet, war anfänglich gantz uneben, voller Höhlen und Löcher, und ſehr ſumpfig, dahero der Thurn gegen die Wage zu, auf Pfähle ſoll erbauet ſeyn. Anno 1361. war das Chor an dieſe Kirche, gebauet und Anno 1377. eingeweyhet, welches 35000. Gulden koſtet, ohne die Koſt vor die Handwercks- und Arbeits-Leute. Vorher aber, nemlich Anno 1345. Wurde der eine Thurn gegen dem Pfarrhoff gebauet, zu deſſen Dach 105 $\frac{1}{4}$ Centner Zinn, und 47. Centner Bley verwendet worden. Der andere Thurn, gegen der Wage zu, wurde wegen des ſumpfichten Bodens verändert, und dem andern gleich gemacht: Zu deſſen Dach 104. Centner Zinn, und 87. Centner Bley kommen. In dieſer Kirche werden die Gebeine des Heil. Sebaldi verwahret. Anno 1397. wurde ein ſilberner Sarg verfertiget, der hatte am Gewicht 42. Marck, 9 Loth und S. Sebalds Gebeine darein geleget, welcher wieder in einen Höltzernen geſetzet worden. Ob dieſer ſilberne Sarg noch vorhanden, iſt uns unbewußt; doch ſihet man noch jetzo das überaus herrliche Meßingene Grab, welches **Peter Fiſcher** / ein künſtlicher Bildgieſſer Anno 1519. in dem Chor aufgerichtet, nachdem er von Anno 1506. daran gearbeitet hatte, welches 120. Centner 14. Pfund wieget. Die Grablegung Chriſti auſſen an dieſer Kirche iſt von dem berühmten Künſtler **Adam Krafft** verfertiget worden.

§. II.

Von

Von der Kirchen St. Laurentii.

Die andere Haupt- oder Pfarr-Kirche in Nürnberg iſt die Kirche *St Laurentii.* Anfänglich hieß ſie zu zum Heiligen Grabe. (a) Welchen Nahmen ſie biß An. 1274. geführet, in welchem Jahre das Alte Gebäude abgebrochen, ein Neues aufgeführet,

 und

§ I.

(a) Vid. *Meiſterlini Chronicon, Noribergenſe.* c. 10.

§. II.

(a) Vid. *Sigismundi Meiſterlini Chronicon Noriberg.* c. 10. Die Pfarrer dieſer Kirchen haben ſich noch lange Zeit eines Sigils bedienet / darauf die Urſtand Chriſti geſtanden / mit folgenden Worten um den Rand: *Sigillum Eccleſiæ Parochialis Sancti Sepulchri in Nürnberg.*

und zu Ehren des heil. Laurentij eingeweyhet worden. (b) Die Grafen von Naſſau haben gar vieles zu dieſen Bau beygetragen, wie ſie dann den einen Thurn auf ihre eigne Koſten aufführen laſſen. Der andere Thurn iſt Anno 1400. erbauet, und mit Zinn gedecket, der Chor aber Anno 1439 zu bauen angefangen, und am Oſter-Abend Anno 1477. vollendet worden.

In dieſer Kirchen iſt zu ſehen, und zwar in dem Chor ein beſonderes Kunſt-Stuck, nemlich ein Sacrament Häußlein/ welches Adam Krafft/ ein berühmter Baumeiſter und Bildhauer Anno 1500. auf Unkoſten Conrads von Imhoff verfertigen laſſen. Das Werck iſt beynahe 64. Schuh hoch, an welchen die mühſamſten Figuren nicht ohne Verwunderung noch heutiges Tages zu erkennen, und alſo anzuſehen, als wann ſie aus einen harten Stein verfertiget worden, da doch der Künſtler dieſes Kunſt-Stück auf eine andere Art zubereitet, indem er die harte Steine weich zumachen gewuſt, und ſolche in die aus Leimen und geſtoſſenen Steinen zu bereitete und gebrannte Formen gegoſſen, alle Bögen aber und andere krumme Figuren inwendig mit eiſernen Stangen verſehen, damit die Währung beſtändig ſey. (c) Sonſten hänget auch in dem Chor dieſer Kirchen ein vortreffliches Kunſt-Stück welches Veit Stoß/ der Aeltere, ein Bildhauer Anno 1518. auf Holtz verfertiget, und den Engliſchen Gruß repræſentiret, wobey verſchiedene kleine Engelein zu ſehen, welche ſo ſubtil gemacht, daß man meynen ſollte, ſie ſchwebeten ohne Hältnuß in der Lufft. (d)

Anno 1419. hat Andreas Volckamer von Biſchoff Johann zu Eichſtätt *S. Deochari Reliquien* erlangt, und dieſelbe, mit Bewilligung des damaligen Pabſts von *Herrieden* nach Nürnberg führen, und in dieſe Kirche in einen Silbernen Sarg legen laſſen, welchen zu Ehren auch eine Capelle erbauet, die Anno 1406 in die Ehre Philippi Jacobi, wie auch S. Deocharii geweyhet/ der Silberne Sarg aber Anno 1437. gemacht worden, (e) an welchen folgende Worte geſtanden:

Anno Domini 1437. in Die S. Ægidij completum eſt hoc opus Sarcophagi in honorem S. Deocari Abbatis per Dominum Ludovicum, Imper. Romanum huc de Herrieden translati.

§ III.
Von
S. Ægidien Cloſter.

Als Kayſer Carolus M. zu ſeiner Zeit bey Nürnberg ſein Heer-Lager hatte, ließ er allda dem Heil. Martino zu Ehren eine Capelle aufbauen. Bey dieſer haben ſich nach der Zeit einige Mönche aufgehalten, biß zu den Zeiten, da Nürnberg zerſtöret worden. Dieſes gab Kayſer Conrado III. da er Anno 1140. ſich zu Nürnberg befande, Anlaß das verfallene Clöſterlein wieder aufzurichten, und ſtifftete dahin ein Schotten Cloſter und Abtey, in S. Ægidiens Ehre, beſetzte daſſelbe mit Mönchen, Benedictiner-Ordens und verordnete darein ſeinen und ſeiner Gemahlin Gertraud Caplan und Beichtvatter *Charum* zum erſten Abt. (a) Der letzte Abt von dieſem Cloſter hieß *Fridericus Piſtorius,* dieſer übergab bey vorgefallener Religions-Veränderung, das Cloſter Ægidien des Raths zu Nürnberg/ Allmoſen-Pflegern, benanntlich Nicolaus Grolanden, Leo Schürſtaben, Leonhard Tuchern, und Georg Kötzeln, mit allen ſeinen Gebäuden, Einkommen und Zugehörung Anno 1525. doch mit dem Beding, daß der Rath diejenigen, ſo gemeiner Stadt zu dienen fähig, zu Aemtern befördern, die andere aber aus dem Allmoſen-Amt von dieſer Donation Lebenslang mit Kleidungen, Eſſen und Trincken unterhalten, auch wann einer zu einem ehrlichen Gewerb geneigt, ihme eine ziemliche Abfertigung geben, anbey den Abt und das Convent, wofern es dieſer Ubergab halber ſolte angefochten werden, vertretten wolle und ſolle. Wornach ſich der Abt Friederich in Ehe-

ſtand

(b) Siehe Hiſtoriſche Nachricht von Nürnberg. p. 53.
(c) Vid. Herrn Joſas Gabriel Doppelmayers/ Hiſtoriſche Nachricht von denen Nürnbergiſchen *Mathematicis* und Künſtlern p. 178.
(d) Ingleichen p. 190.
(e) Alſo war auch Anno 1397. dem Heil. Sebaldo ein Silberner Sarg verfertiget der wog 42. Marck und 9. Loth/ über dieſes hat ſich ſonſt eine groſſe Quantität Silber in denen Kirchen hin und wieder befunden; Und ein gewiſſer im Druck vorhandener und alſo betitulter Tractat: *Norimberga in Flore*, will wiſſen/ wohin alles dieſes auf etliche Centner ſich belauffendes Silber hingekommen / und fügt auch verſchiedene Specificationes bey; doch dieſes ſind Odioſa, wovon man nicht gerne redet/ vielweniger ſchreibet.

§ III.

(a) Vid. *Bruſchij Chronologiam Monaſteriorum German.* p. 169.

ſtand begab, welchen der Rath eine jährliche Penſion an Geld verordnete, wobey er ſich mit corrigiren in denen Buchdruckereyen gebrauchen ließ, biß er Anno 1554. geſtorben, er liegt auf St. Johannis Kirchhoff begraben, woſelbſt man noch heutiges Tags ſein Epitaphium lieſet. In dieſes Cloſter hat der Magiſtrat Anno. 1526. ein berühmtes Gymnaſium geſtifftet. Uber dieſes ſind noch Schulen bey St. Sebald, St. Laurentij, im Hoſpital und bey St. Jacob errichtet. Der gemeinen Schreib- und Rechen-Schulen iſt eine ſehr groſſe Menge, in welchen ein alter kurtzweiliger Gebrauch beybehalten wird, welchen man das Kinder austreiben heiſſet. Dieſes geſchiehet einige Tage vor Oſtern, Pfingſten und Weynachten auf folgende Art: Der Schulmeiſter ſetzet ſich auf eine Banck, mit von einander geſperrten Beinen, da müſſen alle Kinder auf der Erden durchkriechen, und bekommt jedes von ihm einen gelinden Streich.

§ IV.

Von
Dem Dominicaner Cloſter.

Das Dominicaner- oder Prediger-Cloſter zu Nürnberg iſt um das Jahr Chriſti 1248. oder 1250. zu bauen angefangen worden. Ein Burger Otto Winckler genannt, hat den Platz dazu hergegeben, und ſein Bruder oder Vetter, Hanß Winckler hat den Bau angefangen und vollführet, welcher aber ſehr langſam von ſtatten gegangen. Denn Anno 1281. hat der Prediger Orden an St. Wentzels-Tage einen groſſen Convent zu Nürnberg gehalten, bey welchem dieſes Cloſter erſt in den Orden aufgenommen worden. In der Cloſter Kirche iſt eine Tafel vorhanden, von Jahr 1271. darauf ſtehet geſchrieben, daß der Bau von der Kirche Anno 1271. in der Ehre der Jungfrauen Mariä geweyhet worden. Als in Nürnberg die Religions Veränderung vorfiel, ſo haben dieſe Mönche ihr Cloſter nicht wie andere Orden gethan, dem Magiſtrat übergeben wollen, ſondern ſind darinnen gebleiben: Wie aber ihnen ihr Religions-Exercitium unterſagt worden, ſo ſind etliche davon gezogen, 5. aber von ihnen haben es gegen einen verſprochenen Jährlichen Unterhalt an den Magiſtrat endlich abgetretten. In dieſem Cloſter iſt heutiges Tages der Stadt gemeinſchafftliche Bibliothec. Sie wird gerühmt, daß ſie eine groſſe Menge ſowohl gedruckt als geſchriebener Bücher, dann ſehr viele koſtbare Mathemathiſche Inſtrumenten in ſich begreiffe. Unter andern raren Manuſcriptis wird in dieſer Bibliothec gezeiget:

Ein Uraltes Pergament, worauf der bekannte Aſtronomus Claud. Ptolomæus einige Figuren mit eigener Hand geriſſen.

Ptolomæi Geographie, welche Georg Trapezuntius mit eigener Hand corrigirt.

Ein Griechiſch Manuſcript Archimedis von der Sphæra und Cylinder.

Euclidis Geometrie.

Julii Firmici Libri Aſtronomicorum.

Einige alte Manuſcripta, Homeri, Heſiodi, Sophoclis, Pindari, Æſchyli, Ciceronis Rhetorica und Officia, Senecæ Epiſteln, Virgilius, Horatius, Ovidius, Juvenalis.

Joſephus de Bello Judaico.

Euſebius Cæſarienſis & Egeſippus,

Opera Hieronymi.

Augſtini Opera in 10. Theil. u. a. m.

Ingleichen eine Himmels- und zwey Erd-Kugeln, ſo nicht in Kupffer geſtochen, ſondern mit gelehrter Leute Feder gezeichnet, die erſt vor wenig Jahren unter der Aufſicht des Herrn von Imhoffs damahligen Kirchen-Pflegers repariret worden.

§ V.

Von
Dem Carmeliter Cloſter.

Dieſes Cloſter ſoll Anno 1255. erbauet worden ſeyn. Von dem eigentlichen Stiffter findet man nichts, auſſer nur, daß die Peßler deſſen Wohlthäter geweſen. Es hat daſſelbe eine Kirche und zwey Capellen gehabt. Bey der Religions-Veränderung in Nürnberg, übergab das Convent dieſes Cloſter dem Rath und deſſen Allmoß-Pflegern, ſamt allen deſſen Zugehörungen und Einkommen. Das Cloſter iſt nachgehends dem

Allmoß-Pfleger Gilg Ayer Anno 1588. um 3700. fl. doch die Kirche ausgenommen, verkaufft worden, welcher ihme eine Behauſung daraus erbauete, das Gewölb des Chors zu einem Saal die Capellen und die Creutz-Gänge zu Handels-Gewölbern accommodiret, wie ſolches noch heutiges Tags ſoll zu ſehen ſeyn.

§ VI.
Von
dem Auguſtiner Cloſter.

Dieſes Cloſter ſollen Anno 1218. oder, wie etliche Chronicken ſetzen 1225. die Grafen von Naſſau, ſo zu Nürnberg gewohnet, anfänglich vor der Stadt gebauet haben, an dem Ort, wo das Wirthshauß zum guldenen Stern, bey dem Neuen-Thor ſtehet, deſſen noch heutiges Tages im gedachten Wirthshauß Anzeigungen vorhanden, auch das Auguſtiner Cloſter auf demſelben noch jetzo die Eigenſchafft hat. An dieſem Ort haben dieſe Mönche bis auf das Jahr 1265. gewohnt, in welchem Jahr daſſelbe völlig abgebrannt. Indem ſie nun vermuthet, das Feuer ſeye durch böſe Leute eingeleget worden, dann dieſe Gegend befande ſich damahls noch auſſer den Ring-Mauren, ſo wolten ſie auf dieſer Stelle nicht wieder aufbauen, ſondern trachteten in die Stadt zukommen, welches Abſehen ſie auch mit Vergünſtigung des Magiſtrats endlich erreichet: Dahero ſie noch in dieſem Jahr, den neuen Bau in der Stadt, der Wage gegen über angefangen, woſelbſt es heutiges Tages noch ſtehet. Die Cloſter-Kirche aber iſt erſt Anno 1479. in derjenigen Gröſſe, zu bauen angefangen, wie ſie noch jetzo, und An. 1485. vollendet worden. Sie ſoll unter allen Kirchen in Nürnberg das ſchönſte Gewölbe haben, und iſt zur Ehre St. Veits eingeweyhet worden. Der Chor dieſer Kirchen aber iſt älter. Ein gemeiner Burger in Nürnberg, Nahmens Herman Galler, hat Anno 1511. eine Stifftung gemacht, daß man ihm und den Seinigen alle Quartal 189. Meſſen, und alſo jährlich 756. Meſſen zu ewigen Zeiten halten ſolle, davor er dem Cloſter 4. Gold Gulden Jährliches Einkommens verordnet. Bey der Religions Veränderung hat der damahlige Prior, Wolffgang Vollbrecht, Anno 1525. den Allmoſen-Pflegern der Stadt Nürnberg das Cloſter vor Gericht cedirt und übergeben, mit dem Beding, daß der Magiſtrat diejenige, ſo dazu tauglich, in der Stadt und auf dem Lande, zu Pfarrern, Predigern, Caplanen annehmen, die Untaugliche und Unvermögende mit Unterhalt Lebenslang verſehen, oder, da einer oder mehr zu ehrlichen Nahrungen Luſt hätten, ſie mit einer Chriſtlichen Hülff abfertigen, und zu Burger annehmen, auch jedem, was er in ſeiner Zelle habe, als Kleider, Bette, Bücher, ꝛc. verabfolgen laſſen ſolle.

In dieſem Cloſter werden heutiges Tages alle Geiſtliche Gefälle der Gottes-Häuſer in der Stadt durch abſonderlich darzu Verordnete, als einem Pfleger, Caſtner, Gegenſchreiber, und zwey Uberreuter verwaltet, die im Cloſter ihre Wohnungen haben.

Anno 1613. iſt dieſe Cloſter-Kirche renovirt und eine Veſper-Predigt darinnen angeſtellet, und Anno 1615. am Neuen-Jahrs-Tag die erſte Predigt darinnen gehalten worden.

§ VII.
Von
Dem Carthäuſer-Cloſter.

Dieſes Cloſter hat ſeinen Urſprung daher. Anno 1380. lebte ein vermögender und wohlhabender Burger in Nürnberg/ Marquard Mendel genannt, welcher ſich Anno 1379. an Cunigunden, Leupold Schürſtabs Tochter verheyrathet. Wie ihme dieſe nun durch den zeitlichen Tod entriſſen wurde, ſo befande er ſich damahls zu Verona in Italien. Als ihme dieſe traurige Poſt überbracht wurde/ war er darob von Hertzen betrübt, blieb noch 44 Wochen in Italien, und ließ vor ſich bitten, es mögte ihm GOtt in Sinn geben, ein ſolches Leben zu führen, damit GOttes Ehre befördert, und er dadurch die Seeligkeit erlangen möge. Darauf ſoll er nach Rom gereißt, und beym Pabſt um Vergünſtigung angehalten haben, eine Carthauß in Nürnberg aufzubauen und zu ſtifften. Wie er dieſe vom Pabſt erhalten, iſt er ungeſaumt nach Nürnberg zuruckgekehret, und hat von dar eine Reiſe nach Würtzburg gethan, und mit dem Prior der Carthauſen allda ſich des Vorhabens halber unterredet, der ihn darinnen geſtärcket. Wie er nach Nürnberg zurückkam, bewarb er ſich auch um des Magi-

ſtrats

ſtrats Conſens und erhielte ſolchen auch: Worauf er mit dem Bau, auf dem Graben, zwiſchen S. Claren Cloſter und der Jacobs-Kirchen, in der damahligen Vorſtadt Anno 1380. den Anfang machte, und ſolchen Anno 1383 vollendete. Bey der Einweyhung wurde daſſelbe genennet, *Cella Beatæ Mariæ.* Worauf Marquard Mendel mit einigen bereits allda vorhandenen Mönchen einzog, und dem Cloſter alle ſeine eigene Güter, Baarſchafft und Haußrath übergab. Anno 1385. nahm er von der Welt Abſchied, und wurde mitten in der Kirchen begraben, wo bey dem Eingang in dieſelbe man folgende Grabſchrifft lieſet:

> *Anno* 1385. am St. *Bonifacius* Tage ſtarb Marquard Mendel/ Stiffter dieſes Cloſters.

Bey der Religions-Veränderung übergab der damahlige Prior, Georg Keberer, und das Convent Anno 1525. dem Magiſtrat das Cloſter mit eben dem Beding, wie vorhero die Auguſtiner.

§ VIII.

Von

St. Claren Cloſter.

Anno 1092. iſt eine Capelle im Wald, ohnweit von Nürnberg/ unter dem Altenberg, bey Zürndorff gelegen, erbauet worden, bey welcher lange Zeit ein Einſiedel gewohnet, wozu nach einigen Jahren, vielleicht durch Wallfahrten, weil die Nürnberger vor Zerſtörung der Stadt eine groſſe Andacht zu dieſem Ort getragen, eine Sammlung von etlichen Weibs-Perſonen ſich gefunden, welche unter dem Schutz der **Herren von Altenberg**, oder **Hartungsberg**/ nach S. Auguſtini Regel gelebet, deß Ordens St. Marien Magdalenen, welche man **Reuerin** (a) **Büſſerinn**/ oder **mindere Schweſtern**, genennet. Dieſe haben ſich unter einer Priorin an gedachtem Ort aufgehalten, biß auf das Jahr 1274. um welche Zeit dieſe Reu-Schweſtern ſich aus dem Wald, beſſer zur Stadt Nürnberg herbey gemacht, und daſelbſt ein Cloſter zu bauen angefangen, worzu ihnen **Friederich** und **Eberhard** die **Ebner** nicht allein den Platz, ſo ihr Eigenthum geweſen, gegeben, ſondern auch noch eine Hofſtatt darzu erkaufft, und ihnen im Bau allen Vorſchub gethan, alſo, daß Anno 1274. der Kirchen-Chor, ſamt dem Altar in der Ehren St. Mariä Magdalenen geweyhet worden.

Nachdem aber Pabſt Gregorius X. auf einem Synodo zu Lyon dieſen Reuer- oder Büſſer-Orden verworffen, hat die Priorin, die damahls dieſem Cloſter vorgeſtanden, und ihres Geſchlechts eine **Förchtlin** geweſen/ ihre Freunde gebetten, ihr behülfflich zu ſeyn, damit ſie nebſt ihren Schweſtern S. Claren-Orden annehmen, und in dieſem Cloſter anrichten dörffe, welches dieſelbe auch beym Pabſt Nicolao ausgewürcket, welcher Biſchoff Bertholdo zu Bamberg Commiſſion ertheilt, den Orden St. Mariä Magdalenä dem St. Claren Orden zu incorporiren, welches Anno 1279. auch geſchehen. Hierauf iſt Anno 1280. eine Cloſter-Frau aus dem Cloſter **Seflingen**/ bey Ulm allhier angekommen, welche St. Claren-Orden darinnen angerichtet. **Eberhard von Hartungsberg** hat alle ſeine Güter zu **Hartungsberg**/ den man heutiges Tags den **Altenberg** nennet zur Erbauung dieſes Cloſters hergegeben. Er ſelbſt iſt in dem Parfüſſer Orden getretten, und darinnen im Cloſter zu Nürnberg geſtorben An. 1311. Seine Frau, Gutta genannt, hat ſich gleichfalls entſchloſſen, mit ihren 3. Töchtern Gutta, Leutgart und Agnes, Anno 1279. in St. Claren Cloſter zu gehen, worinnen ſie als Cloſter-Frauen gelebt, und darinnen verſtorben.

Die Cloſter-Frauen ſind anfänglich mehrentheils von Adel, und von den alten Erbarn Geſchlechtern aus Nürnberg geweſen. Anno 1376. befande ſich **Margaretha/ Gräffin von Naſſau**/ ingleichen **Sophia von Veſtenberg**/ in demſelben.

Die Aebtißin die demſelben vorgeſtanden ſind anderswo bekant. Die letzte iſt **Catharina Willibald Pirckheimers Tochter** geweſen, die zur Zeit der Religions-Veränderung gelebet, nach welcher man die Cloſter-Frauen nach und nach abſterben laſſen. Die letzte iſt Anno 1590. geſtorben, nach welcher keine mehr darinnen gelebt, noch aufgenommen worden.

§ VIII.

(a) Der *Author* der Hiſtoriſchen Nachricht von Nürnberg gibt dieſem Orden p. 61. gar einen wunderlichen Nahmen/und nennet ihn den Steuer-Orden/dergleichen keiner jemals in der Welt geweſen. Er hat in dem Manuſcript welches er bekommen/ das R. vor ein St. angeſehen/ dahero iſt dieſe Mißgeburt auf die Welt gekommen.

§ IX.

Von dem Catharinen Cloſter.

Dieſes Frauen-Cloſter hat um das Jahr 1291. ſeinen Anfang genommen. Die Gelegenheit darzu war folgende: Es hielten ſich etliche Weibs-Perſonen auſſerhalb der Stadt an der Pegnitz auf, welche der Krancken warteten, die man zu ihnen brachte, zu welchem Ende ſie kleine und ſchlechte Hüttlein aufbaueten. Conrad von Neuen-Marckt (a) übergab ihnen, nebſt ſeiner Haußwirthin Adelheit, zur Erbauung eines Cloſters die Hoffrait, darauf ſie wohneten, mit ihrem Zugehör, doch mit dieſem Beding, daß er das Hauß und Pforten zeit ſeines Lebens beſetzen wolle: Ubergab ihnen auch weiters verſchiedentlich hin und wieder gelegene und ihm zugehörige Zehend und Güter, von deren Einkünfften ſie der Krancken pflegen, und ſich ernehren ſolten. Dieſe Stifftung hat Biſchoff Arnold zu Bamberg den 6. Maji. Anno 1295. ratificirt: Der Stiffter iſt Anno 1296. geſtorben, und liegt mitten im Chor begraben, auf deſſen hocherhabenen Grab-Steine folgende Worte ſtehen:

Anno Chriſti 1296. obiit Conradus de Novo Foro, fundator hujus Clauſtri.

Die Kirche hat einer Nahmens, Krafft Lang, erbauet von ſeinen Mitteln: Dahero auch dieſer vor einen Stiffter gehalten wird, wie ſolches bezeuget eine alte in dieſer Cloſter-Kirche hangende Tafel, worauf folgende Grabſchrifft zuleſen:

Hier liegt begraben Krafft Lang/ der ein Stiffter iſt geweſen dieſes GOttes Hauſes/ der iſt verſchieden an S. Gertrauden Tag in der Faſten/ da man zehlt 1324. Jahr/ als diß Cloſter geſtanden/ als lang man zehlt von Chriſti Geburt 1292. Jahr am *S. Dominicus* Tag/ als er da iſt begraben worden.

Die letzte Schweſter in dieſem Cloſter, *Cordula* Knorinn/ iſt Anno 1595. den 26 Januarij geſtorben, worauf der Magiſtrat das Cloſter eingenommen, und darüber einen Verwalter geſetzt.

In der Cloſter-Kirche iſt heutiges Tages denen Meiſter-Sängern alle hohe Feſttage zu ſingen vergönnet. (b)

§ X.

Von Unſerer Lieben Frauen Capelle.

Dieſe vortreffliche Capelle hat Kayſer Carl der IV. Anno 1355. zu bauen anfangen laſſen, und drey Prieſter nemlich einen Vicarium und zwey Pfründner dazu verordnet, und zu deren Unterhalt 1000. fl. hinter den Schultheiſſen zu Nürnberg legiret. Der Bau iſt in 6. Jahren vollendet worden. Die Stifftung hat Biſchoff Leupold zu Bamberg Anno 1362. confirmiret. Dieſer Kayſer hat zum Gedächtniß der in Nürnberg abgefaßten Guldenen Bulle ein künſtlich Uhrwerck an dieſer Capelle anrichten laſſen, woran die Sieben Churfürſten vor dem Kayſerlichen Thron mit Gethön der Poſaunen vorübergehen, und ſich vor ihm bücken, welches dem Volck noch dato an hohen Feſttägen gezeiget wird. Heutiges Tages wird nach geänderter Religion in dieſer Capelle ein Prediger, ſamt zwey Caplänen unterhalten.

Beyläuffig kommt hier anzumercken vor, daß an dieſem Ort, wo dieſe Capellen erbauet, ehevor der Juden Synagoge geſtanden, welche dieſer Kayſer abbrechen laſſen. (a)

§ IX.

---

§ IX.

(a) Von dieſem Geſchlecht findet man das mehrere zu leſen in der Hiſtoriſchen Nachricht von Nürnberg. p. 68.

(b) Johann Chriſtoph Wagenſeil hat ein eigenes Buch von den Meiſter-Sängern geſchrieben/ worinnen er ihren Geſang eine holdſeelige Kunſt nennet.

§ X.

(a) Idem in Commentat. de Civitate Norimbergenſi p. 69. Die Juden ſind hierauf noch biß auf die Zeiten des Kayſers Maximiliani I. gedultet worden/ welcher Kayſer dem Magiſtrat Anno 1498. erlaubt alle Juden aus der Stadt zu treiben/ deren Güter der Käyſerl. Fiſcal eingezogen/ welcher ſie dem Magiſtrat vor 8000. fl. verkauffte/ und demſelben befohlen ein Leyh-Hauß anzurichten/ ſo noch heutiges Tages in Ubung und in St. Claren Cloſter verwaltet wird.

§ XI.

Von
Andern Capellen/ die hin und wieder ehemahls in Nürnberg geſtanden/ oder zum Theil noch ſtehen.

AUf dem Schloß war zu Heydniſchen Zeiten ein der Göttin Dianæ gewidmeter Tempel, welcher bey Errichtung des Chriſtenthums abgebrochen, und in ein der Heil. Margarethä zu Ehren gewidmeten Capelle verwandelt, auch nach der Zeit *S. Walpurgis*, wie auch *S. Ottmari* Capelle iſt geſtifftet worden.

Allerheiligen Capelle iſt Anno 1501. von Matthäus Landauer geſtifftet worden, nebſt einem Bruder-Hauß bey S. Ægidij Cloſter, welches er in ſeinem Leben ſelbſt verwaltet. Als der Magiſtrat deſſentwegen von ihm Bürgſchafft begehrte, führete er etliche Ballen-Binder mit ſich auf das Rath-Hauß, und ſagte, dieſes wären ſeine Bürgen; Worauf einjeder ein Stück gediegen Silber, daran er zu tragen gehabt, niederlegte.

S. Martins Capelle, von Carolo M. erbauet, hat/ wo S. Ægidien Cloſter ſtehet, ehedeſſen geſtanden. *S. Mauritii* Capelle aber bey S. Sebald.

S. Cunegunden Capelle, ſtehet noch heutiges Tages neben St. Laurentzen Pfarr-Kirche gegen Mittag. Sie hat eine Pfründt, welche Heinrich Speeth von Pochingen, Dom-Herr zu Bamberg und Pfarrer in St. Laurentzen-Kirche geſtifftet. (a)

Auf eben dieſem Kirchhoff, gegen Aufgang, ſtehet eine Capelle, welche Conrad Horn/ ein vermögender Burger, der in Ungarn und Oeſterreich mit Tuch gehandelt, Anno 1511. erbauen laſſen, und eine Pfründt darein geſtifftet. Sie iſt in S. Annen Ehre geweyhet, meiſtentheils aber zu aller Seelen genennet worden.

S. Ottilien Capelle/ war ehevor ein Carmeliter Cloſter, und der 11000. Jungfrauen Capelle ſtehet auf dem Steig.

In den Heilsbrunniſchen nnd Eberachiſchen Höfen iſt bey jedem auch eine Capelle.

§ XII.

Von
Denen Hoſpitälern in Nürnberg.

DEren ſind zwey, das Alte/ bey St. Eliſabeth/ und das Neue zum Heiligen Geiſt. Die Errichtung des Erſten iſt auf folgende Art geſchehen; Anno 1290. wohneten unter dem Ponersberg, und ſonſten um die Stadt viele Grafen, Pannier-Herren/ und andere vom Adel, durch deren Hülffe iſt im gedachtem Jahr das Teutſche Hauß/ S. Jacobs-Kirchen/ und St. Eliſabeths Capelle und Spital gebauet, und mit etlichen Freyheiten begabet worden. Doch iſt der Spital noch zuvor von der Stadt Nürnberg geſtifftet geweſen; Als aber das Teutſche Hauß gebauet, ſo iſt dieſes Hoſpital dazu gezogen worden.

Das Neue Hoſpital hat auf eine wunderbahre Art und Weiſe ſeinen Anfang genommen: Im 14. Seculo lebete zu Nürnberg ein Burger, Nahmens Conrad Heintze/ (a) welchen man insgemein den gründigen Heintze nennete, weil ihm in der Jugend dieſe Seuche ſtarck angehangen hatte. Er war von ziemlichen Vermögen, und wohnete auſſerhalb der Stadt, vor dem Lauffer-Thor in einem Garten. Wie er einſten in dieſem ſich befande, und entweder vom Gehen oder Arbeiten ſich ermüdet hatte, legte er ſich unter eine, in dieſem Garten ſtehende groſſe Linde, und ſchlieff darunter ein. Im Schlaff traumete ihme, es läge ein groſſer Schatz an der Stelle, wo er eingeſchlaffen, vergraben. Wie er hierauf erwachete, nahm er eine

§ XI.

(a) In der Hiſtoriſchen Nachricht von Nürnberg wird p. 296. gemeldet/ daß jetzo der alte Palm-Eſel darinnen ſtehe/ und Kohlen da lägen. Hic pietatis honor!

§ XII.

(a) Dieſe Heintzen ſollen ein alt Nürnbergiſches Geſchlecht geweſen ſeyn/ welche zuvor ehe ſie in die Stadt gekommen/ auf dem Gebürge hin und wieder gewohnet haben/ auch nach der Zeit in den Rath erwählet worden ſeyn. Ex MSto.

Hand voll Blätter von dem Linden-Baum, und warff dieſelbe an den Ort, wo er gelegen. Indem er aber zum Graben nichts bey ſich hatte, gehet er weiter, und leget ſich noch einmahl nieder und ſchläfft von neuem ein, verſchläfft aber dabey ſeinen vorigen Traum; indem er aber im Aufſtehen und Fortgehen die Linden Blätter auf der Erden liegen ſiehet, erinnert er ſich ſeines vorigen Traums, wo zugleich einige von ſeinen Leuten zu ihm kommen, welchen er ſeinen Traum erzehlet, und mit ihnen ſchlüßig wird, nach dem Schatz zu graben, mit dieſem gefaßten Vorſatz, wann ihme GOtt was beſcheren, und er etwas finden ſollte, ſo wolle er denen Armen auch ein ziemliches mittheilen. Er machte daher in GOttes Nahmen den Anfang, und zwar an eben dieſem Ort, wo er die Blätter hingelegt hatte. Wie er nun mit den Seinigen im Graben begriffen iſt, zeigete ſich die Warheit ſeines Traums gar bald. Dann er fande einen überaus groſſen Schatz von Gold, Silber, und vielen koſtbaren Kleinodien, welches er heraus nahm, und GOtt davor danckete.

Seines vorher gethanenen Verſprechens, der Armen halber, war er aber nicht uneingedenck. Er entſchloß ſich, für Arme, Krancke und alte Burger in der Stadt ein Hoſpital von dem gefundenen Schatz zu ſtifften, und bauen zulaſſen. Er ließ dieſes ſein Vorhaben an den Stadt-Magiſtrat gelangen, erſuchte denſelben um ſeine Einwilligung, welche er auch erhielte. Darauf erkauffte er ein an der Pegnitz gelegenes Jungfrauen Clöſterlein, zum **Himmels-Thron** genanndt, und zahlte dem Rath und dem Clöſterlein eine nahmhaffte Summa Geldes davor. Dann ließ er das alte Gebäude abbrechen, und fieng an Anno 1340. das Hoſpital zu bauen, vollendete den Bau Anno 1347. Stifftete darzu ein groſſes Vermögen, und machte auch nebſt dem eine abſonderliche Stifftung vor 12. **Chor Schüler**, welche des Tages Meß-Singen, und andere Gottesdienſt verrichten ſolten. In dem Fundations-Brieff ſind alle 26. Burgermeiſter der Stadt **Nürnberg** unterſchrieben. Vor die in dem abgebrochenen Clöſterlein geweſene Nonnen, wurde von einer Gräfin zu **Orlamünde** das Schloß zu **Grundlach** erkaufft, nebſt dem dazu gehörigen Flecken, und ein Cloſter dahin erbauet, worein die Nonnen überbracht worden, deren 12. an der Zahl geweſen, die unter einer Aebtißin geſtanden haben, von welchen wir weiter unten im andern Theil ein mehrers hören werden.

Indem nun dieſer **Conrad Heintz** ein ſo groſſes Werck geſtifftet hatte, wurde er nicht mehr **Heintz** ſondern der **Groſſe** genennet. Die Blätter, ſo er zum Merckzeichen des Schatzes geleget, ſamt dem Berglein, worauf er geſchlaffen, führete er zum ewigen Angedencken in ſeinem Wappen, wie man ſolches noch heutiges Tages in der **Spital-Kirchen** zum **Heiligen Geiſt** auf einer groſſen Taffel, die über der Sacriſtey ſtehet, ſiehet.

Zu dem Cloſter **Wildenreuth** übergab dieſer **Conrad Groß** ein gäntzes Bauren-Guth, welches er nahe darbey hatte. Deßgleichen hat er auch in **Nürnberg** in die Kirchen vielen Ornat gegeben, und andere Allmoſen mehr geſtifftet. Seine ordentliche Wohnung hatte er in der Stadt, am groſſen Marckt, ſo ein Eckhauß, gegen unſer Frauen-Capell, und dem Kirſchner Hauß gegen über liegt, auf der lincken Hand, wenn man nach dem Paarfüſſer-Cloſter gehen will, welches er ſelbſt erbauet. Nach der Zeit iſt es an die **Wohlfahrten**, die auch die **von Blauen** genennet worden, gekommen, nach welchen es noch heutiges Tages der **Blaue-Hof** heißt. Ferner hat ihme das Hauß auf den Spital-Kirchhoff gehöret, an der Pegnitz ſammt den Thurn daran, wo jetzo der Harßdörffer Hoff iſt. Ingleichen hat er auch ein Hauß an der Fleiſch-Brücken gehabt. In dieſe ſeine drey Häuſer, wie auch in das Hoſpital, ließ er auf ſeine eigene Koſten, das Waſſer auſſerhalb der Stadt aus dem ſo genannten Siech-Graben durch Röhren führen. Der Röhr-Brunnen im Spital-Hoff führet noch jetzo von ihm den Nahmen, und wird **zum Heintzen** genannt. Im Regiment war er **Reichs-Schultheiß**/ welches Amt er Pfand-weiß inne gehabt von dem Reich, und Kayſer Carl IV. ihme ſolches beſtättiget. Gleichfals gehörete ihm auch die **Müntze**, Pfand-weiſe, welche er nebſt andern ſeinen Söhnen überlaſſen, deren fünffe waren. Auf dem Lande gehörete ihm **Herbrechtsdorff**/ **Wetzendorff**/ wie auch das **Herren Hauß Pürgles** und hin und wieder verſchiedene **Bauer Höfe** (b) Wie er alt und unvermöglich ward, übergab er ſeinen Söhnen ſeine Güter, brachte ſeine übrige Lebens-Zeit in Ruhe zu, biß endlich ſein Lebens-Ende im 85. Jahr ſeines Alters Anno 1356. erfolgete.

Er

(b) Siehe Hiſtoriſche Nachricht von Nürnberg, p. 101.

Er ligt in der Hoſpital-Kirchen in der Mitte begraben, unter einem erhöheten Grabmahl, woran folgende Grabſchrifft zuleſen:

Anno Domini MCCCLVI. VI. Idus Maji obiit Dominus Conradus Magnus Sculterus Fundator hujus Hoſpitalis cujus fidelis anima requieſcat in Pace.

Zu dieſem Hoſpital ſind nach der Zeit von **Herdegen Valznern/** ingleichen **D. Kuenhofern/ Fritzen Hemmendörffern**, und andern mehr anſehnliche Stifftungen geſchehen. **Fritzen Hemmendörffers** Stifftung wird der **Guldene Trunck** genennet. Dieſes Hoſpital hat ſo viele Einkünffte, daß die Nürnbergiſche Nachrichten melden, ſeines gleichen werde in Teutſchland wenig zu finden ſeyn, und ſollen jetzo nimmer unter 400. Perſonen darinnen erhalten werden.

In dieſer Spital Kirche, zum Heiligen Geiſt genannt, werden die **Reichs-Kleinodien** verwahrlich aufbehalten.

Hieher iſt auch zuziehen **St. Marthä Pilger-Hoſpital/** welches Anno 1360. von **Conrad Waldſtromern**, nebſt **St. Marthä Capell** geſtifftet worden.

Gleichfalls iſt hieher zurechnen das **Pilger-Spital zum Heiligen Creutz/** vor der Stadt gegen St. Johannis zu, welches **Berthold Haller** und **Eliſabeth** ſeine Ehewirthin Anno 1360 geſtifftet, in welchem alle Fremde Perſonen, von was Orten ſie auch herkommen, ein, oder zwey Tage beherberget, und mit Eſſen und Trincken umſonſt verſorget werden. Es iſt jedesmahl der älteſte **Haller** Pfleger oder Adminiſtrator von dieſem Hoſpital.

§. XIII.

Von denen Brüder-Häuſern.

DEren ſind in Nürnberg zwey, das erſte hat **Conrad Mendel**, desjenigen Marquard Mendels Bruder, welcher die Carthaus geſtifftet, Anno 1382. und darbey eine Capelle geſtifftet, und nahe bey der Carthaus erbauet, welches Biſchoff Leupold zu Bamberg an St. Afræ Tag in der Ehre der 12. Bothen eingeweyhet. Es werden 12. Hauß-Arme alte und ſchwache Männer dazu genommen, die in Kleidung, Eſſen, Trincken und Logiment verſorget werden. Wann ein Bruder mit Todt abgehet, ſoll man einen andern dazu nehmen, lediglich um GOttes, keineswegs aber um Geſchencks willen. Dieſe Stifftung dauret noch jetzo, allein um wieviel veränderter, und will man wiſſen, daß mancher Bruder um dieſes Beneficium zu genieſſen biß 200. fl. verſpendiren muß.

Das andere Bruder-Hauß hat *Eraſmus* **Schildkrot/** ein Medicus Anno 1495. gleichfals vor 12. Hauß-Arme geſtifftet, welche Stifftung nachgehends **Matthäus Landauer** Anno 1501. vermehret, und zum Bruder-Hauß noch eine Capelle allen Heiligen zu Ehren erbauet, deſſen bereits im vorhergehenden XI. Paragrapho gedacht worden.

§. XIV.

Von denen Krancken- Siechen- und Frantzoſen-Häuſern/ ingleichen Lazarethen.

INnerhalb der Stadt iſt auf dem Neuen-Bau ein **Siechen-Hauß**; auſſerhalb der Stadt aberwerden dergleichen Leuthe verpfleget/ und zwar Manns-Perſonen, bey **St. Peter**; Weibs-Perſonen aber zu **St. Johannis/ Leonhard/** Jobſt/ welche Oerter **Siech-Kobel** genennet werden. Die mit Frantzoſen und andern garſtigen Kranckheiten behafftet ſind, werden theils in dem ſo genanten **Frantzoſen-Hauß/** theils zu **St. Rochi/ Sebaſtian/** und auch in der **Vorſtadt zu Wöhrd** verpfleget. Die aber in und um die Stadt durch den zeitlichen Tod hingeriſſen werden, die finden ihre Ruhe-Statt ohne Unterſchied auf **St. Johannis** und **St. Rochi** Kirchhöfen; die Vorſtadt Wöhrd hat auch ihren abſonderlichen Gottes-Acker.

Das II. Capitel.
Von
Denen Weltlichen offentlichen Gebäuden, Oertern und andern zum gemeinen Nutzen der Stadt verordneten Dingen.

DIe Weltlichen Gebäude und Oerter können überhaupt in zwey Gattungen, nemlich in Politiſche und Oeconomiſche eingetheilet werden: Die Politiſche ſind entweder zu Beſorgung des Stadt-Regiments gewidmet, oder zu Beſchützung der Stadt aufgeführet. Von jenen ſetzen wir ohne Bedencken das Rathhauß oben an.

§. I.
Von dem Rathhauſe.

WIr ſolten zwar wohl vom Schloſſe auf dem Berg den Anfang machen: Weilen wir aber ſolches mehr zu ſolchen Gebäuden ziehen und zehlen, welche zur Sicherheit der Stadt, als dermahlen zur Verwaltung des Regiments aufgeführet, ſo wird deſſen Betrachtung hernach vorkommen. Was inzwiſchen erſagtes Rathhauß anbetrifft, ſo rühmet **Wagenſeil** (a) und der Author der **Hiſtoriſchen Nachricht von Nürnberg** von demſelben (b) es übertreffe an Pracht und Herrlichkeit alle Rathhäuſer in gantz Europa, auch das Amſterdamiſche nicht ausgenommen. Es iſt aber dieſes eine Anzeige, daß weder Wagenſeil, noch der Autor anonimus das Rathhauß zu Amſterdam geſehen, auſſer welchen ſie mit uns ſonſt anderer Meynung ſeyn dörfften. An dem Ort, wo es ſtehet, war ehedeſſen des Cloſters Heilsbrunn **Brod-Hauß**: Indem aber der Magiſtrat ſich mit dem Abt und Convent vergliche, daß es der Stadt erblich verbleiben ſolte, worgegen derſelbe dem Cloſter für ſeine Gerechtigkeit 100. Pfund Heller gab, ſo fieng man darauf an das jetzige Rathhauß zu bauen, welches Philipp Groß, der dazu verordnete Baumeiſter Anno 1340. in ſo weit endigete, wie weit es jetzo ſtehet, denn es iſt der Zeit noch nicht gantz, ſondern nur halb ausgebauet. Es iſt ein langes Gebäude, hat 3. groſſe Portale nach Doriſcher Art. In demſelben iſt ein groſſer Saal 40. Schuh in der Länge, und 14. in der Breite. In denen Gemächern findet man vortreffliche Gemählde. Die zur Abhandlung der Regiments-Sachen und der Gerichte verordnete Zimmer ſind ungefehr folgende: Die **Rath-Stube** / die **Land-Pfleg-Stuben** / die **Loſungs-Stuben** / **Cantzley-Stuben** / **Teſtaments-Stube** / **Burgermeiſter-Stube** / **Stadt- und- Untergerichts-Stuben** / *Appellations*-**Stube** / **Stern-Stube** / **Kriegs-Stuben** / **Obere**-*Regiſtratur*, **Schöpfen-Stube**, **Loſung**-*Reſtanten*-**Amts-Stube** / die **Guldene-Stube** / (worinnen die Hohen Herren Fränckiſchen-Craiß Geſandten ſich zu verſammlen pflegen) **Umgeld-Stube** / **Vormund-Stube** / **Wald-Amt Fünff- und Rug-Stuben** / **Schultheiſſen-Hoff** / ꝛc. Unter dem Rathhauſe ſind vor Miſſethäter, die das Leben verwürcket, oder ſonſt eine Leibs-Straffe verdienet haben, unterirdiſche Gefängnüſſe. Auſſer demſelben aber beym Eingang, Pranger und Hals-Eiſen. Das alte Rathhauß ſoll zuvor das Wirths-Hauß zum rothen Roß am alten Weinmarckt geweſen ſeyn.

§ II.
Von
denen offentlichen Gebäuden / die zum Wehrſtand / oder der Stadt zum Schutz dienen.

DAhin gehöret zuvorderſt das Schloß auf dem Berge, welches auch die Veſte, und die Burg pflegt genennet zu werden. Wagenſeil nennet es Arcem arduam & formæ ampliſſimæ.

(a) In Commentat. de Civitat. Nürimberg. p. 101.
(b) p. 7.

pliſſimæ. **Es hat drey Thürne /** die heiſſen der **Simbel-Thurn / der runde Veſtner-Thurn /** und *Neronis*-**Thurn /** ſonſten der fünffeckigte genannt. Es iſt auch noch ein Thurn allda, welcher den Nahmen **Lug ins Land** führet, und vermuthlich deswegen, weilen man darauf eine ziemliche Weite ins Land hinſchauen kan. Auf dieſem Thurn werden auch Bürgere von Erbaren Stand zur Straffe condemniret. Nechſtdeme iſt auch das vortreffliche *Eimarti*ſche *Obſervatorium* nicht zuvergeſſen, welches auf einer Baſtey errichtet; es iſt nur ſchade davor, daß ſolches nicht in beſſern Stand erhalten wird.

Die Stadt iſt mit einer doppelten ſtarcken Mauer, Zwinger, tieff und breiten ausgemaurten Graben umgeben, wodurch 5. **Haupt-Thore** gehen, welche zum Fahren und Reiten bequem, als das **Lauffer- Frauen- Spittel- Neue-** und **Thiergärtner-Thor**; bey jedem ſtehet ein hoher ſtarcker runder Thurn, worauf ſechs Feldſtuck ſtehen, um hohe Herrſchafften, und fremde Ambaſſadeurs damit zu ſalutiren. Dann hat es noch 3. **andere Thörlein /** welche aber nur zum Gehen, keineswegs aber zu Reiten oder Fahren, erlaubt ſind, nemlich das **Veſtner- Wöhrder-** und **Haller-Thörlein.** In denen Ring-Mauren zehlet man aber 183. **Thürne /** welche ebenfalls meiſtentheils mit Geſchütz verſehen ſind. Hieher iſt auch noch zu rechnen, das mit vielen groben und andern Geſchütz, auch mit mancherley Kriegs-Geräthſchafft vortrefflich verſehene **Zeug-Hauß /** welches eines mit von den beſten in Teutſchland iſt.

§ III.

Von
denen zur Gewerbſchafft und Menſchlichen Nahrung verordneten Oertern und Gebäuden.

DAß die Gewerbſchafft eines Staats, oder Republique, Seele zu nennen, iſt eine an ſich allſchon bekandte Sache: Und an dieſer reichlichen Einkunffts-Quelle nimmt die Stadt **Nürnberg**, ſowohl wegen ihres ſtarcken Kauff-Handels, der durch die daſelbſtige Negotianten nach allen Provintzien und Königreichen getrieben wird, (wiewohl der Gegenwärtige dem ehemahlig floriſanten Stand bey weiten nicht mehr gleich kommet, ſondern in einer allzuharten Einſchränckung ſich ſehen muß) als auch wegen Menge der daſelbſt ſich befindenden Künſtlern, und allerley Gattung Handwerckern, als an keinem Ort in der Welt, ſolcher geſtalt Antheil, daß ein gewiſſer Scribent (a) ſchreibt: Der gütige GOtt habe der Kauffmanſchafft eigentlichen Sitz hieher verlegen wollen. Von denen Künſtlern und deren Arbeit iſt ſchon längſt bekannt, **daß Nürnberger Hand / gehe durch alle Land.** (b) Nur wäre zu wünſchen, daß dieſen guten Leuten in ihrer, einem Staat und Republique ſo nützlichen Occupation nicht ſo viele Hindernüſſe gemacht, und mancherley ſchädliche Dinge in Weg geleget würden, wie es die tägliche Erfahrung lehret, und hier zuſchreiben nicht nöthig iſt. Hinc illæ Lachrymæ. In Hamburg weiß man viel von **Nürnberger Hoſen** zu reden, und wer Gelegenheit hat mit einem Hamburger Kauffmann zu ſprechen, der wird ſchon ſagen können, wie dieſe zugeſchnitten werden. Doch dieſes ſey nur im Vorbeygehen geſagt. Zur Sache aber ſelbſt und unſerem eigentlichen Vorhaben zukommen, ſo iſt allhier die Nürnbergiſche Börſe auf dem Herren-Marckt in einer von denen Kauffleuten hierzu erkaufften Behauſung, unten in dem Hof, woſelbſt ſich die Kauffleute täglich um den Mittag zuverſammlen pflegen, und nechſt der die gewöhnliche und ordentliche Märckte hier anzuſetzen / dergleichen ſind, der **Herren-Marckt /** der **Fiſch- Obſt- Alt-** und **Neue- Wein- Saltz- Alt-** und **Neue-Heu- Hafner- Holtz- Gärtner- Kalck- Roß- Mehl- Platner- Korn- Kohlen- Ochſen- Gänſe-Marckt /** ingleichen der **Schreiner-Marckt /** im Prediger Creutzgang. Ingleichen ſind hier anzumercken, die **Alte-** dann die **Neue-Waag /** die **Schau /** das **Wechſel-** und **Tuchhauß / Käuffler am Säumarckt / Häubler am Obſt-Marckt /** und der **Altreiſen Marckt.**

(a) Dieſer iſt *Bertius*, welcher / wie Wagenſeil deſſen Worte im *Commentat. de Civitat, Noriberg.* p. 160. anführet: Deum benignum Mercaturæ unicam in Germania ſedem eſſe voluiſſe.

(b) Hieher gehöret auch das Bekandte

Der Venediger Macht / der Augſpurger Pracht /
Der Straßburger Geſchütz / der Nürnberger Witz /
Der Ulmer Geld / gehet durch die gantze Welt.

Man zählet ferner in der Stadt 12. Kornhäuſer/ worüber ein Obriſter-Kaſten-Herr aus dem Rath geſetzet, und ihme zugeordnet ein Kaſten-Schreiber, 2. Herren-Meſſer, 6. gemeine Meſſer, und 6. Kaſten-Knechte. In dem Korn-Hauſe oben auf dem Berge ſoll Korn von 300. Jahren unverdorben liegen. Zeilerus bezeuget, daß man Kayſer Carl V. Anno 1541. zu Nürnberg Brod offerirt, welches aus Korn gebacken, ſo 118. Jahr alt war.

Die in der Stadt ſich befindliche Frucht- und Mahl-Mühlen/ werden von 68. Mühl-Rädern getrieben von dem Waſſer aus der Pegnitz, welche die Stadt durchſtrömet, ohne was bey Schleiff- Pollier- Seeg- Rothſchmidt- Drechſel- und Drath-Mühlen erfordert wird.

Der Schöpff-Brunnen ſind 116. und der Röhr-Brunnen 12. worunter der tieffe Brunnen oben auf der Veſtung anzumercken, in welchen, ſo man einen Stein wirfft, 38. zählen kan, ehe man hört, daß er das Waſſer erreicht. Man findet in einem Manuſcript daß er 28848. Fuß tieff. Doch wird das Waſſer mit leichter Mühe herausgezogen, vermittelſt künſtlicher Räder, und eines Eymers, der an einer Ketten hanget die 14. Centner und 44. Pfund wieget.

Nechſt dieſem kommt auch in Conſideration der ſchöne Brunnen auf dem Herren-Marck/ an welchem die drey tapferſten Helden unter den Chriſten, als Clodovæus, König in Franckreich, Kayſer Carolus M. und Hertzog Gottfried von Bouillon gebildet.

Die drey tapfferſte Helden unter den Juden, nemlich Joſua, König David, und Judas Maccabäus. Die drey tapfferſten Helden unter den Heyden, als Hector, Alexander M. und Julius Cæſar. Das Gitter herum iſt ſehr künſtlich, hat 5. Ecken, wiegt 102. Centner 47. Pf. hat 2. ſchöne Thüren, und einen Ring daran, welcher ſich herum drehen läſt, und vor das Warzeichen gehalten wird. Es iſt mit allerhand Laubwercken und Zügen ineinander geſchloſſen, und von den Kunſt-Schloſſer, Paulus-Köhn Anno 1586. verfertiget. Zu dem Vergulden ſind kommen 1205. Buch feines Goldes, das Buch 5. Pfund, macht 861. Gulden, 3. Pfund 18. Pfenning.

Auf dem Kirchhoff bey St. Laurenzen/ ſtehet ein gleichfalls ſchöner Spring-Brunnen, welcher mit vielen aus Metall gegoſſenen Tugend-Bildern, und Kindern, die des Heil. Römiſch. Reichs- und der Stadt Nürnberg Wappen halten, auch Säulen und andern Zierathen vortrefflich ausſtaffirt, welches zuſammen an Gewicht über 82. Centner ausmachet. Benedict Wurtzelbauer hat ſolchen Anno 1589. verfertiget.

Sonſten ligen die Geräthſchafften und anders Zugehör zu einem neuen weit koſtbarern Brunnen fertig, welcher den Triumph des Waſſers vorſtellen ſoll, und mit vielen groſſen Statuen als See-Pferden, Tritonen, Chetons, u. a. m. ausgezieret wird; das Bild Neptunus wiegt allein 3300. Pfund. (c)

Fleiſchbäncke ſind erſtlich am Fiſchmarckt herunter nechſt der Fleiſch-Brucken/ auf dem Saumarckt/ und die alte- und neue Frey-Banck. Das Schlacht-Haus ſtehet unten am Waſſer. Von der vorgedachten Fleiſch-Brucke iſt zu mercken, daß ſie Anno 1488. gebauet, und einen Schwibbogen ohne Pfeiler hat, und deswegen vor merckwürdig gehalten wird. Dahero ein ehemahls über Nürnberg nach Wien reiſender Königlicher Spaniſcher Architectus des Eſcurials ſie ſehr gerühmt, und geſagt, daß dieſes die allervortrefflichſte Brücke in gantz Teutſchland ſey. Es ſind darzu 14628. Steine vermauret worden. An dieſer Brücke funde ſich ein unformlicher Winckel gegen das Fleiſch-Hauß zu, dieſen nun zu bezieren, wurde ein ſteinernes Portal aufgemauret, und auf ſolchem ein liegender Ochſe in Lebens-Gröſſe in Stein gebildet, deſſen Gewicht 30. Centner weniger 24. Pfund beträget. An deſſen Portal ſtehen mit güldenen Buchſtaben folgende Worte:

> Omnia habent Ortus ſuaque incrementa, ſed ecce
> Quem cernis nunquam Bos fuit hic Vitulus.

In der Stadt werden 528. Gaſſen/ 8. groſſe Steinerne Brücken/ und eben ſo viel Steege, wie auch folgende Berge: als der Geyers-Berg/ Veſtner-Berg/ Oehl-Berg/ Bonners-Berg/ Schwaben-Berg/ Spitzen-Berg/ Kletten-Berg/ Zotten-Berg/ Köpfleins-Berg/ Tafel-Berg/ und Graß-Berg gezehlet.

Das

(c) Es iſt zu bewundern/ daß dieſes vortreffliche Werck ſchon ſo lange Jahr gleichſam todt darnieder lieget/ und nicht aufgeſetzt wird/ zumahl nicht nur alles in behörigen Stand/ ſondern auch dem Vernehmen nach das erforderliche Geld dazu von vielen Jahren ſchon vorhanden geweſen ſeyn ſolle. Was demnach alſo die Vollführung verhindert/ oder warum es unterbleibet/ dieſes wird hier eben nicht zu unterſuchen begehret/ ſondern man hat gleichſam im Vorbeygehen nur etwas davon berühren wollen.

Das III. Capitel.

Von dem Stadt-Regiment.

§ I.

Das Stadt-Regiment und Regierungs-Form iſt heutiges Tages ohnſtrittig Ariſtocratiſch, wovon man ſagen will, daß ſie nach dem Exempel der Republique Venedig eingerichtet ſeye. (a) Der Rath wird eingetheilet in den **Gröſſern**, der ſowohl aus der Erbarn, als aus der gemeinen Burgerſchafft genommen, ſo viel deren der kleinere Rath für tüchtig darzu erachtet. Er hat keine gewiſſe Zahl, und man weiß, daß er in den vorigen Zeiten nicht über 200. geſtiegen, wo hingegen, da die Burgerſchafft ſich ſtarck vermehret, die Zahl über 500. angewachſen. Dieſer Gröſſere Rath wird nur zu gewiſſen Zeiten und Handlungen zuſammen beruffen, wann nemlich der **Kleinere** Rath durch eine ordentliche Raths-Wahl, ſoll erſetzet, oder eine Steuer angeleget werden; ingleichen, wann man einen Krieg will anfangen, oder die Unterthanen vor künfftiger Gefahr warnen, oder, wann ſolche Sachen zu handeln ſind, welche die gantze Burgerſchafft betreffen.

Der Kleinere Rath beſtehet aus 42. Perſohnen, unter welchen 26. ſind, die das **Burgermeiſter-Amt** tragen und verwalten. Dieſe werden wieder in 13. Alte und 13. Junge **Burgermeiſter** getheilet, alſo, daß allezeit ein alter, und ein junger miteinander 28. Tag **Burgermeiſter** ſeyn.

Unter dieſen 26. Perſonen ſind 13. die man *Conſules* oder **des Rahts** nennet / die anderen 13. welche *Scabini* oder **Schöpffen** genennet werden, und zwar dieſes darum, weil ſie nicht allein die Gefangene verhören, ihre Ausſagen durch einen ordentlich hiezu beſtellten Schreiber, (den man **Loch-** oder **Schöpffen-Schreiber** nennet) verzeichnen laſſen, und ſolche vor den Rath bringen / ſondern auch beym Peinlichen Hochgericht ſitzen müſſen.

Dieſen 26. Perſonen werden andere acht Perſonen aus denen Genannten des gröſſern Rahts zugeordnet, welche dahero alte Genannte des kleinern Rahts genennet werden, daß ſie gleichſam das gantze Corpus oder Collegium der Genannten repræſentiren. Dieſe 34. Perſonen werden allein aus den alten Erbaren Geſchlechtern genommen, und kan auſſer demſelben keiner zu dieſem Rahts-Stand gelangen. Dieſe gehen alle Tage zu Rath, oder ſo offt der alte Burgermeiſter den Rath erfordern läßt.

Ferner ſind 8. Handwercker, nemlich **Schneider** / **Metzger** / **Goldſchmid** / **Becken** / **Bier-Bräuer** / **Rothgerber** / **Tuchmacher** und **Kirſchner** / aus denen jeden wird eine Perſon, und alſo zuſammen achte erwählet, die nennet man **Genannte des kleinern Rahts von Handwerckern** / dieſe kommen aber nicht alle Tag in Rath, ſondern allein, wann man beym Eyde, oder beym Rechten in Rath gebeut, nemlich wann man von Beſetzung gemeiner Stadt-Aemter, von Malefiz-Sachen, von Steuer, Anlag, und andern dergleichen Sachen tractiret, oder wann der groſſe Rath erforderet wird, daß alſo der kleine Rath auf 42. Perſonen kommt, die müſſen alle in Nürnberg Bürger und Hauß-ſäßig ſeyn; Dann keine Perſon die nicht im Eheſtand gelebet, wird in Rath erwählet. Dieſen 8. Handwerckern aber werden keine Aemter aufgetragen, auſſer den Aelteſten, der jederzeit, neben denen zweyen Loſung-Herren in der Loſung-Stube, inwendig bey der Thür zu ſitzen, und die Leute ein- und auszulaſſen verordnet wird, über dieſes hat er ſonſt weiter keine Function.

Der Schultheiß iſt ehe deſſen keiner des Raths geweſen, doch iſt er an denen Gerichts-Tägen als Præſident des Stadt-Gerichts im Rath geſeſſen, allermaſſen vor Zeiten / das Stadt-Gericht durch den Rath verwaltet worden, alſo, das wochentlich drey Tag, nemlich Montag, Mittwoch, und Freytag Gerichts-Tag geweſen. Nachdem aber die Gerichts-Sachen ſich gehäuffet, und andere Raths-Geſchäffte verhindert, ſo iſt das Stadt-Gericht vom Rath abgeſondert, mit ſonderbaren Perſonen, von Rechts-Gelehrten, und Schöpffen, aus denen Genannten des gröſſern Raths, denen jedesmahl zwey des kleinern Raths beywohnen, beſetzet,

§ I.

(a) Wagenſeil, in Commentat, de Civit. Noriberg, pag. 249. & ſeqq.

und dergeſtalt angeordnet worden, daß man heutiges Tages vom Stadt-Gericht, an den Rath, als Ober-Richtere, oder auch immediate an das Kayſerl. Cammer Gericht appelliren kan.

§ II.

DEr kleinere Rath wird noch in andere Collegia abgetheilet: Die 13. ältere Burgermeiſter, und die drey vorderſte alte Genannte, mithin 16. zuſammen, werden des **Raths-Ausſchuß** genennet. Bey dieſen werden die wichtigſten Sachen tractiret, worinnen ſie entweder ſelbſt ſchlieſſen / oder die Vorkommenheiten an den kleinen Rath bringen.

Unter denen alten Burgermeiſtern werden die ſieben vorderſten die Herren Aeltere, oder der **ältere geheime Rath** genennt. Aus dieſen ſieben ſind wiederum die drey vorderſten **gemeiner Stadt Obriſte-Hauptleute**, die nennet man den älteren geheimen kleinen Rath. Ihnen ſind die Schlüſſel zu denen Thoren anbefohlen, welche bey Nacht ohne ihr Vorwiſſen nicht dörffen eröffnet werden, haben auch ſonſten in andren Vorfallenheiten etliche geheime Befehle.

Endlich ſind wiederum aus dieſen dreyen, die zwey vorderſte gemeiner Stadt **Loſunger-Herren**/ denen die Schatz-Kammer, der Vorrath am Geld, das gröſſere Siegel der Stadt, ſamt des Gerichts Inſiegel, wie auch die Privilegia, Freyheiten, und andere Briefliche Urkunden zu verwahren anbefohlen. Dieſe nehmen von allen Aemtern die Rechnungen ein, und thun ſolche wieder vor der Char-Wochen denen älteren Herren und denen Aelteſten Handwerckern vorlegen.

In dieſer Austheilung wird ſonderlich auch dieſes in achtgenommen, daß, obwohlen zwey eines Nahmens und Geſchlechts, als Vater und Sohn, zwey Brüder und Vetter, in den Raht erwählet werden, dennoch unter denen ſieben alten Herren, desgleichen unter denen Conſulibus, Schöpffen, oder alten Genannten, wie auch in denen Aemtern durchgehends nicht zwey eines Nahmens und Geſchlechts ſeyn dörffen, ſondern müſſen dergeſtalt ausgetheilet werden, daß wann einer ein Conſul iſt, der andere deſſelben Geſchlechts, unter die Schöpffen, oder alten Genannten getheilet werde. ꝛc. (a)

Die Rahts-Wahl wird jährlich den andern Oſtertag vorgenommen, die Ordnung und Ceremoniel der Wahl iſt alſo beſchaffen, daß wer in der Stadt wohnet, demjenigen iſt ſie allſchon bekandt, und wer auſſer derſelben ſich befindet, dieſer fraget nicht viel darnach; dahero wird deroſelben Beſchaffenheit hier übergangen.

§ III.

DEß ältern **Burgermeiſters-Amt** beſtehet im Rath darinnen, daß er auf die proponirte Sachen Umfrage thue, und die Vota colligire, wonach den mehrern Stimmen von dem Jüngern Raths-Schreiber ein Decret verfaſſet, welches dann einem von denen Jüngern Herren anbefohlen wird, ſolches denen Partheyen zu publiciren, denn keine Partheyen werden in den Rath gelaſſen, ſondern ihre Sachen müſſen angebracht werden, entweder bey dem jüngern Herrn Burgermeiſter mündlich, oder durch Supplicationen ſchrifftlich. Es werden auch nicht leicht fremde Bothſchafften in den Rath gelaſſen, es ſeyen dann Kayſerliche, Königliche, Churfürſtliche, oder derer vornehmſten Stände Bothſchafften, die um mündliche Audientz im Rath anhalten, ſondern es werden gewöhnlich, zween aus des Raths-Mittel verordnet, ihre Werbung anzuhören, und im Rath zu referiren. Der Jüngere Burgermeiſter hingegen, muß die 28. Tage hindurch in ſeinem Amt Vormittags ſitzen, die klagenden Partheyen anhören, und ſie nach Möglichkeit zu entſcheiden trachten.

§ IV.

DIe vornehmſten Aemter die durch Raths-Perſonen verwaltet werden, ſind folgende: das **Kirchen- Allmoß- und Vormundſchaffts-Amt.** Dieſes wird durch vier Herren des Raths beſorget. Deren vorderſter der Kirchen-Pfleger heiſſet. Sie ſollen ſich Dienſtags, Donnerſtags und Sonnabends, Nachmittags mit ihren Schreiber verſammlen,

§ II.

(a) Vid. *Joſeph Paul Nigrini* Verzeichnus der Republic Nürnberg Regenten/Beamten und Bedienten/ ꝛc. pag. 7. & ſeq.

ſammlen, aber viele in Nürnberg ſagen es geſchehe nicht allezeit. Sie verſtatten keinen Proceß, ſondern wollen urtheilen, was billig iſt, theilen die Erbſchafften aus, exequiren den letzten Willen der Verſtorbenen, verordnen Vormünder, und ſollen beſorgt ſeyn, daß der Unmündigen Gelder auf Intereſſe richtig ausgelehnet werden, nehmen von denen Vormündern die Rechnung ab, und quittiren darüber. Dieſe Vormundſchafftliche Verordnung ſollen ſie von Venedig bekommen haben, welche der **Doge** *Leonardo Loredano*, ihnen Anno 1506. den 8. Nov. überſandt. Allein es iſt nur zu bedauren, daß über dieſes Amt ſich ſo viele 100. rechtſchaffene Bürger täglich zu beſchweren haben. Die Kirchliche Sachen gehören vor den Kirchen-Pfleger, welcher meiſtens alle Pfarr- und Schuldienſt ſo wohl in der Stadt als auf dem Land zu beſetzen hat, wie es damit hergehet, davon wird in Nürnberg gar vieles geſprochen. Das **Allmoſen-Amt** hat ebenfalls 4. Pfleger aus des Raths-Mittel, und verwalten es eben diejenige die in dem Vormund-Amt ſitzen, auſſer, daß dieſen vier von denen vornehmen Kauffleuten welche man Marckts-Vorſtehere nennet, zugeordnet ſind. Was man gleich hernach von dem Rugs-Amt ſaget, mag auch auf gewiſſe Weiſe hieher gezogen werden.

Das Kriegs-*Collegium*. Zu dieſem Collegio ſind bißweilen weniger, bisweilen mehr geordnet, nachdem die Zeiten ſind. Doch kommt es wenigſtens auf vier an, wovon der vorderſte der **Kriegs-Oberſte** genennet wird. Sie haben ihre eigene Stuben, auf welcher ſie zuſammen kommen, haben auch das gantze Kriegsweſen unter ſich, und zahlen der Miliz ihren Sold aus.

Das Stadt-Gericht/ hat Anno 1479. ſeinen Anfang genommen, und wird von einem **Stadt-Richter 12. Schöpffen** und 4. *Conſulenten* beſetzt, wovon der Stadt-Richter kein Votum hat, ſondern colligiret ſolche nur, und läſſet die Urtheile, nachdem ſie per Majora gefallen, durch die Gericht-Schreiber publiciren. Die Conſulenten haben auch kein Votum, ſondern zeigen nur die Jura an. Dieſes Collegium richtet auch in Blut-Sachen, und der Stadt-Richter befiehlt dem Nachrichter die Execution zu vollſtrecken, doch thut er dieſes, als Kayſerlicher Bann-Richter. Gemeiniglich kommen ſie alle Tage Vormittag 3. Stunden zuſammen; Doch iſt nur Montags, Mittwochs und Freytags öffentliche Audientz, an welchen die Partheyen gehöret werden.

Das Unter-Gericht/ ſonſten auch das **Frohn- Bothen-Gericht** genannt, wird durch den **Stadt-Richter/ 2.** *Conſulenten*/ **6. Schöpffen/ 1. Gerichts-Schreiber** beſetzet. Seit An. 1630. werden alle Sachen, die unter 100. fl. ſich belauffen, hieſelbſt gerechtfertiget, und wird in dieſem Gericht ſummariter verfahren.

Das Rugs-Amt. Zu dieſem werden 5. **aus des Rahts-Mittel** verordnet, und von ihnen alle Sachen der Handwercks-Leute, ihre Statuta betreffende, erörtert, und die Verbrechere gerüget und geſtraffet. Die Kauffmannſchafft wird auch in gewiſſen Fällen hieher gezogen. Wiewohl dieſe, neben denen Handwerckern in vielen Stücken, der gemeinen ſage nach/ dargegen gar ſehr ſich beſchweret, weil keine Appellation von dieſer Inſtanz erlaubt ſeyn ſoll, welches einige in vielen Vorfallenheiten nicht wenig ſollen empfunden haben. Doch dieſes erzehlet man allhier allein zufälliger Weiſe, ohne die mindeſte Partheylichkeit oder Antheil von einem als anderen zu nehmen, und wird nur relativè angeführet, wie man es zu Nürnberg reden und erzehlen höret. Iſt es erlaubet, daß man von denen Polniſchen Reichs-Tägen und ihren *Nie pos Wolem* redet und ſchreibet, auch von Spanien meldet, daß man allda die Butter Ellen-weiſe verkauffet, ſo wird es hoffentlich kein Crimen læſæ ſeyn, wann man allhier, gleichſam im Vorbeygehen ſaget, was man in Nürnberg redet.

Das Land-Pfleg-Amt. Dieſes iſt erſt nach dem Bayriſchen Krieg Anno 1513. angeordnet worden: Dann vorhero war eine jede Stadt, oder Schloß einem beſonderen Raths-Herren anvertrauet. Der **Land-Pflegere ſind fünffe**, ſie haben Aufſicht über des Raths Güter, Städte und Dorffſchafften, nehmen der Unter-Bedienten, als der Pflegère und Caſtnere auf dem Lande Rechnung auf, verrichten alles an Statt des Raths, doch iſt ihre Macht eingeſchränckt. Dieſes **Amt** hat ratione der geiſtlichen Güter viele Communication mit dem Land-Allmoſen Amt, und iſt eines von denen vornehmſten und einträglichſten.

Bau-Amt. Zu dieſem iſt ehedeſſen auch einer des älteren Raths, welchen man den **Obriſten-Bau-Herrn** genennet, ſamt einem **Bau-Meiſter** gleichfals aus des Raths-Mittel verordnet geweſen. Anjetzo aber hat ſolches einer allein zu verwalten, dieſer hat ſeinen untergebenen **Anſchicker/ Bau-** und **Vorrath-Schreiber**/ auch **Werckleute**/ und ſind dieſen gemeiner Stadt Gebäude zu ihrer Beſorgung anbefohlen. Das **Bau-Gericht** aber iſt Anno 1503. angeleget worden, deſſen Beyſitzere ſind nechſt denen ſieben Herren folgende alte Burgermeiſter,

drey vorderſten Schöpffen des Stadt-Gerichts, und drey Schöpffen des Unter-Gerichts, zu welchem noch die Geſchworne Zimmer- und Mauer-Meiſter der Stadt gezogen werden. Es gehören hieher die Strittigkeiten von allen Gebäuden, die entweder gantz, oder zum Theil neu aufgeführet, verändert, erweitert, gebeſſert, oder niedergelegt werden ſollen, und mit einem Wort, alles was beym Bau-Weſen vorfället. Man ſaget und klaget ein und das andere hierüber, welches an einem andern Ort verſparet wird.

Das Wald- oder Forſt-Gerichte hat zu Beyſitzern, die 6. vorderſte Raths-Herren, nach den Siebnern als Wald-Herren: Dann 12. Schöpffen, darunter der erſte im Nahmen des Stadt-Gerichts ſitzet: Dann 2. Conſulenten, deren einer eines Advocati, der andere eines Conſulenten Function verrichtet. Was dieſes Amt ſich aber in Wald-Sachen annehmen will, geſchiehet ohne Nachtheil der beyden Durchläuchtigſten Marggräfflichen Häuſeren, und deren in denen Waldungen habenden Gerechtſamen, auch ohne Abbruch Dero hohen Forſt-Regalien. Zu dieſem wird auch von Seiten Nürnberg das **Zeidel-Gericht** gezogen.

Das *Banco*-Gericht iſt wegen der Handlung angeordnet, die aus Nürnberg in alle vornehmſte Handels-Plätze von Europa getrieben wird. Es wird beſetzet von 2. Raths-Deputirten, 2. Conſulenten, 4. Marckts-Vorſtehern von denen Kauffleuten, und einem Actuario.

Das *Appellations*-Gericht iſt Anno 1615. deſſentwegen angeordnet worden, damit der Magiſtrat des vielfältigen Anlauffs entübriget bleibe. Es beſtehet aus 6. Burgermeiſtern und Schöpffen, dann 2. Conſulenten, die bey Verfaſſung der Urtheile erſter Inſtanz nicht intereſſirt. Sie verſammlen ſich in der Appellations-Stube, nechſt an der Stern-Stube, ordinarie Freytags und Samſtags.

Weiter ſind noch hier anzumercken,

Das Umgeld-Amt. Dieſes iſt nach der Loſung-Stube das einträglichſte Amt, in dem alles Geträncke, es mag immer Nahmen haben wie es wolle, das Waſſer allein ausgenommen, welches gratia Superorum annoch frey iſt, muß veracciſet werden. Da nun auf eine Maaß Bier **Ein**, und auf eine Maaß Wein **Fünff** Kreutzer, von denen ſüſſen Weinen aber, vom Feuchter Bier, und von dem Brandte Wein noch einmahl ſoviel muß gegeben werden, ſo iſt der Ertrag dieſes Amts allein in der Stadt aus deme zu ſummiren, wenn man rechnet alle Tage werden 100000. Maaß Bier, und 20000. Maaß Wein getruncken, was dieſes täglich, Monatlich und Jährlich abwirfft. Die Fremden haben noch ein gröſſer Onus auf ſich. Dann da ein Einheimiſcher bey dieſen wohlfeilen Zeiten ein Maaß Bier vor 7. Pfenning dennoch bezahlt, ſo wird in denen Wirthshäuſern vor einen Fremden 3. Kreutzer angerechnet/ und alſo auch mit dem Wein und andern Victualien nach Proportion. Dahero ſagt man in Nürnberg, der Burgermeiſter iſt ſo höfflich, trincket und iſſet mit jederman, er mag reich oder arm ſeyn, und verſchmähet niemanden, bey denen Fremden aber hat er ein Duplex. Die Revenüen von dieſem Amt ſollen ſo geheim gehalten werden/ daß auch denenjenigen die bey demſelben antheilig, nicht erlaubt, die eigentliche Summe davon zu machen, oder zu extrahiren. Es kan dahero wohl ſeyn, daß dieſes Amt ſo viel, als manches kleines Fürſtenthum, erträget.

Das Unſchlit-Amt, iſt ebenfals ſehr einträglich, dann die Metzger müſſen alle ihr Unſchlit darein lieffern. Und die Licht-Zieher und Seiffenſieder ſind gehalten, alles, was ſie hievon jährlich verbrauchen, daraus zu nehmen, bey hoher Straff aber keines auf den Marckt zukauffen.

Das Tuch-Hauß ziehet von einem jeden Sr. Getraid 40. Kreutzer, die Bier-Bräuer hingegen müſſen von dem Sr. Gerſten 64. Kreutzer zahlen. Von dieſem, wie man ſagt, ſollen die Geiſtliche ſalarirt werden, da doch viele tauſend Revenüen von denen Geiſtlichen Gütern und Clöſtern ſind eingezogen worden. Qui poteſt capere, capiat.

Das Land-Allmoß-Amt, enthält die meiſten Geiſtlichen Güter unter ſeinem Guberno.

Das Waitzen-Amt/ Zinß-Meiſter-Amt/ die **Findel/** das **Pflaſter-Geld/ *Convertiten*-Geld/ Leichen** und **Hochzeiten** ſind lauter ſehr wohl ausgeſonnene Dinge, welche die Einkünfften einer nach dem Venetianiſchen Fuß angelegten Republique nicht wenig vermehren. Sapienti Pauca.

§. V.

Zum Beſchluß dieſes erſten Theils iſt noch anzumercken, daß die gantze Stadt und Burgerſchafft innerhalb denen Ring-Mauren in 8. Theile eingetheilet wird, die man **Viertel** nennet, und ſind jedem 2. **Viertel-Meiſter**, nebſt einem **Schreiber** zugeordnet, die haben ihr Auffſehen auf die drey Obriſte Hauptleute, denen ſie auch verpflichtet seyn, werden auch aus des Raths-Mittel gewählet, wann anders Raths-Perſonen in denen Vierteln ihre Wohnung haben: In deren Ermangelung werden andere Erbare Burger dazu gebraucht. Unter ihnen aber haben ſie eine Anzahl Gaſſen-Hauptleute, die hin und wieder ihr Abſehen auf die Viertel-Meiſter haben, ihnen angeloben, und ihres Befehls gewärtig ſeyn müſſen.

Das erſte Viertel wird genannt, das **Viertel am Weinmarckt**, hat in ſich 13. **Hauptmannſchafften.**

Das andere Viertel wird genannt, das **Viertel am Milch-Marckt**, hat 14. **Hauptmannſchafften.**

Das dritte Viertel wird genannt, das **Viertel auf dem Dieling-Hoff**, hat auch 14. **Hauptmannſchafften.**

Das vierdte Viertel wird genannt, das **Viertel am Saltz-Marckt**, hat 22. **Hauptmannſchafften.**

Das fünffte Viertel wird genannt, das **Viertel bey den Parfüſſern**, hat 21. **Hauptmannſchafften.**

Das ſechſte Viertel wird genannt, das **Viertel am Korn-Marckt**, hat 17. **Hauptmannſchafften.**

Das ſiebende Viertel wird genannt, das **Viertel bey den Carthäuſern**, hat 15. **Hauptmannſchafften.**

Das achte Viertel wird genannt, das **Viertel bey St. Eliſabeth**, hat 15. **Hauptmannſchafften.**

Es iſt ein altes **Herkommen**, daß man ſonſten alle ſieben Jahr, die Burger-Pflicht verneuret, und die Burger hinter die Hauptleute ſchwören läßt. Darzu werden erfordert alle Burgere, und ihre Söhne die über 14. Jahr alt ſind: Jetzo aber iſt es bereits ſchon über 10. Jahre, daß dieſes nicht geſchehen.

Zweyter Theil.

Der DELICIARUM TOPO-GEOGRAPHICARUM NORIBERGENSIUM. Oder Beſchreibung der im Marggräfflich-Brandenburgiſchen Territorio ſituirten Gegend um Nürnberg.

Cap. I.

Von denen dieſe Gegend durchſtröhmenden Flüſſen.

§ I.

Von der Regnitz.

DJe Glückſeeligkeit eines Landes befördern nicht wenig Fiſch-reiche Flüſſe und Seen; Und an dieſen hat auch die Gegend um Nürnberg keinen Mangel. Der gröſte unter den Flüſſen, welcher ſeinen Rinn-Saal durch das Hochfürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſche Territorium nimmt, und die Nürnbergiſche Gegend durchſtröhmet, iſt wohl unſtrittig die Regnitz. Dieſer Fluß iſt ſowohl wegen ſeines Urſprungs, als auch Nahmens-Veränderung merckwürdig. Er ergieſſet ſich aus zweyen, doch weit voneinander gelegenen Quellen, deren eine über der Reichs-Stadt Weiſſenburg im Nordgau, in deſſen Südlichen Theil, ohnweit der Alt-Mühl entſpringt, welche beyde Flüſſe Carolus M. zu ſeiner Zeit deſſentwegen durch einen Canal mit einander verbinden wollen, damit man aus der Donau durch die Alt-Mühl, Rezzat, Regnitz/ Rednitz in den Mayn, und aus dieſem in den Rhein hätte ſchiffen können, welches Vorhaben aber wegen des ſumpfigten Bodens nicht zu Stand zu bringen geweſen; Doch ſiehet man nechſt dem Dorffe Graben einen ziemlichen Uberbleibſal von dieſem Canal noch heutiges Tages, welcher das Andencken dieſes Vorhabens erhält. Dieſe Urſprungs-Quelle mit deren kleinern Strom wird die Schwäbiſche Rezzat

K
R
S
T
V

Rezzat genennet. Die andere Quelle entſpringt oberhalb Anſpach, fließt dieſe Stadt und Lichtenau vorbey, und dieſes heißt die Fränckiſche Rezzat, welche ſich bey Peters-Gmünd mit der Schwäbiſchen vereinbaret, worauf beede einen gantz neuen Nahmen bekommen, und die Regnitz genennet werden. Unter dieſem Nahmen gehet die Regnitz bis unter Nürnberg gegen Fürt fort, woſelbſt ſich die Pegnitz in dieſelbe ergieſſet, und nach dieſem wieder einen neuen Nahmen bekommt/ die Rednitz genennet wird, welche ſo dann ihren Lauff ferner nach Erlang und Forchheim nimmt, Bamberg durchflieſſet, und ſich nicht weit unter dieſer Biſchöfflichen Reſidentz in den Mayn ſtürtzet.

§ II.

Von der Pegnitz.

Dieſes iſt nach der Regnitz der gröſſeſte Fluß, welcher die Nürnbergiſche Gegend, ja die Stadt ſelbſt durchſtrömet. Er nimmt ſeinen Urſprung auf dem Gebürg (a) bey Schnabelweid, flieſſet von dannen bey einem Städtlein, das gleichen Nahmen hat, vorbey, woſelbſt er eine Brücke, die nicht von Menſchen Händen gebauet; Dann das Waſſer daſelbſt lauffet an einen Ort unter dem Erdboden weg, lencket ſich darauff von Mitternacht gegen Mittag nach Velden, Artelshoffen, Eſchenbach, Hohenſtadt, allda wendet er ſich gegen Abend, und fließt vor Herrſpruck, Reichenſchwand, Ottenſoß, Lauff, Beringersdorff, Lauffamholtz, Mögeldorff vorbey, und nimmt ſeinen Lauff durch Nürnberg, (b) worinnen er 68. Mühl-Räder, ohne Schleiff- Pollier- und andere Mühlen treibet, gehet darauf nach Schnigling, Doß, und fällt unterhalb Führt in die Regnitz, worauf beede den Nahmen Rednitz annehmen. Man findet in dieſem Fluß, wie es die Fiſcher angemerckt haben, verſchiedentliche Gattung Fiſche, als Foren, Eſch, Hecht, Karpffen, Barben, Brexen, Orfen, Alten, Aal, Cölle, Schleihen, Norfling, Haſeln, Häſelein, Pürſing, Ruppen, Kolfen, Grundeln, Erlitzen, Neunaugen, Weiß- oder Schneider-Fiſch, Rothaugen, Bauren-Karpffen, Kugelhaupten, Blinden, Brillen, Sängerlein, Lauen, oder Langeln, Stiegeln, oder Stichling, Steinbeiſſer, Schrezen, Krebſe, u. a. m.

Dieſer Fluß theilet die Stadt Nürnberg gleichſam in 2. Theile, wie auch den dabey gelegenen Wald. Denn der Theil vom Wald, welcher zur rechten Seiten lieget, wird von der einen Haupt-Kirche der Sebalder- und der lincker Hand gelegen, von der andern Haupt-Kirche der Laurentzer-Wald genennet.

§. III.

Von der Schwabach.

Die Schwabach welche zwar die Gegend von Nürnberg eben nicht durchſtrömt, indem ſie gar weit darvon abfleußt, wird aber deſſentwegen allhier gedacht, weil man in Nürnberg dieſelbe ungegründet vor einen Gräntz-Fluß ausgiebet, ſo muß man doch gleichwol deſſen gedencken. Er entſpringt oberhalb Wolckersbrunn, bey Pommer, ungefehr 4. Meilen von Nürnberg, fleußt vor Ermreuth, Dachſtatt, gegen Aufgang, wendet ſich nachmahls bey Fronhoff gegen Mittag, und bey Bueg gegen dem Niedergang, fleußt durch den Eſchenauer-Grund, für Dormitz, Uttenreuth, Puckenhoff vorbey, und fället bey Erlangen, 3. Meilen von Nürnberg in die Rednitz. Wie man aber ſagt: Non entis nulla ſunt Prædicata, ſo kan man auch hier ſagen: Gleichwie die Nürnberger kein eigentliches Gebiet, oder Territorium haben, ſo haben ſie auch keine andere Gräntzen als an ihren Stadt-Mauren/ daher iſt die Schwabach ſo wenig ein Gräntz-Fluß ihres Gebiets zu nennen, ſo wenig dem Rheinſtrom der Nahme eines Gräntz-Fluſſes kan beygelegt werden. (a)

F § IV.

§ II.

(a) Wann *Melchior Adam Paſtorius* bey denen Hottentotten ſich aufgehalten/ und allda ſeine Franconiam Redivivam geſchrieben/ ſo hätte er nicht wunderlicher und abſurder von dieſem Fluß ſchreiben können; Denn er ſagt p. 467. hievon alſo: Die Pegnitz entſpringt im Hartz-Walde/ fleuſt für Auerbach/ Schwartzach/ Herſpruck vorbey/ und unter der Stadt Nürnberg fleuſt die Regnitz darein. Das ſind nun erſchröckliche Schnitzer von einem Mann/ der in dieſem Lande gelebet hat.

(b) In Nürnberg macht er zwey Inſuln/ wovon Wagenſeil in Commentat. de Civitate Noribergenſ. kan nachgeſchlagen werden. pag. 59.

§ III.

(a) Dieſe Schwabach iſt von einem andern Fluß/ gleiches Nahmens/ der oberhalb Heilsbrunn entſpringt/ die Stadt-Schwabach durchfleuſſt/ und ſich in die Regnitz ergeuſſet/ wohl zu unterſcheiden.

§ IV.

Von der Schwartzach.

DJeſes heißt in Nürnberg wieder ein Gräntz-Fluß, aber wieder beſſer Wiſſen und Gewiſſen. Damit man aber deſſen Urſprung und Lauff wiſſen möge, ſo dienet hiemit, daß er in der Obern Pfaltz ohnweit Neumarck entſpringet, gegen Niedergang flieſſet, nachgehends bey Raſch, Burgthann, Wendelſtein vorbey gehet, und bey Neuſes, drittehalb Meilen oberhalb Nürnberg in die Regnitz fället.

Ein andere Schwartzach entſpringet bey dem Cloſter Seeligen-Pforten/ und ergeußt ſich nachgehends in die Altmühl, welche aber mit dieſer nicht zu confundiren.

§ V.

Von dem Fiſchbach.

DJeſer zwar kleine, aber Nürnberg durchſtröhmend, und derowegen ſehr nutzliche Fluß, nimmt ſeinen Urſprung bey dem Gauchs-Weyher, und Alten Furt, im Lorentzer-Wald, fleußt durch den Tutſchen-Teich, und wird von dannen in die Stadt Nürnberg geführet. Wann aber, und zu was Zeiten ſolches geſchehen/ davon iſt nichts zu finden. In der Stadt theilet er ſich in 2. Theile, wovon der eine durch die breite Gaſſe, der andere durch die ſchöne breite Gaſſe, der Fiſchbach genannt/ gehet, kommen aber beede bey dem weiſſen Thurn wieder zuſammen, da er ſich aber bald wieder theilet, wovon der eine durch das Teutſche Hauß gehet, der andere flieſſet am Wirths-Haus zum blauen Schlüſſel hinum, dem Weyher-Häußlein vorbey, woſelbſt beyde Waſſer wieder zuſammen kommen/ da dann der Fluß durch die Leder-Gaſſen flieſſet, und allda eine Mühle treibet, die heutiges Tags die Almoſen-Mühle genennet wird; Von dannen fließt er durch das untere Wehr, treibet daſelbſt wieder eine Mühle, die Kröten-Mühle genannt, bey welcher dieſer Fiſchbach in die Pegnitz einflieſſet, nach dem er viele Unſauberkeit aus der Stadt mit ſich genommen hat. Die andere kleine Flüſſe werden bey Beſchreibung der Oerter vorkommen. (a)

Das II. Capitel.

Von der Gegend um Nürnberg Weſtwerts gegen Erlangen zu.

§ I.

Hoſpit. zum Heil.Creutz.

WAnn man durch das Neue Thor auſſerhalb Nürnberg kommt/ ſo trifft man an der Straſſe gegen Erlang zu, ein Hoſpital, für arme fremde Leute an, ſamt einer Capelle zum Heil. Creutz genannt.

S.Johañis-Gottsacker.

Beſſer aber hinauswerts, auf eben dieſer Straſſe, lieget S. Johannis Gotts-Acker/und Kirch, ſamt einer Capelle, von denen Holtzſchuhern oder Höffiſchen erbauet. Man ſiehet allda ſehr viele ſteinerne Epitaphia und Monumenta, die recht merckwürdig, um vielerley Urſachen halber, ſind. Uber dem groſſen Thor ſind folgende Worte zuleſen.

ME

§ V.

(a) Bey dieſem Fluß erinnere mich einer artigen Paſſage ſo ehemahls dem Spruchſprecher oder ſo genannten Schlengerla in Nürnberg begegnet/ dieſer welcher bekanter maſſen / bey Hochzeiten / Handwercks Verſammlungen ꝛc. Zur Kurtzweil den Anweſenden/ nach alten Gebrauch / ſeine Spruch-Sprecherey in Knittel-Verſen daher bringt/ mag ein oder den andern ein wenig durch gehechelt haben/ welche dann zu ihrer Revange da er bey Nacht-Zeit nach Haus gehen wolte/ ihme in gedachten Fiſchbach wurffen/ darüber der gute Mann in der gröſten Hertzens-Angſt in folgende Reimen aus brach.

HErR du gerechter Richter
Der du kennſt in Finſtern alle Geſichter
Sag mir wie der : : : : : hieß
Der mich in den Fiſchbach ſchmieß.

Durch welche Avanture alſo dieſer Fluß in Nürnberg wegen ihres belobten Schlengerla notable bleibet.

ME
VIDE
IN
FIDE.

Innwendig:

AMPLIFICABATUR MANDATO
AMPLISSIMI SENATUS REIPUBL. NORIB.
EPHORO.
LEONHARDO GRUNDHERRO.
A. O. R.
M. D. C. LXII.

Wagenſeil ſchreibet (a) dergleichen Kirchhoff, wie auch der zu S. Rochus, ſeyen in der gantzen Welt nicht zufinden. Er erzürnet ſich recht, daß alle diejenige, die von Nürnberg geſchrieben, dieſer Kirchhöffe nicht gedacht, wie deſſen unten geſetzte Worte ſolches bezeugen. Wir nehmen nun zwar von deſſen groſſen Lobſpruch keinen Antheil, ſondern laſſen denſelben in ſeinen Wehrt und Unwehrt beruhen. Doch damit uns deſſen Zorn-Worte nicht auch treffen, ſo wollen wir einige Epitaphia mit einrucken:

Auf dieſem Kirchhoff lieget begraben der berühmte Nürnbergiſche Künſtler und Mahler, Albrecht Dürrer, wie deſſen Grabſchrifft ſolches mit folgenden beweiſet:

MB. AL. DV.
Quicquid Alberti Durreri Mortale fuit
Sub hoc conditur Tumulo, emigravit
VIII. Idus. Aprilis. MDXXVIII.

Bey dem Eingang des erſten Thors ſiehet man ein erhabenes ſteinernes Poſtament, worauf oben die Auferſtehung Chriſti in Stein gehauen, wobey dieſe Worte zu leſen: D. O. M. *Wolffgangus Munzer de Babenberg*, Eques Auratus ſibi ſuisque inſtauravit. Anno MDLX. obiit Noribergæ Anno Chriſti 1579. 29. Martii. Noch mehrere Bildniſſe ſind daran, neben dieſen aber noch ein anderes Monument zuſehen, worauf folgende Verſe zu leſen:

Hic recubat viridi defunctus Alexius ævo
    Munzerus, Gentis ſplendor honorque ſuæ
Quæ per quingentos Bambergæ floruit Annos
    Perpetuo claris nobilitata viris.
Iſte ſed undecimam binis trieterica luſtris
    Ingens coelo animam reddidit oſſa ſuo.
        Objit, Anno MDXXXVII. die XXVI. Junii.

F 2   Der

§ I.

(a) In Commentat. de Civitate Noriberg. p. 140. Deſſen eigene Worte hieher ſetzen will: Sæpe bilem hoc mihi & indignationem movit, quod in nullis Hinerariis, quæ Norimbergæ memorabilia raptim utcunque indicant, vidimus horum Coemeteriorum mentionem injici & hinc plurimum accidere, ut ad res præclaras ſpectare cupidis Viatoribus haud adeantur, cum penitus certum hoc ſit, æque elegantia Coemeteria non oſtendi in Orbe univerſo nec fieri adeo poſſe, ut his ſimilia uſpiam locorum extent; Nam aut Artifices alibi deerunt, aut materia, aut Impenſæ, aut nulla adverſus nocturnos fures ac depopulatores conceditur tuitio. Scilicet ſunt in Noſtris Coemeteriis, Cippi, Mauſolea, Monumenta, ſummæ Venuſtatis & Artificii: cum antiquis, quæ leguntur, de prærogativa certantia, ſunt Lapidum ſepulchrarium, juſto ordine diſpoſitorum millia multa, quorum cuique fere, ex ære optimi generis, inſerta eſt Inſcriptio, inſignis venatus, pretij maximi. Vincunt ſic Noribergenſes ſolertia ſua Romanorum quondam inſtituta longiſſime, magisque bene memoriæ mortuorum & perpetuitati Laudis eorum conſulunt. Illi enim, elogia defunctorum nudis lapidibus incidebant, quæ imbres deinde & vetuſtatis rancor ſqualorque delevere. At Noribergenſium Epitaphia, ex ære efficta, durabunt cum temporum perennitate, nec alius iis, (niſi data opera per violentiam extremam confrigantur, aut aboleantur, interitus) quam qui naturæ rerum.

Der bekandte Sigismund von Bircken / ruhet auch auf dieſem Gottes-Acker, und hat folgendes Epitaphium;

Vita Via eſt mortis
veræ
Mors Janua Vitæ
Vita Mortis mors
Vitæ introitus
Morimur orientes, Morientes orimur
Horum memor
Sigismundus â Bircken, Comes Palat. Cæſar.
Dum mortem viveret,
Sibi & deſideratiſſimæ Conjugi
Margarethæ Magdalenæ Gœringiæ
Fratribus Germanis Betuliis & Poſteris
Hoc Vitæ oſtium elegit
Animæ in Patriam reduces
Hic depoſitas exuvias
Pulcrius repetent
Fides videbit.
JESUS vivit, & nos vivemus.
Ipſe Faciet
A. R. O.
MDCLXX.

Ebenfals ruhet an dieſem Ort der nicht minder bekandte Wilibald Pirckhamer / mit folgenden Epitaphio:

WILIBALDO PIRCKHAMERO
Patritio ac Senatori Nôriberg.
DIVORUM MAXIMIL. ET CAROLO V. Aug.
Conſiliario, viro utique in præclaris rebus
Obeundis prudentiſſ.
Græce juxta ac Latine Doctiſs. Cognati,
Tanquam ſtirpis Pirckhameræ ultimo
Dolenter hoc S. P. vix. Ann. LX.
d. XVI. obiit d. XXII. menſ. Decembr.
Anno Chriſtianæ Salutis MDXXX.

Es könten noch etliche hundert hieher geſetzet werden, es mag aber mit dieſem genug ſeyn, um zuzeigen, daß wir dieſen Kirchhoff nicht ſind vorbeygegangen, und des Wagenſeils Indignationem uns nicht zugezogen haben.

Schießplatz. Nechſt an dieſem Kirchhoff liegt der Schieß-Platz / und ein dabey erbautes Hauß (mit einer Wirths-Bewohnung) woſelbſten die Burgerſchafft ſich wochentlich mit dem Büchſen-Schieſſen übet.

Hallerwieſe. Ohnweit dieſem Schieß-Platz lieget an der Pegnitz die denen Nürnbergern ſo beliebte Haller-Wieſen / auf welcher ſich das Volck zu Sommers-Zeit mit Spatziergehen ungemein erluſtiget. Dieſen Luſt-Ort hat ein Poet mit folgenden Poetiſchen Gedancken beehrt.

Da wo der Pegnitz-Fluß ſich aus der Stadt ergeußt,
Und auf die Regnitz hin in ſchlancken-Schilffen fleußt,
Liegt ein bebäumter Plan, ein Plan der hochgeprieſen,
Den man von Alters her / benamſt die Haller-Wieſen.
Des Länge ſich erſtreckt auf die fünffhundert Schritt,
Den manche Buhlerin und mancher Buhler tritt,
Wann jetzt der Weſt-Wind buhlt. Da ſich die Bäume wipffeln,
Und immer einer will den andern übergipfeln;

Der

Der flüßige Cryſtall aus dreyen Brunnen quillt,
Und wie das Regen-Naß aus Röhren röhrend trillt.
In runden Kieſelſtein indeß die Vögel ſchleiffen,
Den Kunſt geführten Thon, als hienge voller Pfeiffen.
Das dicke Schatten Zelt. Hier wohnet Sommers-Zeit
Des unbeſorgten Volcks Luſt und Ergötzlichkeit.
Hier ſiehet man zur Luſt die Jungen Kinder ſpringen,
Dort zur Ergötzlichkeit, Boßkugeln, Kegel bringen.
Zu dem und jenem Spiel, kein Menſch die Freude ſtöhrt,
Man hat von keinem Zanck ſeyn Lebetag gehört.
Auf dieſem Wieſe Plan (b) u. ſ. f.

Ohnweit darvon liegt an dem **Pegnitz-Fluß** zu beeden ſeiten die **groſſe** und **kleine Weiden-Mühl**/ wo viel nutzliche **Mühlwercke** ſind. Auf der **groſſen Weiden-Mühl** iſt eine **Mahl-Mühl**/ nebſt 2. **Eiſen-Hämmern** und einem **Waſſer Rade**/ durch welches Hülffe das Waſſer in die daherum liegende Gärten getrieben wird, auf der **kleinen Weidenmühl** hingegen eine **Pappier-** und **Mahl-Mühl** nebſt einen ſchönen **Eiſen-Hammerwerck**. **Weidēmühl**

Auch liegt alldorten an der Pegnitz das **Lazareth**/ darinnen in Sterbens Läuffen die mit der Peſtilentziſchen Seuche behafftete Perſonen, ehedeſſen auf Koſten des **Neuen-Spitals** zu Nürnberg, curirt worden. Anjetzo iſt die Caſſerne allda vor die geworbene Miliz. **Lazareth.**

Vor dieſem hat auch eine **Capelle** hier geſtanden, **S. Sebaſtian** genennt, in welcher **Catharina Lauerin** eine Pfründ geſtifftet; ſie iſt aber Anno 1532. in dem Marggräfflichen Kriege von denen Nürnbergern ſelbſt abgebrandt, und nach der Zeit nicht wieder auf gebauet worden. Zu jetziger Zeit ſtehet das Soldaten-Pfarr-Hauß da, nebſt einem Garten. **Seb. Capell.**

Gegenüber lieget ein ander Hauß, nebſt einem Garten, worinnen Perſonen, die mit den Frantzoſen, und andern garſtigen Kranckheiten behafftet, curirt werden. **Frantzoſen-Hauß.**

§ II.

WEgen der rechten Hand, hinter der Veſten hinaus, liegen die Dörffer: **Thon/ Klein-** und **Groß-Reut/** und **Lohe**, die Mannſchafften darinnen ſind meiſtentheils Nürnbergiſch. **Thon/ klein u. gr. Reuth/ Lohe.**

Ziegelſtein/ vor Zeiten **Ziegelhoff** genannt, ein alter Bürger-Sitz, denen Hallern zugehörig, ſamt einem dabey liegenden Dörfflein. Peter Haller hat dem Rath zu Nürnberg auf dieſem Hauſe Anno 1370. die Oeffnung verſchrieben. **Ziegelſtein/**

Zur Lincken Hand liegt das Dörfflein **Allmuß-** oder **Walmes-Hof.** Hat eine Erb-Schenck-Statt, die über 200. Jahr denen Tuchern von Nürnberg gehörig. Es hat auch das Dorff etliche Burger Sitzlein: Sonderlich haben die Holtzſchuher gar einen alten Sitz allda, der aber heutiges Tages über einem Hauffen lieget, und ſeit dem Marggräfflichen Kriege nicht wieder erbauet worden. Die Starcken haben einen Sitz allda um das Jahr 1524. erbauet: iſt heutiges Tags der Praunen. Sonſten haben auch die Stromer und Höfiſchen kleine Sitzlein in dieſem Ort. **Allmuß-Hoff**

Von Allmuß-Hof, zur lincken Hand, liegt das Dorff **Buch**/ ſo in der Burggräfflichen Inveſtitur begriffen. **Buch.**

Unweit darvon lieget das Dorff **Kraffts-Hoff**, ſamt einer Pfarr-Kirchen. Die Kirche iſt von denen Herren Burggraffen erbauet, Anno 1305, darzu Friederich oder Chriſtoph von Kreß, und Anna, Conrad Strobels von Atzelsberg Tochter, ſeine Ehewirthin, auch Beytrag gethan. Die Kirche iſt Anno 1315. am Sonntag Jubilate in der Ehre S. Georgen, der Jungfrauen und Mutter Gottes Mariä, und des H. Creutzes, durch Wolfframen, Weyh-Biſchoffen zu Bamberg eingeweyhet worden. Anno 1424. haben die Gemeinden zu Kraffts-Hoff/ Neuhof, Bocksdorff, Buch, Walmeshof und Lohe, eine ewige Früh-Meſſe in dieſer Kirche geſtifftet, und das Jus Patronatus Herrn Marggraff Friedrichen aufgetragen, als dieſer Pfarr Lehen-Herren. **Krafftshoff**

Dieſer Ort hatte vor alters zwey nahe beyeinander gelegene Herren-Sitze gehabt, auf deren einem **Friedrich Kreß**/ Anno 1291 ſoll gewohnet haben, welcher ſeithero ſtetig bey denen

§ I.

(a) *Franciſcus Irenicus in Exegeſi German.* beſchreibet dieſe **Haller-Wieſen** lib. 3. cap. 105. Wie auch *Conradus Celtes*, überaus angenehm.

Kreſſen verblieben. Das andere iſt der **Herren von Berg** gehörig geweſen, von welchen es, nach ihrem gäntzlichen Abgang, denen Herren Burggraffen heimgefallen. Anno 1343 iſt es wieder an die Kreſſen kommen, bey denen es ſchon vorher geweſen war. **Berthold Kreß** hat es **Conrad Ebingern** verkaufft, ſammt etlichen Gütern zu Neuhoff, Anno 1357. Von dieſem iſt es an die **Ebinger** gekommen, ein Ulmiſch Geſchlecht, deren etliche zu Nürnberg gewohnet, von welchen **Cuntz / Albrecht** und **Heinrich** dem Rath zu Nürnberg Oeffnung verſchrieben Anno 1370. Von dieſen hat es **Hieronymus Ebner** bekommen, der es Anno 1400. **Hermann Volckamer** verkaufft, welcher die Oeffnungs-Verſchreibung wiederholet, und als im Marggräfflichen Kriege dieſe Häuſer mehrentheils ausgebrennet worden, hat **Hieronymus Kreß** die neue Behauſung wieder aufgerichtet, und Anno 1517. die Oeffnungs-Verſchreibung wiederholet; Deſſen Sohn **Georg Kreß** / das andere Hauß, ſamt dem Graben, neu aufgebauet. Dieſes iſt heutiges Tages zu einer **Vorſchickung** / (a) gemacht, ſo jedesmahl auf den älteſten Kreſſen fällt. Anno 1520. iſt die Mauer um den Kirchhoff von der Gemeine gebauet, und dadurch der Kirchhoff ziemlicher maſſen verwahret worden.

Man findet in alten Urkunden Bürger zu Nürnberg, die **Krafftshöfer** genennt. **Heintz Krafftshofer** iſt Anno 1409 Burger worden. **Peter Krafftshofer** Anno 1413. Ob ſie aber den Nahmen von dieſem Dorff tragen, davon iſt keine Nachricht vorhanden. **Götz Krafftshofer** lebte 1336.

Neuhof. Ein wenig hinter Krafftshof lieget **Neuhof** / ein Burger-Sitz, und Forſthuebe des Nürnberger Waldes. Hanß Kreß hat Anno 1484. das Herren Hauß erbauet.

§ III.

Grundlach. **Oedenberg.** **Hundsmühl** **Ober-Unter und Königsmühl** **Haſelhoff.** **Reutles.** **St. Felix.**

Zur Lincken Hand gegen die Rednitz, liegt der Marckt und Schloß **Grundlach**, ſo ohne Zweiffel von dem vorüberflieſſenden Flüßlein **Gründlach** genannt, ſeinen Nahmen hat. Dieſes Flüßlein entſpringt jenſeits des Waldes bey **Oedenberg** / treibt bald eine Mühl die **Hunds-Mühl** genannt, fleuſt nachmahls über zwerg durch den Wald und unterhalb Fach in die Rednitz. Iſt ein Kleines Flüßlein, aber an kleinen Fiſchwerck und Krebſen iſt es ſehr reich, treibt unterhalb Gründlach ehe es in die Rednitz fallt noch drey Mühlen, die **Ober-Mühl** und **Unter-Mühl** und **Königs-Mühl** genannt, dabey liegt ein Weyler **klein Gründlach** / und unfern daran ein eintziger Baurn-Hoff der **Haſelhoff** genannt. Zu nechſt bey Gründlach liegt auch ein Dörfflein **Reutrleis** und dabey eine **Capell zu St. Felix** genannt.

Von dem Schloß haben die **Herrn von Grundlach** ihren Nahmen, dann ſolches war ihr Stamm-Hauß, die ſind, wie ihr Wappen zu erkennen giebt einer Ankunfft mit den Herren von Altenberg. In den Urkunden **Leupold von Gründlach** findet man Anno 1145. einen andern **Leupold** ſammt ſeinem Sohn Anno 1200. **Herdegen von Gründlach** 1225. **Heinrich** 1261. **Herdegen** 1275. deſſen Söhne die zwey nachfolgenden geweſen. **Leupold von Gründlach** war Biſchoff zu Bamberg geweſt Anno 1295. **Herdegen, Land-Richter zu Nürnberg** / 1302. Im Turnier Buch ſtehen 1190. **Gebhard** und **Eberhard** / **beede Herren zu Gründlach. Geuth von Gründlach.** Es iſt aber Gründlach vielleicht nach Abgang dieſes adelichen Stammes welches mit Leupolden, Biſchoffen zu Bamberg abgeſtorben ſeyn ſoll, auf die Herren von **Braunecк** gekommen, und hat **Gottfried von Braunecк** und **Margaretha** ſeine eheliche Hauß-Frau eine gebohrne von Gründlach, gemeldten Biſchoffens von Bamberg Schweſter, die Burg Gründlach, den Marckt daſelbſt, ſammt dem Kirchen-Schatz und allen Zugehörungen mit andern Gütern Herrn **Burggraffen Friederichen zu Nürnberg** Anno 1326 um 1146. Pfund Heller verkaufft. Es haben aber die Herren Burggrafen Grundlach nicht lange in Beſitz gehabt, ſondern Burggraff Johann und Albrecht haben ſolches Anno 1343. Frau **Cunegunden** / **Graf Ottens von Orlamünd Wittib**, wieder verkaufft, welche das Schloß in ein Cloſter verwandelt, ſo zum Himmels-Thron genennet worden, welche Stifftung Kayſer Carl Anno 1363. bekräfftiget. Als Anno 1525. Die Religion hieſiger Orten ſich änderte, ſo haben Margaretha Fronhoferin / Priorin, Anna von Seckendorff, Barbara von Heldrit, Hippolida von Wambach, das Cloſter Grundlach den Allmoſen Pflegern von Nürnberg übergeben / und abge-

§ II.

(a) **Vorſchickung** heiſt zu Nürnberg ſo viel / als anderwerts ein *Seniorat* oder *Majorat*.

getretten, mit dem Geding, daß der Priorin, und der von Seckendorff, jeder 60. Gulden jährlichs Leib-Geding, denen andern zweyen aber jährlich 18. Gulden, und darzu bey Abtrettung des Cloſters 200. Gulden gegeben, auch des Cloſter Fahrniß, das ſie bereits unter ſich getheilet, frey abgefolget werden ſolle. Weil aber die Adminiſtration des Cloſters dem Allmoſen-Amt etwas ſchwer fallen wollen, ſo haben Sigmund Führer, Leo Schürſtab, und Hieronymus Baumgärtner, als Allmoſen Pfleger, das Schloß und Herren-Hauß zu Grundlach, mit ſeiner Zugehörung, da vorher das Cloſter Himmels-Thron geſtanden, ſamt dem Baumgarten und Bau-Hof, und einer Mühle / einen dritten Theil des Zehenden zu Reuth, 39. Mannſchafften, die Eigenſchafft auf 9. Aeckern und 9. Wieſen, als waltzende Stück, alles um 10500. fl. dem Rath zu Nürnberg den 3. Aug. 1543. verkaufft.

Der Rath hat das Schloß mit ſeiner Zugehör, durch einen Amtmann verwalten laſſen, wie dann **Hanß Löffelholtz** erſter Pfleger zu Grundlach geweſen. Weil aber kein Nutzen darbey war, und es kaum die Unkoſten abwerffen wollen, ſo hat es der Magiſtrat an Philipp Geüdern von Heroldsberg verkaufft, mit allen Zugehörungen zu Grundlach, Reutles und anderswo wie auch den Brau-Hof, ſamt etlichen eigenen Stücken und Weyhern, auch 41. zum Schloß, und 15. zur Pfarr gehörige Mannſchafften, und vielen ererbten waltzenden Stücken; Ingleichen das Pfarr- und Früh-Meßner Lehen, auch den Verſpruch des Baders und des Hirtens. Dieſer Kauff geſchahe, den 1. Febr. Anno 1572, Dermahlen haben es die Herren Pfintzinge.

Hinter Grundlach liegt am Wald ein Dorff **Tennelohe**, ſoll vor Alters denen Herren von Brauneck gehöret haben. Die Mannſchafften gehören meiſtentheils nach Nürnberg, einige wenige aber gehören in das Bareuthiſche Amt Bayersdorff. Die Pfarr an dieſem Ort iſt ein Filial nach Bruck, die Kirch iſt zu St. Maria Magdalenen genannt. Hanß Ingolter, Burger zu Nürnberg, hat Anno 1450. eine Pfründ und Frühe-Meſſe in dieſe Kirche geſtifftet, und die Lehenſchafft dem Rath zu Nürnberg befohlen. Vor alten Zeiten mag ein Burgſtall allda geſtanden ſeyn, einem adelichen Geſchlecht, die Tenneloher genandt, zugehörig. Conrad von Tennelohe findet man in Urkunden, Anno 1265. Ulrich des alten Tennelohers Sohn, Anno 1328. Heinrich, des alten Tennelohers Sohn, zu Gerhartsdorff, Anno 1338. Dietrich von Tennelohe, zu Codmannshoff, Anno 1356. Das Hauß Brandenburg hat allhier eine Zollſtatt Jure territorii errichtet. **Tennelohe.**

Von Tennelohe, zur lincken Hand lieget **Eltersdorff** / mit einer Nürnbergiſchen Pfarr. Das Dorff hat 64. Mannſchafften, deren etliche Marggräfflich, etliche Nürnbergiſch ſind. **Eltersdorff.**

Man findet in Urkunden Heinrich von Elterichsdorff, Anno 1324. ob er von dieſem Dorff den Nahmen geführet, davon iſt keine geſicherte Nachricht vorhanden.

Einen kleinen Weg hinter Eltersdorff liegt der Marckt **Bruck**, ſo von der Brucken, die an dieſem Ort über die Rednitz gebauet, ſeinen Nahmen hat. Es haben auch Nürnbergiſche Burger, als die Geuder und Cöler an dieſem Ort einige Güter und Mannſchafften. Der Herr Marggraff von Bareuth hat allda eine Zollſtat. Die Pfarr iſt Nürnbergiſch. Man will abſeiten Nürnberg denen Herren Marggraffen, die hohe Fraiſchliche Obrigkeit an dieſem Ort einestheils darum anſprüchich machen, weil dieſer Ort im Nürnbergiſchen Craiß oder Gebiet gelegen, anderntheils, weil der Hertzog von Stettin Heroldsberg nebſt dieſem Ort in ſolcher Qualitè an die Geuder Anno 1391 verkaufft habe. Deme aber abſeiten des Marggräfflichen Hauſes entgegen geſetzt wird, wie der Nürnbergiſche Cräiß in einer Qualité Chimerique beruhe; Dann ſey dieſes Durchleuchtigſte Hauß in antiquiſſima poſſeſſione fundirt, weiter habe der Hertzog von Stettin, als ihm Heroldsberg und Bruck in Dotem gegeben worden, keine hohe Fraißliche Jurisdiction bekommen; Dahero was er nicht gehabt, auch nicht mit verkauffen können. **Bruck.**

Erlangen ein uraltes Marggräffliches Städtlein, eine halbe Stunde von Bruck, bey dem Einfluß der Schwabach in die Rednitz, gelegen, mit einem alten, zu Kriegs-Zeiten ruinirten Schloſſe. Nechſt daran iſt beym Anfang dieſes Seculi eine neue ſchöne Stadt, mit einem vortrefflichen Schloß und Garten angelegt, die in dieſem Revier ihres gleichen an Propertè nicht hat, und um dieſer Urſach halber von einer ſtarcken Nobleſſe bewohnet wird. **Erlangen.**

Der Ort nimmt jährlich immer mehr und mehr zu, weil nicht allein gute Nahrung allda iſt, und die Handelſchafft in guten Flor ſtehet, ſondern auch denen neu anbauenden ſtattliche Privilegia ertheilet werden.

Buckenhof. **Buckenhof** / Erlangen zur Rechten an der Schwabach gelegen, gehöret heutiges Tages denen Hallern in Nürnberg, die es von denen Nothen im 15. Seculo erkaufft, und Anno 1505. zu einer Vorſchickung gemacht

Frauen-Aurach. Bey vorgedachten Bruck zur Lincken lieget an der Rednitz, wo die Aurach hinein fällt, das Cloſter **Frauen-Aurach**, (a) welches aber heutiges Tages ſecularisirt, und dem Durchleuchtigſten Hauſe Brandenburg gehörig iſt. Die Fundation iſt um das Jahr 1275. geſchehen, von **Herdegen von Grundlach**, und ſeiner Ehe-Wirthin, **Eliſabeth**. Die Convent-Schweſtern waren S. Dominici-Ordens. Die Priorin, wie ſie auf einander gefolget, findet man beym Bruſchio (b). Die letztere ware, **Margaretha von Truppach**, welche Anno 1549. von Marggraf Albrechten dem Cloſter vorgeſetzt worden. Bey dem vorgefallenen Marggräflichen Kriege iſt das Convent abgegangen. Dieſes Cloſter wird heutiges Tages durch einen Marggräflichen Verwalter adminiſtriret.

Fach. Ein wenig ruckwerts gegen Nürnberg zu, lieget das Dorff **Fach**. Es hat muthmaßlich ſeinen Nahmen von denen Fächern, ſo man des Fiſchfangs halber allda in die Rednitz gemachet. Darbey findet ſich eine Brücke über die Rednitz, und enthält 36. Unterthanen, wovon 29. denen Bürgern zu Nürnberg gehören. Die Pfarr iſt Marggräfiſch, und ein Eichſtettiſches Lehen. Es ſind daſelbſt zwey Bürger-Sitze, die Marggräfliche Brandenburgiſche Lehen ſind. Man findet in Urkunden, Hiltpolden von Fach, Anno 1317. Daraus zu muthmaſſen, daß vor Zeiten ein adelicher Sitz an dieſem Ort geweſen.

Flechsdorff. Nicht weit davon, der Rednitz aufwärts, lieget ein klein Dörfflein, **Flechsdorff** genannt, welches 4. Unterthanen hat, die alle Nürnbergiſch ſind. Von dieſem Ort hat vermuthlich, das Nürnbergiſche Rathsfähige Geſchlecht, die **Flechsdörffer** ihren Nahmen.

Mannhoff / Herbolsth. Stadeln. Der Rednitz diſſeits liegen zwey kleine Weiler, **Mannhof** und **Herboltshof**, ingleichen etwas beſſer gegen Nürnberg, **Stadeln** / die der Dom-Probſtey zu Bamberg zugehörig.

Steinbach. **Steinbach** / nicht weit davon, ein Burger-Sitzlein, das nach den Marggräfflichen Kriege von denen Kötzlern erbauet.

Bocksdorff. Zur rechten Hand darbey, liegt ein Weyhler **Bocksdorff** / genannt / der auch Nürnbergiſch.

Bißlöe. Beſſer herein ein Burgers-Sitz, **Bißlöe** / mit einem ausgefütterten Waſſer-Graben verwahret. Dieſer iſt vor Zeiten in Marggräffiſcher Edelleuth Händen geweſen, iſt aber von ihnen an die Bühler zu Nürnberg, und weiter an die Schwaben kommen, die es nun über 80. Jahr beſitzen.

Cronach / Ronnhoff / Sack / Darbey liegen wiederum etliche Weyhler, als **Cronach** / **Ronnhof** / **zum Sack**, die Unterthanen ſeyen mehrentheils der Burgerſchafft zu Nürnberg.

Braunſpach Item **Braunſpach** / hat den Nahmen von einem Bach, welcher aus dem Wald, durch Buch von dannen zwiſchen Braunſpach, und Ronnhoff, auf Cronach fleuſt und bey Stadeln in die Rednitz fällt. Dieſer Ort hat ohne Zweiffel vor dieſen einen Burckſtall gehabt, davon die Braunſpacher ihren Nahmen tragen.

Marquard von Braunſpach hat gelebt Anno 1243. 1290. Marquard von Braunſpach iſt zu Nürnberg Burger worden Anno 1309. Seine Bürgen ſind geweſen Eckenbrecht Coler, und Conrad Pfintzing. Ott Braunſpach / Anno 1317. Ein ander Marquard von Braunſpach des Otten Vatter, Anno 1330. Dieſer iſt Burger zu Nürnberg geweſen, Anno 1349.

Man findet auch Conrad Braunſpach, Burger zu Nürnberg Anno 1338. Sie haben im Siegel einen runden Ring geführet. Sonſten findet man Heinrich von Braunſpach, noch Anno 1505. Weil aber derſelbe ein ander Wappen geführet / (nemlich einen rothen Schild, worinnen ein von der Lincken zur Rechten gehender halber Quer-Balcken, ob demſelben aber zween, und darunter ein weiſſer ſechs-eckigter Stern, iſt dafür zuhalten, daß er auch eines andern Herkommens geweſen.

Von

§ III.

(a) *Bruſchius in Chronolog. Monaſt. German.* p. 157. und *Wigul.* Hund im Bayriſchen Stamm-Baum / 1. Theil. p. 33. fehlen nicht wenig in Anſehung und Benennung der Lage dieſes Orts. Denn jener ſagt / Frauen-Aurach ſey an der Pegnitz und Aurach / dieſer aber / an der Aiſch gelegen / welches beydes falſch.

(b) *Bruſchius* und *Wigul.* Hund wollen dieſe Eliſabeth vor eine Tochter Herzog Ottonis II. von Meran ausgeben: Da aber bekannt / daß Eliſabeth / Herzog Ottonis II. Tochter an Friedrichen / Burggrafen zu Nürnberg / vermählet geweſen / ſo findet dieſes Vorgeben keine ſtatt.

Höffleins.

Von Braunſpach gegen Nürnberg / liegt ein Dörfflein **Höfleins** genannt, iſt Eberhardt und Heinrichen von Berg geweſen.

Schnepffenreuth.

Schnepffenreuth / iſt vor Zeiten Stierberg, und Schweickhardt von Otterbach Lehen geweſen. Von denen iſt es an Burggraffen Friederich, und von dieſem an dem Rath zu Nürnberg, mit der Burg, Anno 1423. gekommen.

Poppenreut

Zur lincken Hand, liegt ein groß Dorff **Poppenreut**, die Unterthanen gehören zum Theil der Dom-Probſtey Bamberg, zum Theil Burgern zu Nürnberg; Hat eine ſehr alte Pfarr zu St. Peter genannt, daß alſo die Pfarrer zu Poppenreut vorgeben, daß St. Sebalds Kirch zu Nürnberg ein Filial wäre von St. Peters Pfarr zu Poppenreuth, welches auch der gemeine Ruff unter denen Leuten beſtättiget. Daß aber der Pfarrer zu Poppenreut gewöhnlich zu Nürnberg gewohnet, wäre, wegen Gelegenheit des Orts geſchehen, weil Nürnberg zur Wohnung eines Pfarrers bequemer. Als auch **Conrad Sauer**, Pfarrer zu Poppenreut und **Wolfram Dürr** / Pfarrer zu St. Sebald über dieſen Streit, für Papſt Urban den Sechſten kommen, hat derſelbe den Streit abzuhelffen, kein ander Mittel finden können, dann, daß er dieſe zwey Pfarrer miteinander vereinigt, mit Vermelden, weilen Nürnberg eine von denen fürnehmſten Städten in Teutſchland (ex ſolemnioribus oppidis Romani Imperii) darinnen auch eine vornehme Reichs-Veſten (multum ſolemne Caſtrum Imperii) wie die Wort lauten, da auch die Römiſchen Käyſer viele Reichs-Verſammlungen allda anzuſtellen pflegen / als ſollen beede Kirchen jede eine beſondere Pfarr ſeyn, doch, dergeſtalt vereint bleiben, daß, wann einer unter obgedachten Pfarrern abgienge, der verbleibende beeden Pfarren vorſtehen, und fürters jederzeit der Pfarrer zu St. Sebald, auch Pfarrer zu Poppenreut ſeyn, und dieſelbe Pfarr durch einen tüglichen Vicarier verweſen laſſen, auch denſelben von der Pfarr Einkommen, nothwendige Unterhaltung ſchaffen ſolte. Datum Januæ 9. Cal. May. Pontificatus Anno 9. das iſt, Anno 1387. Deſſen haben ſich auch beede Pfarrer miteinander alſo vertragen, ſonderlich, wie es mit den Zehenden gehalten werden ſoll. Und ſind bey ſolchen Vertrag Unterhändler geweſen: **Wilhelm**, Abt zu St. Egydien, **Conrad Stör** / Pfarrer zu St. Lorentzen, **Conrad Finckel** / Cuſtos im neuen Spital; Und von Raths wegen **Peter Stromer** / der ältere, **Ulrich Groland** / **Michael Grundherr** / und **Berthold Pfintzing**. Dat. Erchtag nach Gerei, und Achillei Anno 1386. Darauf hat obgedachter Sauer dem Rath zu Nürnberg zu geſagt und verſchrieben, wann der Dürr ſtürbe, dieſem alſo nachzukommen, und die Pfarr St. Sebald mit keinem andern zu verwechſeln, auch zu und um Wöhrt, und allenthalben in der Pfarr Sebaldi keine Pfarr-Kirch oder Capell, ohne eines Raths Vorwiſſen aufzubauen, zugeſtatten. Dat. Mittwochs vor Pauli Bekehrung, Anno 1387. Dieſe Vereinigung hat auch Papſt Bonifacius der Neundte, beſtättiget, zu Rom 6. Cal. Juni Anno 1390. und Biſchoff **Georg zu Bamberg** Anno 1513. Nachdem auch dieſe zwo Pfarren, St. Sebalds, zu Nürnberg, und St. Peters zu Poppenreut, mit St. Maria, und St. Martins Pfarr, zu Bamberg, vereint geweſen, aber auch ſolcher Incorporation halber allerley Irrungen entſtanden, hat gedachter Papſt Bonifacius dieſe Verein aufgehoben, und die Pfarren davon ledig geſprochen, alſo, daß jederzeit die Pfarr, perſönlich auf ihren Pfarren wohnen ſollen / auch darbey befohlen, daß in derſelben Diſtrict keine neue Capellen, ohne Biſchöffliche Bewilligung, aufgerichtet werden ſollen.

Waitzendorf

Beſſer herein gegen der Stadt, liegt **Waitzendorff** / oder Wetzendorff, die Mannſchafften ſeyn heutiges Tags alle dem Allmoſen-Amt zu Nürnberg zugehörig / auſſer eines einigen Hofs, ſo Oehlhäfiſch.

Toß.

Nahe darbey liegt an der Pegnitz eine Mühl, und Hammer-Werck, zum **Toß** genannt, ohne Zweiffel von dem Mühl-Getöß, dann es heutiges Tags eine **Mahl- Säg- Schleiff-** und **Pollier-Mühl** allda hat, ſamt einen **Kupffer-Hammer**, darbey es auch von Altersher eine ſteinerne Brücken gehabt, über die Pegnitz, dann der Fluß allda gar ſchmal. Heutiges Tages iſt die Brücke höltzern. Es hat noch bey Manns-Gedencken ein Handelsmann zu Nürnberg, **Wolff Kern** genannt / einen Burger-Sitz dahin gebauet, den er den **Kern-Stein** genennet, der nachmahls an einen Bauren zu Wetzendorff, und von ihme an Andreas Schuger Burger zu Nürnberg, kommen. Es gehöret alles mit der Eigenſchafft dem Spital zu Nürnberg.

Kern Stein

Schnigling

Ein wenig oberhalb, liegt ein anders Mühl- und Eiſen-Hammer-Werck, **Schnigling** genannt, welches vermuthlich vor Zeiten ein adeliches Geſchlecht gehabt. Bertholdt von Schnigling, hat gelebt Anno 1146. Iſt nachmahls denen von Otterbach geweſt, und von ihnen an den Burggrafen, und ferner an den Rath gekommen, allermaſſen wie hier oben bey Schnepffenreut angezeuget, dahero es heutiges Tags noch zum Amt Wöhrt gehörig iſt. Der

Burger-Sitz iſt bey Manns-Gedencken der Sitzinger geweſt, nach dieſem iſt es an Leonhard Seyfriedt, Eiſenhändler, und dann durch offtmahliges verkauffen endlich an Heinrich Krochmann einen anſehnlichen Kauffmann in Nürnberg gekommen.

Knoblauchs Land.

Dieſe bisher erzehlte Flecken und Dörffer liegen alle zwiſchen den Wald und der Rednitz, gegen der lincken Hand, welcher Tractus insgemein das **Knoblauchs-Land** genennet wird, aus Urſach, weil viel Zwiefel und Rüb-Saamen diß Orts gebauet, und von hinnen in fremde Lande, als Welſchland Franckreich, Spanien, verführt, und damit groſſe Handthierung getrieben wird.

Es ſeyn auch dieſer Orten auf dem Wald nützliche Steinbrüche welche einen ſchönen Sand Stein geben, ſo nicht gar zu hart, und ſich wohl arbeiten laſſen/ und derowegen der Burgerſchafft zu Nürnberg zu deren Gebäuden ſehr bequem und nützlich ſind.

Das III. Capitel.

Von der Gegend um Nürnberg gegen Oſten, und was nechſt um und bey dem Sebalder Wald gelegen.

§ I.

Wöhrt.

DEr nächſte Ort/ welcher uns in dieſem Revier vorkommt/ iſt die Vor-ſtadt **Wöhrt**/ welche auch als ein eigener Flecken zuhalten; und ob ſie ſchon der Stadt gantz nahe lieget, ſo iſt ſie doch auf Marggräfflichen Territorio ſituirt und der Land-Gerichtlichen Jurisdiction, beſag des Harrachiſchen Vertrags und aus andern trifftigen Urſachen mehr, unterworffen. (a) Sonſt iſt die Kirche in dieſem Ort ein Filial von der Pfarr Sebaldi zu Nürnberg. Weil dieſer Flecken an der Pegnitz lieget, hat er viele nützliche Mühl- und Hammer-Wercke. Es wird der Ort durch einen Richter verwaltet. Zur Zeit derer Herren Burggrafen haben dieſes Richter-Amt geführet,

Arnold von Seckendorff	Anno	1333.
Ludewig von Eyb.	- -	1340.
Hanß von Abenberg	- -	1367.
Heinrich Geuder	- -	1376.
Herrmann Schütz.	- -	1393.
Hanß Hertwich.	- -	1398.
Conrad Flurſtadt.	- -	1409.
Endres Stromer.	- -	1410.
Ott Heiden.	- -	1416.

Zunechſt bey Wöhrt, liegen an den Pegnitz Fluß noch mehrere Mühl-Wercke, als, die

Hader-Mühl

Hader-Mühl/ ſo vor Zeiten die **Gleiſſen-Mühl** genannt worden, welche vor alters der Burggraffen geweſen, die ſolche Leupold Schürſtaben zum Leib-Geding eingeraumt, und auf ſeinen Todts-Fall Anno 1391. Ulmann Stromer vererbt. Sie gehört heutiges Tags gemeiner Stadt zu.

Schneid- und Seege-Mühl. Zinn- und Kupffer-Hammer. Walck- und Lohe-Mühle Flaſchenhof. Pulv. Mühl

Allda iſt eine **Schneid** oder **Säg-Mühl**/ item ein **Zinn-** und ein **Kupffer-Hammer**/ auch des Lederer Handwercks zu Nürnberg **Walck-** und **Lohe-Mühl**, nebſt einen Burger-Sitz, der **Flaſchenhof** genannt. Nicht weit darvon, zwo **Pulver-Mühlen**/ und etwas beſſer hinaus, die dritte, der **Feilhof** genannt, ſo vor Jahren eine **Saiger-Hütten** geweſen, welche von dem Rath zu Nürnberg, des Waldes zu verſchonen, abgeſchaffet worden.

Nicht

§ I.

(a) Es iſt bereits im Erſten Theil gleich Anfangs tit. I. angemerckt und erwieſen worden/ daß das Marggräffliche Territorium immediate biß an die Stadt-Mauren gehe/ wohin man ſich allhier beziehet.

Siech-Kobel und Capel zu S. Jobſt.

Nicht weit darvon, liegt ein **Siechkobel** in welchen auſſätzige Weibs-Perſonen unterhalten werden, ſamt einer Capell zu **St. Jobſt** genannt.

Rechenberg.

Um dieſe Gegend liegen etliche luſtige Burgers-Sitz, als erſtlich, der **Rechenberg**, welcher Ort vor Jahren der **Küheberg** genannt worden, darauf drey Bauren-Höf gelegen. **Sebald Rech** ein Burger zu Nürnberg, hat dieſe drey Baurn-Höf zuſammen gebracht, und ungefährlich um das Jahr 1524. eine hohe ſteinerne Kemmat an dieſen Ort aufgebauet, und mit Bewilligung des Raths zu Nürnberg, dem er Anno 1530. Oeffnung darauf verſchrieben, den Rechenberg genannt, hat auch deſſen Confirmation, und daß er, und ſeine Nachkommen ſich davon nennen möchten von Kayſer Carl, Freyheit, und Beſſerung ſeines Wappens erlangt. Er hat aber noch bey ſeinem Leben, dis Hauß, ſamt ſeiner Zugehörung, welche einen ziemlichen Begriff hat, mit Vorbehalt obgedachter Freyheit, einen Burger zu Nürnberg, *Adalarius* **Fiſcher** genannt / um 7500. fl. verkaufft, von dem iſt er an **Joachim Cammermeiſter** / der Artzney Doctorn, gekommen, und weil dieſes Gut deren von **Lauffenholtz** Lehen geweſt, und nach Abſterben dieſes adelichen Geſchlechts, dem Ober-Lehen-Herren, als dem Stifft Bamberg, heimgefallen, hat ermeldter Doctor Cammermeiſter, bey **Biſchoff Ernſt zu Bamberg** erlangt, daß er die Lehenſchafft nachgelaſſen, und diß Gut geeignet, und weil der Rath zu Nürnberg ihme zu Erkauffung dieſes Guts 2000. fl. auf 4. Jahr lang ohne Intereſſe geliehen, hat er hingegen ſich verſchrieben, daß er und ſeine Nachkommen ſolch Gut ferner niemand zu Lehen auftragen, auch auf niemand, er ſeye dann Burger zu Nürnberg, verwenden wolle, und daß auch ſolch Gut eines Raths offen Hauß ſein ſolle, welche Verſchreibung geſchehen, den 18. May Anno 1590. zu welcher Zeit gleichwohl / die ſteinnerne Kemmat nicht mehr, ſondern beſſer herab, nur ein Garten-Hauß, geſtanden; Dann weil in der Marggräffiſchen Belagerung Anno 1553. Marggraff Albrecht dieſer Orten ſein Feld-Lager gehabt, hat hernach der Rath zu Nürnberg Anno 1553. das Gemäuer / bis auf den Grund, abgetragen, und die Stein, hinwegführen, auch einen Theil an dieſem Berg oder Hügel, ein gleichen, und darüber, daß es gemeiner Stadt Nothdurfft halb geſchehen, eine Proteſtation aufrichten, auch den Innhabern deßwegen billigmäßigen Abtrag anbieten laſſen.

Wintzelburg

Ein wenig beſſer zur lincken Hand liegt der eigene Hoff, die **Wintzelburg** genannt, welche vor Jahren ein Burger-Hauß, oder Sitz, auf der Höhe gehabt, ſo aber abgegangen. Zu unſern Zeiten iſt es der **Unterholtzer** geweſen, die habens Herrn Andreaßen **Imhoff**, den Jüngern verkaufft, welcher etwas beſſer herab ein Burgerlich Garten-Hauß von Steinen, dahin erbauen laſſen.

Weigelshof

Zunechſt darbey ein Burger-Sitz, ſamt einen Baurn-Hof, der **Weigelshof** genannt, iſt vor Zeiten der Wiegel geweſen, davon er auch den Nahmen hat, nachmahls iſt er an die Haller kommen, **Fabian Haller** hat dem Rath zu Nürnberg Anno 1507. Oeffnung verſchrieben, heutiges Tags gehört es denen Pfintzingen.

Schoppers-Hoff.

Etwas beſſer hereinwerts gegen der Stadt liegt der **Schoppershoff**, ſo vor Zeiten der **Dürrhoff** oder **Schübels-Büchl** genannt geweſen, ein Burgers-Sitz ſamt einer Ziegel-Hütten, und etlichen Bauren-Gütern, welchen vor dieſen die Schoppen, ein Nürnbergiſches Geſchlecht beſeſſen, die haben den Rath zu Nürnberg Anno 1370. Die Oeffnung verſchrieben. Dieſer Hof iſt nachdem an einen Goldſchmidt zu Nürnberg kommen, Hoffmann genannt, deſſen Sohn, Jacob Hoffmann ſich von Nürnberg gen Windsheim gewendet, und demſelben Georgen Gößwein verkaufft, von welchen es auf ſeinen Bruder, Carl Gößwein kommen, und als derſelb fallirt, hat ihn **Barthel Viatis**, ein Handelsmann und Burger zu Nürnberg, ſonſt von Venedig gebürtig, an ſeiner Schuld angenommen, welcher gegen den Rath zu Nürnberg, nicht allein die Oeffnungs-Verſchreibung wiederholt, ſondern auch darbey Anno 1590. verſprochen, daß diß Gut ewig in Burgers-Händen bleiben ſolle.

Kunſchrote-berg/jetzt Thummen-berg.

Etwas beſſer hinaus, liegt ein **Buck** oder kleiner Berg, ſo gemachſam auffſteiget und doch eine zimliche Höhe hat, darauf man weit umher ſehen kan. Er iſt vor Alters mit Gehöltz umwachſen geweſen, und der **Kunſchrotenberg** genannt worden. Den hat Anno 1533. Lorentz Staiber Römiſch Kayſerlicher Majeſtät Diener, von Hanſen Groland Erben erkaufft, das Gehöltz ausgereutet, und einen **Weingarten** daraus gemacht, welcher von ihme an Georg Thummen Burgern zu Nürnberg kommen, der darnach ein ſchön Burgerlich **Luſt-Hauß** erbauet, und den Thummen Berg genannt. Anno 1551. iſt er an Bonaventura Füritenbach kommen, der hat dem Rath zu Nürnberg Anno 1557. darauf Oeffnung verſchrieben. Nach ihme, hat es Jacob Hoffmann Anno 1561. an ſich gebracht/ deſſen der Schoppers-Hof auch geweſen. Er hat dieſes Hauß nachmahls Anno 1574. Heinrichen Reuter verkaufft, welcher **Anno 1582.** die Oeffnungs-Verſchreibung wiederholet, wie auch Leonhard Dillhert

Anno 1590. der es von dem Reuter an ſich gebracht, und ſolches in ſeinem Teſtament zu einem fideicommiſſ, oder **Vorſchickung**, verwendet, alſo, daß es jederzeit der älteſte Dillherr ſein Lebenlang beſitzen, und genieſſen ſoll.

Spital-Hof. Gegen der lincken Hand, liegt ein **Bauern-Hof**, ſo von Alters her dem neuen Spital zu gehört, davon er auch den Nahmen hat, iſt vor der Stifftung des Spitals, der Großen geweſen.

Erlaſtegen. Etwas beſſer hinaus liegt das Dorff **Erlaſtegen** / in welcher dieſer Zeit ſieben Burger-Sitz ſeyn, der vornehmſte und der älteſte iſt der **Groland**, der ſeinen ausgefütterten Graben hat, und ungefährlich um das Jahr 1520. von Hanſen Groland neu erbauet worden. Die übrigen ſeyn mehrentheils, Bauren-Güter, ob gleich Burgerliche Gebäu darauf ſtehen. Es iſt auch ein Forſthub allda, die iſt Anno 1439. Contz Schutzen nachmahls Wilhelm Dörrers, und Anno 1536. Sigmund Helden geweſen.

§ II.

Beringersdorff. Beſſer hinaus / eine große Meil von Nürnberg / an der Pegnitz, liegt **Beringersdorff** / iſt vor alten Zeiten deren von **Brauneck** geweſt, **Gottfried von Braunecк** / hat es Anno 1323. den Burggrafen verkaufft, von ihnen iſt es an ein Geſchlecht gekommen, welche ſich davon die **Beringsdörffer** genannt, die nicht allzulang abgeſtorben. Der Burgers-Sitz iſt allda noch heutiges Tages den Tuchern, die Pfarr leihet der Rath zu Nürnberg. Der Mannſchafften ſind 14. die theils den Hallern, theils den Geüdern gehören: etliche ſind auch Marggräffiſch.

Güntersbühl. Jenſeit des Walds, liegt **Güntersbühl** / ein Burgers Sitz, ſamt etlichen Ziegel-Hütten. Iſt vor Zeiten der Pömer geweſen, anjetzo der Pfintzinger.

Nuſchelberg. Zunechſt darbey liegt ein anderer Burgers Sitz, **Nuſchelberg**, ſamt zweyen Bauern-Höfen, deren der eine zum Sitz, der ander dem Spital zu Lauff zugehörig. Der Sitz iſt lang der Cämmerer geweſen.

Oedenberg. Zur Lincken Hand gegen dem Wald liegt ein alter Burgſtall, ſamt etlichen Mannſchafften, **Oedenberg genannt** / davon das adeliche Geſchlecht, der **Oedenberger** genannt, ihren Nahmen tragen. **Mercklin Oedenberger** iſt Anno 1319. von Conrad Kalckreuter erſchlagen worden. **Eberhard und Heinrich** die **Oedenberger** Gebrüder, haben gelebt Anno 1332. **Lorentz Oedenberger** / Anno 1387.

Es ſeynd auch dieſes Geſchlechts etliche Bürger zu Nürnberg geweſen. Eberhard Oedenberger, iſt Burger worden Anno 1335. Hartung Oedenberger, und Werner Oedenberger ſind Burger worden Anno 1398. Wolff Ulrich, und Hanß Chriſtoph von Oedenberg haben noch gelebt Anno 1609. und nicht weit von Regenſpurg gewohnet.

Der Sitz ſamt den Mannſchafften iſt heutigs Tags der Groland, und des Stiffts Eichſtätt Lehen. Jetzo gehöret dieſes Oedenberg der Ebneriſchen Familie.

Sim̃elsberg. Zunechſt darbey liegt ein Weyler am Wald, **Simmelsberg** genannt. Beſſer zur

Heroltzberg. lincken Hand, zwiſchen dem Wald, liegt der Marckt **Heroltzberg**. Die Ammonen haben ihn zu Kayſers Friederichs des Andern Zeiten beſeſſen, von welchen er an die Grafen von Naſſau gekommen, die haben denſelben denen Herren Burggrafen verkaufft. Herr Burggraff Albrecht hat **Hertzog Schwantibar zu Pommern**, Heroldsberg, ſamt Groß- und Klein-Geſcheid, item, die Güter zu Pruck und Beringsdorff ſeiner Tochter zum Heyrath-Gut gegeben, neben andern Gütern mehr: Weil aber dieſe Güter ihm allzuſehr abgelegen, hat er ſolche wiederum Anno 1391. Heinrich und Conrad, den Geudern, in derjenigen Qualitè wie er ſolche bekommen, nemlich ohne einige Fraiſchliche hohe Obrigkeit verkaufft, die Heroltzberg noch heutigs Tags beſitzen, und ſchöne Häuſer darauf verkaufft, doch gehört das Pfarr-Lehen, und der Zehenden nach St. Egydien Cloſter zu Nürnberg.

Kalckreut. **Kalckreut**, ein Dorff, darinnen bey 60. Mannſchafften, ingleichen ein Pfarr und adelicher Sitz iſt. Dieſer Ort hat vermüthlich vor dieſen einen beſondern Adel gehabt, die ſich davon genennet. Denn Conrad Kalckreuter hat gelebt Anno 1319. das Burgſtall ſamt etlichen Mannſchafften iſt hernacher der Truchſeſſen von Wetzhauſen geweſen, und von ihnen an die Haller kommen, welche die meiſte Güter lange Zeit zuvor gehabt, und damit ſolches alles bey ihrem Geſchlecht bleibe, den Herren Marggrafen zu Lehen aufgetragen. Von denen Mannſchafften haben die **Wallenröder** 24. an ſich gekaufft, und bey denen Herren Marggrafen es dahin gebracht, daß er die Lehenſchafft nachgelaſſen, und alles frey ledig eigen gemacht, wor-

nach

nach **Hannß von Wallenrod** dieſelbe zu einer Stifftung, und Pfründt zu Schwabach An. 1465. legirt, und auf St. Catharinen Altar dahin zu einer ewigen Meß geſtifftet.

Käßwaſſer

Käßwaſſer / ein Weyler, denen Geudern zu Heroldsberg gehörig. Man findet Eberhard Käßwaſſerer, Burger zu Nürnberg Anno 1288. Iſt vermuthlich einer deß Raths geweſen, und hat zweiffels-ohne, den Nahmen von dieſem Ort gehabt, wiewohl heutiges Tags keine Anzeigung eines Burgſtalls an dieſem Ort vorhanden.

groß- u. klein geſcheid.

Groß- und Klein-Geſcheid / ſind zwey Weyler, nahe beyſammen, auf einer Höhe gelegen.

Reckenhof.

Reckenhof, ein Weyler, ſamt einem Burgſtall, der vor dieſem ein ſonderbahres Adelich Geſchlecht, die **Recken** genannt, gehabt. Heinrich Reck / hat gelebt Anno 1270. Heinrich Reck, iſt ein Schöpff des Land-Gerichts geweſen, Anno 1302. hat noch gelebt Anno 1326. und einen Sohn gehabt, Peter genannt. Albrecht Reck / Ritter, hat gelebt Anno 1360. und eine Tochter gehabt/ die Walther Schützen, einem des Raths zu Nürnberg verheyrathet geweſen, und geſtorben Anno 1404. **Margaretha Reckin** iſt *Priorin* zu **Engelthal** geweſen Anno 1367. Etliche von dieſem Geſchlecht ſind im Cloſter Neuen-Kirchen auf dem Brand begraben, da ſie ihre Stifftungen, und etliche aufgerichtete Grab-Steine haben, an denen ſie mit Schild und Helm gehauen. Man findet Recken im Turnier-Buch. Georg Reck ſoll den Turnier zu Braunſchweig Anno 996 beſucht haben. Es ſind auch etliche dieſes Geſchlechts Burger zu Nürnberg geweſen: Heinrich Reck iſt Burger worden An. 1375. Ulrich Reck Anno 1393. Contz Reck Anno 1415. Im Genannten-Buch findet man Herrmann Recken Anno 1424. Heinrich Recken, Anno 1447. 1455. Dieſer Herrn Sitz aber, ſamt denen Unterthanen, und aller Zugehörung gehört heutiges Tages dem Herrn General-Major von Stappel.

Ober- u. Unter Schöllenbach.

Ober- und Unter-Schöllenbach / zween Weiler. In dem einen, nemlich zu **Ober-Schöllenbach** / iſt ein Burger-Sitz. Beede haben vor Zeiten denen Grafen von Schlüſſelberg gehört, von dieſen ſind ſie an Ulrich Ammon, und von ihme an die Burggrafen gekommen/ die haben ſie Anno 1406. ſamt Tauchersreut Berthold Pfintzing verkaufft, derſelben und deſſen Tochter-Männer, deren einer ein Holtzſchuer geweſen, haben ſie lang beſeſſen. Von dieſen ſind ſie an Endres Rechen gekommen/ deſſen Söhne, Sebald und Hieronymus, die Rechen, haben Ober-Schöllenbach Anno 1611. denen **Oelhafen** verkaufft, die es noch beſitzen.

Brandt

Brandt / ein Weiler, ſamt einem Adelichen Sitz, von dem die von Brandt den Nahmen haben. Leupold hat gelebt Anno 1246. 1265. Rudiger von Brand, Ritter, iſt Land-Richter und Butigier, das iſt, Obriſter Zeidel-Richter Anno 1296. geweſen. Sie haben einen quadrirten Schild geführt, deſſen erſt- und viertes Quartier zwo ſchwartze, in Form eines Andreas-Creutzes übereinander gelegte brennende Fackeln, in weiſſen Feld: das zweyte und dritte Quartier aber einen gelben Greiffen-Fuß im blauen Feld præſentiret. Daraus abzunehmen, daß die von Brand, ſo noch heutiges Tags in der Pfaltz wohnen, eines andern Herkommens ſeyn. Dieſer Edelmanns-Sitz iſt hernach an die Hötzelsdörffer kommen. Hanß Hötzelsdörffer hat zu Brandt gewohnet Anno 1424. und hat einen Bruder gehabt, der Dechant und Pfarrer zu Eſchenau geweſen.

Hetzelsdorff

Hetzelsdorff / iſt ſonſt ein Dorff an der Truppach bey Zaunſpach, in Bambergiſcher Obrigkeit. Dieſes Geſchlechts ſind Burger zu Nürnberg geweſen, Conrad Hetzelsdörffer, war Burger zu Nürnberg Anno 1375. Genannter Anno 1398. Nicolaus Hetzelsdörffer Burger Anno 1376. Eberhard Hetzelsdörffer Burger Anno 1399. Ein anderer Eberhard Hetzelsdöffer Anno 1412. Contz Hetzelsdörffer, hat zu Oberweilerſpach, im Vorchheimer Grund gewohnet Anno 1434. Nach den Hetzelsdörffern haben die Gotsmänner dieſes Gut beſeſſen. Es iſt aber neben demſelben noch ein Burger-Sitzlein, welches vor Alters der Hornung gehört, ſo nachmahls an gemeine Stadt zu Nürnberg gekommen, die es eine Zeit lang durch einen, Geiger genannt, verwalten laſſen, und demſelben hernach gar verkaufft. Nach ihme hats Jacob Haller, damals Pfleger zu Gräfenberg, und nach demſelben, Andreas Tucher beſeſſen. Von ihme iſt es an Nicolaus Meuſſel gekommen, der es Doctor Chriſtoph Endres Gugel verkaufft.

Brandt. Rehleins. Wüſten Gabel. Langen Brucker Haber und Egk-Mühl.

Hier treibt die Schwabach, viel nützliche Mühlwerck, als: die **Brandt-Mühl** / **Rehliens-Mühl** / **Wüſten-Mühl** / **Gabel-Mühl** / **Langenbrucker-Mühl** / **Haber-Mühl** und **Egenmühle.**

Steinbach.

Jenſeit der Schwabach, liegt ein Dörfflein **Steinbach** genannt, hat vor dieſem vermuthlich einen Burgſtall gehabt, davon ſie ſich die Steinbecken geſchrieben. Ludwig von Steinbach,

und Gerhauß ſeine Ehewirthin, haben gelebt Anno 1365. Heinrich Steinbeck Anno 1360. Dietrich Steinbeck ein Prediger Mönch Anno 1366.

Eſchenau.

Unfern von Brand, gegen der rechten Hand liegt ein ſchöner Marckt, **Eſchenau** genannt. Es iſt vor Alters ein Adelich Geſchlecht geweſen, die ſich von Eſchenau geſchrieben. Ottnand von Eſchenau/ hat gelebt Anno 1146. Ein andrer Ottnand von Eſchenau, 1245. Engelhardt von Eſchenau, und Eliſabeth ſeine Ehewirthin, Anno 1362. Dieſer Eſchenauer Nachkommen ſind, wie es ſich anſehen laßt, letztlich Burger zu Nürnberg worden, denn Ulrich von Eſchenau ward Burger Anno 1358. und hat einen Bruder gehabt, Heinrich Eſchenauer, welche beede noch gelebet Anno 1370. Der Marckt Eſchenau aber iſt mittler Zeit an die Haller kommen, und von ihnen an die Weigel, und weiter an ihre Vettern, die Muffel, die ihn noch heutiges Tages beſitzen. Hanß Jacob Muffel, hat das alte Burgſtall, das ſeit Anno 1522. im Marggräffiſchen Krieg in der Aſchen gelegen, wiederum zierlichen aufgebauet.

Neuhof. Beerbach. Tauchersreuth.

Etwas beſſer herein, liegt ein Dorff, **Neuhof** genannt, ohnweit davon liegen, **Beerbach**/ ein Dorff, ſamt einer Pfarr, **Tauchersreut**, ein Weyler. Bey Tauchersreut und Beerbach ſammlet ſich ein Flüßlein, **Eckenbach** genannt, das laufft vor Eſchenau, und bey dem Schloß Bueg in die Schwabach.

Neuhof.

Neuhof hat vor Alters denen Herren von Schlüſſelberg gehöret, von denen habens die Burggrafen Anno 1349. erkaufft, und eine Zeitlang, durch einen Amtmann verwalten laſſen; nachmahls Anno 1366. Heinrichen Geuder, Schultheiſſen zu Nürnberg, zum Leib-Geding übergeben, und als ihnen ſolches Anno 1403. wiederum heimgefallen, denen Pirckkamern, Bürgern zu Nürnberg verkaufft; Von denen iſt es an die Mendel, auch Burgern zu Nürnberg, gekommen, wovon Martin Geuder den halben Theil mit einer Mendelin, erheyrathet, und die andere Helffte käufflich an ſich gebracht, deſſen Nachkommen es lange im Beſitz gehabt. Heutiges Tags iſt es denen Herren Welern einer vornehmen Familie in Nürnberg. Die Herren von Schlüſſelberg, ſeynd gutes altens Herkommens geweſen. Gottfried und Ulrich, Herren zu Schlüſſelberg Gebrüder, haben gelebt Anno 1299. Eberhard, Herr zu Schlüſſelberg, hat das Cloſter **Schlüſſelau** geſtifft. Er hat drey Kinder gehabt, Gottfried iſt in fremden Landen umkommen. Giſela, iſt erſte Aebtißin geweſen, des Cloſters Schlüſſelau. Conrad ſoll zu Neudeck erſchlagen worden ſeyn. Er hat ferner ſechs Töchter verlaſſen, wovon Anna die andere Aebtißin in Schlüſſelau geweſen.

Cloſter Schlüſſelau

Dieſe Flecken, ſo bis daher erzehlt liegen alle auf der Seiten des Waldes Sebaldi, zur rechten Seiten der Pegnitz.

Das IV. Capitel.

Von denenjenigen Oertern, welche in der Gegend Nürnberg, lincker Seits der Pegnitz Oſtwerts gelegen.

§. I.

Tulnau.

ZUnächſt vor der Stadt/ bey Wöhrdt / doch jenſeit der Pegnitz/ liegen etliche Weyler, und dabey eine Pappier-Mühle, eine Blaiche und Waſch-Hauß, die **Tulnau** genannt, ins Amt Wöhrdt gehörig.

Gleißhammer

Etwas beſſer hinauf liegt ein ſchön Luſt-Hauß mit einem Weyher, und Garten rings umgeben, dabey vor Jahren ein Hammer geweſen, von welchen das Hauß noch den Nahmen hat, und der **Gleißhammer** genannt wird. Anno 1370. war er Conrad Groſſen angehörig, der hat im gedachten Jahr auf dieſem Hauß, und dem Weyher unterhalb der Straſſen, wie auch dem Hammer, ſo daſelbſt gelegen, Oeffnung verſchrieben, und daß es in Burgers-Händen bleiben ſoll. Dieſes hat Herdegen Valtzner, als nachfolgenden

gender Poſſeſſor, wiederholt, Anno 1408. und iſt Vorhabens geweſen, ein gewaltiges Hauß allda aufzubauen, darzu er allbereit, das Holtzwerck zurichten, und abbinden laſſen; weil aber der Rath zu Nürnberg ſolches nicht verſtatten wollen, hat er ein Gebäude auf einer öden Hofſtat hinter dem Prediger-Cloſter aufrichten laſſen. Auf dieſem Hauß hat Georg Schlauderſpach Anno 1524. abermahl Oeffnung verſchrieben, denn er kurtz zuvor dieſes von Stein neu erbauet. Von ihm iſts an ſeinen Sohn, Chriſtoph Schlauderſpach, und von demſelben an die Imhofer kommen, bey denen es dieſer Zeit noch iſt.

Zerzabelshof.

Gegen dem Wald liegt ein Burgers-Sitz ſamt etlichen darzu gehörigen Mannſchafften, **Zerzabelshof**/ oder wie man es insgemein nennet **Zerszagelhof**/ iſt ein Forſthub, und der Alters der Waldſtromer geweſen. Kayſer Ludwig hat dieſe Forſthub Contzen Waldſtromer wie ſie von ſeinem Vater auf ihne kommen vererbt Anno 1344. Von den Waldſtromern iſt es auf die Doppler, und von dieſen auf die Reichen gekommen. Anno 1500. war es Hanſen Schützen eigenthümlich, welcher unerlaubt eine Capell allda erbauen laſſen/ derowegen er dem Rath zu Nürnberg einen Revers geben müſſen, daß darein keine Meß geſtifftet, noch die Capell geweyhet werden, ſondern er ſchuldig ſeyn ſoll, wann ſie der Rath länger nicht gedulten wolte, dieſelbe hinwegzuthun. Die Verſchreibung geſchahe am St. Veits Tag Anno 1500. Nachdem iſt es an einen Burger kommen, der Oedung genannt, und von ihme auf die Löffelholtzer, welche es biß dato noch haben, und ſich davon ſchreiben.

Steinbruch. Mögeldorff.

Nahend hinter dieſen Sitz im Wald liegt ein nützlicher **Steinbruch**/ welcher der Stadt Nürnberg darum ſehr bequem iſt, dieweil er unter allen andern derſelben am nächſten gelegen, wird insgemein der **Mögeldorffer Steinbruch**, von einen groſſen Dorff **Mögeldorff** alſo genannt, ſo auſſerhalb des Walds an der Pegnitz liegt. Dieſes Dorff hat ſeine eigene Pfarr ſo vor Zeiten der Univerſität zu Heidelberg Lehen war, und etliche Burgers-Sitz, deren der vornehmſte und älteſte denen Hallern zugehörig, die andern ſind auf gemeinen Bauern-Gütern erbauet.

Lauffenholtz. Unter-Burg.

Etwas beſſer hinaus, liegt ein Dorff **Lauffenholtz**, oder wann man es recht nennet **Lauff am Holtz** genannt, von wegen des Falls, den der Pegnitz-Fluß allda hat. Darbey liegt ein alter adelicher Sitz, und Thurn in einem Weyher, der insgemein die **Untere-Burg** genannt wird. Von dem hat das Adeliche Geſchlecht deren von Lauffenholtz, ſo noch nicht allzulang, als ſie in Francken, zu Melſendorff gewohnet, gar abgeſtorben. Seine Ankunfft und Nahmen dieſes Hauſes iſt nachgehends in der Burger von Nürnberg Hand kommen. Leupold Groß hat dem Rath zu Nürnberg Oeffnung darauf verſchrieben, und darbey Anno 1363. verſprochen, daſſelbe niemand, als Burgern zu Nürnberg zu verkauffen, das haben Ulrich und Hanß, die Groland als damalige Innhaber, wiederholet Anno 1390. Ingleichen Nicolaus und Peter die Groland Anno 1487. Nach dieſen iſt es an die Derrer gekommen, die es noch beſitzen. Die Güter im Dorff Lauffenholtz haben die Lauffenholtzer mehrentheils von denen Burggrafen zu Lehen getragen, und mittler Zeit der Hallern, und Rietern verkaufft. Nachdem aber die Lauffenholtzer abgeſtorben, und die Lehenſchafft den Marggrafen heimgefallen, haben dieſe Lehen von denen Herrn Marggraffen empfangen werden müſſen.

Oberbürg.

Beſſer hinaus, an der Pegnitz, liegt ein anderer wohl erbauter Burger Sitz, die **Ober-Bürg** genannt; welche vor Alters der Groland geweſen, die haben dieſen Sitz Anno 1526. noch gehabt, und kurtz zuvor ein ſteinern Hauß dahin erbauet, welches zuvor nur ein höltzern war. Stephan Kauler hat dem Rath zu Nürnberg Oeffnung, und daß es in Burgers Handen bleiben ſoll, verſchrieben Anno 1537. Wolff Ehinger hat mit Gerichtlicher Execution wider Georgen Kauler der Rechten Doctorn Anno 1581. den halben Theil an dieſem Hauß, und Sitz, zur Obern Bürg erhalten, und vom Rath zu Nürnberg Anno 1587. den andern halben Theil darzu erkaufft, und den Revers der Oeffnung, und Alienation halben, wiederhohlet; Er ſoll aber nur ein Schein-Inhaber geweſen ſeyn, an ſtatt der Thuriſoin von Florentz, Inwohner zu Nürnberg. Von ihnen iſt dieſer Sitz wiederum an Andreas Kauler gekommen, welcher den Revers Anno 1592. wiederholet und renovirt.

Meſſing-Hammerwerck.

Zunächſt dabey liegt ein **Meßing Hammerwerck**, obgedachten Kauler angehörig, ſamt etlichen Häuſern, darinnen die Handwercksleuthe wohnen, welches mit einer Mauer, gleich einem kleinen Städtlein umgeben/ die Eigenſchafft gehört den Hallern zu Nürnberg.

Malmſpach.

Noch ein Burger-Sitz ſamt einer Capell, liegt ein wenig beſſer hinauß **Malmſpach** genannt, welcher Anno 1370, und 1371. Conrad, und Ott der Haiden, Burgern zu Nürnberg zuſtändig war, von ihnen iſt er Anno 1419 an Peter Haller gekommen/ und von demſelben Anno 1424. an Hanſen Rummel. Nach dieſen haben ſolchen Sitz die Pfintzing an ſich ge-

bracht, und weil es Burggräffiſch Lehen, hat Marggraf Albrecht denſelben ſamt 3. Gütern zu Schwaig Ludwig Pfintzing geeignet/ dafür er ihm den Wallersberg bey Thon, und 8. Tagwerck Wieſen zum Reimelsberg Anno 1463. zu Lehen gemacht. Nachmahls iſt dieſer Sitz an Anthoni Küflern und Sebald Beringsdörffer gekommen, von dieſen hat Carl Imhoff denſelben käufflich an ſich gebracht welcher ſolchen an Anthoni Imhoff vererbt, der ihm ferner ſeiner Schweſter Tobias Tucherin käufflich übergeben. Heutiges Tages gehöret er denen Herren Baron von Loffelholtz.

Schwaig. Noch beſſer hinaus liegt wiederum ein Burger-Sitzlein, ſo ein Zeidel-Gut, ſamt etlichen Baurn Gütern, Schwaig genannt, welches vor Alters der Grund-Herren, und Ebner, nachmahls eines Nürnbergiſchen Burgers, der Dietz genannt und Anno 1557. Paulus Lengenfelder geweſen, durch ſeine Tochter Georg Schultheiſſen Anno 1559. als ein Heyrath-Gut erhalten, welches Andreas Mehlführer Anno 1563. erkaufft. Nach dieſem iſt es an Marx Kötzler und von demſelben an Joachim Maiermann, Anno 1580. gekommen, mit deſſen Tochter hat es Hanß Chriſtoph Gugel erheyrathet, und weil die Inhaber zuviel Gerechtigkeit ſich darauf anmaſſen wollen, haben ſie dem Rath zu Nürnberg einen Revers geben müſſen, auf zutragende Veränderung ſolches einem Bauren zu verkauffen.

Mittelburg und Rötenbach. Beſſer hinaus, an der Grentz des Amts Lauff, liegen an der Pegnitz zwey Weyler Mittelburg und Rötenbach genannt, ſamt etlichen Mühlwercken, woſelbſt ein Flüßlein, der Rötenbach genannt, in die Pegnitz fället. Dieſes entſpringet bey Unter-Wellitzleuten, im Amt Altdorff, fleuſt für Ungelſtätten, allda eine Forſthub und einige Mannſchafften nebſt 4. Zeidel-Gütern ſind/ wie auch eine Mühl ſo Marggräfiſch iſt. Zu dieſem Flüßlein kommt noch ein anders/ welches alſobalden drey Mühlen treibet, nemlich, die Ober-Mühl/ Roß-Mühl/ und Fuchs-Mühl genannt, bey deren noch einander Flüßlein Heidelbach einfällt, ſo von Entenberg herkommt, und auch eine Mühl treibt, die Heiling-Mühl genannt.

Ober-Mühl Roß-Mühl. Fuchs-Mühl Heilingmühl

Burg-Brunn Noch eins iſt allhier zu notiren, daß in dieſer Gegend faſt mitten im Wald ein altes Kayſerliches Jagd-Hauß Burg-Brunn genannt, gelegen, welches heutiges Tags alles zerfallen, und nichts dann ein altes Gemäuer, davon noch übrig iſt. Bey Kayſer Caroli IV. Zeiten aber iſt es noch in baulichen Stande geweſen.

Brunn. Netzſtall. Bey dieſer Burg liegt auch ein Dörfflein Brunn, ſamt einen Sitzlein Netzſtall genannt. Das iſt vor Alters Burggraff Albrechten geweſen, welcher es Hertzog Schwantibar in Pommern, zu ſeiner Tochter Heyrath Gut mit gegeben, dieſer hat daſſelbe nachgehends Anno 1391. denen Waldſtromern verkaufft, ſo von ihnen wiederum an Herdegen Valtzner Anno 1396. gekommen.

Das V. Capitel.

Von denjenigen Oertern, die zwiſchen der Pegnitz, zur lincken Hand, und dem Fluß Schwartzach, auf Seiten der Pfarr Laurentii liegen.

§ I.

Goſtenhof. AUf der Seiten Laurentii/ gegen Niedergang und Mittag/ liegt zunechſt um Nürnberg, das Dorff, Goſtenhof, welches, ehe die Stadt Nürnberg erweitert, ohngefehr eine Acker-Länge davon gelegen, nunmehro da dieſelbe weiter extendirt worden, nechſt als eine Vorſtadt anlieget. Vor Zeiten gehörete es denen Herren Burggrafen zu Nürnberg/ von welchen Burggraf Johann und Albrecht es Conrad Waldſtromer, ſalva ſuperioritate territoriali (a) um

§ I.

(a) In deren Beſitz ſind die Herrn Marggrafen je und allezeit geweſen/ obwohl der Nürnbergiſche Magiſtrat ſie offtmals darinn turbiren/ und in ihre wohl fundirte Gerechtſame ungebührliche Eingriffe thun wollen. Denn alſo unterſtund ſich derſelbe einsmahls Stock/ Band/ Eiſen und andere Gerichts-Zwangs-Mittel daſelbſt aufzurichten/ die er aber auf hohen Befehl wieder hin-

um 1031 Pfund Heller, und um 40. Heller verkaufft, doch ihnen die Lehenſchafft darauf vor-
behalten, und denen Waldſtromern Freytags nach St. Georgien Tag Anno 1332. geliehen
und als hernach die Waldſtromer ſich an dieſem Ort zuviel Gerechtigkeit angemaſſet/ und dis
Dorff mit Anrichtung allerley Handwercker der Stadt Nürnberg und ihren Privilegien zum
Nachtheil, zu einem Marckt machen wollen, iſt Anno 1379. zwiſchen dem Rath, und der
Stadt Nürnberg, dann Hanß, und Conrad Waldſtromern, ein Vertrag abgehandelt wor-
den, daß nemlich im **Goſtenhof** mehr nicht dann 4. Tuchmacher, 1. Schenck, 1. Schmidt
wohnen, auch alle Thor abgethan, die Gaſſen geöffnet werden und zu ewigen Zeiten unverſperrt
bleiben, auch kein Hauß auf neuen Grund gebauet werden ſolle. Diß Dorff iſt mittler Zeit
halb an die Graſſer; und fürter ein Viertel deſſelben, von ermeldten Graſſern und ein Viertel
von den Waldſtromern, an den Neuen Spital zu Nürnberg kommen, und haben darauf die
Pflegere des Spitals von denen Waldſtromern und Graſſern den übrigen Theil auch an ſich ge-
bracht, von denen hat hernach der Rath dieſes Dorff **Goſtenhof** mit aller ſeiner Zugehörung
erkaufft, und Anno 1477. ein beſonder Amt daraus gemacht, welches heutiges Tages durch
einen Ober- und Unter-Pfleger verwaltet wird. Es iſt auch nach ſolcher Zeit, die Anzahl
der Handwercker erweitert, und diß Dorff mit Schrancken und auf andere Weege verwahret
worden. St. Rochi Kirchhof.
Zur rechten Hand des Goſtenhofs liegt ein **Kirchhof**, zur Begräbniß gemeiner Burger- Soldaten-Kirchhof.
ſchafft, auf demſelben haben die von Imhof eine Capell **St. Rochus** zu Ehren erbauet, und eine
Pfründ darein geſtifftet. Gleich daran iſt der **neu gebaute Soldaten Kirchhoff**/ und Studenten Plätzlein.
das wohlbekannte **Studenten Plätzlein.**
Dabey liegt zunechſt ein Bauern-Hoff, der **Himpelshof** genannt, dem Teutſchen-Orden Himpelshof Teutſch-Hen. Bleich.
zugehörig, ſamt einen Bleich-Hauß, ſo rings mit einem Weyher umgeben.
Zunechſt hinter dem Goſtenhof, liegt ein Weyhler, **Steinbühl** genannt, ſamt einem Steinbühl.
Burger-Sitz. Die Güter dieſes Orts ſind mehrentheils Reichs-Lehen, der Sitz aber iſt
Breitenſteiniſch Lehen geweſen, welcher Anno 1330. an die Pfintzinger, nachmahls an die
Gärtner, Hopffer und Hieronymum Kohlern gekommen.
Allernechſt darhinter liegt ein einzellner Baurn-Hoff, dem Teutſchen Orden gehörig, die Sandreut.
Sandreut genannt/ und etwas weiter hinaus ein Weiler ſamt einem Burger-Sitz, zu dem ei- Gibitzenhof.
nige Mannſchafften gehörig / der **Gibitzenhof** genannt. Der Herren-Sitz iſt Anno 1371.
der Waldſtromer geweſen, nach der Zeit aber an die Löffelholtzen gekommen.
Zur rechten Hand beſſer hereinwerts, iſt ein **Siechkobel**, für ausſätzige Weiber, ſamt Siechkobel und S. Leonhards-Kirch.
einer Kirchen, der von Herrmann Schürſtaben, ſamt einen Chor-Herren zu St. Lorentzen Pfarr
Anno 1317. mit Bewilligung Biſchoff Wolffings zu Bamberg geſtifftet. Die Kirch iſt in der
Ehr St. **Leonhards**, und der Altar in der Ehr St. Marien, Catharinen, Margarethen,
St. Leonhards und Erasmi geweyhet/ am St. Pauli Tag. Der Biſchoff hat auch denen
Weibern eine Regel gegeben, nach der ſie ſich in der Kirchen richten, und im Hauß verhalten Vogelherd Hoff.
ſollen. Nicht weit davon liegt der ſo genante **Vogelherdhoff.** Sünderſpiel
Von dieſem Siechkobel hat ohne Zweifel, das, dabey gelegene Dorff **Sünderſpiel**/
oder wann man es recht nennet **Sünderſiechenbühl** ſeinen Nahmen; deſſen ein Drittheil dem
Bißthum, zwey Drittheil aber der Dom-Probſtey zu Bamberg zu Lehen gehen. Es ſind darinnen
K zween

Der Harrachiſche Vertrag / Tranſactio Ludovici Palatini, der Bundes
weg nehmen müſſen. Spruch und Kayſerl. Cammer-Gerichts Sentenz &c, Anno 1583. wie auch das Verkauffs-Inſtru-
ment ſind klare Beweis-Gründe deſſen/ und ſagt der Harrachiſche Vertag ausdrucklich/ daß Wöhrdt
und Goſtenhof zum Land-Gericht des Burggrafthums Nürnberg gehörig ſeye; wie dann auch
die Fraiſch denen Herren Marggrafen allda zuſtändig/ ſintemahl bey dem Kayſerlichen Cammer-
Gericht vor mehr als hundert Jahren durch unverwerffliche Zeugen ſolches erwieſen worden /
welche endlich deponirt / daß die Herrn Marggrafen die Fraiſch von alters her ſo weit hätten /
als ſie glaiten / in gleichen / daß abſeiten der Herren Marggrafen die Fraiſch im Goſtenhof
geholet worden. Die Gerechtſame derer Herren Marggrafen in dieſen und vielen andern Or-
ten mehr / wo Magiſtratus Noricus via facti / durch unternommene Turbationes dieſelbe zuſchmä-
lern geſucht / iſt in denen vor dem Kayſerlichen Cammer-Gericht verhandelten Actis ſo klar und
deutlich zu Tage geleget/ und per ſententias, tam in ordinario, quam reviſſorio confirmiret worden/
daß derjenige der ſolche mit unpartheilichen Gemüth einſehen will/alles Sonnen-klar wird erſehen
können. Magiſtratus Noricus hat dieſes ſelbſt eingeſehen und begriffen/ welcher nachdem
den 18. Septembris Anno 1585. von dem Hochpreißl. Cammer-Gericht in Poſſeſſorio vor die Herren
Marggrafen ausgefallen/ und in Reviſorio den $\frac{3}{13}$ Julij Anno 1587. von neuem confirmirten Sen-
tenz das Petitorium zwar angeſtellet/ jedoch aber mit keinem ſtandhafften Beweiß dargegen auf-
kommen können / ſolches deſeriret und über 100. Jahr nunmehro erſitzen laſſen / wodurch alles ex
Parte Magiſtratus pro re deſerta & conclamata zu halten.

zween Burger Sitz, deren der eine der Nützel zu Nürnberg iſt, worauf Hanß Nützel Anno 1520.
eine Wohnung erbauet. Der andere hat denen Imhöfern zugehört, von welchen er an Carl
Werdmann gekommen, welcher auch ein neu Hauß darauf erbauet, und deßwegen dem Rath
zu Nürnberg etlicher Vergünſtigungen halber Anno 1589. einen Revers gegeben.

Schweinau. Etwas beſſer hinaus, liegt ein Marggräflich Dorff, **Schweinau**, wo die Burger zu
Nürnberg vieles Einkommen an **Affter-Gülden** und **Gatter-Geldern** haben. Die Herren
Marggrafen haben allda, als auf ihren Territorio die Fraiſch, biß an die Stadt-Mauren zu
Nürnberg, wie ſie dann auch in beſtändiger Poſſeſſion ſind, und ſolches durch vielfältige Actus
Poſſeſſorios ſchon längſt erwieſen worden. Es gehören die Unterthanen alle in die Dom-
Probſtey nach Bamberg, müſſen aber denen Herren Marggrafen Schutz- und Schirm-Geld
geben.

Groß- und Klein-Reut zu den Höfen zum Lay. Darbey liegen ferner vier Weyler **Groß- und Kleinreut** / zu den **Höfen** / und zum **Lay**
genannt; In welchem die Bambergiſche Dom-Probſtey auch etliche Unterthanen hat, die
übrige ſind der Burger zu Nürnberg.

Geißmanns Hof. Eberhardts-Hof. Es liegen auch, beſſer der Stadt hereinwerts zween eintzige Bauer-Höf **Geißmannshof** /
und **Eberhardtshof** genannt.

Muggenhof Und an dem Pegnitz Fluß **Muggenhof** hat vier Unterthanen deren zween Leonrodiſch,
die andern zween Pfintzingiſche. Marquart von Muggenhof iſt Burger zu Nürnberg worden,
Anno 1357. hat zuvor an dieſem Ort gewohnet

Fürth. Etwas beſſer hinab, wo die Regnitz und Pegnitz zuſammen flieſſen/ liegt der Marckt **Fürth**,
ſo von dem Furth/ oder Paß über die Regnitz den Nahmen hat, und wird dafür gehalten, daß
es ein zimlicher Flecken allſchon geweſen, ehe die Stadt Nürnberg ins Aufnehmen gekommen;
dann man vor Zeiten gern an die Oerter gebauet, da zween Waſſer-Flüſſe zuſammen gefloſſen.
Es ſoll dieſer Flecken vor alten Zeiten etwas beſſer hinabwerts auf die Ebene, jenſeit der Regnitz
geſtanden ſeyn, da noch ein altes Gemäuer von einer Capelle vorhanden; weil aber die Ergieſ-
ſung der Waſſer denen Gebäuen an dieſem niedern Ort offt Schaden gethan, haben ſie diſſeits
der Regnitz auf die Höhe gebauet, da ſie vor dem Gewäſſer ſicher ſeyn. Dieſes iſt ein Ur-
Land- und Kampf-Gericht. alter, dem Burggrafftthum Nürnberg zu gehöriger Ort, wo nicht allein daſſelbe, oder die dazu
Geordnete, das **Land- und Kampff-Gericht** gehalten, ſondern auch der Zoll, Geleit,
Hoch-Gericht und Gebiet denen Burggrafen und heutigen Herren Marggrafen gehörig, und in
langwieriger Poſſeſſion aller Hoher Fürſtlichen Regalien ſich befinden. Bey dieſen Flecken
iſt vor Zeiten des Land-Gerichts-Kampff-Recht gehalten worden, welches ein Species Proba-
tionis war, davon noch bey dem Land-Gericht eine ſonderbare Ordnung vorhanden.

§ II.

Farrenbach. UBer der Regnitz hinüber, auf eine halbe Meil ungefährlich, liegt ein Dorff, ſamt einer
Nürnbergiſchen Pfarr-Kirche, **Farrnbach** genannt, darinnen ein Burgſtall, davon
die **Farrenbacher** / ſo vor langer Zeit abgeſtorben, den Nahmen tragen.
Burckhard von Farrenbach, Ritter, hat einen Jahr-Tag im Prediger Cloſter zu Nürnberg ge-
ſtifftet. Dieſer adeliche Sitz iſt nachmahls an die Volckamer Burger zu Nürnberg, und von
ihnen durch Heyrath an Wolffen vom Thal, damahls auch Burger zu Nürnberg, gekommen, deſſen
Nachkommen haben ſich von Wolffsthall genennet, und dieſen adelichen Sitz ſamt ſeinen Zu-
gehörungen Chriſtoph von Creilsheim verkaufft. Heutiges Tages gehöret er denen Herren
Grafen von Picklern. Von denen Unterthanen allda gehören einige denen Burgern zu
Nürnberg / die übrigen zu dem Adelichen Sitz.

Cadoltzburg. Noch ferner, eine halbe Meilwegs hinaus liegt das Burggräffiſche Schloß **Ca-
doltzburg.**

Seckendorff. Unfern davon liegt ein kleiner Weyler, nahe bey dem Dorff **Seckendorff** genannt, der
Weyler aber ſelbſt heiſt **Seckendorff** / und hat nur ſieben Unterthanen, deren heutiges Tags
einige ins Marggräfiſche Amt Cadoltzburg, die andern den Burgern zu Nürnberg zugehören.
In dieſen Weyler iſt ein alter zerfallener geringer Burgſtall, davon das uralte anſehnliche, weit-
bekannte Geſchlecht, die Herren von Seckendorff, ihren Nahmen tragen. Sie haben ſich
mittler Zeit dermaſſen ausgebreitet, daß deſſen unterſchiedliche Linien auch unterſchiedene Nah-
men angenommen, dann ſich deren etliche von Rhinnhof, Aberdar / Nolden (welche von
einen, Arnold genannt, der gelebt Anno 1350. herkommen) Hohenecker, Guttendt und
Hörauf genennet. Im Turnier-Buch findet man Bernhard von Seckendorff, Anno 1042.

und

und hernacher andere Seckendorffer faſt in allen Turnieren; weil dieſes Geſchlecht beſtändig in groſſer Anzahl gelebt.

§ III.

Aufwerts/ an der Regnitz liegen **Weickershof**, ein Weiler, und daſelbſt lieget jenſeits der Regnitz ein altes Gemäur, das Schloß **Altenberg**/ item **Zirndoff**/ ein groß Dorff, ſamt einer Marggräfiſchen Pfarr. Weickerhof. Altenberg. Zirndorff.

Weiter hinauf, an der Regnitz, liegt ein Weiler/ **Gebertsdorff** genannt, und jenſeit der Regnitz, ein Hammerwerck, ſamt etlichen Bauren Gütern, und einem Burger-Sitz, **Stein** genannt, iſt alles Leonrodiſch Lehen. Dieſe Güter haben die Geuder Anno 1502. von Wolff Rübel, Georgen Rübels Sohn käufflichen an ſich gebracht. Es iſt auch allda ein Paß, oder Brucken/ über die Regnitz, welche ein hohes und Felſigtes Ufer hat, und gehet die Straſſe gegen Onoltzbach zu. Gebertsdorf. Stein.

Nicht weit von dannen, liegt ein kleines Burger-Sitzlein, ſamt etlichen Weyhern mit der Eigenſchafft den Löffelholtzen gehörig, das **Weyer-Häußlein** genannt, und zur lincken Hand ein Weyler, **Rötenbach**/ deſſen Unterthanen mehrentheils dem Teutſchen-Orden zugehören. Weyher-häußlein.

Etwas beſſer hinaus, ein Dorff/ mit einer Pfarr-Kirche/ **Eybach** genannt, ehemals Eichſtätter Biſtums. Die Kirch iſt Anno 1343. von den Mottern, ſo zu Eybach gewohnet, erbauet. Es ſind auch von Alters Leute geweſen, die ſich von Eybach geſchrieben; ob ſie nun adeliches Herkommens, oder vielleicht von der Motter Stamm ſind, davon iſt keine Nachricht vorhanden. Die Forſthub zu Eybach iſt von Rüdlein oder Rudolph von Eybach zum halben Theil Anno 1344. an die Waldſtromer gekommen, den andern halben Theil haben Hermann Motter Anno 1376. noch gehabt, und den Waldſtromern auch käufflichen übergeben. Eybach.

Dieſe Motter waren gute Leute, Peter und Hanß, die Motter haben gelebt Anno 1413 Item, ein anderer Peter Motter, Anno 1455. Die Schenckſtatt zu Eybach, und die Forſthub zu Tennelohe waren ſein eigen, deren halben Theil er von Hermann Recken, die andere Helffte, von denen Schützen erkaufft Anno 1448. Seine Stief-Mutter iſt eine von Seinsheim geweſen. Er hat auch eine Tochter gehabt, welche an Peter von Seckendorff verheyratet worden. Von ihnen iſt dieſe Forſthub an Haſen von Augſpurg gekommen/ der ſie Burckhard Peßlern Anno 1453. verkaufft. Heutiges Tages gehört ſie der Stadt Nürnberg, mit der Vogteylichkeit, die hohen Jura aber, als Burggräfliche Herrlichkeit, Land-Gericht, Geleit, Wild-Bahn und die Fraiſch ſind Marggräffiſch.

Zur rechten Hand an der Regnitz liegt ein Mühl, die **Gerhards-Mühl** genannt, dem Cloſter Engelthal zugehörig. Gerhards-Mühle.

Unfern davon, **Lohehof**, iſt von Alters her ein Bauern-Gut, und um das Jahr 1480. Hanſen Beermüllers, Burgers zu Schwabach geweſen, der es ſeinen Tochter-Mann, Gabriel Gengler gegeben, welcher ein zwey-gädiges Hauß dahin gebauet. Lohehof.

Reichelsdorff, oder Reichartsdorff, eine Forſthub, und Herren-Sitz, ſamt etlichen Bauern-Gütern und Schenckſtätten. Dieſer Ort iſt vor Alters eines Geſchlechts geweſen, die ſich Reichersdörffer genannt. Hermann, Ulim, Contz und Ela, die Reichardsdörffer, Geſchwiſter, haben ihn beſeſſen, und von denen Herrn Burggrafen zu Nürnberg zu Lehen getragen, in deren Land-Gericht, Geleit, Wildbahnen, und des Burggrafthums Herrlichkeit er auch, wie alle andere Oerter herum gelegen, in welcher Qualität ſie ſolchen auch denen Waldſtromern verkauffet. Reichlsdorf

Anno 1512. haben die Waldſtromer an dieſem Ort eine **Capell** gebauet zu **St. Anna** genannt, wovon ſie den Kirchen-Satz Herrn Marggrafen Friederichen, als Landes- und Lehen-Herrn aufgetragen, der ihnen den Platz darzu geeignet: Zu jetzigen Zeiten ſtehet ſolche völlig oede. St. Annen Capell.

§ IV.

Mühlhof. JEnſeit der Regnitz, lieget eine Mahl- Pappier- und Schleiff-Mühl, der **Mühlhof** genannt, ſo vor Zeiten der Unbehauern geweſen, welche der Rath zu Nürnberg von denen Ochſenfeldern gekaufft, und zu der Stadt Nürnberg Zinßmeiſter-Amt geſchlagen.

Ober-Wolckersdorff. Ein wenig beſſer hinaus, liegt ein alter Burger-Sitz, **Ober-Wolckersdorff** genannt, welcher vor gar alten Zeiten der Waldſtromer und Anno 1350. Ulrich Sieghard, und Sebald der Vorchtel gehörig war. Dieſe haben ſolches Gut um 750. fl. käufflichen an ſich gebracht. Von ihnen hats Berthold Tucher erkaufft, und ſeinen Vettern Sebald Tuchern Anno 1390. wiederum zu kauffen gegeben. Ein ander Berthold Tucher hat Anno 1448. dem Hanß Wolckersdorff Oeffnung, und dabey auch verſchrieben, daß es niemand zu Lehen aufgetragen, und zu ewigen Zeiten in Nürnbergiſchen Burgers-Händen bleiben, auch nichts davon zu geiſtlichen Geſtifftern, und Seel-Geräthen gewendet werden ſolle. Dieſe Verſchreibung hat Hanß Geuder wiederholet Anno 1482. Matthes Landauer, Anno 1510. Dorothea, Wilhelm Hallers Ehewirthin, des Landauers Tochter, Anno 1516. Bruno Engel, Anno 1529. Nach der Zeit iſt es Georg Neuers geweſen, und als es ſeinen Erben feil worden, und unter der Burgerſchafft zu Nürnberg ſich kein Käuffer finden wollen, hat der Rath zu Nürnberg conſentirt, das Georg Ludwig Fuchs, und Maria, ſeine Hauß-Frau, eine gebohrne Hallerin, ſolches käufflich angenommen, die haben die vorige Verſchreibung wiederhohlet, und dabey dem Rath ein jährlich Schutz-Geld verſprochen. Dermahlen iſt es in Führers Händen.

Unter-Wolckersdorff. Limpach. Es lieget auch ein Wolckersdorff in dieſer Gegend **Unter-Wolckersdorff** genannt, nebſt noch einem andern Dorff **Limpach**, die, was die Vogtheyliche Seit anbetrifft, dem Cloſter Eberach gehörig. Schutz und Schirm nehmen ſie von denen Herren Marggrafen, als dem ordentlichen Landes Herren, denen ex eodem Capite, die Fraiſch gehörig, welches gleichergeſtalt von **Ober-Wolckersdorff** zu ſagen.

Schwabach. Noch beſſer hinaus liegt die Marggräffiſche Stadt **Schwabach**.

Das VI. Capitel.

Von denen Oertern, die in der Gegend von Nürnberg Südwerts gelegen.

§ I.

Tafelhof. Unter- und Ober- Galgenhof. BEy Recenſirung und Erzehlung dieſer Oerter wird der Anfang wiederum bey Nürnberg, und zwar mit dem **Tafelhof** gemacht. Dieſer lieget, nebſt dem **Unter-** und **Ober-Galgenhof** nechſt an der Stadt, bey dem Hoch-Gericht, in welchen Höfen Wäſcher und Bleicher wohnen. Bey dem **Ober-Galgenhof** iſt ein Burger-Sitzlein, ſo vor Zeiten einer gewiſſen Familie vielleicht gehörig geweſen, die den Nahmen davon geführet. Denn man findet in alten Urkunden **Eberlein Galgenhöfer** / , welcher Anno 1327. gelebet. Es ſind dieſes drey Bauren-Höfe, und fünff Sölden Gütlein, die vor Zeiten Barthel Hallern geweſen, der ſie Anno 1538. Hannſen

Glockenhoff Glockengieſſern verkaufft, welcher darbey auch ein Waſch-Hauß angerichtet. Seine Nachkommen haben ſich unterſtanden den Nahmen zu ändern, und es den **Glockenhoff** zu nennen / wie ſie dann auch allenthalben Glocken an die Zimmer mahlen lieſen, welches aber der Magiſtrat zu Nürnberg nicht geſtatten wollen, ſondern ihnen anbefohlen die Glocken auszulöſchen.

Ziegelhütte. Vor Alters hat zu nechſt vor dem Frauen-Thor der Stadt Nürnberg eine **Ziegel-Hütte** geſtanden, die man aber, allerley Ungelegenheit halber, von dieſem Ort hinweg gethan, und weiter hinaus geſetzet.

Dürrnhoff. Zur lincken Hand, oben bey dem Galgenholff, liegt ein einiger Bauern-Hof, auf einer Höhe, ins Amt Wöhrdt gehörig, der **Dürrenhoff** genannt.

Unfern

Unfern davon, gegen der Hadermühl hinab, iſt vor Jahren eine Zeile Häuſer auf einem Bühl geſtanden, welchen man den **Lauß-Bühl** geheiſſen. Dieſe Häuſer ſeynd allbereit abgebrochen, und der Bühl eingegleichet worden. Lauß-Bühl.

Etwas beſſer hinaus, liegt ein Burgerlicher Sitz, das **Weyher-Hauß** genannt, welcher vor Zeiten der Ammonnen geweſen, nachmahls an die Holtzſchuer gekommen, die es um das Jahr 1518. wieder neu aufgebauet/ wie dann Dorothea, Hieronymi Holtzſchuers Ehewirthin im gedachten Jahr, etlicher Puncten halber, dem Rath zu Nürnberg einen Revers gegeben, den hat Hanß Jacob Haller, welcher diß Hauß nach der Zeit beſeſſen Anno 1593. wiederhohlet. Weyher-Hauß.

Gegen der rechten Hand ligt ein anderer Burger-Sitz, ſamt etlichen darzu gehörigen Unterthanen, und vielen Stücken, der **Lichtenhof** genannt, welcher vor langer Zeit durch die Waldſtromer erbauet, der Sitz aber iſt von ihnen auf die Pfintzinger gekommen, und hat Conrad Pfintzing Anno 1377. dem Rath zu Nürnberg, darauf Oeffnung verſchrieben, und dabey verſprochen, daß er jederzeit in Burgers Händen verkaufft werde, und der Rath macht haben ſolle, im Fall der Noth, das Hauß, wann gemeiner Stadt Schaden daraus entſtünde, wieder abzubrechen. Das Hauß hat Sebald Pfintzing, um das Jahr Chriſti 1520. neu erbauet. Von denen Pfintzingern hat Valentin Schönborn, Burger zu Nürnberg, dieſen Lichtenhof käufflichen an ſich bracht, und obgedachten Revers Anno 1578. wiederholet. Von ihme iſt es durch Heyrath an Pius Petzen, und nachmahls an Hieronymus Hoffmann, als des Schönborns hinterlaſſene Töchter/ beede Ehemänner gekommen. Lichtenhoff.

Zunechſt am Wald liegt ein groſſer Garten, ſamt einen Burgerlichen Hauß, in einem Weyher, welcher der **Hummelſtein** genannt wird. Er iſt erſt im Jahr 1501. vom Rath zu Nürnberg, aus ſonderbahrer Gunſt, Wolffen Horneck zu bauen erlaubt worden, und nach der Zeit der Friedel geweſen, von welchen er an Melchior Butteln gekommen. Hummelſtein.

Gegen der lincken Hand liegt der groſſe Weyher, insgemein der **Tutſchen-Teich** genannt, ſammt etlichen neben Weyhern, und einen Hammerwerck, welcher vor Alters denen Fiſchbecken zugehöret, wie auch andere Weyher mehr im Wald. In dieſem Tutſchen-Teich lauffen zwey unterſchiedliche Flüſſe, deren einer von den Gauchs-Weyhern, bey Fiſchbach, durch die Stadt Nürnberg geleitet wird. Dieſe Weyher haben mittler Zeit viele Herren bekommen; Dahero der Rath zu Nürnberg verurſachet worden, denſelben für gemeine Stadt zu kauffen. Tutſchenteich.

Etwas beſſer im Wald hinaus, eine Meil wegs von der Stadt Nürnberg lieget daß Dorff **Fiſchbach**, ſamt einer Pfarr-Kirchen, welcher ein alter Sitz allda, davon die von Fiſchbach, oder Fiſchbecken, ihren Nahmen haben. Fritz und Hanß, die Fiſchbecken, haben gelebt Anno 1347. Dieſer alte Sitz, ſamt dem Pfarr-Lehen, gehöret heutiges Tags den Harsdörffern, zu Nürnberg, und ſind ſonſt noch mehrere Burger-Sitz allda, welche verſchiedenen Burgern gehörig ſind. Hanß Hübner, der letzte ſeines Geſchlechts, hat auch ein Sitzlein allda gehabt, ſamt etlichen Unterthanen, welche auf ſein Abſterben, dem Herrn Marggrafen, als eröffnete Lehen heimgefallen; Die aber hernach, denen Harsdörffern verliehen worden. Chriſtoph Mordeiſen hat auch einen Sitz zu Fiſchbach, von Hanß Mayenſchein, an ſich gebracht/ und Oeffnung, auch daß er in Burgers-Händen bleiben ſoll Anno 1548. verſchrieben. Fiſchbach.

Beſſer hinaus, auf zwo Meilwegs von Nürnberg, liegt ein Zeidel-Gut, und Burger-Sitz, **Birnthon** genannt/ welcher vor dreyhundert Jahren, der Böheim, nachmahls der Wagner geweſen. Conrad Wagner verſchrieb dem Rath zu Nürnberg Anno 1381. kein Burgerlich Gebäu dahin zu bauen. Nachmahls iſt er an die Rummel gekommen, und von dieſem an die Rechen, und von demſelben durch Heyrath an die Oertel. Heutiges Tags iſt er der Holtzſchuher. Birnthon.

Zur lincken Hand, liegt im Wald ein Weiler, **Moſpach** genannt, der 12. Unterthanen hat, wovon fünff ins Amt Altdorff und fünff ins Zeidel-Gericht nach Feucht gehören. Moſpach.

Zu Ende des Walds, gegen Altdorff liegt ein Weyher-Hauß, und Burger-Sitz, Hanhof genannt, ſo vor Zeiten der Feuchter, nachmahls auch der Rechen geweſen. Nach der Zeit iſt es Hanhoff.

Handoffer- und Gauchs-Mühl.

an die Grundherrn gekommen. Bey demſelben entſpringet ein Flüßlein, das treibet zwo Mühlen, **Hanhofer-Mühl** und **Gauchs-Mühl** genannt, welches von dannen durch das Dorff Feucht und Rötenbach vorbey fleuſt, und endlich in die Schwartzach fällt.

Rumelsberg

Auſſen am Wald, liegt ein eintziger Bauern-Hof **Rummelsberg** genannt, der mit der Eigenſchafft dem Spital zu Nürnberg gehörig, darauf ein Burger-Sitzlein erbauet, ſo vor dieſem einem Goldſchmidt zu Nürnberg geweſen, der Hoffmann geheiſſen, welcher nachgehends an die Pömer gekommen.

§ II.

Schwartzen bruck.

NIcht weit davon, an der Regnitz liegt ein Schloß **Schwartzenbruck** oder **Schwarzachbruck** genannt, dann allda eine ſteinerne Brucke, über die Schwarzach gebauet. Das Schloß ſamt ſeiner Zugehörung, iſt vor Zeiten Doctor Sebald Müller geweſen/ dieſer hats Marggraff Friederichen verkaufft, der es dem Rath zu Nürnberg Anno 1202. in einem Vertrag übergeben, doch aber alle hohe Jura, des Käyſerlichen Land-Gerichts, Geleit, Wild-Bahn, Herrlichkeit und die Fraiſch ſich vorbehalten, wie dann auch die Frevel auf denen Nürnbergiſchen Hinterſaſſen, der Marrgräfflichen Cognition und Abwandlung unterliegen, auch in dieſem die alte Poſſeſſion nicht allein, ſondern auch die ex ſuperfluo geführte Gezeugſchafft vor die Herren Marggraffen militiren. Von ſolcher Zeit an hats der Rath zu Nürnberg quoad ſuperficiem ſamt ſeiner Zugehörung, durch einen Pfleger, oder Amtmann verwalten laſſen. Nachdem aber dieſes Schloß Anno 1552. durch Marggraff Albrecht deſſentwegen etwas ausgebrennt worden, weil die Nürnberger ihnen viel Oerter in ſeinem Land abgebrannt hatten, ſo hat der Rath Anno 1561. bey Kayſer Ferdinando erlanget, das Schloß zu Affter- und Mann Lehen zu verleihen, und darauf daſſelbe Sigmund Pfintzing, ſamt den Unterthanen um 2200. fl. verkaufft, und zu Erb-Lehen verliehen, und darbey vorbehalten, daß es der Stadt offen Hauß ſeyn, und die Pfintzinger und ſeine Erben, nicht Macht haben ſollen, daſſelbe einem Fremden, der nicht Burger zu Nürnberg iſt, zuzuwenden, und daß er, Pfintzing, jährlich zu Recognition der Eigenſchafft, eine Faßnachts-Henne geben ſoll. Dieſer Sigmund Pfintzing hat das Schloß wieder aufgebauet, und iſt von ihme durch eine Tochter, an Andreas Schmidtmaier kommen, welcher dem Rath zu Nürnberg die jährliche Hennen, um 200. fl. abgekaufft/ und verſprochen, daß die Schmidtmaier, ſo offt ſich ein Fall begibt/ (wie ſie dann aus ihnen jedesmahl einen Lehen-Träger zu ſtellen, ſchuldig) für das Handlohn 60. fl. zahlen ſollen, ſo geſchehen den 3. Decembr. Anno 1596.

Ochenbruck.

Zunechſt darbey ligt ein Forſthub **Ochenbruck** genannt, ſo vor Zeiten der Seidenſchuer Burger zu Nürnberg geweſen, Kayſer Friederich hat Lorentz, Contz, Sigmund, Hanß und Ulrich den Seidenſchuern, Gebrüdern, zu **Ochenbruck** geſeſſen, bewilligt/ daß ſie an der Schwartzach eine Schenck-Stadt und Hammer bauen, und daſelbſt Schencken und Gaſtungen halten mögen. So geſchehen Nürnberg den 11. Julii Anno 1487. Das hat Kayſer Carl, auf Anhalten Paulus Seidenſchuers, Lorentzens Sohn, beſtättiget zu Neapolis, den 20. Januari Anno 1536. Dieſe Mühl, ſo heutiges Tages **Steinach** genennet wird, hat

Steinach.

der Rath zu Nürnberg Anno 1549. von Paulus Seidenſchuer, ſamt ſeinem Theil an der Forſthub erkaufft. Doch lieget dieſer Ort, und das gantze Revier herum auf Marggräfflichen Territorio, und grentzet das Marggräffliche Geleit an der Brucken allda, über die Schwartzach mit dem Pfältziſchen, dis und jenſeit der Brucken. Die Frevel der Nürnbergiſchen Hinterſaſſen werden nicht minder von denen Herren Marggräflichen Beamten unterſuchet, und abgewandelt.

§. III.

Feucht.

EIn wenig in dem Wald hinein, liegt das Dorff **Feucht**/ welches ein Haupt iſt aller Zeidler, und Zeidel-Güter, wie dann das Zeidel-Gericht ſechs mahl allda im Jahr gehalten wird. Doch geſchiehet alles dieſes ohnverletzt der Marggräfflichen Landes-

Herrlichen Obrigkeit, wie auch des Geleits, Wild-Banns, und anderer Burggräfflichen Herrlichkeiten, ingleichen, des Hals-Gerichtes, wie dann die Herrn Burggrafen in uralter Poſſeſſion ſich befinden. Anno 1412. wurde Nicolaus Fiſcher zu Feucht criminaliter abgeſtrafft, weil er den Richter eines Meyneides beſchuldiget, dahero wurde er dahin Marggräffiſcher ſeits condemnirt, daß er in der Kirche unter der Cantzel, öffentlich revociren muſte. Als einſtens Fleck Georg, Ulin Schuchen von Ezelsdorff zu Feucht erſchlagen/ ſo hat man von dem Amt Schwobach aus das Fraiſch-Pfand abgeholet. Noch mehrere Caſus könten allhier angeführet werden, welche Sonnen-klar erweiſen, daß dem Magiſtrat zu Nürnberg zwiſchen Ochenbruck und Feucht weiter nichts als die Vogteylichkeit über ihre Unterthanen zukomme. Von dieſem Dorff haben die Feuchter ihren Nahmen. Hermann, und Eberhard, die Feuchter haben gelebt Anno 1315. Gottfried Feuchter war Burger zu Neumarck, Ulrich Feuchter Capellan zu Engelthal, Anno 1336. Conrad Feuchter iſt geſtorben Anno 1353. Dieſer hat ſeine Ehewirthin Adelheit, ſchwangers Leibs, und ſonſten zween Söhne, Conrad und Heermann genannt, hinterlaſſen. Conrad Feuchter iſt 1369. Burger zu Nürnberg worden. Heinrich Feuchter und Anna ſeine Ehewirthin, Hermann Hartungs Tochter, haben gelebt Anno 1392. Johann Feuchter war ein Cantzeliſt zu Nürnberg, Anno 1456. In demſelben Jahr, findet man auch Stephan Feuchter zu Rötenbach, und Margaretha ſeine Ehewirthin. Sonſten findet man Wolfram Feuchter, welcher Dechand zu Neuenmarck geweſt, und hat einen Jahr-Tag im Auguſtiner-Cloſter zu Nürnberg geſtifftet, und darzu ein Hauß verſchafft, das um 43. fl. verkaufft worden, es iſt aber darbey keine Nachricht vorhanden, zu was Zeiten er gelebt.

Die Pfarr zu Feucht gehört zu der Pfarr Altdorff, und iſt der Univerſität zu Heidelberg Lehen geweſen, und weil diß Dorff ziemlich weit im Wald liegt, und doch eine groſſe Land-Straſſe, gegen Bayern und Oeſterreich durchgehet, hat Kayſer Sigmund dem Rath zu Nürnberg erlaubt, daſſelbige mit Gräben, Zäunen, Tillen und anderer Wehr, nach Nothdurfft zu umfahen, und zu befrieden, und zu ſolchem End, ein Umgeld allda aufzuſetzen, und daſſelbe zunehmen, auch diß Orts zu regieren wie in der Stadt Nürnberg, ſo geſchehen Anno 1433. Das hat er hernach zu Rom confirmirt, und wider diejenige, ſo den Rath zu Nürnberg daran hindern würden, mit 50. Marck Goldes verpönet, Anno 1454. Es ſind auch etliche Burger-Sitz in dieſem Dorff, deren einer Zweiffels ohne vor Zeiten der Feuchter geweſen. Ein Sitz, ſamt etlichen Zeidel-Gütern, war vor Zeiten der Waldſtromer, welcher von ihnen an die Pfintzinger gekommen, die haben ihn Anno 1469. dem Rath zu Nürnberg verkaufft. Die Tucher haben auch zwey Sitz in dieſem Dorff gehabt. Chriſtoph Mordeiſen, hat von den Nützeln einen Sitz zu Feucht in einem Weyher gelegen, der Carthäuſer Weyher genannt, Anno 1533. an ſich gebracht, ſamt einem Zeidel-Gut, und etlichen Erb-Gütern hinter das zwölff Brüder Geſtifft, bey der Carthauſen gehörig / weil er aber nicht Burger zu Nürnberg geweſen, hat er dem Rath Reverſales geben müſſen, dieſelbe niemanden, als Burgern zu verkauffen / und ſoll der Rath die Oeffnung darauf haben, er, Mordeiſen, ſoll auch dem Rath jährlich 8. Gold-Gülden, doch ferner keine Steuer geben, die Zeidel-Güter ſoll er macht haben zu vererben, doch mit des Wald-Amts Vorwiſſen, und ſollen die Unterthanen dem Rath mit Frohnen zugethan ſeyn. Dieſer Sitz und Güter iſt von den Mordeiſen an die Schnöden kommen, welche dieſelbe ſamt zehen Unterthanen dem Rath zu Nürnberg um 1000. fl. Anno 1550 verkaufft. Es hat auch Doctor Chriſtoph Gugel, wegen eines Sitzes und Zeidel-Guts zu Feucht, die Oeffnung, und Verkauffung in Burgers Händen Anno 1536. verſchrieben. Euſtachius Unterholtzer hat erſt vor wenig Jahren/ ein Burgerlich Hauß auf einen Bauern-Hof, den er von Heintzen Creutzer erkaufft, gebauet; weil er aber ſolches ohne Erlaubniß gethan, iſt er von den Forſtern auf 100. fl. gepfändet worden/ doch hat der Rath ihme ſolch Gebäu aus Vergunſt, ſtehen, und die Straff bis auf 20. fl. nachgelaſſen, er hat aber dagegen ſich eines andern Gebäudes, ſamt dazu gehörigen Feuer- und Wald-Rechten verzeihen müſſen, Anno 1603.

§ IV.

Rötenbach zu St. Wolffgang.

BEſſer hinab an der Schwartzach lieget das Dorff **Rötenbach** (a) ſamt einer Pfarr-Kirche, zu S. **Wolffgang** genannt; was aber jenſeit der Schwartzach gelegen, ſolches gehöret in die Pfarr und Gericht zu Wendelſtein.

zum Thoß/

Zu nechſt darbey befindet ſich ein Hammer-Werck, **zum Thoß** genannt, und ein Weyher-Hauß und Burger-Sitz, der vor Zeiten denen Waldſtromern, nachgehends denen Meichsnern, und Holtzſchuhern gehörig geweſen; die haben denen Fürern ſolchen Sitz verkaufft, von denen er durch Heyrath an die Nützel gekommen, da dann Hannß Nützel das Hauß neu auferbauet, welches ſeit dem Marggräflichen Kriege nur ein oeder Steinhauffe war.

§ V.

Wendelſtein Raubers-Rieth. Lehrſtetten Hembach.

WEiter hinab iſt an der Schwartzach der ſchöne und wohl erbaute Marckt Wendelſtein auf Marggräflichen Territorio gelegen, wohin auch die Dörffer **Raubersrieth/ Lehrſtetten** und **Hembach** gehörig. Die **Hiſtoriſche Nachricht** von Nürnberg meldet p. 114. von einem Judicio mixto allda; Weil wir aber derſelben nicht in ein und andern Glauben beylegen können, ſonſten auch keine geſicherte Urkunde darvon bey Handen haben, ſo wollen wir dieſen Punct, biß auf ein weiters vor dieſesmal laſſen ausgeſtellet ſeyn. (a) Dieſer Marckt hat ſeine eigene Pfarre, Frühe- und Mittel-Meſſe, auch andere Pfründen. Die Frühe-Meß gehet von denen Rietern zu Lehen; Das Pfarr-Lehen iſt vor dieſem der Küedörffer zu Nürnberg geweſen, welche es denen Burggrafen ſamt etlichen darzu gehörigen Gütern verkaufft. Sonſt gehören noch viele Mannſchafften ſamt denen da herum gelegenen Hämmern und Mühlen, nach Nürnberg.

Man findet eine Familie, die ſich von dieſem Ort ehe dem geſchrieben. Erhard von Wendelſtein lebete Anno 1338. Conrad Wendelſteiner/ Anno 1348. Ulrich von Wendelſtein wurde Anno 1358. Burger zu Nürnberg. Frantz Wendelſteiner lebte Anno 1384. Ein anderer Frantz Wendelſteiner, und Chriſtina ſeine Ehewirthin, dann M. Lorentz Wendelſteiner, Hieronymus, Erhard, und Stephan die Wendelſteiner haben gelebet, Anno 1494. Johannes von Wendelſtein nennete ſich Lateiniſch Cochlæum, und war anfänglich Schulmeiſter zu St. Laurentzen in Nürnberg, zog aber von dannen Anno 1523. bey vorgefallener Religions Veränderung. Er befunde ſich auf Catholiſcher Seiten bey dem zu Worms gehaltenen Colloquio, hat wieder Lutherum und Bullingerum und ſonſt noch vieles geſchrieben, und iſt Anno 1552. zu Breßlau geſtorben. (b)

Bey der Kirchen zu Wendelſtein, ſiehet man noch die Rudera von einem alten Schloſſe, welches ohne Zweiffel der Wendelſteiner Reſidentz-Schloß geweſen.

§ VI.

Schwandt.

IM vorbey gehen iſt allhier zu notiren, daß ohngefährlich eine halbe Meilwegs von Wendelſtein hinaus liegt, der Marckt **Schwandt.**

Nahe

§ IV.

(a) Man findet noch zwey Oerter dieſes Namens/ als **Rötenbach bey Schweinau/ Rötenbach bey Altdorff** in dieſem Landes Revier; dieſes aber/ von welchem allhier die Rede/ wird **Rötenbach an der Schwarzach** genennet/ woſelbſt die Herren Marggrafen als Landes-Herrn die Frevel über die Nürnbergiſche Hinterſaſſen zu beſtraffen haben.

§ V.

(a) So viel können wir überhaupt darvon melden/ daß Wendelſtein vi primæ inveſtituræ Rudolphi auf Marggräflichen Territorio lieget/ es hat ſich aber gefüget/ daß dieſes Wendelſtein an Conrad Groſſen/ und von dieſem/ intermedio quodam emtore, an den Spital zu Nürnberg mit 3. vierteln/ wie man zu Nürnberg redet/ gekommen/ retenta quarta parte pro Burggraviis. Dahero iſt nun dieſes Mixtum Judicium entſtanden/ vermög welchen allemahl 3. Jahr Nürnbergiſche Richter daſelbſt/ und das vierte Jahr ein Marggräflicher/ das Gericht beſtellen. Quo jure vel injuria ſolches geſchehen/ iſt unſer Unterſuchung dermahlen an dieſem Ort nicht. Doch iſt dieſes gewiß/ daß man Marggräfl. Seiten ſich allezeit in der hohen Landes Herrlichen- und Fraiſchlicher Obrigkeit maintenirt/ wie ſolches durch viel Actus poſſeſſorios allſchon erwieſen worden.

(b) Vid. Das Gelehrte *Lexicon* ſub voce Cochlæus.

Harrlach.

Nahe darbey iſt ein alter Burger-Sitz ſamt einer Capell, genannt **Harrlach**/ der iſt 1345. von Dietegen von Pirckenfelß, Peter und Heinrich den Glaßnapffen Burgern zu Nürnberg erkaufft worden, von denen iſt es an die Stromer, Trachten, und Futterer, und als der Futterer Stamm gar abgegangen, an Jacoben von Till gekommen.

Sorg. Klein Schwärtzenlohe/

Unfern von Wendelſtein liegt ein Hammerwerck, die Sorg genannt, welches mit der Eigenſchafft denen Rietern zugehörig, und zunechſt darbey, ein Dörfflein, **Klein-Schwärtzenlohe**/ nebſt einer Capell, von denen Rietern erbauet, und mit einer Pfründ verſehen, ſie iſt eine Pertinenz der Pfarr zu Katzwang.

Groß Schwärtzenlohe. Erings-Mühl Königs-Hammer. Neuſes.

Jenſeit der Schwartzach liegt ein Dorff, **Groß-Schwärtzenlohe** genannt, und darbey eine Mühle die **Erings-Mühl** genannt/ und beſſer hinab ein Hammerwerck/ der **Königs-Hammer**, und unfern davon ein Weyler, ſamt einer Schenckſtatt, **Neuſes** genannt, ſo alles Nürnbergiſch, quoad ſuperficiem, hingegen die hohe Landes-Herrſchafft, Land-Gericht/ Geleit, Wild-Bahn, denen Herren Marggrafen von Brandenburg, als Burggrafen von Nürnberg gehörig. Ein wenig unterhalb Neuſes fällt die Schwartzach in den Regnitz Fluß.

Kornburg.

Etwas beſſer gegen dem Wald herein/ liegt ein alter Adelicher Sitz **Kornburg** oder **Kürnburg**, davon die von Kürnburg ihren Nahmen haben. Georg von Kürnburg findet man im Turnier-Buch Anno 1165. Conrad von Kürnburg iſt Zeidel-Meiſter zu Nürnberg geweſen Anno 1265. geſtorben Anno 1313. Seine Ehewirthin Adelheit Anno 1328. Die haben einen Sohn gehabt Conrad genannt, der ein Parfüſſer Mönch geweſen, und noch einen andern Heinrich, welcher geſtorben Anno 1331. Ulrich von Kürnberg iſt geſtorben Anno 1307. Kunigunda von Kürnburg, war Frauen Anna Gräfin von Naſſau Jungfrau, Anno 1336. Dietmunt/ Conrad von Kürnburg Ehewirthin Anno 1343. Margaretha von Kürnburg, gebohrne von Küedorff Anno 1355. Jungfer Gerhauß von Kürnburg Anno 1368. Es ſind auch etliche aus dieſem Geſchlecht Burger zu Nürnberg worden, Albrecht von Kürnburg iſt Burger worden Anno 1341. Heinrich von Kürnburg, Anno 1346. war ein Schöpff am Land-Gericht Anno 1355. Margaretha von Kürnburg Burgerin zu Nürnberg, hat Anno 1346. ihr Teſtament gemacht. Von dieſen Kürnburgern iſt dieſer adeliche Sitz an die Grafen von Naſſau gekommen, die haben denſelben ſamt Schwobach denen Burggrafen verkaufft, von den Burggrafen iſt dieſes Gut an die Kühedörffer, und von denenſelben an die Seckendörffer gekommen, von dar, durch Heyrath an Peter Rieter, Burgern zu Nürnberg, übergegangen, der es zu einer **Vorſchickung** auf den Rieteriſchen Stamm gemacht, und nach deſſen Abgang dem Spital zu Nürnberg ſubſtituiret. Die Pfarr allda iſt ein Filial von der Pfarr zu Altdorf.

Korburger Steinbruch.

Zwiſchen Kornburg und Wendelſtein liegt ein ſchöner **Steinbruch**/ der **Kornburger** genannt/ daraus ſehr harte Stein, zu denen Mühlwercken gar dienſtlich, und in Waſſer-Gebäuen dauerhafft, gebrochen, und weit, ja bisweilen gar an die Donau, und auf derſelben in Oeſterreich und Hungern, und offtermahls in die Türckey geführet werden. Dieſer Stein-Bruch hat ſein ſonderbahr Berg-Gericht, und der Rath zu Nürnberg heutiges Tags von aller Nutzung und Gefällen den vierdten Pfenning. Vor dieſem gehörte dieſer Berg und Steinbruch zum Hauß Kornburg, der aber davon abgekommen, dann Georg von Seckendorff, geſeſſen zu Kornburg, verkauffte für ſich, und mit Rath Hilpolds von Seckendorff, ſeines Bruders, dem Rath zu Nürnberg für Erb-Lehen, den Kornberg, mit allen Ehren, Freyheiten, Gerichtern, um 2600. fl., doch mit Vorbehalt, der Forſthub, der **Schottenhut** genannt, und daß ſeine Unterthanen ſo zu Kornburg nicht gehören/ aus Gericht nicht gehen ſollen. Dabey hat er auch ausgenommen die Geuder zu Cammerſtein, und ihre Gerechtigkeiten, ſo geſchehen Montags, nach St. Bancratii Anno 1447. Nachmahls hat Heinrich Geuder, der jüngere dem Rath verkaufft, ſeinen halben Theil und ſeine Gerechtigkeit, an Kornburg, im Nürnberger Wald, ſo von ſeinem Vater und von Sebald Geuder/ ſeinem Bruder, auf ihn gekommen, für Reichs-Lehen, Montag nach Luciä Anno 1471. über welchen Kayſer Friederich ihme Montag nach St. Bancratii Tag Anno 1472. die Lehen ertheilet. Dieſer Theil des Kornburgs iſt Anno 1343. kauffweiß von Heinrich von Kornburg an Ulrich Kühedörffern, und von demſelben an einen andern Ulrichen Kühedörffern, und ſeinen Bruder, Albrecht, und ihrer beeder Mutter Anno 1368. und 1374. gekommen. Nachmahls hat Stephan Kühedörffer Anno 1400. dieſen Theil an Jordan Gießer verkaufft, der hat denſelben Anno 1410. wieder Conraden Geuder käufflich überlaſſen, von deſſen Nachkommen derſelbe dem Rath zu Nürnberg überlaſſen worden.

Schottenhut

Der Schottenhut / deren hie oben gedacht / im Nürnberger Wald, wird noch heutiges Tags alſo genannt. Hermann Schott, und Albrecht ſein Sohn ſind Forſter zu Kornburg geweſen Anno 1334. von denen hat vermuthlich dieſe Hut den Nahmen bekommen.

Katzwang.

Herüberwerts, an der Regnitz liegt ein Dorff, ſamt etlichen Mühlen und Hammerwercken, **Katzwang** genannt, welches ſeine eigene Pfarr hat, und alles dem Cloſter Eberach gehörig. Es iſt vom Abt und Convent zu Elwangen Anno 1297. ans Cloſter Eberach kommen.

Gaulenhoff. Herprechts- und Wotzeldörff.

Gegen dem Wald liegen **Gaulenhofen**, **Herprechtsdorff**, und **Wotzeldorff**, drey Weyler die alle Nürnbergiſch.

Steinbruch im Langeloh.

Im Wald daſelbſt iſt wiederum ein nützlicher **Steinbruch im Langenlohe** genannt, deſſen Stein auch ziemlich hart, aber doch nicht ſo hart als die Kornburger.

§ VII.

Wildenreut oder Bildenreut.

UNfern davon liegt im Wald das Cloſter **Bildenreut**, oder **Wildenreut.** Von deſſen Stifftung man folgende Nachricht hat. Als Anno 1345. Kayſer Ludwig V. in Nürnberg war, ſollen ihn fünff Jungfrauen, aus ſeiner Gemahlin Frauen-Zimmer, nahmentlich Eliſabetha Weißbeckin, Adelheit Zellnerin, Chriſtina Jägerin, Cunigunda von Ottenſee, und Oſanna Oeſtereicherin von Deckendorff, gebetten haben, der Kayſer mögte ihnen ein Clöſterlein im Nürnberger Wald bauen, durch welche Bitte ſie denſelben dahin bewogen, daß er ſelbſt einen Platz darzu auszuſuchen in den Wald ſich begeben. Der Anſchlag ſoll anfänglich dahin gegangen ſeyn, das Cloſter in Kornburg zu ſtifften und zu bauen, und wie er durch den Wald dahin zugehen geſonnen geweſen, ſey er durch einen lieblichen Geſang, den er im Wald gehöret, in denſelben zu reiten bewogen worden, allwo er auf einem Baum ein Crucifix geſehen, bey welchem Geſicht er alſobald vom Pferde geſtiegen, ein Beyl in die Hand genommen, und einen Anfang gemacht dieſen Baum nieder zuhauen, und wie nachgehends der Schluß gefaſſet die Cloſter Kirchen an dieſen Ort aufzubauen, ſoll auf dieſe Stell, wo der Baum mit dem Crucifix geſtanden, der hohe Altar geſetzet, und entweder von dem Wilden Ort, und deſſen Ausreutung Wildenreuth, oder von dem geſehenen Bild, Bildenreut genennet worden ſeyn. (a)

Aus dem Stiffts-Brieff iſt aber bekannt, daß an dieſem Ort, vor der Stifftung ein Bauer-Hof geſtanden, der dieſen Nahmen geführet, und der Innhalt dieſes Briefes gehet dahin, daß dieſer Kayſer eine Clauſen für 2. Prieſter / 12. Jungfrauen, und eine Meiſterin, zunächſt bey dem Hof Wildenreut / zu **Unſer Frauen Scheidung** genannt, innerhalb der Grentze der Pfarr zu Altdorff gelegen, mit Bewilligung gedachten Pfarrers, geſtifftet, und den herumliegenden Wald, ſamt der Wieſen zu Erlhufen, die zwey Dörffer **Herprechtsdorf** und **Wotzeldorff** / ingleichen den Hof **Wildenreut** und andern mehr darzu gegeben. Von denen Pröbſtin oder Priorinnen findet man beym Bruſchio und andern Orten mehr Nachricht.

§ VIII.

Weyher-Hauß.

NIcht weit von dem Cloſter Wildenreut, liegt ein Burger Sitz bey etlichen groſſen Weyhern, der dieſerwegen das **Weyher-Hauß** genannt wird. Dieſe Weyher ſind von Fritz und Hanß / den Fiſchbecken erſtlich gemacht, und vielleicht von ihnen das Hauß dahin gebauet worden. Die haben ſich gegen dem Rath zu Nürnberg reverſiret des Walds nicht mehr auszureutten, noch mehrere Weyher zu machen, auch da ſie dieſelbe verkauffen wollen dem Rath zuvor anzubieten. So geſchehen Samſtag vor St. Elsbethen Tag, Anno 1329. Dieſe Weyher hat Kayſer Carl der IV. obgedachten Fiſchbecken zu rechten Erb-Lehen verliehen / nemlich zween Weyher zu Königs-Berg, bey der Straſſen, zu Katzwang, und Herbrechtsdorff, 3. Weyher in Erlach unter Herbrechtsdorff, auf der Straß, unten und oben

§ VII.

(a) Mit dieſen Umſtänden erzehlet dieſe Sache Bruſchius in Chronologia Monaſter; German; deſſen Quarantie er leiſten mag.

oben zu Katzwang, und einen Weyher zum Weiſſenſee, dafür ſollen ſie auf das Hauß zu Nürnberg, oder dem, der das Hauß, von des Raths wegen, innen hat/ jährlichen 3. Pfund Heller geben, und ſoll ſie hieran niemand hindern, bey Pön 100. Pfund Golds, ſo geſchehen Nürnberg, an St. Catharinen Tag Anno 1347. Als aber der Rath zu Nürnberg, mittler Zeit, dieſe Weyher um 2500. Pfund Heller von denen Fiſchbecken gelöſet, hat Kayſer Carl ſie befreyhet, daß ſie zu ewigen Zeiten bey dem Reich, und gemeiner Stadt Nürnberg, unverpfändet bleiben ſollen. Dieſe obgedachte Weyher alle, und noch ferner einen Weyher zu Neuen Weiſſenſee, zween Weyher zu Rittenbühel, einen Weyher zu Ungelſtätten, ſamt den Höfen zum Weyher-Hauß genannt, hat der Rath zu Nürnberg Hanßen Böhmen um jährliche 15. fl. vererbt, worbey er für den Zehenden dem Cloſter Wildenreuth jährlich 5. fl. geben ſolle. Dermahlen aber gehören ſie eigenthumlich denen Herren von Geudern in Nürnberg, wie ſolche aber an ſie gekommen/ davon können wir keine Nachricht geben.

Gegen der Stadt hereinwerts, liegt ein eintziger Baurn-Hoff, der **Hinterhof** genannt, welcher dem Teutſchen-Orden, und St. Elsbethen-Spital gehöret. Die Commenthurn zu Nürnberg haben für ſich ein Luſt-Hauß und etliche Weyher dahin graben laſſen. Hinterhof.

Ein wenig beſſer herein, liegt ein Burger-Sitz, und Zeidel-Gut **Mayach** genannt, ſo lange Zeit den Tuchern gehörig geweſen. Hermann von Mayach iſt Burger zu Nürnberg worden 1361. der vielleicht zuvor an dieſem Ort gewohnet. Mayach.

Dritter Theil.

Der DELICIARUM TOPO-GEOGRAPHICARUM NORIBERGENSIUM.

Von denen Nürnbergiſchen Aemtern.

Das I. Capitel.

Von dem Amt Altdorff.

§ I.

Altdorff/ die berühmte Nürnbergiſche Univerſitäts-Stadt/ mag von ſeinem Alterthum, und daß es in denen erſten Zeiten ein Dorff geweſen den Nahmen haben/ (a) Obwohl einige davor halten und vorgeben wollen, es habe vom Kayſer Adolpho aus dem Hauſe Naſſau ſeinen Nahmen, und ſolle eben ſoviel, als **Adolphsdorff** (b) heiſſen, welcher Meynung wir aber eines theils darum nicht beypflichten können, weil dieſer Ort bereits vor dieſes Kayſers Zeiten geſtanden, andern theils die Abſtammung von Adolpho auf Altdorff gar gezwungen heraus kommt. Wir wiſſen zwar, daß dieſer Kayſer, welcher von Anno 1291. bis 1298. regieret, dieſen Flecken mit einer Mauer umgeben; Es läſſet ſich aber daher nicht ſchlüßen, daß es auch ſeinen Nahmen davon habe.

§ II.

Die Ober Herrſchafft, ſo weit man des Alterthums halber hinaus langen kan, iſt ehedeſſen denen Grafen von Naſſau, doch circumſcriptis limitibus, und ohnbeſchad des Kayſerlichen Hohen, auf dem Burggrafthum Nürnberg hafftenden Land-Gerichts, und

§ I.

(a) In alten Urkunden findet man/ daß es Villa vetus genennet werde.
(b) Alſo vermeint und gibt vor **Martin Zeiler** *in Itinerario German. Part. 1. p. 326.* Von dieſer Stadt hat der berühmt Profeſſ. allda/ Hr. D. **Johann Jacob Bayer** einen ausführlichen Tractat geſchrieben/ und in Hiſtoriſchen Sachen völlige Nachricht ertheilet: Dahero/ wer von ein/ als andern ein mehreres zu wiſſen verlangt/ der findet bey ihm völlige Satisfaction.

und deren höchſten Gerechtſamen gehörig geweſen, von welchen dieſelbe, mit allen Recht und Gerechtigkeiten, Hohen und Niedern an die Herren Burggrafen zu Nürnberg verkaufft worden. Burggraf Albrecht, der Anno 1361. geſtorben, und zu Heilsbronn begraben liegt, iſt unſtreitig ein Beſitzer von Altdorff geweſen, welcher dieſen Ort mit einem Graben umgeben. Nach dieſem hat Burggraf Friederich, Johannßen des andern Sohn Anno 1390. Altdorff, ſamt andern Gütern mehr/ ſeiner Tochter Anna, als er ſie an Hertzog Suantibar in Pommern vermählete, zu einem Heyrath-Gut mit gegeben. (a) Auf dieſe Art war nun Altdorff denen Hertzogen von Pommern gehörig.

Weil aber dieſe Hertzoge zu Stettin reſidirten, und alſo bey 80. Meilen davon entfernet waren, ſo haben ſie Altdorff Anno 1393. an Pfaltz-Graf Rupertum, der nachgehends Römiſcher Kayſer geworden, um 12000. Ungariſche Gulden überlaſſen, wo es dann bey dieſem Hochfürſtlichen Hauſe biß Anno 1504. verblieben.

Denn als um dieſe Zeit Pfaltz-Graf Ruprecht, des Churfürſten Philippi Sohn, wegen eines prætendirten Erb-Rechtes auf Hertzog Georgen in Bayren, als ſeines Schwähers Verlaſſenſchafft mit Hertzog Albrechten zu Bayren in Streit gerieth, und mithin der damals alſo genannte Bayriſche Krieg entſtund/ ſchlug ſich Kayſer Maximilianus I. ins Mittel, und nachdem der Pfaltz-Graf die angebottene Conditiones nicht eingehen, ſondern ſein vermeyntes Recht mit Gewalt behaupten wolte, kam es endlich darzu, daß er mit ſeinem Vatter, dem Churfürſten, in die Reichs-Acht erkläret wurde. Hierauf befahl der Kayſer die Execution, unter andern Reichs-Ständen, auch der Stadt Nürnberg an, die zogen in dieſem Jahr vor S. Johannis Tag für Altdorff, hatten 31. Feldſchlangen und etliche Carthaunen, wie auch die groſſe **Eule**, woran 18. Pferde, und noch ein anderes groſſes Stück das **Volck** genannt, wovor 42. Pferde zogen, mit dieſen ſchoſſen ſie wichtig in die Stadt, und zwungen ſie zu einer baldigen Ubergabe: Worauf dieſer Ort bey Nürnberg geblieben iſt. Anno 1553. zog Marggraf Albrecht vor Altdorff und eroberte es; und weil die Nürnberger, bey denen damahigen Krieges-Troublen dem Marggrafen viele Oerter in ſeinem Lande abgebrandt hatten, ſo that er mit Altdorff ein gleiches.

Da der Magiſtrat zu Nürnberg ſich entſchloſſe an dieſem Orte eine Univerſität anzulegen, ſo wurde Anno 1571. der Anfang mit Bauung eines Collegii gemacht, und Anno 1575. der Bau vollendet, auch in dieſem Jahr ein Gymnaſium allda aufgerichtet, welches, auf Kayſerlich. allergnädigſte Anno 1578. erhaltene Freyheit, zu einer Academie, und weiters Anno 1623. vermög neuer Käyſerlicher Privilegiorum, zu einer Univerſität erhoben worden. Anno 1697. ertheilte der glorwürdigſte Kayſer Leopoldus der Univerſität die Freyheit, Doctores in Facultate Theologica zu creiren. Und ſo viel von der Stadt an ſich ſelbſt. Weil aber der Noriſche Magiſtrat ein abgeſondertes Amt in dieſer Gegend formirt, deſſen Pfleger in Altdorff ſeine ordentliche Wohnung hat, wovon es das Amt Altdorff genennet wird, ſo müſſen wir nun auch die darzu geſchlagene Oerter in unſere Betrachtung ziehen, und dieſelbe allhie zugleich mit anmercken.

§ II.

WEgen Mittag, und dem Nürnberger-Wald liegen folgende Dörffer und Oerter. Rötenbach/
Rötenbach, ein Weyler, hat den Nahmen von einem Flüßlein, ſo bey Unterweletzleuten entſpringet, vor Ungelſtätten vorbey flieſt, und bey Mittelbueg im Amt Lauff, in die Pegnitz fällt. Es hat 10. Unterthanen, wovon drey nach Pirckenfeld gehörig.

Weinhoff ſind zwey Bauren-Höff. Weinhof/

Wallersberg ein eintziger Hoff gehört dem Spital zu Nürnberg. Wallersberg

Nicht weit davon ligt das Schloß **Grünſperg**/ welches Anno 1263. Albrecht Rindsmaulen geweſen. Die Rindsmäuler ſeyn Uralte von Adel, die anſehnliche Güter in dieſem Grünſperg.

§ I.

(a) Nur kommts noch auf die Frage an: Ob es cum vel reſervata ſuperioritate Territoriali geſchehen? welches letztere um ſo mehr zuglauben/ weil heutiges Tages/ und auch vor langen Zeiten offtmals Appanagirten Printzen eine Herrſchafft/ Schloß/ ein oder mehr Aemter/ ſtat der Appanage Gelder übergeben werden/ die es nach allen Utilitäten nutzen können/ wo doch die Superioritas Territorialis bey dem regierenden Herren verbleibet. Eben ſo verhält ſichs auch mit denen Königl. und Fürſtlichen Wittiben/ wegen ihres conſtituirten Wittums. Was nun der Hertzog Suantibar in Pommern nicht bekommen/ daß hat er auch nicht verkauffen können.

Lands-Bezirck gehabt. Heinrich Rindsmaul, war auf dem Turnier zu Zürch Anno 1165. mit zugegen. Albrecht Rindsmaul wird in einem Diplomate : Henrici VI. Imp. apud Lazium Anno 1197. wie auch in Briefen vom Jahr 1217. 1219. gefunden. Albrecht Rindsmaul, zu Werdenfels Anno 1280. Albrecht Rindsmaul zu Schönberg Anno 1305. 1340. iſt vermuthlich derjenige / ſo Anno 1323. Hertzog Friederich zu Alt-Oeting gefangen bekommen. Ludwig und Hanß zu Schönberg, ſeine Söhne Anno 1345. Heinrich Rindsmaul, zu Oſternoe, Albrechts Bruder Anno 1320. 1345. Heinrich Rindsmaul, zu Menzenbach, Anno 1345. 1354. Marquard Rindsmaul hat jenſeit der Donau Anno 1355. 1367. in Bayern gewohnet. Hartmann Rindsmaul, lebte Anno 1391. 1424. Hanß Rindsmaul, Anno 1398. Conrad Rindsmaul, Hanß Rindsmauls Sohn, Anno 1476. Erasmus Rindsmaul, ſein Bruder Pfleger zu Neumarck Anno 1463. Margaretha Rindsmaul, Aebtißin zu Gnadenberg, Anno 1489. Ruprecht Rindsmaul Dom-Herr zu Saltzburg / Anno 1508. 1522. Es ſollen noch heutiges Tags etliche dieſes Geſchlechts in Oeſterreich wohnen. Nach denen Rindsmäulern ſoll Grünſperg der Schweppermänner geweſen, und nachgehends an die Freudenberger gekommen ſeyn. Ulrich von Freudenberg, zu Grünſperg, lebte Anno 1469. Hanß von Freudenberg zu Grünſperg Anno 1478. Burckhard von Freudenberg zu Grünſperg Anno 1480. Von ihnen iſts an die Truchſeſſen gekommen, die ſich von Grünſperg geſchrieben. Ludwig Truchſeß von Grünſperg Anno 1482. Dieſer hat ſich in ſeiner Jugend / mit Endres Rechen / Burgers zu Nürnberg Tochter verſprochen, worbey 1000. fl. darauf geſetzt worden, welcher Theil von ſeinem Verſprechen abgienge. Als aber die Rechin durch eine Magd erfahren, wie der Truchſeß an einer andern hienge, wollte ſie das Ehe-Geliebde nicht vollziehen, ſondern gieng in das Cloſter St. Claren zu Nürnberg, derowegen muſten dem Truchſeſſen die 1000. fl. bezahlt werden, welcher hernach eine Imhoffin zur Ehe genommen. Er hat einen Sohn gehabt, Martin Truchſeß genannt, welcher Urſulä ſeiner Ehewirthin, ihre Heyraths-Güter auf dem Schloß Grünſperg verſchrieben, derowegen, als daſſelbe im Bäyriſchen Krieg eingenommen, hat ſie dieſer Heyraths-Güter halber, an den Rath zu Nürnberg ſich Zuſpruch angemaſſet, der ihr für ihr Heyrath Gut, was von dem Ihrigen herkommen 800. fl. bezahlen laſſen, für die 1000. fl. aber, die er, Truchſeß, ihr darauf verſchrieben, hat der Rath ihr nichts bezahlet. Worauf Martin Truchſeß der zu Neumarck bey des Raths Feinden ſich aufhielte, das Schloß mit Krieges-Macht Anno 1517. eingenommen. Der Rath zu Nürnberg hat nach dem Bayriſchen Krieg, den Sitz Grünſperg, ſamt 7. Weyhern, 50. Tagwerck Wißmath, 150. Morgen
Dürenhof. Hackenhof. Ackers ſamt den **Dürrenhof** und **Hackenhof**, und andern Zugehörungen, wie Ludwig Truchſeß Cantzler, und Martin Truchſeß ſein Sohn es innen gehabt, Wilhelm Rauſchern vererbt, um 40. fl. Erb-Zinſen, daran doch 20. fl. ablöſig ſeyn ſollen. So geſchehen den 27. April 1506. Nachgehends iſt dieſes Gut an Hanßen Dürrenhofer, des Rauſchers Glaubiger gekommen, und weil der Rauſcher in etlichen Jahren keinen Erb-Zinß bezahlet, ſo hat der Rath daſſelbe wieder zu ſich genommen, und der Rauſcher daſſelbe abgetretten, Freytags nach Andreä Anno 1518. Nach dieſem verkauffte der Rath zu Nürnberg das Schloß Grünſperg mit ſeinen Zugehörungen, Friederichen Böheim, ihrem Raths-Freund um 3000. fl. halb an Gold und halb an grober Müntz den 2. Juni Anno 1529. Doch hat der Rath in dieſem Kauff vorbehalten, daß Grünſperg der Stadt Nürnberg offen Hauß ſeyn, und auf niemand als Burger zu Nürnberg verwendet werden ſoll, darüber der Böheim untern gleichem Dato Reverſales gegeben. Dieſes Friederichs Böheim Kinder Vormünder, haben nach ſeinen Tod es denen Oerteln verkaufft, von dannen iſt es auf die Rechen, Eßlinger / und Führer / und von dieſen an die Haller gekommen. Sebald Rechen hat zu Grünſperg Anno 1546. gewohnet. Anno 1720, hat es ein Nürnbergiſcher Patricius Namens Paumgärtner innen gehabt, welcher daſelbſt gegen dem Wald hin ein ſchönes Luſt-Hauß, nebſt einem wohlangelegten Garten und Waſſerquell bauen laſſen, und ſeiner Frauen zu Ehren **Sophien-Quell** betittult, ſo bis dato auch den Nahmen noch hat. Auf Abſterben deſſen iſt es der Wittib verblieben, bis ſie ſich wieder an einen tapfern Herrn und altes Geſchlecht der Haller verheyrathet, welcher ſolches heutiges Tags noch in Beſitz hat.

§ III.

§. III.

Luderſheim
Ludersheim ein Dörfflein, hat ein Kirchlein, iſt ein Filial der Pfarr Altdorff, hat 11. Unterthanen, deren 2. dem Cloſter Gnadenberg, die andern aber nach Nürnberg gehörig ſind.

Richthauſe.
Richthauſen, ein Weyler, hat drey Unterthanen, die alle nach Altdorff gehören.

Winckelhaid
Winckelheid, hat 19. Unterthanen, die mit Richthauſen gemeinſchafftlich.

Pentzẽhofen
Bentzenhofen hat neun Unterthanen, und eine Kirch die ein Filial der Pfarr Altdorff.

Altenthann
Altenthan, hat 24. Unterthanen und eine Kirch, die ein Filial der Pfarr Altdorff. Der Rath zu Nürnberg hat im Bayeriſchen Krieg dieſes Dorff eingenommen, in welchem damahls Sebaſtian Spiegel zu Ullersdorff Pfleger zu Heimburg etliche Unterthanen hatte, welche der Rath hernach auf Unterhandlung Florentz von Venningen Pfältziſchen Cantzlers ihm wieder gegeben, doch, daß ſie mit der Obrigkeit und Pfarr gen Altdorff gehören ſolten. Paulus Grundherr hat 17. Unterthanen Güter, von Sebaſtian Spiegel zu Ulmersdorff und Waſſenbach an ſich gebracht, und dem Rath zu Nürnberg Reverſales gegeben, daß ſie zu ewigen Zeiten in Nürnberger Händen bleiben ſollen. So geſchehen den 2. Auguſti Anno 1535. Iſt auch bis dato denen Grundherrn, von welchen ſie ſich auch ſchreiben.

Fröſchau.
Auffalterb.
Fröſchau, ein eintziger Hof an der Schwartzach, darbey liegt jenſeit der Schwartzach, eine alte Capell **Auffalterbach** genannt, deren Kirch-Tag-Schutz Anno 1502. ein groſſes Unglück verurſachet. Alſo ſagen die bekannte Annales Mülleriani: Sie ſetzen aber nicht darbey, aus weſſen Schuld ſolches verurſachet worden. Wir wollen aber die Urſach hier melden, und darbey einen ſolchen Zeugen anführen, der nicht allein den Handel mit angeſehen, ſondern auch die Hände ſelbſt mit im Spiele gehabt. Die Nürnberger bekamen erſchröckliche Büſſe, daß ihnen noch ein Grauſen ankommet, wann ſie davon hören: dahero verſchweigen erſagte Annales alle Umſtände um ſo mehr, weil ſie an allen ſelbſt ſchuld waren, und ſich dieſen Wiſcher zu ihrem Schaden und Spott ſelbſt ausgebetten, und über den Hals gezogen hatten.

Derjenige, welchen wir als einen unverwerfflichen Zeugen anführen wollen, iſt ein Fränckiſcher Cavalier, und zu ſeiner Zeit ein tapfferer Kriegsmann, Nahmens **Götz von Berlichingen, mit der eiſern Hand zugenannt**, geweſen. Wir hoffen, ſein Zeugniß wird allhier um ſoviel weniger anzuführen unverwehret ſeyn, weil ſeine ſelbſt eigene abgefaßte Lebens-Beſchreibung im öffentlichen Druck vorhanden, und in denen Nürnbergiſchen Buchhandlungen zum gemeinen Verkauff liegend anzutreffen. Dieſer fängt in erſagt ſeiner Lebens-Beſchreibung p. 50. ſeine Erzehlung von dieſem Unglück alſo an: „Kurtz darnach begab ſichs, daß man **einander auf die**„
Kirchweyh lude (a) und ſolten wir Marggräfiſche in der Nacht auf ſeyn, wie dann geſchahe,„
und war des Marggrafen Volck hart gezogen, und kamen dieſelbige Nacht gen Schwobach, bey„
eitler Nacht, ungefährlich um 1. Uhr, und war ich und Herr Sigmund von **Lentersheim**, die„
erſten am Thor, da nun der Hauff gar uf war, zogen wir fort, und wie wir uf eine halbe„
Meil ungefährlich heraus kamen, ſtieß Chriſtoph von Gieg, mit etlichen Reitern uf uns, der hat„
deß Nachts gewartet, und Wach gehalten. Nun wuſt ich wohl, daß er die Sau bey den Ohren„
nehmen wird, dann er war denen von Nürnberg nicht hold, war auch davor neulich ihr Feind„
geweſen, wie nun alle Hauffen verordnet waren, zu Roß und Fuß, will ich mit Chriſtoph von„
Gieg dahin ziehen, ſo erſieht aber es, mein guter Herr Paulus von Absberg, daß ich mit ihm ziehe„
und erkennet mich an meiner Rüſtung, und ſchrye einmahl zwey- oder drey Chriſtoph, Chriſtoph!„
Da fragt Chriſtoph von Gieg, was er wolt, da ſagt er von Absberg, laß mir meinen Ber-„
lichinger bey mir, und nimm da meinen Vettern, Hanß Georgen von Absberg zu dir, da daſſel-„
big alſo geſchahe, und ich wiederum zu meinem Hauptmann kam, ziehen wir hinein gen Nürn-„
berg, dem Siech-Graben zu, und wolten ſehen, wie die Gelegenheit allenthalben beſchaffen,„
wie und weß ſich die von Nürnberg halten wolten, dann Herr Paulus von Absberg ſein Vor-„
theil hingegegen auch wohl erkennen kund, aber ſie, die von Nürnberg, waren von Stund an„
auf, mit einem groſſen Hauffen und dem Geſchütz, und ſchoſſen einen Schuß in den andern zu„

N 2 uns„

§ III.

(a) **Herr Willh. Fried.** *Piſtorius* ſagt in denen Anmerckungen über den Lebens-Lauff Götzens von Berlichingen p. 50. Dieſes Kirchweyh Einladen iſt nicht proprie, ſondern Ironice zuverſtehen, daß man einander auf die eingefallene Kirchweyh zu Auffalterbach gern in die Haare gewollt. Siehe die Hiſtoriſche Nachricht von Nürnberg p. 293. woſelbſt gemeldet wird, es wären 300. Nürnbergiſche Burger in dieſem Rencontre geblieben.

„uns, da zog Herr Paulus, und wir die bey ihm waren, wieder hinter ſich, gleich als wären wir
„flüchtig, und wolten wiederum weg eilen, wie wir dann nicht wohl im Wald auskommen könten,
„da waren aber die von Nürnberg an uns mit dem Geſchütz und der Wagenburg, und lieſſen es
„dermaſſen daher gehen, daß uns zum Theil die Weil nicht kurtz war, dann es kan nicht ein
„jeglicher das Gepolder leiden, und kamen wir alſo an die Orth da der Marrggraff ſich mit ſei-
„nem Hauffen verſteckt hat, und hielt in der Schlacht-Ordnung zu Roß und Fuß, wartet ob die
„Feind ſich zu ihm hinaus thun wolten, dann es war nahe an der Stadt, und nicht weit im
„Nürnberger Wald, alſo, daß ihnen zu, und uns abgieng, und hatten wir ungefährlich um die
„700. Pferd, und des Marggrafen Land-Volck uf 300. Lands-Knecht, und 300. Schweitzer.
„Als es nun Zeit war, zogen die von Nürnberg mit ihrem Geſchütz, Wagenburg und reiſigen
„Zeug uf uns daher, ſoviel ſie deren hätten, und waren warlich nicht ungeſchickt, ſondern wohl
„gefaßt, mit der Wagenburg, Geſchütz und ihren Leuten, und da es am Treffen war, ſchickten
„wir und unſere Haupleut zu Marggraf Caſimirus, Ihro Fürſtl. Gnaden ſolten uns nachrucken,
„dann es war Zeit, ſo gieng uns auch ab- und ihnen zu, darum man ſich nicht ſaumen dörfft,
„da ſchickten Ihro Fürſtl. Gnaden wieder zu uns, wir ſollten im Nahmen GOttes fürfah-
„ren, Ihro Fürſtl. Gnaden wollten uns nachrucken, und bald bey uns ſeyn, als wie einen
„frommen Fürſten zuſtunde, da fuhren wir im Namen GOttes fort/ aber des Marggraffen Land-
„Volck flohe alles von uns hinweg, biß allein das Kitzinger Fähnlein, daß blieb bey uns, und 300.
„Lands-Knecht, auch 300. Schweitzer, ſamt denen Reißigen, mit welcher wir zogen dem
„Feind entgegen, und gieng ihr Geſchütz dermaſſen an, daß man den Hauffen vor dem
„Rauch nicht wohl ſehen kunt. Und als wir nun ſchier zu ihrer Wagenburg kamen, woll-
„ten ſie dieſelbige beſchlieſſen, daß dann auch nicht viel gefählt hat, und waren warlich die
„Fuhrleut nicht ungeſchickt, ſondern hurtig mit, da taugt mich, mein Hertz im Leib ſagt mirs,
„und daß es mir GOtt in Sinn gab, ſo wollt es auch meines Verſtands die Nothdurfft erfordern,
„daß ich den vorderſten Fuhrman von dem Gaul herab er ſtach, daß thät ich nur darum, damit der
„Wagen nicht weiter komen könt, und daß die andern auch ſtill halten muſten, und behielt ich dieſel-
„bige Lucken ohne Geheiß, und Befehl meines Hauptmanns, oder anderer, mit GOttes Hülff
„innen, daß ſie die Wagenburg nicht gar ſchlieſſen können, wiewohl es, wie gemeldt nicht
„viel gefehlt, ſie hätten ſie gar beſchloſſen, und war alſo mein Verhinderung unſer gröſter
„Vortheil, den wir hatten, und iſt ohn allen Zweiffel nicht undienſtlich zum unſern Sieg und
„Glück geweſen, dann ich ſonſt nicht weiß wie es zugangen ſeyn mögt/ dann ſie waren uns
„zu ſtarck, und hätten darzu das Geſchütz und die Wagenburg bevor, und waren ſie auch
„geruhet, und wir müd, und zoge ihnen auch ein groſſer Hauffe nach, und waren ſchon
„nahe bey uns, daß wir mit ihnen Scharmizelten, verlohren auch die meiſten Reißigen ge-
„gen denſelben Hauffen, dann wir zum erſten nicht anderſt meynten, dann ſie waren auf
„unſerer Seiten und unſere Geſellen, biß daß erſt das Geſchütz einher gieng, und unſere Ge-
„ſellen etliche Einſpännige Reißigen gegen uns flohen, die ich auch ſelbſt ſamt Hannſen
„Hunden, den Marggräfiſchen Reuter-Hauptmann hab helffen entſchitten, welche ſonſt
„ohne Zweiffel nieder gelegen wären, und wöhreten wir uns dermaſſen, daß ſie ſelbſt wie-
„der fliehen muſten, welches unſer fürnehmſtes Glück war, dann als ſie die flüchtigen bluti-
„gen Leut ſahen, gegen ihnen fliehen, da merckten ſie, daß ſie die Schlacht verlohren hät-
„ten, und ihr Hauff geſchlagen war, und fiengen an und flohen auch, ohn das, ſo war
„mancher guter Geſell darauf gangen, und hätt ich mich ſelber erwegen, dann mein Gaul
„war mir hart verwundt und geſtochen, ſtarb auch deſſelbigen Stichs, und war zu dem ſo
„ein heiſſer Tag, daß uns mehr Leut erſtickten, dann zu Todt geſchlagen wurden, und ich
„dacht ein Weil, es wäre uns ſonſt ſo heiß/ die weil wir in der Handlung und Arbeit waren,
„aber wo ich darnach hin kam, ſagt jedermann wie es deſſelbigenmahls eine ſo Hitze wäre
„geweſen. Als wir nun gehörter maſſen die Schlacht behielten/ nahmen wir das Ge-
„ſchütz und die Wagenburg und zogen mit in das Lager gen Schwobach / ich habe auch
„ſeithero dieſelbige Büchſen, ſo wir davon brachten, zu Onoldsbach im Zeughauß geſehen,
„und waren darzu eiſerne Feld-Schlangen, die ich wohl kennt hab/ daß es eben dieſelbige
„Büchſen geweſen: Solche Schlacht und Handlung iſt geweſen und geſchehen, auf Sonn-
„tag nach St. Veits-Tag / da man 1502. geſchrieben hat, und gleich den andern Tag des
„Montags gehe ich von meiner Herberg zu Schwobach in ein ander Wirths-Hauß, da
„wir gewöhnlich innen aſſen, und wie ich alſo darzu kam, ſo ſitzt ein kleines Männlein auf
„einem groſſen Holtz, das hieß Hänßlein von Eberſtatt im Weinſperger Thal und es taugt
„mich, ich ſollt ihne können, und ich ſagt Henßlein biſt du es, und als er ſagt, ja, fragt ich

„wo

wo er herkáme, und dacht nicht anderſt, dann er wáre das Land unten herauf gekommen, da„
ſpricht er aber, er fahre von Nürnberg heraus, ſagt ich zu ihm gleich mit dieſen Worten:„
Was iſt geſtern für ein Handel und Geſchrey in Nürnberg geweſen? antwort er mir: Juncker,„
Ich will es euch ſagen, ſo ein erſchröcklich Handlung iſt in der Stadt, die freylich, dieweil„
Nürnberg geſtanden, kaum darinnen geſehen oder gehört iſt worden. Da ſag ich, wie ſo?„
Sprach er: Es iſt kein Menſch an keinem Thor, und keiner bey ſeiner Wehr blieben, und„
haben die Flüchtigen bey dem Thor dermaſſen einander gedrenget/ daß ſie in die Gräben hinein„
gefallen ſeyn, darnach haben ſie die Brucken in der Stadt abgeworffen/ der Burg, und an=„
dern Thoren zugelauffen; welches alles alſo die Warheit war, dann ich hab es ſeithero von an=„
dern/ auch alſo gehöret, hab auch ſelbſt denen von Nürnberg etliche Leut nieder geworffen, und„
gefangen, die mirs gleichermaſſen, wie der bemeldte Hennßlein von Eberſtatt, angezeiget ha=„
ben, er ſagt mir auch darbey, als ſie ihre Leut haben einher ſehen lauffen, hätten ſie gemeynt,„
wir, die Feind wären es geweſen, daß mir dann nicht unglaublich iſt, aus der Urſachen, wie„
vorgemeldt, aber HErr GOtt! wir waren müde, und hatten hart gearbeitet mit dem Ge=„
ſchütz und der Wagenburg, biß wir ſie in unſer Lager brachten, und glaub ohne daſſelbig, wann„
wir fort hätten gedruckt, und wären geruhet geweſen, wir wolten Nürnberg auf ſolchmahl er=„
obert haben.„ Das Feindliche Haupt=Panier ſo bey dieſer Gelegenheit erobert/ iſt
der Stadt Schwobach zutheil worden, und noch biß dato in der Haupt=Kirche allda zuſehen;
Mit dieſer in Stein gehauenen Uberſchrifft: **Anno 1502. an Sonntag nach *Viti* iſt dieſes Panier gewonnen worden.**

§ IV.

Petershofen/ hat 13. Unterthanen.

Allda liegt jenſeit der Schwabach gegen Mitternachtwärts das Marggräffliche Amt=Hauß **Burgthann**. Petershofe. Burgthann

Unterhalb des Schloſſes Burgthann, liegt an der Schwartzach eine Mühl, **Forres=Mühl** genannt, dem Schloß zugehorig. Förresmühl

Weſthaid, hat vor dieſen 6. Unterthanen gehabt, denen 4. kleine Güter allda gehörig geweſen, die dieſer Zeit zu Handorff zugebauet. Weſthaid.

Schwartzenbach/ ein Weyler, Schwartzbach

Peunting/ zween Höff. Peunting/

Perthal, eine Mühl und zwey Güter an der Schwartzach, die Innhaber müſſen Bürger zu Altdorff ſeyn. Perthal.

Zunechſt darbey, ligt ein Burgſtall **Prackenfelß** genannt, der im Bayriſchen Krieg zerbrochen worden, darbey ligt ein Baur=Hoff, und ein Selden=Gut, die Böhmiſch=Lehen ſind, und Anno 1334. der Waldſtromer, nachmahls der Harter geweſen, die ſich von Prackenfelß, und Raſch geſchrieben. Anno 1506. ſind beede wiederum der Waldſtromer, nachmahls der Rechen und Grundherrn geweſen, jetzt ſind ſie der Haller. Von denen Harten waren einige zu Nürnberg Burger. Prackenfelß

Beſſer hinab liget an der Schwartzach, ein groſſes Dorff **Raſch** genannt, von dem **Raſchbach**, ſo unfern davon in die Schwartzach fällt, welches 36. Unterthanen hat, davon 12. nach Altdorff, die andern unterſchiedlichen Herrſchafften gehören. Das Dorff hat eine Kirche, die ein Filial der Pfarr Altdorff iſt, die vor dieſem der Rechen alte Pfarr geweſen ſeyn ſoll. Darbey liegt ein hoher Berg, **Hohen=Raſch** genannt, auf dem vor Zeiten ein Schloß geſtanden dieſes Nahmens, worauf ein hochadeliches Geſchlecht gewohnet, die ſich von **Raſch** geſchrieben. Nachmahls aber hat das Geſchlecht der **Harter** auch darauf gewohnet. Eliſabeth Harterin, Conrad und Heinrich, die Harter von Raſch, deren Söhne haben gelebet Anno 1312. Richardus Harter von Raſch, iſt im Barfüſſer Cloſter zu Nürnberg begraben Anno 1316. Auf dem Schloß Raſch haben letzlich die **Strupperger** gewohnet, Georg von Strupperg, der letzte dieſes Nahmens iſt allda geſtorben/ Anno 1541, der Rath zu Nürnberg hat ihren Erben, was ſie für Güter um Altdorf gehabt, abgekaufft, Richard Raſch, hat daſelbſt gewohnet Anno 1546. Es hat aber auch im Dorff Raſch ein Burgerliches Gebäu gehabt, deſſen der Keller, ſo in einen Felſen gehauen, noch eine Anzeig iſt. Raſch. Hohenraſch.

§ V.

Wetzelsberg.

Hinter Raſch lieget **Wetzelsberg**/ ſo nur 2. Höfe/ und 15. Unterthanen hat, derer 13. Marggräffiſch, und 2. Nürnbergiſch ſind.

Schleiff-Mühl.

Nicht weit von Raſch, da der Raſchbach in die Schwartzach fällt, ligt eine Muhl die **Schleiff-Mühl** genannt. Die Innwohner müſſen Burger zu Altdorff ſeyn.

Gnadenberg

Unfern davon iſt die Altdorffiſch Grentz hinaus. Auf einer Höhe liegt das Cloſter **Gnadenberg.**

§ VI.

Heimburg/

Etwas beſſer hinan/ liegt das Schloß **Heimburg**/ das zwar der Rath zu Nürnberg im Bayriſchen Krieg erobert, weil er aber ſolches, wie auch dem Schwang, und andere Güter, hernach durch Vertrag wieder gegeben, ſo iſt die Beſchreibung davon überflüßig. Es iſt aber dieſes Schloß derer von Heimburg, oder Heinrichsburg Stamm-Hauß geweſen/ die ihre Ankunfft, wie die Breitenſteiner von Babo von Abensperg, und ſeine 32. Söhne haben ſollen, welches dahero um ſoviel mehr glaublich, weilen ſie ſich, gleich wie die Breitenſteiner und Hilpoldſteiner zweyerley Wappens des getheilten Schilds, und Adlers in ihren Siegeln gebraucht. Heinrich von Heimburg iſt geſtorben Anno 1293. Adelheit von Heimburg Anno 1299. Heinrich von Heimburg Anno 1303. Heinrich von Heimburg der Jüngere Anno 1333., die alle im Barfüſſer Cloſter zu Nürnberg begraben liegen. Heinrich von Heimburg, Ritter Vitzthum in Ober-Bayern, lebte Anno 1323. Heinrich von Heimburg/ ein Prediger Mönch in Nürnberg/ Anno 1348. Heinrich von Heimburg Ritter, Anno 1339. 1355. Roming von Heimburg, ſein Sohn, Anno 1345. 1349. Offney Weigling, gebohrne von Heimburg, iſt im Barfüſſer Cloſter zu Nürnberg begraben, Anno 1360. Conrad von Heimburg. Biſchoff zu Regenſpurg 1368.

Ober-mittel und Unter-Röhrenſtatt

Nicht weit von Heimburg, im Reindelbacher Grund, liegen **Ober- Mittler- und Unter-Röhrenſtatt**, ſo vor Alters auch ein Adelich Geſchlecht gehabt. Ulrich von Röhrenſtatt, Ritter, und Conrad ſein Sohn, haben gelebt 1315. Marquard und Ott von Röhrenſtatt, Gebrüder, haben auch gelebt, Anno 1315. Friederich von Rohrenſtatt Anno 1321. Conrad von Röhrenſtatt Richter zu Altdorff, 1324. und 1334. Ein Rohrenſtatter ſtehet im Turnier zu Landshut Anno 1439. und einer im Turnier zu Würtzburg Anno 1479. Vielleicht ſeyn ihre Ankunfft, die Wildenſteiner geweſen/ wie aus dem Wappen zu vermuthen. Rohrenſtatt iſt Anno 1500. Friederich von Strallenfels geweſen.

§ VII.

Hagenhauſen

Nun iſt noch übrig, das Theil des Amts Altdorff, ſo gegen Niedergang, und Mitternacht liegt der **Raſchbach**/ ſo unterhalb Stöckelsberg herein/ durch das Dorff **Hagenhauſen** fleuſt, und bey der Schleiff-Mühl in die Schwartzach fällt, ſcheiden dis Orts das Amt Altdorff von dem Amt Heimburg, alſo, daß die Kirch, Pappier-Mühl, und was ſonſten mehr herwarts des Bachs, ſtehet in Nürnbergiſcher, und das übrige in Pfältziſcher Obrigkeit lieget, wie dann auch die Pfarr Pfältziſch iſt.

Ober- und Unter Rüde

Ober- und Unter-Rüden, liegt ferner allda, hat 12. Unterthanen/ und Unter-Rüden hat 17.

Eismannsberg.

Uber die Grentz hinaus liegt **Eißmannsberg**/ , ſo vor Zeiten denen Rechen und Anno 1540. der Ratzen geweſen, heutiges Tags iſt es der **Fleckhofer.**

Adelheim.

Nicht weit von Unter-Rüden/ liegt **Adelheim**, welches 2. Bauern-Höfe hat.

Raſpach.

Raſpach/ hat 3. Unterthanen, und führt den Nahmen von dem Flüßlein, ſo bey Ober-Rüden entſpringt, für Adelheim und Unter-Rüden fleuſt, und bey Adelhauſen in den andern **Raſpach** fällt.

Püchelheim

Nicht weit von Adelheim ligt **Püchelheim**, ſo 11. Unterthanen hat, die gen Altdorff gehören, und vor dieſem Rindsmauliſche Lehen geweſen ſind.

Breitenſtein
Hartenſtein
Mainersberg
Thalheim
Milberg
Hoffſtetten
Bach auf dem Leutenthal
Regel oder Fuchſmuhl im obern Thalheim
Weittenbuch
Pollanden
Roſsmuhl oder Artzmuhl
Wetzelſmuhl
Haubenmuhl
Alfeld
Im greuenbuch ein groſ gehöltz ſo Pfältziſchiſt
im Gräuenbuch
Holtzer im Hayllohen
Im Schnabelſthall Gräben
der Suttenbacher Hayden
Ober Haſslach
Im Bucheberg
Kohlholtz
Brattenbrüner Holtz
Holtz im Dornberg
Im Langen Holtz
Dieperſriet
bey der Blechenen Marter

Gegen dem Niedergang hinaus liegen Entenberg/ Ober- und Unter-Heidelbach, durch welche die Grentz zwiſchen den Aemtern Altdorff und Herrſpruck gehet. Entenberg. Ober und Unter Heidelbach.

Hereinwerts gegen Altdorff, liget Wind, welches zween Baurn-Höf, und drey Unterthanen hat, die nach Altdorff gehören. Wind.

Weiſſenbrunnen hat 21. Unterthanen/ wovon 17. nach Altdorff gehören. Weiſſebrun.

Ehrenhoffen, 2. Bauern-Höf in 4. Unterthanen getheilet, allda ſoll der Erb-Püttel/ der Stadt Altdorff ſeyn. Ehrenhofen

Höfen hat 4. Unterthanen, die nach Altdorff gehörig. Höfen.

Hegenburg hat 7. Unterthanen, die auch gen Altdorff gehörig. Hegenburg.

Welletsleuten ſind drey Höff, in 5. Mannſchafften getheilet, und zunechſt der Stadt Altdorff ſtehet ein Ziegel-Hütten. Welletsleuten.

Zur Zeit, als die Grafen von Naſſau, auch die Burggrafen, und Pfaltzgrafen Altdorff innen gehabt, findet man nachfolgende Amtleut daſelbſt:

Anno 1324. Conrad von Rohrenſtatt.
1352. Georg von Strahlenfels.
1358. Volckhold von der Thann.
1374. Conrad Knauer.
1396. Wilhelm von Reutenbach.
} Richter zu Altdorff.

1399. Berthold Ratz.
1447. Ulrich von Freudenberg.
1463. Conrad Pollinger/ Pfleger zu Altdorff und Heimburg.
1467. Friederich von Praßberg/ Pfleger zu Altdorff.
1487. Sigmund von Rohrbach, zu Buchhauſen Kayſerl. Majeſtät Küchen-Meiſter, Pfleger zu Altdorff.
1500. Georg von Miſtelbach. Pfleger zu Altorff.

Die Stadt Altdorff führet im Siegel einen gelben, auf den hintern Füſſen ſtehenden, das Nürnbergiſche gemeine Stadt-Wappen in zweyen förderen Tatzen haltenden Löwen, im ſchwartzen Feld, in welchem Siegel der Pfältziſche Löw behalten, und ihm allein der Nürnbergiſche Schild in die Tatzen gegeben worden.

Das II. Capitel.

Von dem Amt Herrſpruck.

§. I.

Die älteſte Nachricht /welche man von Herrſpruck hat/iſt/ daß die Nürnbergiſche Scribenten ſagen, es habe dieſer Flecken ehedeſſen, und in denen älteſten Zeiten zu der Reichs Vogtey Nürnberg gehöret, nach der Zeit aber ſey derſelbe an die Hertzoge von Bayern gekommen, doch habe man keine Nachricht, wann ſolches geſchehen. In alten Briefflichen Urkunden findet man, daß dieſer Ort Anno 1314. noch ein Marckt genennet wird, Anno 1588. hat er ſich eine Stadt geſchrieben, und das alte Siegel verändert.

§ II.

Ehedeſſen war auch eine Probſtey daſelbſt fundirt, welche dem Cloſter Bergen bey Neuburg an der Donau eigenthümlich zu ſtunde. Von dem Cloſter findet man anderwerts Nachricht: Hier wird nur ſo viel geſaget, daß das Cloſter Bergen um das Jahr 976. von Willitude, einer gebohrnen Hertzogin von Lothringen, und Gemahlin Hertzog Bertholds in Bayern/ nach ihres Gemahls Abſterben geſtifftet. Anno 1095. wurde

die Rilindis zu einer Aebtißin in dieſem Cloſter erwehlet. Sie hat ein ewiges Andencken wegen ihrer Frömmigkeit, und Gelehrſamkeit. Man hat noch einige gelehrte Verſe von ihr, die ſie an ihre Conventualen gemacht, wovon wir folgende allhier anführen wollen:

Vos, quos includit, frangit, gravat, attrahit, urit,
Hic carcer moeſtus, labor, exilium, dolor, æſtus.
Me lucem, requiem, patriam, medicamen & umbram,
Quærite, ſperate, ſcitote, tenete, vocate.

Und noch andere:

O pie grex, cui cœlica lex, eſt nulla doli fex.
Ipſe Sion Mons, ad patriam pons, atque boni fons,
Qui via, qui lux, hic tibi ſit Dux, alma tegat crux,
Qui placidus ros, qui ſtabilis dos, virgineus flos.
Ille regat te, commiſerans me, ſemper ubique. (a)

Sie wurde nach St. Ottilien Cloſter in Elſas, daſſelbe zu reformiren beruffen; Aber bald darauf, nach ihrem Abzug, brannte das Cloſter Bergen ab, und da begab ſich der mehrere Theil der Cloſter-Frauen in dieſe Probſtey zu Herrſpruck; doch blieben auch einige zu Bergen, daß es alſo ſchien, als wann zwey Convente auf dieſe Weiſe entſtanden wären, doch hatte keines ſeine ordentliche Vorſteherin. Anno 1156. wurde, auf Veranſtaltung Biſchoffs Eberhards zu Bamberg, das Cloſter zu Bergen wieder in ſeinen ordentlichen Stand gebracht, und die zu Herrſpruck ſich befindende Nonnen auch wieder nach Bergen transferirt.

§. III.

Die Probſtey zu Herrſpruck wurde inzwiſchen durch die, zu derſelben verordnete Pröbſte verwaltet. In einigen Urkunden werden nachfolgende mit Nahmen gefunden;

Fritz Sella / Anno 1399.
Georg Miſtelbeck / Anno 1450.
Wolff von Fuchsſtein, Anno 1499.
Haug Erlbeck / Anno 1529.

§ IV.

ANNO 1355. hat Kayſer Carl IV. Herrſpruck ſamt andern Orten mehr, von den Pfaltzgrafen, und Hertzogen in Bayern zur Crone Böhmen gebracht. Ingleichen hat er von Adelheit der Aebtißin, die Eigenſchafft und Gerechtigkeit, welche das Cloſter im Schloß Hohenſtein und Stadt Herrſpruck, wie auch den Thurn und Gebäu, nebſt dem Platz in Herrſpruck, da vor Zeiten das Cloſter geſtanden, dann eine Mühle die Nieder-Mühle genannt, zwey Wieſen, und die Eigenſchafft auf dem Hof, am Graben gelegen, um 2000. fl. an guten gewiegigen Gold erkaufft, und iſt der Kauff-Brieff mit 1000. Marck Goldes verpönt, der am Montag vor Michaelis Anno 1359. im Cloſter Bergen errichtet worden.

§. V.

Dieſe Probſtey iſt endlich auf folgende Art an die Stadt Nürnberg gekommen. Otto, Heinrich und Philipp, Gebrüder und Pfaltzgrafen bey Rhein, traffen mit Sabina Aebtißin zu Bergen, einen Tauſch, und gaben ihr das Schloß und Marckt Germersheim / ſo zuvor denen von Albersdorff geweſen, nebſt andern Gütern mehr, wie auch 500. ꝛc. Worgegen dieſe Aebtißin denen Pfaltzgrafen die Probſtey, mit Einwilligung Biſchoffs Gabriel zu

§ II.

(a) *Bruſchius* führt in *Chronologia Monaſter. German.* dieſe Verſe ſub voce Bergen an.

zu Eichſtätt abtratt. Nach einer Zeit verkaufften die Pfaltzgrafen dieſe Probſtey der Stadt Nürnberg, um eine nahmhaffte Summa Geldes Anno 1529. Bey welcher dieſelbe noch heutiges Tages iſt.

Sonſt iſt auch noch ein Spital zu Herrſpruck, welchen Burckhardt Helchner, Burger zu Nürnberg / Anno 1424. nebſt einer Pfründt und Prædicatur geſtifftet. Der Lehen-Herr ſoll allezeit der älteſte Helchner, und nach ihrem Abſterben, der Rath zu Herrſpruck ſeyn.

§ VI.

Nun folget die Beſchreibung, der in dieſem Amt gelegenen Flecken, Schlöſſer und Dörffer, und zwar erſtlich derjenigen, die zur rechten Seit der Pegnitz gelegen, Die Grentz dieſes Amts, ſoll ihren Anfang bey einem ſteinern Brücklein, über den Rötenbach nehmen, welcher Fluß von dem Rotenbergiſchen Dorff Neuen-Kirch herab in die Pegnitz flieſſet. Dieſes Flüßlein entſpringt am Gebürge / bey St. Martins Capelle, bey Lillach, und fließt vor Freyen-Rötenbach / und für Neuen-Kirchen, wie vorgemeldet, in die Pegnitz.

Rötenbach ein Fluß.

Freyen-Rötenbach.

Schnaitach

Unfern davon / fleuſt auch der Fluß **Schnaitach** / in die Pegnitz, der ſammlet ſich aus viel Quell-Brunnen, nemlich aus dem **Uttlinger Brunnen**, aus **St. Helena Brunnen** / allwo er den Nahmen **Nefer** führet, ingleichen aus dem **Obern-Dorffer Brunnen**.

Diepelsdorf

Rollhofen

Es kommt auch ein Flüßlein von **Diepelsdorff** herab, die oberhalb Simmelsdorff zuſammen flieſſen, und von dannen für den Marckt **Schnaitach** / deme dieſer Fluß den Nahmen giebt, auch für **Rollhofen** / ſo ein Dorff und Hammerwerck nachmahls für **Speickern** an der Land-Straß durch eine ſteinerne Bruck unterhalb Otenſoos vorbey laufft / und endlich in die Pegnitz fället.

Speickern.

Das Dorff **Speickern** / ſo daſelbſt aus der Herrſpruckiſchen Obrigkeit in Rotenbergiſcher Fraiß ligt, hat 24. Nürnbergiſche Höf und Güter.

Reichenſchwand.

Von dannen gegen Aufgang, ligt an der Pegnitz, das Dorff **Reichenſchwandt** ſamt einem adelichen Sitz, zwiſchen dem Pegnitz Fluß, welcher allda eine Inſul macht. Dieſes Schloß iſt um das Jahr 1330. und hernach lang der **Strollenfelſer**, geweſen. Adam Strollenfelſer hat zu Reichenſchwand gewohnet Anno 1333. Peter Strollenfelſer Anno 1399 Leonhard Strollenfelſer Anno 1424. Thomas Strollenfelſer Anno 1440. Von denen Strollenfelſer iſt es an die **Ratzen** gekommen, Ulrich Ratz hat allda gewohnet, Anno 1468. Sie ſind ſonſten eines alten Herkommens, Wolffram Ratz, Ritter, hat gelebt Anno 1270. Wolff Ratz, Anno 1385. Heutiges Tages iſt das Gut der **Furtenbacher**, deren etliche Burger zu Nürnberg waren, und ihre Ankunfft aus dem Ober-Land haben. Die Furtenbacher haben mit dem Rath zu Nürnberg vielerley Irrungen gehabt / die endlich durch einen Vertrag aufgehoben worden, in nachfolgenden Puncten:

1) Sollen die Furtenbacher Macht haben ein **Freundlich Gericht** zu beſetzen über ihre Unterthanen, die allda, und an andern umgelegenen Orten ſeßhafft ſeyn.

2) Sie ſollen auch die **Frevel** zu büſſen haben auf ihren Unterthanen, auch anderen ſo im Dorff frevlen, welche ſie auch ſollen Macht haben, nach ziemlichen Dingen zu büſſen.

3) Doch ſoll einem jeden, der ſich beſchwert befindet, die Appellation an den Rath zu Nürnberg bevorſtehen.

4) Der Fraiß-Fall halben, ſoll einem Rath die Nothdurfft zu handeln, unbenommen ſeyn, im Fall aber die Furtenbacher eine Malefiz Perſon zu verhafft brächten, ſollen ſie dieſelbe ohne eines Raths Vorwiſſen, nicht von ſtatten laſſen, und auf Begehren, dieſelbe auf die Herrſprucker Straß gefänglichen überantworten.

5) Das Schloß Reichenſchwand, ſoll eigen bleiben, und keiner andern Herrſchafft Lehenbar, oder Schutzbar gemacht; Da es auch verkaufft, oder verpfändt werden wollt, dem Rath zu Nürnberg zuvor angeboten werden, darüber die Furtenbach ſich aller Privilegien, und Freyheiten, die ſie haben, oder bekommen möchten, verzeihen; Dargegen ihnen der Rath gebührlichen Schutz verſprochen.

6) Wann der Rath eine Steuer anleget, ſollen die Furtenbachiſche Unterthanen darinnen auch begriffen ſeyn; Doch ſollen die Furtenbacher die Steuer von dem Ihrigen einbringen / und zwey Drittheil davon dem Rath lieffern, das Dritte aber für ſich behalten.

7) Vom Eymer Wein ſollen ſie ein Ort eines Güldens Umgeld, und vom Eymer Bier einen halben Batzen nehmen, und von ſolchen Umgeld dem Rath die helffte lieffern.

8) Nachdem die Tucher einen Hof zu Reichenſchwand gehabt, hat der Rath denſelben an
ſich gebracht, und denen Furtenbachern zu Mann-Lehen verliehen, womit das gantze Dorff
Furtenbachiſch worden; Der ihnen auch etliche Güter zu Rüblanden, Weigenhofen, Leitzen-
dorff, theils Tauſch- theils Kauff- weiß zu kommen laſſen.
9) Hat der Rath eine Anforderung, wegen eines Brunnens, an der Straſſen, und dar-
gegen die Furtenbach/ ihre Forderung eines Gartens halber ſo vor der Stadt Nürnberg gelegen,
und durch die Gebäu eingezogen worden, fallen laſſen. So geſchehen den 20. September
Anno 1566.

§ VII.

Oberndorff. Zunächſt bey Reichenſchwand, ligt ein Weiler, **Oberndorff**/ und etwas beſſer gegen
Leutzenberg. Lichs. Mitternacht ein Weiler / **Leutzenberg**/ dabey eine unerbauete Schäferey **Lichs** ge-
nannt, auf den Rothenberg gehörig.
Ober- und Unter-Grün bach. Ferner **Ober-** und **Unter-Grumbach**, zween Weiler, der Ober hat eine Capell, in die
Pfarr-Kirch Sittenbach gehörig.
Mörsbrunn Empersberg Ingleichen **Mörsbrunn** / ein Weiler.
Empersberg / 3. Bauren-Höf zwiſchen welchen die Gräntz gehet, alſo, daß ein Hof in
Rothenbergiſcher, die andern zween in Herrſprucker Obrigkeit liegen.
Fronhof. Ferner **Fronhof**, ſind 2. Bauern Höff geweſen, die aber in 4. Güter zertheilet wor-
den. Sie ſind in die Pfarr **Bühl** gehörig, die Herrſpruckiſche Grentze gehet auſſen dar-
an hin.
Hamersdorf **Hammersdorff**/ hat 13. Unterthanen, deren zween gen **Hohenſtein** gehörig, von dar
gehet die Grentze an die ſieben Buchen, allwo ſich die Herrſpruckiſche Obrigkeit mit der Veldne-
riſchen und Marggräffiſchen gen **Behemſtein** oder **Blech** gehörig ſcheidet.
Von dannen, herabwerts liegt **Steinen-Sittenbach** / hat 10. Unterthanen, bey wel-
Steinen-Sittenbach. chen der Fluß **Sittenbach** entſpringet.
Daſelbſt, ein wenig gegen Aufgang liegt das Schloß **Hohenſtein**, auf einer unglaubli-
Hohenſtein. chen Höhe, welches vor Alters zu der Reichs-Vogthey Nürnberg gehöret/ und ſeinen eigenen
Adel gehabt, die ſich von Hohenſtein genannt, und in ihren Wappen ein ſchwartzes Gitter, im
weiſſenfeld, geführet, daraus zu vermuthen, daß ſie vielleicht eines Herkommens mit denen
Hüttenbecken geweſen. Das Schloß iſt mittler Zeit mit der Eigenſchafft an die Cron Böheim,
und an die Hertzogen in Bayern, und von denenſelben, an die Stadt Nürnberg gekommen.
In alten Urkunden findet man nachfolgende Pfältziſche Pfleger zum Hohenſtein, Anno 1444.
Georg Erlbeck/ **Voigt zum Hohenſtein** 1454. **Georg von Strollenfelß Pfleger zum**
Hohenſtein. 1555. **Conrad Woterer**, Pfleger zum Hohenſtein, 1463, **Werner**
Dürriegel, Pfleger zum Hohenſtein 1497. **Endres von Lichtenſtein**/ Pfleger zum
Hohenſtein
Die Pfleger gebrauchen ſich heutiges Tages von Amts-wegen vorher beſchriebenen Wap-
pens in ihren Innſiegel.

§ VIII.

An dem Sittenbach, herabwerts/ liegt ein Weiler, **Algersdorff**/ der 8. Unter-
Aglersdroff. thanen hat, dabey eine Mühl, die Ober-Mühl, genannt, welche nach Oſternöe
gehörig.
Dietershofe Ferner **Dietershofen**, ein Weiler, hat 14. Unterthanen, ſo der Probſtey Herrſpruck
zugehörig geweſen.
Beſſer hinab, liegt **Kirchen-Sittenbach** / ein groſſes Dorff, mit einer Kirch und einen
Kirchen-Sittenbach. Herren Sitz, welcher 32. Unterthanen hat, von welchen vor Alters 20. zum Schloß gehört. Die
Pfarr und Früh-Meß hat vor dieſem Bamberg beſetzt, heutiges Tags aber der Rath zu Nürnberg.
Das Schloß hat vor Zeiten ſeinen eigenen Adel, die **Sittenbacher**, oder **Sittenbe-**
cker genannt, derer wird im Saal- Büchlein der Reichs-Vogthey Nürnberg, gedacht, alſo,
daß ſie bey Kayſer Friederichs-Zeiten allbereit in guten Anſehen geſtanden. Heinrich von Sit-
tenbach lebte Anno 1223. Georg Sittenbeck, Anno 1304. Heinrich Sittenbeck, war
Vogt zu Herrſpruck Anno 1406. und 1412. Ulrich Sittenbeck zu Herrſpruck, Anno 1462.
Von denen Sittenbecken iſt dis Gut an die **Erlbecken** gekommen. Eberhardt Erlbeck,
Ochs genannt, und Berthold Erlbeck, haben zu Sittenbach Anno 1395. und 1425.. gewoh-
net,

net. Fritz Erlbeck, zu Sittenbach, Anno 1382. Die Erlbecken ſind eines alten adelichen Herkommens. Hermann Erlbeck Land-Richter zu Sultzbach Anno 1378. Hanß und Bertholdt, die Erlbecken ſeine Brüder, Martin Erlbeck, Abt zu Spanheim Anno 1386. geſtorben. Conrad und Ludwig Erlbeck Anno 1386. Contz Erlbeck, Pfleger zu Thann Anno 1466. Chriſtoph, Sebaſtian, Wolff, und Clauß die Erlbecken, haben gelebt Anno 1630. Clauß Erlbeck, zu Simringen, hat dieſes Edelmanns Gut zu Kirch-Sittenbach, Jobſten Tetzel/ Burgern, und des ältern Raths zu Nürnberg, verkaufft, deme hat der Rath zu Nürnberg bewilligt, auch des Gotteshauſes Affaltern, und des Allmoſens zu Herrſpruck Gütlein käufflichen an ſich zu bringen, welches um 546. fl. verkaufft worden. Worbey der Tetzel ſich gegen dem Rath zu Nürnberg auf nachfolgende Puncte reverſiret.

1) Das Dorff Kirch-Sittenbach, welches eigen, ſoll ohne des Raths zu Nürnberg Bewilligung, niemand, weder gar noch zum Theil, Lehen- oder Schutzbar gemacht, auch auf niemand verwendet werden, als auf Burger zu Nürnberg.

2) Der Rath ſoll auch allen, zu dieſem Gut gehörigen Unterthanen, Reiß, Steuer, Folg, Umgeld ꝛc. haben.

3) Das freundlich Gericht ſoll er brauchen wie die Erlbecken/ davon ſollen alle Unterthanen zu Kirchenſittenbach, in Civil-Sachen, zu Recht ſtehen, die Appellation aber an den Rath gehen.

4) Wann Malefiz-Perſonen in ſeine Verhafftung kommen, ſoll er ſie für das Dorff verwahrlich antworten, doch ſoll dem Rath zu Nürnberg, und dero Pfleger zu Herrſpruck unbenommen ſeyn, auch im Dorff dasjenige vorzunehmen/ was ſich von Obrigkeits wegen gebühret. Die Frevel aber, ſollen für das Gericht zu Kirch-Sittenbach gehörig ſeyn. Hierauf hat der Rath dem Tetzel 11. Unterthanen, auch den Verſpruch auf das Bader- Meßner- und Hirten-Hauß/ auch den Kirch-Weyh-Schutz, ſo auf den Caſten zu Herrſpruck gehörig war, um 220. fl. verkaufft, und Anordnung gethan, daß ihme die Eigenſchafft derer vier zur Pfarr gehörige Güter, ingleichen zwey Güter zum Allmoſen, nach Herrſpruck gehörig, und ein Gütlein, dem Schloß zu Affaltern zuſtändig, verkaufft worden, doch dabey das Pfarr-Lehen Beſetzung und Entſetzung, des Pfarrers und Caplans vorbehalten. So geſchehen den 18. Julii Anno 1569.

Der Punct ſo der fünffte und letzte, wegen der Frevel, iſt hernacher dahin erkläret worden, daß der Tetzel, die Frevel nicht allein auf ſeinen, ſondern auch denen Unterthanen, in die Nürnbergiſche Aemter gehörig, haben ſoll, ſie werden gleich auf friſcher That betretten, oder nicht, doch mit vorbehaltener Appellation, und daß er hinwiederum, wann ſeine Unterthanen, auſſer dem Dorff Kirchenſittenbach in denen Nürnbergiſchen Aemtern Frevlen, dieſelbe denen Nürnbergiſchen Pflegern auch zur Straff ſtelle; Aber, auf den alten Nürnbergern hinter dem Cloſter, Allmoſen, Stifften und Burgerſchafft, geſeſſen, wie auch auf fremden Unterthanen, ſoll er ſich nichts anmaſſen. So geſchehen, den 10. April Anno 1573.

An dem Sittenbach, abwarts, liegt ein Dorff/ **Aſpertzhofen**/ hat 16. Unterthanen. *Aſpertzhoff.*

Daſelbſt kommt ein anders Flüßlein in den Sittenbach, welches von **Stettbach** ſo 13. Unterthanen, und vermuthlich vor Zeiten einen adelichen Sitz gehabt, herab flieſſet. Conrad von Stettbach, hat gelebt Anno 1315. Dietrich, Conrad und Ott, die Stettbecken haben gelebt Anno 1344. Derer Stettbecken ſind etliche zu Nürnberg geweſen. *Stettbach/*

Unfern davon, iſt eine in die Probſtey Herrſpruck gehörige Mühl, die **Höpfen-Garten-Mühl**, und nicht weit davon ein Dörfflein, **Kleedorff** genannt. *Hopfen-Garten-Mühl. Kleedorff.*

Ingleichen **Kühnhofen**/ ein Weyler, und ferner eine Mühle die **Hagenmühl** genannt. *Kühnhofen Hagenmühl*

Beſſer hinab, da ſich der Sittenbach in die Pegnitz ausgeußt, liegt **Alten-Sittenbach**/ ein Dorff, mit einer Pfarr-Kirchen, welches 19. Unterthanen hat. *Altenſittenbach.*

Von dannen an der Pegnitz hinab liegt die Stadt **Herrſpruck**/ und zunechſt darob, St. **Michels-Berg**, darauf eine Capell, die heutiges Tages für eine hohe Wache und Paſtey gebraucht wird. *Michelsberg*

§ IX.

Vorder- und Hinter-Viehberg. Hohenſtatt.

UNterhalb Herrſpruck, ein wenig zur rechten Hand, liegen **Vorder- und Hinter-Viehberg**/ zween Weiler.

Und an der Pegnitz, liegt das Dorff **Hohenſtatt**/ hat 37. Unterthanen, die mehrentheils in das Marggräffiſche Amt Oſternoe gehörig. Sie ſollen Anno 1332. von denen von Brauneck/ an die Burggrafen gekommen ſeyn, die Pfarr zu St. Wentzel genannt, iſt ein Filial der Pfarr Herrſpruck; Doch haben die Marggräfiſche, das Jus Patronatus, und hat Burggraf Hanß Anno 1409. eine Früh-Meß dahin geſtifftet. Dieſes Dorff hat auch ſein Nieder-Gericht, welches neben dem Marggräfiſchen Richter, der Pfleger zu Reicheneck beſitzet.

Oſternoe.

Das obgedachte Schloß, oder Amt **Oſternoe**, liegt auſſerhalb der Herrſpruckiſchen Amts-Grentz/, hat ein Kirchlein, nnd 17. Unterthanen, welches vor Alters ſeinen eigenen Adel gehabt. Popp von Oſternoe war Teutſch-Ordensmeiſter Anno 1253.

Hanß von der Schulenburg findet man, als Pfleger zu Oſternoe, Anno 1489.

Eſchenbach.

Von dannen, an der Pegnitz, aufwerts liegt **Eſchenbach**/ ein Dorff, mit einer Pfarr-Kirchen Eichſtätter Biſtums, und mit einem adelichen Sitz, welcher vor Zeiten ſeinen beſondern Adel gehabt. Heinrich von Eſchenbach, hat gelebt Anno 1286. Anno 1338. iſt Eſchenbach der Dürrigel geweſen, und Anno 1355. von der Pfaltz an die Cron Böheim gekommen. Anno 1448. hatten es die Harsdörffer. Anno 1501. iſt es Pfältziſch, und Balthaſar von Seckendorff, Land-Richter zu Auerbach, Pfleger daſelbſt geweſen. Heutiges Tages iſt es der Ebner.

Affaltern.

Beſſer hinauf, lieget **Affaltern**/ ein Dorff, ſamt einer Capell, ſo ein Filial von der Pfarr Kirchſittenbach.

Dieſtelbach.

Ferner ein Dörfflein, **Dieſtelbach**, an einem Bach, ſo in die Pegnitz fleuſt.

Vorra.

Vorra, ein groß Dorff, zu beeden Seiten der Pegnitz gelegen, ſamt einer Pfarr-Kirchen/ die theils in das Amt Herrſpruck, theils in des Amts Velden Obrigkeit gelegen, vor dieſen war es der Stieber/ von welchen es an die Tetzel Tauſch-weiß gekommen.

Artelshofen

Artelshofen ein Dorff/ hat 24. Unterthanen und eine **Capell zu S. Jacob** genannt, darinnen eine Früh-Meß-Pfründ, ſo von Rüſſelbach Lehen geweſen; Ingleichem ein Burgers-Sitz, der vor dieſen der Holtzſchuher, ferner Seckendörffer Anno 1506. nachmahls der Ebner geweſen, heutiges Tags gehört er denen Harßdörffer. Die Pegnitz ſcheidet bey dieſem Dorff, die Herrſpruckiſch- und Veldiſche Obrigkeit.

Entzendorff.

Entzendorff, ein Herren-Sitz, ſamt 19. Unterthanen, iſt der Ebner und Harsdörffer geweſen. Es lieget an der Grentz, alſo, was zur rechten Hand, Herrſpruckiſch, was zur lincken Hand Veldneriſch iſt.

Harrenbach. Treuff.

Von dannen gehet die Herrſpruckiſche Obrigkeit, biß an **Harrenbach**, in Veldneriſcher Obrigkeit, und wendet ſich auf **Treuff**, einen Weiler, hat 9. Unterthanen die mehrentheils zur Probſtey Herrſpruck gehören, und gehet die Grentz, gerad durchhin, alſo, daß etliche in Herrſpruckiſcher, etliche in Veldneriſcher Obrigkeit liegen.

§ X.

Otenſoos.

NUn folgen die Flecken des Amts Herrſpruck, ſo zur lincken Seiten der Pegnitz liegen, und wird der Anfang an der Grentz gegen dem Amt Lauff, allhier gemacht.

Alda findet ſich am erſten, das Dorff **Otenſoos**/ oder **Otenſes**, ſo vor alters auch einen Adel gehabt, der ſich davon geſchrieben. Seyfried von Otenſos hat gelebt Anno 1286. das Dorff hat 58. Unterthanen, deren 5. auf den Rothenberg gehören, die andern ſind mehrentheils Nürnbergiſch. Dieſer Ort hat eine Pfarr-Kirchen zu St. Veit genannt, worauf das Cloſter Engelthal, das Jus præſentandi hat, und ein Filial der Pfarr Offenhauſen iſt. Es hat auch eine Frühe-Meß, die Wildenſteiniſch Lehen iſt. Das Dorff iſt mit Steinen ummarckt/ und gehört die Fraiß innerhalb der Marck-Stein im Dorff, denen Gan-Erben, zum Rothenberg, auſſerhalb der Marckt aber, dem Amt Herrſpruck.

Weigenhof.

Gegen Mittagwärts, ligt ein Weiler **Weigenhofen** genannt, durch welchen die Amts-Grentz zwiſchen denen Aemtern Lauff, und Herrſpruck gehet.

Rüblanden.

Gegen Aufgang, lieget ein Weiler **Rüblanden**/ gehört dem Cloſter Engelthal.

Sendel-

Sendelbach

Sendelbach, ein Weiler, hat den Namen von dem **Sendelbach**, ſo von Reut und Gerersberg herab, für Rüblanden vorbey und bey Reichenſchwand, in die Pegnitz flieſt.

Kroenhoff.

Kroenhoff, zunächſt darbey, ein eintziger Bauern-Hof, dem Cloſter Engelthal gehörig.

Peuerling/ Gerersberg. Reut.

Peuerling/ **Gerersberg**/ und **Reut**, 3. Weiler dem Cloſter Engelthal zuſtändig.

Weyersberg

Weyersberg, ein Weiler an der Grentz, gegen dem Amt Altdorff.

Pötzlingen.

Pötzlingen/ ein Weiler, welcher vor dieſen ein Adeliches Geſchlecht gehabt/ die ſich davon geſchrieben. Heinrich Pötzlinger lebte Anno 1296. und 1326. Von ihnen ſind etliche Burger zu Nürnberg geweſen. **Unter- und Ober-Heidelbach**, zween Weiler, an der Grentz gegen dem Amt Altdorff, an einem Flüßlein der Heidelbach genannt, gelegen.

Unter-Heidelbach.

Unter-Heidelbach hat 8. Unterthanen, die alle Nürnbergiſch ſind, und gehet die Grentz mitten dadurch, alſo, daß etliche in Altdorffiſcher, etliche in Herrſpruckiſcher Grentz-Bezirck liegen, dann der Bach die Grentz ſcheidet.

Ober-Heidelbach.

Ober-Heidelbach/ liegt gar in Herrſpruckiſcher Obrigkeit, und hat 17. Unterthanen, deren 6. nach Schönberg, und einer denen Strollenfelſern gehören, die übrigen ſeynd Nürnbergiſch. Dieſe zwey Dörffer haben auch vor Zeiten ein Adeliches Geſchlecht gehabt, daß ſich davon geſchrieben. Heinrich von Heidelbach, hat gelebt Anno 1260. 1270. Heinrich von Heidelbach der Jüngere, Anno 1270. Conrad von Heidelbach, Anno 1265. 1302. Barthel Heidelbacher, Anno 1282.. Friederich Heidelbacher, Anno 1335. Eliſabetha von Heidelbach, gebohrne von Veſtenberg, iſt im Parfüſſer Cloſter zu Nürnberg begraben. Anno 1343.

Gersdorff.

Gersdorff/ unfern davon ein Weiler.

§ XI.

Endtenberg

Endtenberg/ ein Dorff mit einer Pfarr-Kirch, die dem Cloſter Engelthal gehöret, und iſt ein Filial von der Pfarr Offenhauſen. Dieſes Dorff, durch welches die Amts-Grentz gehet, hatte vor Alters einen Adel, der ſich davon geſchrieben, und ohne Zweifſel ein Burgerlich Gebäu gehabt. **Simon** und **Marquard von Endtenberg**, haben gelebt Anno 1291. Ulrich von Endtenberg lebte Anno 1263. 1315. Berthold von Endtenberg, lebte Anno 1298. Vielleicht ſeyn ſie von dem Geſchlecht der **Pötzlinger** geweſen, welche eine Ente oder Gans im Wappen geführet.

Egenſpach.

Unfern davon, gegen Aufgang, liegt ein Weiler **Egenſpach** genannt, der heutiges Tages dem Cloſter Engelthal gehöret. Vor dieſem hat ein adelich Geſchlecht allda gewohnet, das ſich davon geſchrieben. **Heinrich** und **Conrad von Egenſpach**, haben gelebt Anno 1243. Simon von Egenſpach hat gelebt Anno 1171. Gebhard von Egenſpach oder Egenſpeck genannt. **Vogelhund**, Anno 1367. Nach ihnen haben die **Vorcheimer** zu Egenſpach gewohnet, die vermuthlich ihren Nahmen von dem Dorff **Vorchheim**, im Sultzgau gelegen, haben. **Marquard Vorchheimer**, hat zu Egenſpach gewohnet Anno 1382. 1437. und andere aus den hernach benannten mehr, weil es ein gar alt Geſchlecht iſt. Heinrich Vorchheimer hat gelebt 1243. Marquard Vorchheimer iſt im Parfüſſer-Cloſter zu Nürnberg begraben, Anno 1283. Marquard Hermann und Heinrich von Vorchheim Gebrüder, Anno 1302. 1326. Unter dieſen hat Marquardt, nachfolgende Kinder gehabt, welche alle gelebt, Anno 1324. nemlich: Heinrich, Marquard, Margaretha, Kunigunda, Felicitas, Agnes, Eliſabetha. Eberhard Vorchheimer, hat gelebt Anno 1350.. Eberhard Vorchheimer Anno 1364. Conrad Vorchheimer, iſt Prediger-Ordens im Cloſter zu Nürnberg geweſen. Anno 1366. Heinrich und Ulrich, die Vorchheimer haben gelebt Anno 1381. Marquard Vorchheimer Anno 1407. 1418. Heinrich von Vorchheim, hat im Teutſchen-Hof zu Nürnberg gewohnet Anno 1487. Es ſind auch etliche aus dieſem Geſchlecht Burger zu Nürnberg geweſen. Nach denen Vorchheimern iſt Egenſpach an die **Miſtelbecken** gekommen, welche Bayeriſche von Adel waren, wie **Wigul Hund** im Bayriſchen Stammen-Baum bezeuget. **Georg Miſtelbeck**, zu Lindach, lebte Anno 1450. 1482. Georg Miſtelbeck, Probſt zu Herrſpruck Anno 1465. und Anno 1480. Eberhard Miſtelbeck, der Aebtißin zu Bergen Probſt zu Herrſpruck, Anno 1478. Georg Miſtelbeck, Pfleger zu Heimburg, Anno 1486. und 1497. Georg von Miſtelbeck zu Lindach, Anno 1500. Dieſer hat für ſich, ſeinen Sohn, und Barbara ſeine Tochter, Egenſpach verkaufft, Anno 1508. Deſſen ſeyn Zeu-

Miſtelbach. gen: Georg und Hanß von Miſtelbach. **Miſtelbach** iſt ein Dorff bey Sandſee, davon vermuthlich dieſes Geſchlecht den Nahmen hat.

Klingenhof. Ein wenig von Egenſpach, gegen Mittag, liegt **Klingenbach**/ worinnen zwey Unterthanen/ die dem Cloſter Engelthal gehörig.

§ XII.

Birckenſee. NIcht weit davon ligt **Birckenſee**/ ein Weiler, der vor dieſem auch einen Adel hatte. **Conrad von Birckenſee**/ hat gelebt Anno 1260. 1290. Marquard von Birckenſee, Anno 1264. 1290. Conrad Senfft von Birckenſee, Anno 1362. 1383. Die Senfft seyn gleichwohl eines andern Herkommens, ſchreiben ſich heutiges Tages von **Pilſach**.

Egliþhofen. Büſchelborf. Kuchenborf. Obernborf. Ferner, **Eglitzhofen**/ **Büſchelborff**/ **Kuchen**- und **Obernborff**, ſind kleine Weiler, deren Unterthanen mehrentheils dem Cloſter Engelthal gehörig. Bey dieſen Weilern, und Egenſpach, entſpringen zwey Flüßlein, ſo bey Offenhauſen zuſammen kommen, und von dannen für Engelthal und Henfenfeld vorbey flieſſen, und in die Pegnitz fallen.

Reyerberg. Capell zu St Ottmair. Dabey ligt auf einem Berg, der **Reyerberg** genannt, eine zerfallene Capell, und Bruder Hauß, zu St. **Ottmair** genannt, welche dem Cloſter Engelthal gehörig.

Breitenbrun. Unfern davon iſt **Breitenbrun** eine Hub/ welche ehedeſſen in die Vogthey Herrſpruck und der Vorchheimer gehörig geweſen, dabey entſpringt eine Quelle, welche in den Offenhauſer Bach fleuſt.

Offenhauſe. Nahend darbey ligt ein groſſes Dorff, ſamt einer Pfarr-Kirch **Offenhauſen** genannt, welches 60. Unterthanen hat, deren 39. nach Engelthal gehörig. Die Pfarr hat **Hilpolt von Lauff**/ (der ſich ſonſten auch von Rotenberg geſchrieben) von dem Grafen zu Hirſchberg zu Lehen getragen, dieſelbe aber Graf Gebharden von Hirſchberg lediglich abgetretten, welcher nachgehends die Pfarr Anno 1267. dem Cloſter Engelthal übergeben, worauf dieſe Pfarr ſamt dem Zehenden gegen der Pfarr Eſchenbach mit dem Stifft Eichſtätt Anno 1268. ausgewechſelt worden, welchen Tauſch Werner, Ertz-Biſchoff zu Maynz Anno 1270. confirmiret und beſtättiget.

Eichmühl Schrotsdorf Hallerhof. Zwiſchen Offenhauſen, und Engelthal liegen **Eichmühl**/ dann **Schrotsdorff**/ ein Weiler, und **Hallerhoff**, nach Engelthal gehörig.

§ XIII.

Engelthal. DArauf folgt das Cloſter **Engelthal**/ welches **Ulrich von Königſtein**/ Miniſterialis Imperii, und **Adelheit** ſeine Ehewirthin, eine gebohrne von **Hochſtett** aus Schwaben, und **Eliſabeth** ihre Tochter, dann derſelben Ehewirth, **Walther von Klingenburg** Anno 1243. geſtifftet. Das folgende Jahr darauf hat Biſchoff Friederich zu Eichſtätt das Cloſter beſtättiget, und verordnet, daß die Cloſter-Frauen den **Orden und Regul St. Auguſtini** annehmen und halten, und unter der Prediger Mönch Regiment ſeyn ſollen.

Die erſte Meiſterin dieſes Cloſters iſt geweſen Adelheit Röterin, eine Burgerin von Nürnberg/ welche ſich der Welt abgethan, und in dieſes Cloſter gegangen. Ihre erſte Conventualen ſind geweſen, Gunt von Schwabach, Mechtild von Berg, Diemut und Cunigund von Gailnhauſen.

Anno 1565. haben Anna Tucherin, Priorin und Zinßmeiſterin/ und Urſula Heiſen/ Conventualin zu Engelthal, die nach geänderter Religion noch allein im Cloſter waren, des Raths zu Nürnberg Land-Pflegern, vor dem Pfleger und Rath zu Herrſpruck abgetretten, aus Urſachen, weil ſie als verlebte Weibs-Perſonen, der Haußhaltung des Cloſters nicht mehr vorſtehen konnten. Der Rath ließ hierauf das Cloſter durch Pfleger verwalten.

§ XIV.

Henfenfeld. VOn dannen gegen dem Pegnitz Fluß, ligt das Schloß **Henfenfeld**/ ſamt einen Dorff und Pfarr, welches vor Zeiten ein beſonder Adelich Geſchlecht gehabt, die ſich von **Henfenfeld** geſchrieben, Popp und Gebhard von Henfenfeld/ und ihr Bruder Heinricus de Monte, oder Heinrich von Berg, haben gelebt Anno 1243. Daraus zu vermuthen,

muthen, daß die von Henfenfeld, des Geſchlechts der Herren von Berg und Gründlach geweſen. Petriſſa von Henfenfeld/ gebohrne von Heimburg/ iſt im Parfüſſer Cloſter zu Nürnberg begraben Anno 1235. Adelheit/ Erkenbrechts von Henfenfeld Wittib, hat gelebt Anno 1284 Gebhard von Henfenfeld, ſeine Ehewirthin Gertraud Anno 1301. 1337. Eberhard von Henfenfeld Anno 1310. 1334. Heinrich von Henfenfeld, R. ſein Sohn, Anno 1330. Hermann von Henfenfeld, Eliſabetha und Margaretha ſeine Schweſtern, Felicitas ihre Mutter, eine Wittib, Heinrich Wichſenſteiner, ihr Eidam, haben alle gelebt, Anno 1334. Ulrich von Henfenfeld 1368. 1380. Leonhard von Henfenfeld Anno 1387. Heinrich und Dietrich, die Wildenſteiner (deß Geſchlechts von Wildenfels) ſind zu Henfenfeld geſeſſen, Anno 1323. 1327. Ulrich Schenck (vermuthlich des Geſchlechts zu Reicheneck) hat ſich von Henfenfeld geſchrieben Anno 1377. 1402. 1413. iſt Wolffhard von **Hüttenbach** zu Henfenfeld geſeſſen. Nachmahls iſt diß Gut an die **Wildenſteiner** gekommen, von welchen es Anno 1530. die **Pfintzing** erkaufft. Das Schloß iſt Böhmiſch-Lehen, und weil die Pfarr von Cloſter Michelfeld zu Lehen gegangen, haben die Pfintzing dieſelbe dem Cloſter abgekaufft. Der Rath zu Nürnberg, hat dem Pfintzing ein **Freundlich Gericht zu Henfenfeld** anzuſtellen vergönnet, auch ihnen 4. Unterthanen, dem Spital zu Lauff, mehr, einen Engelthaliſchen daſelbſt, und zwey dem Allmoſen Amt zu Nürnberg gehörig/ alle im Dorff Henfenfeld gelegen, verkaufft; Dargegen die Pfintzing Reverſales gegeben, daß dieſe Güter, wie auch die Beſetzung, und Entſetzung der Pfarre, ingleichen die Mühl, und andere Güter daſelbſt, die von ihren Vor-Eltern erblich, oder ſonſten Kauff-weiß auf ſie gekommen, und eigen ſind jederzeit in Burgers Händen bleiben ſollen, und wenn gleich das Schloß mit ſeinen zugehörigen 30. Unterhanen, andern verkaufft würde, ſollen dieſe 7. Unterthanen doch ausgenommen ſeyn, auch auf demſelben Fall, die vom Rath bewilligte Vergunſt des freundlichen Gerichts fallen. So geſchehen den 2. Martii Anno 1571.

§. XV.

Nun wendet ſich dieſe Beſchreibung wieder von dem Pegnitz Fluß aufwerts. Allda findet ſich ein Weiler, genannt zum **Weyher**/ von etlichen Weyhern, die von einem Flüßlein, ſo von einem andern Weiler **Lindenbach** herab fleuſt. **zum Weyher**

Nicht weit davon, iſt ein Dörfflein, **Ellebach**, welches 18. Unterthanen hat. **Ellebach.**

Beſſer hinauf, **Unter- und Ober-Krumbach**, 2. Weiler, an einem Flüßlein, ſo auf Engelthal zufleuſt. **Unter- und Ober-Krumbach.**

Nicht weit davon, ein Weiler, **Praßberg** genannt. **Praßberg.**

Ingleichen **Unter- und Ober-Haßlach**, uud **Hartenberg** ſind 3. eintzige Bauern-Höfe die nach Engelthal gehören. **Unter- und Ober-Haßlach.** **Hartenberg**

Allda grentzt das Amt Herrſpruck gegen Mittag, mit der Chur- und Nürnbergiſchen-Pfaltz. Zwiſchen Haßlach und Schurpff entſpringt ein Flüßlein, das laufft unterhalb Reicheneck in den Förnbach, an denſelben liegen.

Moßenhof/ ein Weiler. **Moſſenhof.**

Reinſpach, ein Dörfflein, hat 12. Unterthanen, und eine Capell, die von Förenbach aus, verſehen wird. **Reinſpach.**

Zu nächſt dabey ligt das Schloß **Reicheneck**, ſo der **Schencken von Reicheneck** Stamm-Hauß geweſen. Es ſoll zuvor denen Marggrafen zu Hohenburg, auf dem Nordgau, die ihr Begräbniß im Cloſter Caſtell gehabt, und um das Jahr 1268. abgeſtorben, zugehört haben/ und darauf an den Reicheneckiſchen Stammen, die ſich zuvor von andern ihren Gütern genennet, kommen ſeyn. Die **Reichenecker** waren ein anſehnliches, und Uralt Adelich Geſchlecht, welches vermuthlich ſeine Ankunfft von denen von **Königſtein** gehabt: Dann beyde Geſchlecht führen einerley Wappen, nemlichen eine Roſe, in einem weiſſen Schild. Den Beynahmen Schenck, haben ſie ohne Zweifel, von dem Schencken-Amt bekommen, welches ſie an der Hertzogen in Bayern Höfen verwaltet, oder vielleicht erblichen gehabt haben. Dieſes Geſchlecht hat zu ſeiner Zeit in groſſer Anzahl gelebet, alſo, daß ſich zu verwundern, wie es in ſo wenig Zeit hernach, ſo gar abgegangen. **Walther Schenck von Reicheneck**/ Anno 1280. Conrad Schenck von Reicheneck Anno 1280. Dieſer hat 8. Söhne gehabt Conrad Schenck, genannt Maier, wiederum noch einen Sohn, Conrad genannt, ingleichen Ulrich, Peter, Thomas, Baldrein, Walter, Barthel, haben alle gelebt Anno 1822. Der nechſt gedachte Conrad Schenck, hat einen Sohn gehabt, welcher Biſchoff zu Eichſtätt worden Anno 1330. Walter Schenck hatte nachfolgende Söhne, Ulrich, Heinrich, Ludwig, **Reicheneck**/

wig, Werner, und wieder Heinrich / der iſt Burger zu Regenſpurg Anno 1341. geworden.
Werner Schenck, iſt Biſchoff zu Bamberg Anno 1329. geweſen. Aus denen zweyen Hein-
rich Schencken, hat einer nachfolgende Söhne gehabt: Conrad, genannt der Krieger, lebte
Anno 1360. Ulrich, Anno 1374. Walter 1370. Sonſten findet man Ott Schenck
von Reicheneck, Dom-Probſten zu Eichſtätt, ingleichen Albrecht Schencken, Teutſch-Or-
dens Ritter, und Ulrich Schencken Chor-Herr zu Regenſpurg war ſein Vetter. Ulrich
Schenck von Reicheneck, zu Henfenfeld Pfleger zu Hembauer, Anno 1377. Ludwig, Bartel, und
Parting die Schencken, An. 1378. Dieſer Ludwig iſt vielleicht derjenige ſo An. 1387. Schultheiß zu
Nürnberg worden. Erhardt Schenck, Soldnermeiſter zu Nürnberg An. 1382. Ingleichen Dietrich,
und Caſpar, die Schencken Anno 1391. Walther Schenck von Reicheneck, genannt von Hoheneck,
Anno 1404. Friederich Schenck, ſo der letzte dieſes Nahmens war, ſoll um das Jahr 1412.
geſtorben ſeyn. Nach ſeinem Abſterben hat ſich ein Streit erhoben, zwiſchen Hannßen von
Aſper, und Werner von Parsberg, welcher ſein Erb ſeyn ſollte. Es hat aber der
Biſchoff zu Bamberg alle Lehen, ſo der Verſtorbene vom Stifft getragen, dem Parsberger ge-
liehen.

§ XVI.

Schloß zum Thurn. Dieſes Geſchlecht hat auch ein Schloß gehabt, zum **Thurn** genannt, im Weidenthal,
ſo unter Kayſer Ludwigen, durch die Stadt Nürnberg, als ein Raub-Neſt / zerſtöret
worden.

Hertenſtein Das Schloß **Hertenſtein** war denen von Reicheneck auch eigen, welches der Rath da-
mahls auch belägert. Sie hatten auch Güter von der Reichs-Vogtey Nürnberg, deren in der-
ſelben Saal-Büchlein gedacht wird. Es hat aber das Anſehen, als haben die Reichenecker,
dieſes ihr Stammen-Hauß zeitlich von ſich gelaſſen; Dann man findet Heinrich Holdolt
von Reicheneck *Anno* 1260. und 1310. welches auch ein adelich Geſchlecht geweſen **Reicheneck**
iſt ſonſt der Oerter eines, ſo Kayſer Carl der Vierdte *Anno* 1355. von den Hertzogen in Bayern
zu der Cron Böheim gebracht, und hernach Kayſer Ludwigs Söhnen wiederum Pfands-weiß
eingeraumet, welches vielleicht von der Lehenſchafft zu verſtehen, dann *Anno* 1375. iſt Reicheneck
Heinrich von der Tann geweſen, *Anno* 1398. hat es **Hannßen** und **Heinrichen von**
Abſperg zugehört, in welchen Jahr es von denen vereinigten Land-Feinds-Ständen zerſtöret
worden. Heinrich und Leonhard von Abſperg habens *Anno* 1415. **Conrad Truchſeſſen von**
Pommersfelden Pfand-weiß eingeraumet, der ſolche Verpfändung an **Albrechten von**
Egloffſtein, Hartungs von Egloffſtein Sohn verkaufft, von welchen es auf **Wiegelus**
Schencken von Geyern, und ferner an die Pfaltzgrafen, oder Hertzogen in Bayern gekom-
men, welche nachfolgende Pfleger allda gehabt.

Anno 1459. Georgen von Strollenfelß.
1475. Hannß von Sparneck.
1482. Caſpar von Veſtenberg.
1483. Carl von Wieſenthau.
1486. Ulrich von Königsberg.
1503. Georg Ottlinger.

Dieſes Schloß Reicheneck / hat keine hohe Obrigkeit, ſondern allein ein **Burgerlich** /
oder **Nieder-Gericht** / in dem Marckt **Happurg** / ſo zunechſt dabey liegt, und eine Pfarr-
Kirche. Es hat aber eine ſehr weite Wildbahn, faſt durch die gantze Aemter Herrſpurck, und
Lauff, daraus abzunehmen / daß die alten Reichenecker und andere Innhaber, dieſes Schloß
unverdroſſene Jäger geweſen. Solcher Wildbahn, ſamt dem Kirch-Tag-Schutz und
Zapfen-Pfenning, zu Happurg, ſind vor dieſem denen Landgrafen zu Leuchtenburg zu Lehen ge-
gangen, welche dieſelbe dem Reich zu Lehen getragen, der Rath zu Nürnberg aber hat ſolche
Affter-Lehenſchafft Johann, Landgraffen zu Leichtenburg abgekaufft. Samſtages nach der
11000. Jungfrauen Tag. *Anno* 1511.

Happurg. Der Marckt **Happurg** hat 82. Unterhanen, deren zwey Parſpergiſch, die andern Nürn-
bergiſch ſind / und darunter 46. zum Schloß Reicheneck gehörig, das Gericht wird von Reicheneck
aus beſetzt, und erſtreckt ſich deſſen Jurisdiction gleichwol ſoweit, daß der Richter die Verbre-
cher möge mit dem Laſter-Stein ſtraffen / die hohe Obrigkeit aber gehöret gen Herrſpruck.

§ XVII.

§ XVII.

Unter dem Schloß Reicheneck liegt auch ein Dorff **Förrenbach** genannt, ſo 40. Unterthanen hat, deren 12. zum Schloß Reicheneck, die andern unterſchiedlichen Herrſchafften gehören, es hat auch eine Capell, die ein Filial von der Pfarr Happurg. Der Förrenbach, davon das Dorff den Nahmen hat, kommt aus dem Leuterthal, und fällt der Aalfelder, und andere Bäche mehr darein; fleußt nachmahls für Thalheim, Förrenbach, durch Happurg in die Pegnitz. Bey Förrenbach kommt auch ein Flüßlein darein / das kommt herab von Walsberg, einem Weiler alſo genannt. Förrenbach

Beſſer hinauf gegen Mittag, liegt ein Dörfflein **Liritzenhof** / welches 13. Unterthanen hat, der Probſtey zu Herrſpruck zugehörig, wie auch eine Capell, die ein Filial der Pfarr Aalfeld, und wird **zum Waller** genannt, daran ſcheidet ſich die Herrſpruckiſche Grentz, gegen der Pfaltz Neuburg. Liritzenhof.

An dieſer Grentz, gegen Aufgang, liegt **Nunnenhof**, welches 7. Unterthanen hat, wovon 4. dem Cloſter Engelthal und 3. dem Cloſter Gnadenberg gehörig, daher auch dieſer Weiler den Nahmen **Nunnenhof** führet. Nunnenhof.

Dabey liegt auſſerhalb der Herrſpruckiſchen Grentz, das groſſe Pfältziſche Gehöltz, **Gräfenbuch** / genannt. Gräfenbuch

Beſſer hinab, liegt gleichfalls an der Grentz, ein Dorff, **Aalfeld** genannt, welches 34. Unterthanen hat. Die Pfarr-Kirch, iſt Eichſtättiſch-Lehen. Im Dorff entſpringt eine ſtarcke Quelle, die einen Bach machet, welcher der **Aalfelder-Bach**, oder **Rohr-Bach** genannt wird, der ſcheidet die Grentz gegen der Neuburgiſchen Pfaltz, biß er in den Förrenbach fällt. Man findet in alten Briefen **Conrad von Aalfeld** / Anno 1286. hatte Albrechts von Finckenhofen Tochter zur Ehe, mit welcher er einen Sohn gezeuget, Albrecht von Aalfeld genannt, Anno 1302. Ulrich von Aalfeld, Anno 1304. Vielleicht haben ſie an dieſem Ort gewohnet. Aalfeld. Aalfelder-Bach.

Am Affalterbach hinab, liegen etliche Mühlen, als: die **Hauben-Mühl** / **Wetzels-Mühl**, oder **Fuchs-Mühl**, und **Claren-Mühl**. Haubẽmühl Wetzlsmühl Claremühle

Hereinwerts, in der Herrſpruckiſchen Grentz / lieget **Pollanden** ein Weiler, der 8. Unterthanen hat. Pollanden.

Seubelsſtätten, ein Weiler hat 5. Unterthanen. Seubelsſtett

Wattersberg / ein eintziger Hof. Wattersberg

Götzenberg / ein Weiler, der 13. Unterthanen hat. Götzenberg.

Zum See, ein Weiler, hat 10. Unterthanen. zum See.

Thalheim / ein Herren-Sitz, ſamt einem Eiſen-Hammer, und Schenckſtatt, iſt Anno 1560. Anthoni Harsdörffer geweſen, nachmahls haben allda etliche des Geſchlechts, von der **Grün**, eine Zeitlang, als Adeliche Nürnbergiſche gewohnet. Nachgehends wohneten Preußinger allda. Es gehöret nach **Reicheneck**. Die **Preißinger** ſind ein uhralt Bayriſches Geſchlecht. Albrecht von Preißing Anno 1230. Heinrich von Preißing Anno 1260. Conrad von Preißing Anno 1270. Heinrich von Preißing Anno 1324. Kayſer Ludwigs Rath. Thomas von Preißing, Anno 1390. hat einen Sohn, Wolffgang, welcher von einer Hertzogin von Teck, um das Jahr 1400. erzeuget. Unter Sie hat ſich eine Linie verheyrathet, die ſchreiben ſich die **Preißinger von Wallenzach** / und führen, zum Unterſcheid, auf dem Helm einen Sittich. Heutiges Tages iſt es der Holtzſchuher Stamm-Hauß. Thalheim.

Zwiſchen dem Förrenbach, und dem Bach ſo von Hartmannshof herabflieſt, liegen nachfolgende Dörffer:

Reckenberg und **Artzloe**, zween Weiler, bey Artzloe iſt eine Capell / zum **Heiligen Brunnen** genannt, dahin vor dieſem eine groſſe Wallfahrt geweſen. Reckenberg. Artzloe. Capell zum H. Brun̄en.

Stallbaum, ein ander Weiler, hat 11. Unterthanen. Stallbaum.

Hartmannshof, ein Weiler an der Straſſen, ſo nach Sultzbach und Amberg gehörig, der vor Zeiten nur ein Hof geweſen, und in 16. Unterthanen, oder Güter zertheilet worden, deren 15. erbauet, die ſechzehende aber hat keine Hofſtatt. Sie gehören der Probſtey Herrſpruck. Hartmañshof.

Mittelburg / und **Aichach** zween Weiler, wovon der letztere 10. Unterthanen hat. Mittelburg Aichach.

Heldmannsberg, nnd **Watzfeld**, zween Weiler, **Hofſtetten** / ein Weiler, hat 4. Unterthanen, der Probſtey Herrſpruck gehörig, die Grentz gehet davon hin. Heldmañsb Watzfeld. Hofſtetten

R Willers-

Willersdorf

Willersdorff/ hat 6. Unterthanen, (hinter gedachte Probſtey, und ein Sölden-Gütlein nach Lichteneck gehörig/ aber alle nach Happurg Gerichtbar. Die Herrſpruckiſche Grenʒ gehet allda bey einem Hamerwerck fürüber, der **Haunritz** genannt/ der vor dieſem der Pfinʒing geweſen, ſo zu Sulʒbach gewohnet. Berthold Pfinʒing/ deſſen Innhaber hat Sebaſtian Melbers, zu Herrſpruck Tochter gehabt. Georg Pfinʒing, hat zum Haunriʒ gewohnet Anno 1530. Bey dieſem Hammer iſt ein Adelicher Siʒ, den die Preißinger bewohnet haben.

Lichteneck.

Nahe darbey, liegt auf der Höhe, ein alt zerfallen Schlößlein, **Lichteneck** genannt, ſamt einem Bauer-Hof, der vor Zeiten in die Reichs-Vogtey Nürnberg gehört. Die Herʒogen in Bayern habens zu Affter-Lehen verliehen, und iſt der Oerter eines, ſo Kayſer Carl der Vierdte zur Cron-Böheim zu bringen, vermeynt. Man findet zwar unter den Bayriſchen Geſchlechten eines dieſes Nahmens, nemlich **Heinrich von Lichteneck**, der Anno 1300. gelebet. Ulrich von Lichteneck, Anno 1374. Ob ſie aber von dieſem Ort den Nahmen haben, davon iſt keine gewiſſe Nachricht vorhanden. Sonſten iſt dieſes Schlößlein Lichteneck Anno 1343. der **Steinlinger**/ Anno 1431. **Eraſmus von Sattelbogen**/ und leʒlichen der **Truchſeſſen von Sulʒbach** geweſen.

Mühle auf dem Fall.

Unter dem Haunriʒ liegt eine Mühle, **auf dem Fall** genannt.

Hunnas.

Zur rechten Seiten des Hartmañshofer-Bachs, ligt ein Weiler, **Hunnas**/ der 5. Unterthanen hat, der Probſtey Herrſpruck gehörig. Und an der Grenʒ eine Mühl die **Oeden-Mühl** genannt.

OedenMühl

Deinsdorff.

Dann fürter ein Weiler, **Deinsdorff** genannt.

Pomelsbruñ

Hereinwarʒ gegen Niedergang an dem Hartmannshofer-Bach/ liegt ein Dorff, ſamt einer Pfarr, **Pommelsbrunn** genannt, welcher vor dieſem ein Filial von der Pfarr **Happurg** war, Heutiges Tags iſt es eine eigene Pfarr, die eine Früh-Meß hat/ welche die Miſtelbecken geſtifftet, und nachgehends die Freudenberger, und nach ihnen die Mendel von Steinfels verliehen.

Das Dorff Pommelsbrunn hat 31. Unterthanen, aus dieſen waren 17. wie auch das Gericht in Dorff Pommelsbrunn dem Schloß zuſtändig/ die übrigen gehören theils dem Gottshauß daſelbſt/ theils gen Reicheneck. Der Bach ſo durch Hartmannshof herab fleuſt, kommt bey Pommelsbrunn für über, und fällt bey Hohenſtatt in die Pegniʒ.

Lichtenſtein

Oberhalb dieſem Dorff liegt ein alt Gemäuer eines Schloſſes **Lichtenſtein** genannt, welches im Städt-Krieg ſoll zerbrochen worden ſeyn. Es hat vor dieſem ein Adelich Geſchlecht gehabt/ die ſich davon genennet, **Heinrich von Lichtenſtein**/ lebte Anno 1323. Leonhard von Lichtenſtein, geſeſſen zum Rothenberg, Anno 1387. Hannß von Wieſenthau iſt Pfleger zum Lichtenſtein Anno 1412. geweſen. Margaretha Albrechts von Lichtenſtein Wittib hat gelebt Anno 1350. Ihr Sigill, deſſen ſie ſich gebrauchet iſt ein Adler, daraus zu vermuthen, daß ſie von den Breitenſteinern herkommen, welche im Siegel auch einen Adler gebrauchen, wiewohl ſie ſonſten ein ander Wappen haben.

Rieß-Mühl. zum Höfen.

Zunechſt bey Pommelsbrunn, liegt eine Mühl, die **Rieß-Mühl**/ hat 3. Unterthanen, genannt **zum Höfen**/ die gen Pommelsbrunn gehörig.

Appelsberg.

Nicht weit davon liegt **Appelsberg**, ſo nur ein einʒiger Bauern-Hof.

Heuchling.

Heuchling/ hat 11. Unterthanen, die in die Vogtey Herrſpruck gehörig, vor Alters aber der Heʒelsdörffer geweſen.

Pürthal.

An der Grenʒ liegt **Pürthal**/ welches 6. Unterthanen hat, alle der Probſtey Herrſpruck zu gehörig.

Rupreċhtſtein. Neidſtein.

Nahend bey dieſem Ort, auſſer der Herrſprucker Grenʒ/ liegen in Pfalʒ Neuburgiſcher Obrigkeit, zween alte Adeliche Siʒe, nicht gar weit voneinander/ **Ruprechtſtein**/ und **Neidſtein** genannt/ ſo vor Alters Adeliche Beſiʒer gehabt, die doch eines Herkommens geweſen. **Albrecht von Ruprechtſtein**/ hat gelebt Anno 1243. und 1245. Deſſen Vatters Bruder, war Ruprecht von Neidſtein, der 2. Söhne gehabt, Ruprecht und Conrad von Hertenſtein, dahero die von Ruprechtſtein, Neidſtein und Hertenſtein, alle eines Herkommens ſind / wie ſie ſich auch einerley Wappens gebraucht haben. Sonſten findet man weiter Heinrich von Neidſtein, Anno 1289. und 1292. Er hatte eine Tochter, Mechtild, die war Walter Schencken von Reicheneck verheyrathet. Heinrich Neidſteiner hat gelebt Anno 1370. Das Schloß Ruprechtſtein iſt Anno 1340. Ulrich Freudenberger geweſen, und Anno 1500. noch ſeinen Nachkommen. Von der Zeit kam es an die Wartenſtetter. Das Schloß Neidſtein, iſt Anno 1500. der Brandner geweſen. Dermahlen beſiʒt ſolche der Herr von Braun.

Nicht

Nicht weit von Pürthal, liegt Hegendorff/ ein Weiler, der 13. Unterthanen hat, davon 11. der Probſtey Herrſpruck gehörig. Hegendorff. Allda entſpringt ein Bächlein, welches bey Fiſchbrunn, in den Hirſchbach fleuſt, und bey Eſchenbach in die Pegnitz fällt.

Fiſchbrunn am Hirſchbach hat 16. Unterthanen. Fiſchbrunn.

Ein wenig gen Mittag ligt ein Weiler, Hübnersberg genannt, der 7. Unterthanen hat. Hübnersberg

Und dieſes iſt des Amts Herrſpruck Begriff, mit denen darinn gelegenen zweyen Amt-Häuſern Hohenſtein und Reicheneck, auch dem Cloſter Engelthal. Zur Zeit, weil die Pfaltzgrafen oder Hertzogen in Bayern Herrſpruck gehabt, findet man nachfolgende Amtleuth:

Anno	1304.	Georg Sittenbeck.	Vogt zu Herrſpruck.
	1352.	Adam von Strollenfels.	
	1363.	Conrad Erlbeck.	
	1379.	Hannß von Parsberg.	
	1384.	Carl von Wieſenthau,	Pfleger zu Herrſpruck und Reicheneck.
	1386.	Jacob Ramelſteiner.	Vogt zu Herrſpruck.
	1395.	Eberhard Erlbeck, genannt Ochs	
	1399.	Günter Ließberger.	
	1399.	Rüdinger von Rüſſenbach.	
	1407.	Georg von Sittenbach.	
	1444.	Georg von Wildenſtein.	Pfleger zu Herrſpruck.
	1445.	Fritz Pöllinger.	
	1448.	Ulrich von Freudenberg.	
	1450.	Wilhelm Kirchheimer.	Pfleger zu Herrſpruck.
	1452.	Friederich von Wolffſtein.	
	1453.	Wilh. Paulsdörffer zu Kürn.	
	1459.	Friederich von Parsberg.	
	1497.	Hannß von Sparneck.	
	1475.	Georg von Strollenfelß,	Richter zu Herrſpruck.
	1483.	Carl von Wieſenthau.	Pfleger zu Herrſpruck.
	1488.	Georg von Egloffſtein.	
	1491.	Andreas von Lichtenſtein.	
	1493.	Albrecht von Wildenſtein.	
	1495.	Georg von Blanckenfels.	
	1499.	Georg Hüttenbeck.	

Das III. Capitel.

Von dem Amt Lauff.

§. I.

Lauff/ ein heutiges Tages an der Pegnitz gelegenes Nürnbergiſches Städtlein, ſoll ſeinen Nahmen von dem Lauffen, oder Waſſer-Fall der Pegnitz haben; Lauff. Indem dieſer Fluß allda drey hohe Wehr, oder Fälle nahe hintereinander hat, welche ohne Zweiffel, zur Erbauung der Hammer- und Mühl-Wercke Anlaß gegeben, die zu beyden ſeiten der Pegnitz faſt einen görſſern Platz einnehmen, als die Stadt ſelbſt.

In dem 14. Secrlo und vielleicht noch weiter, war es ein offenes und geringes Dorff, (a) bey welchem ein Schloß, auf welchem eine Adeliche Familie wohnete, die ſich darvon nennete und ſchrieb. Um das Jahr 1243. und 1273. war es ſamt dem Dorff **Lippolden** und **Hilpolden von Lauff** gehörig / von welchen es an die Schlüſſelbergiſche Familie gekommen, und unter den Schönbergiſchen, Oſternoe, und Bäyersdorffiſchen Amts-Bezircken Anno 1304. geſtanden. Nachgehends iſt es Anno 1307. von **Gottfried von Schlüſſelberg**, Ulrich Hallern, Burgern zu Nürnberg, unter dem ausdrücklichen Nahmen eines Dorffes verkaufft worden. (b)

Das **Spital zu Lauff** iſt Anno 1374. von **Hermann Glockengieſſern** / Burgern zu Nürnberg, geſtifftet worden. Kayſer Carl IV. hat dieſen Ort erſt zu einer Stadt gemacht. Die **Pfarr zu Lauff** war vor dieſem ein Filial zu Neuen-Kirchen, auf dem Sand, welche aber nach der Zeit zu einer abſonderlichen Pfarr gemacht worden.

Zu der Zeit, als der Rath zu Nürnberg dieſe Stadt eingenommen, war ſie halb Hertzog Georgen, oder deſſen Erben, Hertzog Albrechten, und Wölffgangen in Bayern, und halb Pfaltzgraf Philippen, Churfürſten zu Pfaltz.

Es iſt ſonſten eine luſtige Stadt / die unter andern viele Becken hat / die ſchön weiß Brod backen, ſo in dieſer gantzen Gegend vor andern berühmt, welches ſie Wochentlich zwey Tage, in groſſer Menge nach Nürnberg bringen, und allda verkauffen, womit ſie ſich groſſen Nutzen ſchaffen.

St. Kunegunden-Capell Zunechſt der Stadt lieget auf einem Berge eine Capelle, zu **St. Kunegunden** genannt, welche nach der Pfarre Lauff gehörig.

§ II.

In dieſes Amts Bezirck gehören folgende Schlöſſer, Herren-Sitze, Dörffer und Flecken:

Heuchlinge Zur rechten Hand der Pegnitz, ohnweit Lauff / lieget **Heuchlingen**, ein Dörfflein welches 30. Unterthanen hat, darbey auch einen Herren-Sitz, der vor dieſem denen Geudern / nachgehends denen Pfintzingern gehörig war.

Neukirchen Nicht weit davon, lieget **Neuenkirchen**, ein Dorff, mit einer Pfarr-Kirche, nach Rothenberg gehörig, woſelbſt ſich an der Land-Straſſen, bey dem Brücklein, über dem Rötenbach, der für Neuenkirchen herab in die Pegnitz fleuſt, die Grentz ſcheidet, die gegen Mitternachtwerts auf den Rothenberg, gegen Abend aber, gen Herrſpruck gehörig iſt, und liegt nur ein Hof deſſelben Dorffs, in Laufferiſcher Obrigkeit, der dem Cloſter St. Claren in Nürnberg gehörig iſt.

Rudelsdorf. Kotzenhoff. Gegen dem Niedergang, nahe an dem Nürnberger Wald, liegen **Rudelsdorff** / **Kotzenhof** / dem Catharinen Cloſter zu Nürnberg gehörig, und Strengenberg, gen Lauff gehörig. Es ſind eintzele Baurn-Höfe;

Rückersdorff An der Pegnitz liegt ein groſſes Dorff, dadurch die Land-Straſſen gehet / **Rückersdorff**, oder **Rüdigersdorff** genannt / welches 33. Unterthanen hat, die unterſchiedlichen Herrſchafften zugethan. Wo aber die hohe Landes-Obrigkeit, Fraiſch und Wild-Bahn, denen Herren Marggrafen gehörig iſt. Dieſes Dorff hat vor Zeiten vermuthlich ſeinen eigenen Adel gehabt, die ſich davon genannt, **Conrad von Rückersdorff** hat gelebt Anno 1210. Albrecht Rüdigersdorff lebte Anno 1243. iſt Schultheiß zu Nürnberg Anno 1255. geweſen.

Beringer

§ I.

(a) Die in Nürnberg ſo wohl / als anderwerts bekannte *Annales Mülleriani*, deren Verfaſſer ein Nürnberger geweſen / ſagen: Um das Jahr 1340. iſt Lauff derer Herren von Schlüſſelberg / und noch ein offenes Dorff geweſen / dann es in alten Brieffen / Anno 1351. noch ein Dorff genennet wird. Bey der Jahr-Zahl 1340. laufft ein error chronologicus mit unter / und ſoll 1307. ſeyn / allermaſſen das Kauffs-Inſtrument, welches wir bey Handen haben / ausdrücklich zeuget / daß der Kauff Anno 1307. abgeſchloſſen worden.

(b) Die aus dem Kauffs-Inſtrument hieher gehörige Worte ſind folgende: Ich Gottfried von Schlüſſelberg vergie und thu kunt offentlich an dieſem Brieff,, daß ich mit guter Betrachtnüſſe,, und Willen meiner Ehelichen Wirtin / Frau Margreten / han geben recht und redlich zu kauffen den Ulrich Haller / Burger zu Nürnberg / des gut alles das ich da hätte zu Lauff an Dorff und an Velde u. a. m.

Beringsdörffer neu erbauet worden, welcher Anno 1459. geſtorben. Conrad Wagner von Rückersdorff hat Anno 1505. eine Pfründ dahin geſtifftet.

Wetzendorff

Zur lincken Seiten der Pegnitz lieget **Wetzendorff**/ oder Weitzendorff, in Marggräflicher Fraißlicher hoher Obrigkeit und Wild-Bahn.

Letten.

Darbey iſt ein Weiler, ſamt einem Herren-Sitz, **Letten** genannt, der vor Alters der Faltzner, nachmahls der Rieter/ item der Kreſſen angehöret, heutiges Tages aber denen Pfintzingern, die hohe Fraißliche Obrigkeit und Wild-Bahn aber denen Herren Marggrafen zuſtändig.

§ III.

Himelgarte

WEgen Mittagwärts, liegt der Bauern-Hof **Himmelgarten**, darauf aber auch ein Burgers-Sitz gebauet, denen Führern zugehörig, welcher vor Zeiten mit der Eigenſchafft dem Cloſter St. Catharina zugethan war, der aber nachgehends geeignet, und die Gült abgelöſt worden ſeyn ſoll. Die hohe Fraißliche Obrigkeit und Wild-Bahn allda iſt Marggräflich.

Rentzdorff.

Zu nechſt darbey **Rentzendorff** ein eintziger Bauern-Hof, mit einem Burger-Sitzlein, denen Führern gehörig, war Anno 1500. Georgen Schedels.

Rockẽbaum

Unfern davon liegt ein einig Gut, **Rockenbaum** genannt, darbey iſt eine ſchöne Bruhn-Quell, ſo aus einem Felſen entſpringet, darinnen ein groſſer Keller in lauter Felſen gehauen.

Heimẽdorff.

Heimendorff/ ein Dorff/ ſamt einem Burgſtall, oder Herren-Sitz, welcher vor Zeiten ein Adeliches Geſchlecht gehabt, die ſich davon genennet. **Friederich von Heimendorff** hat gelebet Anno 1300. 1311. Seitz **Heimendörffers** Tochter, eine Cloſter-Frau lebte Anno 1356. Friederich Heimendörffer, Anno 1392. 1406. Eliſabeth Heimendörfferin iſt Anno 1404. geſtorben, und im Parfüſſer Cloſter zu Nürnberg begraben. Fritz Heimendörffer hat den **gülde-nen Trunck im Spittal zu Nürnberg** geſtifftet, ob aber dieſer von dem andern herkommen, iſt nicht gewiß, weil er nur ein Handwercksmann war. Der Herren-Sitz aber iſt von den Heimendörffern, an die **Frießner**, und von ihnen an die **Strobel zum Atzelsberg** gekommen. **Chriſtian Feuchter** hat Heimendorff Anno 1381. innen gehabt. Ulrich Strobel von Heimendorff Anno 1370. 1387. Von ihnen iſt es an die Faltzner, Burger zu Nürnberg, von denenſelben, an die **Seckendörffer** und von dieſen, an die **Tucher** zu Nürnberg gekommen, von welchen es die **Führer** durch Heyrath erhalten. **Chriſtoph Führer**, der es von ſeinem Vater Sigmund Führer ererbt, hat es von neuem gebauet, welcher Anno 1537. geſtorben. Bey welcher Familie es noch jetzo iſt.

§ IV.

Dieversdorf
Leimburg.

EIn wenig gegen Mittagwärts, liegen zwey Dörffer **Diepersdorf** und **Leimburg**, die eine Gemeinde mit Heimendorff haben. Man findet in alten Briefen **Marquard von Diepersdorff**, Anno 1300. Vielleicht iſt allda ein Adelicher Sitz geweſen. Leimburg hat eine Pfarr Kirchen, zu St. Leonhard genannt. Anno 1500. iſt ein Streit vorgefallen, zwiſchen Pfaltzgrafen Philipp, Chur-Fürſten, und dem Rath zu Nürnberg, wegen dieſer Pfarr Leimburg, darüber beyde Theile eines Austrags, bey dem Biſchoff zu Eichſtätt, ſich verglichen, Das Pfarr-Lehen hat vor Zeiten der Univerſität zu Heidelberg gehöret, welcher es vom Stuhl zu Rom incorporirt worden. Es hat aber der Rector, und gedachte Univerſität dieſe Pfarr, ſamt etlichen andern, Pfaltzgraf Ludwigen, Chur-Fürſten, abgetretten, Sonntags nach Lætare Anno 1526. und derſelbe fürters dem Rath zu Nürnberg übergeben, zu Heidelberg, Dienſtags nach Miſericordias Domini gedachten Jahrs.

Scharrerau

Nahend bey Leimburg, gegen dem Niedergang, liegt ein eintziger Hof, ſamt etlichen Maiern, darauf auch ein Herren-Sitzlein, heutiges Tages denen Führern zugehörig, **Scharrerau** genannt.

Moritzberg.
Bruderhauß in St. Moritz

Gegen Aufgang liegt ein hoher Berg, der **Moritzberg** genannt, darauf eine Capell, ſamt einem **Bruder-Hauß zu St. Moritz** genannt, welches von denen **Faltznern**/ Burgern zu Nürnberg/ erbauet, und mit etlichen Einkommen begabet worden.

§ V.

Schönberg.

NEchſt hierbey lieget das Brandenburg-Onolzbachiſche Schloß und Amt Schönberg. Es iſt eine anſehnliche Burggräffliche Veſte/ (a) ehedeſſen geweſen, woſelbſt denen Herren Marggraffen, als Burggrafen von Nürnberg, nebſt andern hohen Regalien und Landes-

§ V.

(a) Vor etlichen hundert Jahren gehörte dieſes Schönberg dem Römiſchen Kayſer/ Conrado IV. der zugleich Hertzog in Schwaben war/ mit allem ſeinen herumliegenden Bezirck/ als ein *Caſtrum Dominans* eigenthumlich zu/ welcher es/ da er ſich Anno 1246. mit Eliſabethen/ Ottonis Illuſtris, Hertzogens in Bayren/ und Pfaltz-Grafens bey Rhein Tochter vermählete/ derſelben nebſt verſchiedenen andern veſten Städten/ Märckten ꝛc. pro dote & in dotem ſpecialiter aſſignirte. Alſo nennet König Wenceslaus in Böhmen dieſes Schönberg Caſtrum, oder eine Veſte in einem Diplomate vom Jahr 1291. welches beym *Tolnero in Codice Diplomatico* p. 77. gar leicht kan nach geſchlagen werden. Deſſen unglücklicher Sohn Conradinus, als ſein eintziger Erbe/ ererbete/ nebſt andern vielen Gütern/ dieſe Veſte Schönberg/ und transferirt ſolche/ nach der Zeit/ auf ſeiner Mutter Bruder/ Ludovicum Severum, Hertzogen in Ober-Bayern und Pfaltzgrafen bey Rhein: Welche Alienation und Translation Kayſer Rudolphus Habſpurgicus, und vorgedachter König Wenceslaus beſtättigten. Wir wollen allhier eine Stelle aus *Adlzreiteri Annalibus Boi. Gentis* Part. 1. libr. 25. p. 650. anführen/ die folgendes Inhalts iſt: Ludovicus Severus, Rudolphi magnum in ſe favorem expertus eſt, quando Regiis tabulis, vel ut avunculo, & ſuprema morientis voluntate delatam Conradini Regis, Conradi Filii, hæreditatem aſſeruit: In hac Schöngavia, Caſtrum Beitinganum, Ambergavium, Staufenſis curia, villa Iglingenſis, Durchheimenſis, Möringenſis, Heibiſchenſe Oppidum, Werdenſe, Tapheimium, Neoforum, cum præfectura Bergavia Neocaſtro, & *Schönberga*, quæ etiam dotis nomine Eliſabethæ Ludovici Matri à Rege Conrado fuerant olim attributa: alia præterea bona omnia cujuscunque nominis, quæ ad Conradum proprietatis titulo pertinuerant. Hujusce beneficii litteræ datæ ſunt Calendis Martiis Hagenoe, quas poſtea ratas hebuere duo Saxoniæ Duces Joannes & Albertus. ille quidem Anno M. CC. LXXV. Wormatiæ 5. Cal. April. Hic vero 8. Id. Novemb. Coloniæ Agrippinæ, quod ſingulorum tabulæ demonſtrant. Hier ſiehet man/ daß die beyde angeführte Hertzoge von Sachſen dieſe Alienation corroborirt. Dieſes geſchahe alles zu einer ſolchen Zeit/ da Nürnberg noch keine Reichs-ſondern nur eine *Municipal*-Stadt/ derer Hertzogen von Schwaben war/ welches eine Stelle aus *Brunneri Annal. Boic.* part. III. lib. 5. p. 210. erweiſet/ deſſen Worte alſo lauten: Conradini mors & ampla ex eo hæreditas, inquietum bonum & tumultuoſum, fratres opibus auxit, concordia ſpoliavit. Ventum iterum ad arbitros; quos inter Grimaldus Breiſingius, Rorbachii ſuperiùs nominati & Sifridus Sigenhofius fuere; qui in Conventu Aufhuſiano, Henrico Caſtrum Flozzium, Parchſtainam, Weidenam, Adelnbergam, attribuere. Novoforum cum Dynaſtia Perngovienſi, Danuwerda, Möringenſi Toparchia, Suabeckio, Schöngavia, aliaque montes inter & fluvios Werdam, Danubiumque ſita; Iglinga inſuper, Taphemium, & quicquid Conradinus beneficiario Jure ab Eccleſia Babenbergenſi acceperat; tutela videlicet Herrſpruckenſis, Plechenſis & Vilſekenſis, Amberga, Aurbachium, Hohenſteinium, Ludovico ad judicata potiori Jure, quam frater ejus, ſubnixo, uti ex tabulis pluribus inſignium Donationum colligitur, quibus Conradinus erga ſe merita vivens eſt remuneratus. Quædam indiviſa ſervari placuit, ut Norimbergam, Laugingam, Nordlingam, Tutela Augusdenſis, & ſi quæ præterea litigioſa repetendaque judicio ſupererant, poſtquam evicta eſſent, novae diviſioni reſervata. Mehreren Beweiß deſſen könten wir allhier noch beybringen/ wann wir uns nicht mit Fleiß der Kürtze befleiſſen wollten. Dieſem nach lieget klar zu Tage/ daß das Caſtrum Schönberg/ eben ſo/ wie das Caſtrum Nürnberg/ anfänglich denen Schwäbiſchen/ nachgehends denen Bayriſchen Hertzogen noch im 13. Seculo unterworffen geweſen/ mithin dann von gleichen Herkommen/ und Subjection zu halten/ auch durchgehends mit einander zu æquipariren/ wie ſich der Rath zu Nürnberg in dieſer Parität Anno 1389. am Mittwochen vor Unſer Frauen-Tag/ Annunciationis, gegen die Herren Burggrafen mit folgenden verſchrieben: Auch iſt geredt worden und getaidingt/ wann die Sön-und Richtigung enget zu Sanct Walburg-Tag/ ſchirſt kommend/ ſo ſüllen und wolln wir dem Hochgebohrnen Fürſten/ den Burggrafen/ ihr Veſtung zu Nürnberg und auch die Veſten zu Schönberg unverzogentlichen einantwurten und wieder geben. Hier iſt aus der teutſchen Hiſtorie mit wenigen/ zur Erläuterung anzuführen/ daß in denen älteſten und mittlern Zeiten das gantze Teutſche-Reich in gewiße Pagos, oder Lands-Bezircke eingetheilet geweſen; da aber/ wegen der feindlichen Einfälle ein ſolcher Diſtrict nicht geſichert war/ und die Landes-Inwohner keinen verwahrten Auffenthalt/ zu ihrer Retirade hatten/ ſo wurden zu deren Schutz dergleichen Caſtra, oder Veſten auferbauet/ woſelbſt der Sitz des Gaugrafens/ oder/ wie ſolche Obere in denen folgenden Zeiten verſchiedentlich mögen genennet worden ſeyn/ war. Zu dieſen gehörten die in dieſem Bezirck ſich befindende Leute/ Güter/ Dienſt-Leute/ Unterthanen/ Gerichte/ Rechte und Gerechtigkeit. Mit der Benennung einer ſolchen Veſte oder Caſtri wurden die Prædia Dominantia oder Herrſchafften/ nach ihrer wahren Univerſität und gantzen Complexu, mit denen zugehörigen Leuten und Gütern bemercket. Solche Caſtra haben eine ſolche Præeminenz gehabt/ daß in denen älteſten Urkunden die Veſten und Herrſchafften denen Städten jedesmahl vorgeſetzet

Landes-Herrlichen Juribus, beſonders die Hohe und Fraißliche Obrigkeit zugehöret, wie ſie dann von vielen Seculis her, dieſelbe geübt und behauptet.

Soviel als man aus denen alten Urkunden ausfindig machen kan, ſo haben dieſe Veſte mit aller Zugehör anfänglich die Hertzoge von Schwaben beſeſſen, von welchen ſie die Hertzoge in Bayern erhalten, von denen ſelbige an die Cron Böhmen gelanget/ und von dieſer, und zwar vom König Wenceslao iſt ſie an die Herren Burggrafen zu Nürnberg, mit aller Hohen und Niedern Jurisdiction gekommen. Um das Jahr 1361. war es ein Wittum, vor die damahls lebende Burggräffliche Wittbe, Eliſabeth, wo es/ in einem zwiſchen dieſer Burggräfin mit ihrem Herren Sohn, Burggraf Friederich errichteten Vertrag, ausdrücklich eine Veſte genennet wird, Anno 1365. wurde das Schloß mit einem anſehnlichen Thier-Garten, an welchen die Herrn Burggraffen über einige Güter um den Neſſelbach die Lehenſchafft gehabt, wovon die an dieſem Bach heutiges Tages nochſtehende Neſſen-Mühle/ und die nicht weit davon liegende Neſſenau, noch den Nahmen behalten. Wie nun die Herren Burggrafen das Dominium feudale über gedachte um Schönberg liegende Güter exerciret, alſo hatten ſie auch ſchon Anno 1385. den Zehenden in und um Schönberg, wie ſolches aus verſchiedentlichen bewährten Documenten könte beſtärcket werden, wofern wir uns nicht der Kürtze befleiſſen wolten/ in welcher Abſicht wir auch noch andere die Præeminentz dieſes Caſtri oder Veſte Schönberg ſtattlich erweiſende Proben der Zeit allhier noch zurück halten, und ſolche bis auf eine andere Gelegenheit verſparen. Kurtz zuſagen: Alle diejenige Attributa und Effectus, welche man ex parte Magiſtratus Norici ihrem ſo hoch geprieſenen Caſtro Norico ſive Noribergenſi zueignen will, die können und müſſen auch dem Caſtro Schœnbergenſi beygeleget werden, quia par parium eſt ratio.

Wie will demnach Magiſtratus Noricus ſein falſches Aſſertum, ob ſey dieſe Veſte Schönberg nur als ein bloſſer Edelmanns-Sitz zu achten, behaupten/ da wir ſolche in einer gantz andern Beſchaffenheit, und mit ſolchen Hohen Vorrechten verſehen, befinden, und noch mit mehrern vortrefflichen Zeugniſſen vorſtellen können? Wie will derſelbe dem in daſigen Zeiten ſchlechten Dorff, und geringen Edelmanns-Sitz, Lauff, eine ſolche Prærogativ vor der Veſten Schönberg alſo zueignen, daß jenes in dieſes Amts- und Landes-Bezirck einige Jurisdiction ſich anzumaſſen befugt ſeyn ſolle?

Da ferner bey dem Magiſtrat zu Nürnberg es eine übliche Regel: Territorium aliquod Caſtro annexum eſſe; ſo lieget nach deſſen eigenen Satz klar zu Tage, daß ein gewiſſes Territorium der Veſte Schönberg bey-, hingegen dem damahligen Dorffe Lauff, nicht beyzulegen, weil die Effectus conſecutivi dem Caſtro Dominanti ex dicta ratione unwiederſprechlich zu-, hingegen dem damahligen Dorffe, und geringen Edelmanns-Sitz Lauff keineswegs zukommen.

Damit man aber wiſſen möge, was die Veſte Schönberg, vor ein Territorium habe, und wie weit ſich deſſen Grentzen erſtrecken, ſo wollen wir allhier aus einem geſichert und unverwerfflichen Document folgende Grentz-Beſchreibung hiermit einrücken.

Des Amts Schönberg hohe Jurisdiction gehet von dem ſo genannten Neſſenau-Brücklein an der Pegnitz hinab, bis zu den dreyen Eichen, von dannen das Marck herauf zwiſchen beeden der Schönberger- und Lauffer-Neſſenau zur langen Wieſen, dann über das Letten-Bächlein, und an denſelben zur rechten Hand hinter Wetzendorff, an der Pegnitz, welcher

 Fluß

zufinden ſind. Das Wort Veſte bedeutet in denen åltern Zeiten nicht allein ein/ mit einer bloſſen Mauer verſehenes veſtes Hauß/ ſondern auch einen groſſen Begriff von Land und Leuten / und denen darzu gehörigen Regalien. Wir können aus Ermangelung der Zeit und Gelegenheit hier keinen weitläuffigen Beweiß bey bringen; wollen uns dahero Kürtze halber / auf *Kyllingers Tractat de Ganerbiis Caſtrorum* p. 14. *Hering in Mantiſſa de Jure Burgorum* n. 285. Et hoc modo recte dici poteſt, Caſtrum univerſitatis nomen eſſe, ſcilicet, ſi ad univerſitatem bonorum & prædiorum reſpicias, beziehen / und dieſen noch beyfügen / was *Beſoldus* Lib. 1. Polit. c. 12. hievon anführet / welcher p. 17. n. 5. ſaget: Caſtrum eſt nomen univerſale, ſub quo, etiam definite poſito, tota univerſitas bonorum, omnisque jurisdictio, cum omnibus eorum redditibus ac proventibus, cæteriſque emolumentis & fructibus, adeoque cum juribus & pertinentiis omnibus continetur.

Fluß alsdenn bis an die Stadt-Mauern an Nürnberg abſcheidet, von dar gehet es ferner vom Frauen-Thor die Fiſchbacher-Straſſe hinaus, uff ernanntes Fiſchbach, Birnthann, uf Altdorff an das Siech-Hauß, ferner an der Stadt-Mauer vorbey uf die Ziegel-Hütten/ von dar uf Ernhofen, ſo dann oben am Berg gegen der Pfaltzgräflichen Wild-Bahn, bis gen Weiſſen-Brunn/ auf Ober-Heydelbach, und zwar an dieſen hinum, an derſelben Kalch-Ofen und hinter Geersdorff abermahls hinum, allwo es ſich ſcheidet, und am Berg das Käßlohe, wieder herwarts ziehet an die Aetz, (welche Aetz aber allerdings in des Amts Schönberg Jurisdiction verbleibet) durch den Reutterberg geraden Weeg nach Weigenhofen, mitten durchs Dorff, da es abermahl das lauffende Bächlein ſcheidet/ bis an die Erlwieſen, ſo dann den ſo genannten Flötzbach hinab an die Neſſen-Mühl, hinter welcher es dem Bach hinab gehet, bis zu dem Eingangs gedachten Neſſen-Brücklein.

In dieſem Fraiß- und Wild-Bahns-Bezirck nun/ liegen unterſchiedliche Dörffer, Weyler und Höf: Als das Hochfürſtliche Hauß und Dorff **Schönberg/ Neſſenmühl/ Letten/ Wetzendorff/ Röttenbach/ Mittelbueg, Schwaich, Malmſpach/ Hammer/ Lauffenholtz/ Unter- und Oberbürg/ Mögeldorff/ Tülnau/ Gleißhämmerlein/** das **Weyherhauß/ Zabelshof, Fiſchbach/** das halbe Dorff **Birnthann/ Eckſtall/ Brunn/ Rötenbach** bey Altorff, **Höfen Ungelſtetten/ Ehrnhöfen/ Weiſſenbrunn/ Unter/** und **Ober-Heidelbach, Gersdorff/ Pühlhof/ Pötzling/ Mayrsberg/ Weigenhofen** das halbe Dorff, ferner **Himmelgarten, Rantzenhoff, Heymendorff/ Rockenbrunn/ Diepersdorff/ Scharrerau/ Leimburg/ Moritzberg/ Heylingen-Mühl/ Fuchs-Mühl/ Röß-Mühl** und **Ober-Mühl.**

Wir mercken hierbey an/ daß in dieſer Grentz Beſchreibung viele Oerter enthalten, welche nach denen Annalibus Müllerianis zu andern Nürnbergiſchen Aemtern haben wollen gezogen werden. Wie nun jene vor anders nichts, als eine pure und aus angenommener Partheylichkeit verfaßte Scriptura privata zu halten, ſo wird dieſer um ſo mehr Glauben beyzumeſſen ſeyn, weil ſolche als ein unwiderſprechliches Inſtrumentum publicum in allen zu regardiren und zu halten.

Das IV. Capitel.

Von dem Amt Hilpoltſtein.

§ I.

DAs Schloß und Marckt **Hilpoltſtein/** wovon dieſes Nürnbergiſche Amt den Nahmen führet, lieget ohngefähr 5. Meilen von Nürnberg, auf dem Gebürge, zwiſchen dem Cloſter Weiſſenoe, und dem Schloß und Marckt Petzenſtein. Vermuthlich iſt es, daß es ſeinen Namen von einem/ der es erbauet, Hippolitus genannt, haben mag. Was Herkommens aber derſelbe geweſen, daſſelbe iſt unbekannt. Vor Alters hat eine adeliche Familie daſſelbe bewohnet/ die ſich Hilpoltſteiner, oder von Hilpoltſtein genennet, und ihren Urſprung von dem uralten Geſchlecht derer von Wildenſtein gehabt haben ſollen, wie aus ihren Wappen zuſchlieſſen. Vielleicht hat einer, Namens Hilpolt, dieſes Schloß erbauet, wovon es den Nahmen bekommen.

Sonſt hat dieſes Schloß, und Marckt, mit ſeiner Zugehörung/ denen Hertzogen in Bayern zugehöret, von denen es vielleicht die Hilpoltſteiner zu Lehen getragen. Solches hat Kayſer Carl/ der Vierte, Anno 1353. von Ruprecht, dem ältern Pfaltzgrafen bey Rhein, Hertzogen in Bayern, ſamt andern mehr in dieſem Lands-Bezirck gelegenen Gütern, zu der Cron Böhmen erkaufft. Es iſt aber dieſes Schloß mittler Zeit Pfands-Weiß an die von **Seckendorff** gekommen, die es ſolcher Geſtalt zimlich lang beſeſſen. Hanß von Seckendorff, zu Hilpoltſteln, Ritter, iſt An. 1454. Land-Richter des Burggrafthums Nürnberg geweſen. Dieſe Pfandſchafft hat Buotha **von Rieſenberg,** Obriſt-Land-Richter des Königreichs Böhmen, Herr zu Suchau, und auf Raben, vom Fritzen von Seckendorff um 3600. fl.

ab-

abgelöſet, und mit Bewilligung Uladislai Königs in Hungarn und Böhmen dem Rath zu Nürnberg wiederum verſetzt vor 6000. fl. So geſchehen Raudiz, am St. Gallen Tag, Anno 1503. Darauf hat gedachter König, dem Rath zu Nürnberg einen Brief gegeben, daß er dieſes Schloß und Marckt Hilpoltſtein um 6000. fl. verpfändet, und ſich darbey verſchrieben, daß er niemand ſolche Ablöſung geſtatten, ſondern da es die Nothdurfft erfordere, dieſelbe zu ſeinen ſelbſt eigenen Handen nehmen wolle, doch behielt er ihm die Oeffnung auf dem Schloß bevor. Datum Ofen, am Aſchermittwochen 1504.

Ferner bewilligte er dem Rath, in das Schloß 2000. fl. zuverbauen, und wann die Ablöſung geſchehe, ſolten dieſe 2000 fl. auch mit erlegt werden. Datum Prag, am St. Veits-Tag 1509. Dieſe 2000. fl. ſind noch vor dem Marggräfiſchen Krieg in dieſes Schloß verbauet worden. Anno 1560. hat Kayſer Ferdinand, als König in Böhmen, dem Rath noch ferner auf dieſen Pfand-Schilling 1500. Thaler geſtattet, und ſeine Majeſtät dem Rath weiter dieſe Gnad gethan, obwohl bis daher die Ablöſung, auf zuvor Anſagung eines halben Jahrs beſtanden, daß doch die Cron Böhmen nicht Macht haben ſolle, die Ablöſung in denen nechſten 25. Jahren zu thun, ſondern der Rath ſoll dis Schloß, und Marckt dieſe Zeit über nutzen, und nieſſen, nach Ausgang ſolcher Zeit aber, ſoll der Cron Böhmen die Ablöſung auf Anſagung eines halben Jahrs zuvor, gegen Auszahlung obſtehender dreyer Poſten, wiederum frey ſtehen. Doch ſoll ſolche Ablöſung niemanden andern geſtattet werden, dann allein einem König in Böhmen, zu ſeinen ſelbſt Händen und Nothdurfft. Wann aber die Ablöſung in beſtimmter Zeit nicht geſchehe, ſoll der Rath es nicht abzutretten ſchuldig ſeyn, ſo lang, bis dieſe Summen erlegt werden. Datum Wien, den 6. Julii *Anno* 1560. Diß Schloß hat eine Pfarr-Kirche, in die Pfarr Capell gehörig / welche Anno 1400. von der Pfarr Rüſſelbach getheilet worden.

§ II.

In dieſen Bezirck liegen nachfolgende Schlöſſer, Dörffer, und Flecken:

Erſtlich gegen Aufgang der Sonnen das Schloß **Wildenfelß** / welches vor dieſem ſeinen eigenen Adel gehabt, die ſich bisweilen von **Wildenſtein**, bißweilen von **Wildenfels** / geſchrieben, doch einerley Wappen geführet. Dietrich von Wildenſtein, ſo das Wildenfelſer Wappen geführet, hat gelebt, Anno 1290. Dietrich von Wildenſtein, zu Wildenfelß, Heinrich von Wildenſtein zu Henfenfeld / und ein anderer Dietrich von Wildenfels, ſind drey Brüder geweſen, die gelebt um das Jahr 1327. Hannß Wildenſteiner zu Wildenfelß, iſt Anno 1405. ſamt ſeiner Mutter Chriſtina, Heinrich Wildenſteiners Wittib zu Nürnberg Burger worden. Das Schloß Wildenfelß, iſt nach Abgang derer Wildenfelſer, an die **Lentersheimer** gekommen. Anno 1500. hat **Chriſtoph von Lentersheim** es beſeſſen. Der Rath zu Nürnberg hat es von Conrad, und Friederich denen Pelecken, Gebrüdern/ ſamt der Wild-Bahn, und allen Zugehörungen, wie ſolches kaufflich an ſie gekommen, erkaufft um 1050. fl. und 250. fl. für Bau-Geld und Vorrath. So geſchehen Montag nach St. Lorentzen-Tag, Anno 1511. Es iſt Böhmiſch-Lehen, und gehören etliche Höfe und Güter darzu, in der Pfarr Büchel gelegen. König Uladislaus hat es dem Rath zu Nürnberg geliehen, zu Ofen, Donnerſtag nach Hieronymi Anno 1511. Der Rath zu Nürnberg hat heutiges Tages einen Vogt auf dieſen Schloß, welches im Marggräfflichen Krieg Anno 1552. ausgebrennt worden, der gebraucht ſich Amts-halben, noch der alten Wildenfelſer Wappens, mit dem Zuſatz des Nürnbergiſchen Adlers. In Bayern iſt auch ein Geſchlecht von Wildenfels geweſen, die haben einen ſchwartzen Roſt in einem weiſſen Schild geführet. Derer wird im Turnier-Buch Anno 1362. und in Wigul Hunds erſtem Buch von Bayriſchen Geſchlechten gedacht. Sie haben letzlich im Ober-Sächſiſchen Craiß gewohnet/ ſind aber nun abgeſtorben. Wildenfelß.

§. III.

Nicht weit davon liegt das alte Schloß **Strollenfelß**, davon das alte Adeliche Geſchlecht, die von Strollenfelß, ihren Nahmen haben. Conrad von Strollenfelß, lebte Anno 1302. 1319. Adelran Strollenfels, iſt vor der Schlacht bey alten Oettingen, auf der Behm-Wieſen vom Kayſer Ludwig zum Ritter geſchlagen worden. Adam und Georg Strollenfelſer Gebrüder zu Reichenſchwand, Anno 1330. 1345. Georg Strollen- Strollenfelß.

Strollenfelſer zu Reichenſchwand Anno 1382. Peter Strollenfelſer Anno 1399. Seine Wittib iſt Anno 1518. zu Nürnberg Burgerin geworden. Leonhard Strollenfelſer zu Reichenſchwand Anno 1414. 1424. Georg Stollenfelſer, Pfleger zu Reicheneck Anno 1465. Richter zu Herrſpruck, 1482. Georg von Strollenfelß/ Hartung Strollenfelſers Sohn, Land-Richter zu Parckenſtein, Anno 1474. Dieſes Schloß Strollenfelß iſt Anno 1406. vom König Wenzel in Böhmen, Hannßen und Sebalden denen Ewangern, Burgern zu Nürnberg, verpfändet worden, weil aber Albrecht von Egloffſtein darzu auch Zuſpruch gehabt, hat er ſie deßwegen, am Land-Gericht zu Auerbach, mit Recht vorgenommen. Heutiges Tags iſt diß Schloß, ſamt denen fünff dabey gelegenen Unterthanen, derer von Wildenſtein, die tragens zu Affter-Lehen von der Pfaltz, und dieſelbe von der Cron Boheim, ſie haben einen Vogt darauf wohnend.

Haſengrube.

Allda iſt an der Grentz ein Ort, die **Haſengrube** genannt, welches ein gemeiner Anger, auf welchem drey Grentzen aneinander ſtoſſen, nemlich, die Hilpoltſteiniſch, Petzenſteiniſch, und des Marggräfiſchen Amts Blech- oder Behemſtein.

Gſee.

Nicht weit darvon liegt ein Weiler, Gſee genannt, darinnen 25. Unterthanen, deren zwey den **Löchnern**, die andern den **Lentersheimern** ehedeſſen zugehörig waren; heutiges Tages gehören ſie denen Tuchern zu Nürnberg.

§ IV.

Capell zu St Helena.

Ein wenig gegen Mittagwärts, liegt eine **Capelle zu St. Helena** genannt, ſamt einem Prieſter- und Meßner-Hauß, hat ſeinen eigenen Pfarr, iſt vor dieſem, auch der Lentersheimer geweſen. Heutiges Tages iſt es denen Tuchern in Nürnberg zuſtandig.

Utling.

Von dannen, gegen Aufgang, lieget ein Weiler, **Utling** genannt, welcher 10. Unterthanen hat.

§ V.

Göring. Erlaſtrut. Grenitz.

Gegen Niedergang, und Hilpoltſtein Südwärts, liegt ein Weiler, **Göring** genannt, der 4. Unterthanen hat: Und **Erlaſtrut**, auch mit 4. Unterthanen ſie werden für eine Gemeine geachtet. Ingleichen **Grenitz**, zween Baurn-Höf, dem Cloſter Weiſenoe gehörig.

Capell.

Von dannen weiter gegen den Niedergang/ liegt ein Dorff, ſamt einer Kirch/ **Capell** genannt/ dieſes hat 10. Unterthanen, die auf den Rothenberg gehörig. Die Pfarr gehörte ſonſt nach Lüſſelbach, iſt aber Anno 1414. davon geſondert worden.

Kemmat.

Nicht weit von dannen lieget der Weiler **Kemmat** / der 8. Unterthanen hat.

Schönfeld.

Ingleichen **Schönfeld**, zween Bauern-Höfe, ſamt einer Schafferey, nach Gräfenberg gehörig.

Wolfelsdorf. Capell zu St Michael.

Wolffelsdorff, ein Weiler, mit 5. Unterthanen. **St. Michael** eine Capell, zunechſt bey Gräfenberg.

Judenburg: oder: Guttenburg.

Nicht weit davon, **Judenburg**/ oder vielmehr **Guttenburg**/ welches ehedem denen Veiten von Wendelſtein gehörig, von welchen es denen Ebnern von Eſchenbach, durch ein Erb zugefallen, ein Weiler von 7. Unterthanen.

§ VI.

Walckersbrunn von Gräbern. Oberndorff.

Von dannen ein wenig gegen Mitternacht liegt **Walckersbrunn von Gräbern**, ein Dorff, darinnen vor Zeiten ein Herrn Sitzlein geweſen.

Und nicht weit davon **Oberndorff**/ darinnen 7. Unterthanen. Das Sitzlein zu Walckersbrunn von Gräbern/ ſamt zweyen Unterthanen, ingleichen die Güter zu Oberndorff waren vor Zeiten der Mendel, nachmahls **Wolff Hallers**/ der hat es dem Rath zu Nürnberg ſamt aller Zugehörung, den 29. Julii Anno 1540. um 1080. fl. verkaufft. Das Sitzlein iſt Anno 1552. ausgebrannt worden.

vier Höfe zur Huel.

Nahe darbey **vier Höfe zur Huel** genannt, denen Holtzſchuern zugehörig.

§ VII.

WEgen Niedergang, an der Grentz, liegt das groſſe Dorff **Pommer**, welches 24. Unterthanen hat, die meiſtentheils dem Carthäuſer-Cloſter zu Nürnberg zugehören.

Pommer.

Zunechſt darbey liegt ein eintziger Hof **Neuſes** genannt.

Neuſes.

Ingleichen ein anderer Bauern-Hof, der **Brennenhoff**, welcher dem Cloſter Frauen-Aurach zuſtändig. Bey demſelben entſpringt der Fluß **Schwabach**, er fleuſt gegen Mittag vor Ermreut, Dachſtatt, Igensdorff, allwo noch ein Flüßlein, von Gräfenberg, darzu herab kommt, von dannen vor Purg vorbey, wendet ſich hernach gegen Niedergang, und ergieſſet ſich bey Erlangen in die Rednitz.

Brennenhof

Schlichtenreut, ein eintziger Bauern-Hof, und Gütlein; zunechſt darbey 2. Höfe.

Schlichtenreut.

Caſperg, ein Dorff, hat 20. Unterthanen; allda gehet die Grentz für Stegenſperg (ſo vor dieſem der Stieber geweſen, anjetzo aber der Wieſenthauer iſt) hinab auf **Dießbrunn**/ (ſo Anno 1500. **Moritzen von Egloffſtein** war) an die **Truppach**. Von dannen, ungefähr eine halbe Meil über die Grentz hinaus liegt **Egloffſtein**/ deß Adelichen Geſchlechts von Egloffſtein altes Stamm-Hauß.

Caſperg. Dießbrunn. Egloffſtein.

§. VIII.

UNter Truppach, liegt ein Dörfflein/ ſamt einer Kirchen/ die wird von Ober-Truppach aus verſehen. Es ſind 8. Unterthanen darinnen, die gehören in das Bambergiſche Amt, und Schloß **Wolffsberg**/ welches die Wieſenthauer Pfands-weiß innen haben. Ein wenig über die Hilpoltſteiniſche Grentz hinaus, flieſſet der Fluß **Truppach**/ der bey **Ober-Truppach** einem Dorffe, entſpringet/ worein weiter, zwiſchen Stierberg, und Bodenſtein, viele Quellen kommen/ und nachmahls vor **Wolffsberg**, **Haſelſtanden**/ **Egloffſtein**/ durch **Pretfeld** vorbey fleuſt, und ſich daſelbſt in die Wieſent ergieſſet.

Truppach ein Fluß.

Zwiſchen Unter- und Ober-Truppach liegen vier Mühlen: Die **Schwenters-Mühle**, gehört zu den unfern davon gelegenen Hof, der **Dürrhoff** genannt, der ſamt der **Spieß-Mühle**/ an die **Graſenach**, und zwey Güter, zu Obern-Truppach, von denen **Helchnern**, an dem Rath zu Nürnberg gekommen/ und zum Amt Hilpoltſtein geſchlagen worden.

Schwenters-Mühle. Dürrhof. Spießmühl

Seelig-Mühl oder **Hellig-Mühl**.

Seeligmühl

Schlotter-Mühl, gehöret in die Früh-Meß, zur Petzenſteiner-Hüll.

Schlotter-Mühl

Und die **Ober-Mühl**.

Ober Mühl.

Von dannen wendet ſich die Hilpoltſteiniſche Grentz, gegen Mittag, und liegt allda ein Weiler, **Meges** genannt, welcher vier Höfe und ſechs Güter hat.

Meges.

Almes/ ein Weiler, mit 9. Unterthanen, gehörte vor dieſen denen Wildenſteinern, Egloffſteinern/ und Dürriegeln.

Almeß.

§ IX.

EТwas beſſer gegegen Niedergang, liegt ein Dörfflein **Schloßarts** oder **Schoſſaritz** genannt, welches 16. Unterthanen hat.

Schloßarts.

Weiter **Graſenach** oder **Groſſenoe**/ ein Weiler ſo Wieſenthauiſch, hat 4. Höfe und zwey Güter, dabey die obgedachte Spies-Mühle lieget. In dem Weiler entſpringet ein Flüßlein, die **Graſenach** genannt/ ſo in die Truppach fleuſt.

Graſenach ein Flüßlein

Dabey unferne auch **Häfles**, ein Weiler, der 9. Unterthanen hat/ die alle Nürnbergiſch; und zunechſt daran ein groſſes Gehöltz/ ſo zum Theil gen Gräfenberg, zum Theil nach Dießbrunnen gehörig.

Häfles.

Dieſe Oerter und Flecken liegen alle in der Hilpoltſteiniſchen Grentz, gegen Mittag gegen Aufgang und Niedergang.

§. X.

Gräfenberg

WEgen Mittag liegen nachfolgende Orter: Die Stadt **Gräfenberg**/ ſo faſt mitten in den Hilpoltſteiniſchen Bezirck gelegen, welche ihren Nahmen von einem alten Geſchlecht die **Grafen** genannt, fuhret, die ſich auch **Gräfenberger**, auch eines theils **Grafen von Wolffsberg**, vermuthlich vom Schloß Wolffsberg/ ungefährlich eine Meilwegs von Gräfenberg gelegen, geſchrieben, und allem Anzeigen nach alle eines Herkommens geweſen ſind. **Hermann** und **Conraden die Grafen**, findet man Anno 1295. Unter denen der letzte vermuthlich einer des Raths geweſen/ Anno 1299. Seine Ehewirthin hieß Chriſtina. Ein anderer Conrad Graf lebte Anno 1407. und ſeine Ehewirthin Gertraud. Sebald und Götz die Grafen, ſind **Genannte des gröſſern Raths** geweſen Anno 1340. Sebald hat zween Söhne gehabt, Sebald und Fritz genannt. Herdeg Graf Anno 1369. Burckhardt Graf, Anno 1367. hat noch gelebt Anno 1383. ſeine Ehewirthin, Adelheit/ iſt im Parfüſſer Cloſter begraben Anno 1385. Daraus zu ſehen, daß dieſes Geſchlecht noch lang gedauret, obſchon es in der Raths-Verzeichnuß ferner nicht gefunden wird.

Vom andern Geſchlecht der Gräfenberger, findet man, Ulrichen von Gräfenberg, Anno 1243. Heinrich Gräfenberger Anno 1273. Ob ſie dem vorigen Geſchlecht der Grafen verwand, oder, ein ſonderbar Geſchlecht ſeyn, wäre nachzuſuchen. Conrad Graff zu Wolffsberg, ſtifftete zu Nürnberg einen Jahr-Tag Anno 1372. Ein Graff zu Wolffsberg hat die Capell zn Alt-Erlangen geſtifftet, die zur rechten Hand ſtehet, wann man zum Thor herein kommt, Anno 1335. Allen Vermuthungen nach ſind dieſe drey Geſchlechter alle eines Herkommens geweſen. Conraden Grafen von Wolffsberg/ die ſich auch von Gräfenberg geſchrieben, hat Kayſer Ludwig Anno 1337. etliche Jahr-Märckt zu Gräfenberg anzuſtellen erlaubet, und dieſelb, wie die Märckte zu Nürnberg befreyet. Dieſer hatte eine Tochter, Nahmens Eliſabeth, die an Berthold Hallern verheyrathet worden, welcher zu Gräfenberg Anno 1371. gewohnet. Dieſen Flecken, ſo zur ſelbigen Zeit noch ein offener Marckt und eigen geweſen, hat er der Cron Böheim zu Lehen aufgetragen, doch, daß es Manns- und Weibes-Lehen ſeyn, und wenn er keine Leibes-Erben verlieſſe, auf ſein nächſte Befreundte fallen ſolle. Darauf hat Kayſer Carl der Vierdte, als König in Böheim ihm erlaubet, ein beſcheidentlich Umgeld vom Bier und Wein zu nehmen/ und Schloß und Marckt Gräfenberg, wie eine Stadt zubefeſtigen. Durch dieſe Belehnung iſt mittler Zeit Gräfenberg gar von den Hallern gekommen. **Martin Haiden** hat es um das Jahr 1440. inne gehabt. Nachgehends iſt es durch der Halleriſchen Töchter Nachkommen in etlich Theile zertheilet worden/ welcher wegen zwiſchen denen Theilhabern groſſe Widerwärtigkeit entſtanden, darüber ſie an das Böhmiſche Lehen-Gericht gerathen. Es haben aber Wolff Holtzſchuer und Margaretha, Hannßen Helchners Wittib ſeine Schwieger, Anno 1515. vom König Uladislao, in Böhmen, wegen der Stadt Gräfenberg ein Privilegium erlangt, auf nachfolgende Puncten:

1) Alle Mitwochen ſoll **Wochen-Marckt**/ und Jährlich 4. **Jahr-Märckte** zu Gräfenberg ſeyn: Der erſte, den letzten Pfingſtag; der zweyte, an Petri Ketten-Feyer; der dritte, am St. Michaelis-Tag; der vierdte am St. Martins-Tag.

2) Die Innhaber, und die Unterthanen daſelbſt, ſollen nirgend zu Recht ſtehen, dann vor einem Böhmiſchen König, oder denen Land-Recht-Beyſitzern, der Cron Böhmen ohne Appellation

3) Zu Beſſerung der Thüren und Stadt-Mauern, ſoll Jährlich ein jeder Burger 1. fl. Bau-Steuer geben.

4) Ein jeder Burger ſoll Jährlich von jedem Gulden ſeines Vermögens/ einen Pfenning Stadt-Steuer geben.

5) Ein jedes Brau-Bier ſoll Umgeld geben/ 6. Pfund 12. Pfenning, zur Erbauung des Schloſſes anzuwenden, damit auf dem Nothfall ein Böhmiſcher Köng einen Unterſchleiff da haben könne.

6) Wer ſich nach Gräfenberg ſetzt, ſoll 3. Jahr aller Wach und Steuer frey ſeyn, und wann er alsdann wieder abziehen wolte, von jedem Gulden ſeines Vermögens, mehr nicht als 2. Pfennig Nachſteuer geben. Es hat aber der Holtzſchuer, und die Helchnerin dieſes Privilegii, ſo fern es gemeiner Stadt Nürnberg, an ihren Gerechtigkeiten Nachtheil bringet, ſich verziehen/ weil ſie ſelbſt bekennen müſſen, daß ſie in des Rahts zu Nürnberg Schutz, und ihre Güter ihnen Steuerbar ſeyen. Datum 20, Julii Anno 1520.

Der

Der Rath zu Nürnberg hat aber aus oberzehlten Urſachen, mittler Zeit getrachtet, wie er dis Städlein, ſo damahls allbereit mit Mauren eingefangen geweſen, zu gemeiner Stadt bringen möge, und hat Wolffen Holtzſchuer ſeinen dritten Theil an Gräfenberg, wie derſelbe von Catharina Bernhard Müllerin, auf ihn gekommen mit dem Gericht, und aller Obrigkeit (ſo damals auf ihm, Holtzſchuer, allein geſtanden) auch Umgeld, Wildban, Kirchen=Lehen, und aller anderer Zugehörung, um 4500. fl. und 100. fl. Ley=Kauff, ſamt 75½. fl. Jährlichen=Zinß, auf Margaretha Helchnerin, und Gabriel ihres Sohns dritten Theil, um 1512. fl. abgekaufft, an St. Simon und Judas Tag. Anno 1536. Solches hat König Ferdinandus dem Rath zu Nürnberg, auf Chriſtoph Tetzeln, Hanſen Ebnern, und Sebald Hallern, als deſſen Lehens=Trägern, geliehen, und darzu verſprochen, nach dem gedachter Rath auf dieſem der Cron Böheim Lehen, Schloß und Städtlein Gräfenberg, bißhero Schutz, Schirm, Reuß und Steuer gehabt, daß ihnen ſolches alles auf ewig, erblich und unwiderrufflich zuſtehen ſoll, ſie auch, wann die übrigen Theile gutwillig verkaufft würden, den Vorkauff darauf haben ſollen / alſo, daß er es niemand, als gedachtem Rath leihen wolle Datum Prag, den 10. April Anno 1537. Darauf hat König Ferdinandus dem Rath zn Nürnberg auch den Bann über das Blut zu Gräfenberg dergeſtalt verliehen, daß ſie einem Erbarn Mann denſelben zu dritter Hand, verleihen mögen, Datum Prag, den 2. May. Anno 1538. Ferner hat **Wolff Kötzel** ſeinen dritten Theil an Gräffenberg, und was ihm weiter von Rechts= und Billigkeit wegen, zugeſtanden / ſo ihm von ſeiner Tochter Barbara, die er mit Barbara Tetzlin erzeuget, erblichen angefallen, dem Rath zu Nürnberg verkaufft, den 5. Juli Anno 1542. und hat König Ferdinand, dieſen Theil des Rath=Lehen=Trägern geliehen den 18. Auguſti, gedachten Jahrs. Der dritte Theil am Schloß und Stadt Gräfenberg, ſo Gabriel Helchners geweſen, iſt vor Zeiten von dem von Lowkowitz, der Cron Böhmen Lehen=Richter, Cordulä, Doctor Chriſtoph Gröſſers / Urſulä, Sylveſter Tuchers, Annen Paulußen Caſtners, zu Schneitenbach, Ehewirthinen, dann Marthen, und Catharinen / die alle Georg Kötzels des Aeltern, Kinder, zu geſprochen worden / welche nachgehends dieſen dritten Theil dem Rath zu Nürnberg (der albereit 1512. fl. darauf gehabt) abgetretten, den 17. Septembr. Anno 1548. darzu ihnen der Rath noch bezahlet 1200. fl. laut einer Quittung, datirt den 25. Januarii Anno 1550. König Ferdinandus hat es des Rahts Lehen=Trägern geliehen, den 26. Febr. Anno 1549. Hierauf hat **Gabriel Helchner** von Lauffenthal, Anna ſeine Ehewirthin, Hanß Helchner, ihr Sohn ſich alle Zuſprüche zu Gräfenberg / mit Zuſtellung aller inhabenden Brieflichen Urkunden verziehen, den 2. April. Anno 1551. Der Rath zu Nürnberg hat ihm damals in Beſtallung, auf 2. Pferd von Hauß aus, angenommen, und ihm 1400. fl. abgehen laſſen. Auf dieſe Art iſt das Schloß und Stadt Gräfenberg, gar an die Stadt Nürnberg gekommen, die ſich ſeithero folgenden Wappens, nemlich: Einer auf drey grünen Bergen ſtehenden weiſſen Mauer, woran der Stadt Nürnberg Wappen / auf der Mauer aber eines halben Leibs ſtehenden grimmenden weiſſen Löwens, im rothen Feld, gebrauchet hat. In wenig Jahren hat dieſe Stadt, durch Brand und andere Wege viel Schaden gelitten.

§ XI.

UNgefehr einen Büchſen=Schuß vor Gräfenberg herabwärts, liegt ein Mönichs=Cloſter / oder Abtey Benedictiner=Ordens / Weiſenau / oder Weiſenoe, Lat. *Alba Augia Nariſcorum* genannt; Das ſoll wie Caſpar Bruſchius, in Chronologia Monaſteriorum Germaniæ ſchreibet, von Graf Gebharden von Hirſchberg, geſtifftet worden ſeyn. Luzius ſagt, lib. 7. de Migratione gentium. p. 412. Es ſey Graf Ernſtens von Hirſchberg Sohn geweſen. Wieſenau.

Das Cloſter ſoll ſeinen Anfang Anno 1053. genommen haben, und hernach Anno 1130. vom Biſchoff Otten von Bamberg verneuert, und erweitert worden ſeyn. Papſt Paſchaleis hat dieſes Cloſter confirmiret, und dem Convent Macht gegeben, einen Abt zu erwählen. Erſt gedachter Papſt nennet in ſolcher Confirmation das Cloſter *Guidana*, und den Stiffter *Eribum*, ſeine Gemahlin, *Guillam* oder *Willam* und ihrer beeder Einckel Hadamut / der gegeben zu Rom, im Lateran Anno 1109. König Conrad hat gleichfalls dem Cloſter, Weiſenoe ſo im Stifft Bamberg gelegen, alle ſeine Güter beſtättiget, und dem Convent Macht gegeben einen Abt zu erwählen, und einen Schirm=Herrn, ihres Gefallens, anzunehmen, und ſind in dieſen Diplomate, als Zeugen Unterſchrieben: **Diepold / Marggraff zu**

Vohburg. Otto, Palzgraf von Wittelsbach. Gebhard, Graf zu Sultzbach. Ottnand von Eſchenbach. Leipold von Grundlach. Ottnand von Bürgel. Berthold von Schniegling. Gottfried von Uttenhofen. ꝛc. Datum. Anno 1146.

Eben dieſer Innhalt, iſt von König Philippo wiederholet worden, und ſind im Diplomate nachfolgende Zeugen unterſchrieben: Ludwig/ Hertzog in Bayern. *Ditricus* Marggraff zu Meiſſen. Siegfried, Graf zu Orlamünd. Albrecht, Graf zu Weringeroda. Günter und Heinrich/ Grafen zu Schwartzburg. *Gunzelins* von Grohna. Diepold/ Landgraf zu Leuchtenburg. Diepold, Marſchalck von Ralatin. Heinrich/ Truchſeß von Walpurg, Chuno von Müntzerberg/ ꝛc. Gegeben zu Nürnberg, den 18. May Anno 1205.

Dieſer *Eribus*, oder *Erbo*, ſo in dieſem Diplomatibus benennet wird, kan obgedachter Biſchoff zu Eichſtätt nicht ſeyn. Es mag vielleicht der Stiffter dieſes Cloſter mit Hülffe des Biſchoffs, aufgerichtet haben, und dahero der Biſchoff für einen Mitſtiffter geſetzet worden ſeyn, wie Biſchoff Otto zu Bamberg ein Mitſtiffter des Cloſters Heilsbrunn neben dem Grafen von Abenberg genennet wird. Ferner hat Kayſer Ruprecht dis Cloſter in ſeinen Schutz genommen/ und demſelben alle ſeine Freyheiten beſtättiget, zu Nürnberg, Freytags nach unſer Frauen Lichtmeß-Tag, Anno 1401. Kayſer Friederich hat dieſem Cloſter Weiſenoe dieſe beſondere Gnade gethan, daß ſie einen Vogt und Schirmer nehmen mögen, der ſie von des Reichs wegen ſchütze, daß ſie auch denſelben/ ſo offt es ihres Cloſters Nothdurfft erfordert, verändern mögen. Datum Nürnberg, Freytags nach unſer Frauen Geburts-Tag, Anno 1444. Alſo findet man, daß diß Cloſter Anno 1478. in Pfaltzgraf Ottens Schutz geweſen.

Anno 1504. iſt es im Bayeriſchen Krieg von dem Rath zu Nürnberg eingenommen worden, darauf die Mönche den Pfältziſchen Schutz aufgehoben, und denſelben dem Stifft Bamberg aufgetragen, vermög einer Urkund, in welcher Echarius Abt/ dann Herrman Gräfenberger/ Heinrich Schwab, und Johann Hilpoltſteiner, nebſt dem Convent St. Bonifacii des Cloſters Weiſenoe bekennen, nachdem ihr Cloſter befreyet, einen Schutz-Herren zu erwählen, wenn ſie wollen, daß ſie, in Betrachtung diß Cloſter alle Regalia, Geiſtlichkeit, und Weltlichkeit, Obrigkeit und Gerechtigkeit, vom Stifft Bamberg haben, und von demſelben zu Lehen tragen, auch denſelben mit Steuer, Reiß und andern Dienſtbarkeiten, zugethan, auch hiebevor in deſſelben Stifft Schutz, Schirm, und Verſpruch gegeben, alſo, daß das Stifft ihrer und ihrer Nachkommen, Leut und Güter, zu recht, und aller Billigkeit, mächtig ſeyn ſollen. Datum Montag nach St. Martins Tag, Anno 1507.

Der Rath zu Nürnberg hat aber Anno 1522. der Chur-Pfaltz dieſes Cloſter durch einen Vertrag wieder abgetretten, dardurch ohne Zweiffel der Schutz darüber wieder Pfältziſch worden/ weil es die Pfaltzgrafen, in Krafft ſolches Schutzes, eingezogen, und die Mönche ausgetrieben, die aber nach der Zeit wieder reſtituirt worden. Die Nahmen derer Aebte findet man nicht verzeichnet, auſſer dieſe letztere:

Heinrich iſt 60. Jahr alt geweſen/ und geſtorben Anno 1503. Eucharius Gottsmann iſt Abt worden Anno 1501. und geſtorben Anno 1511. Heinrich Keller/ von Biberach Anno 1526. *Achatius* von Hirſchhaid.

§ XII.

Hauß. Nunchäſt bey dieſem Cloſter iſt ein Dörfflein, Hauß genannt, darinnen ſind 20. Unterthanen, wovon 10. dem Cloſter, die andern der Stadt Nürnberg gehören.

Solenberg. Bey demſelben iſt auch eine Schäfferey, Solenberg genannt.

Mitteldorff. Ingleichen Mitteldorff, welches 10. Unterthanen und eine Mühl, die des Cloſters/ und eine Capell hat/ welche vom Cloſter verſehen wird.

Lügling. Auf der andern Seiten, lieget Lügling/ hatt 11. Bauern-Höf, die gleichfalls dem Cloſter gehören.

Winterſtein. Von dannen gegen Aufgang/ liegt das Schloß Winterſtein/ ſam 4. Unterthanen, welches denen Lochnern gehörig, und Marggräfiſch Lehen iſt. Winterſtein war Anno 1500. Clauſen von Eglofſtein. Die Lochner haben ihren Nahmen/ und Ankunfft von einen Schloß zum Loch. alten Schloß, auf dem Gebürg zum Loch genannt. Poppo von Loch hat gelebt, Anno 1283 ihrer etliche ſind Burger zu Nürnberg geweſen; etliche aber haben zu gedachten Winterſtein, und

Hüppen-

Hüppenbach.

Hüppenbach, ſo von dannen ungefähr eine halbe Meil über die Hilpolſteiniſche Grentz hinaus, in Rothenbergiſcher Fraiß lieget, allda ſind 15. Nürnbergiſche Unterthanen. Das Schloß Hüppenbach hatte vor Zeiten ſeinen beſondern Adel. Herdegen von Hüttenbach / lebte Anno 1392. Wolffel Hüttenbeck, Anno 1397. Georg Hüttenbeck, hatte eine Harsdörfferin zur Ehe, Anno 1400. Wolffrat Hüttenbeck zu Rohrenſtatt, Anno 1406. Man findet Wolffrat Hüttenbeck zu Henfenfeld, Anno 1402. Ingleichen Wolffrat Hüttenbeck zu Schönberg, Anno 1413. Anno 1309. hat Hanß von Seckendorff zu Hüttenbach gewohnet, daraus zu vermuthen, daß die Hüttenbecken dieſes Schloß zeitlich von ſich gelaſſen, Anno 1500. hat Fritz von Seckendorff zu Hüttenbach gewohnet.

§ XIII.

Utzmaſpach.

Von Winterſtein, gegen Aufgang, liegt ein Meßing-Hammer, an der Reſer / **Utzmanſpach** genannt, denen Kaulern zu Nürnberg ehedeſſen zugehörig.

Lichtenthal. Schnidelsrangen / und Judenhof.

Ingleichen ein ander Mühlwerck, **Lichtenthal**, dabey unfern zween Bauern-Höf / in Rothenberger Obrigkeit, **Schnidelsrangen** und **Judenhof** genannt, denen Grolanden vor dieſem zugehörig.

Oberndorff.

Von Winterſtein gegen Mittag liegt der Weiler **Oberndorff** / welcher 19. Höfe, die unterſchiedlichen Herrſchafften gehörig, hat, wordurch die Hilpoltſteiniſche Grentz gehet, alſo, daß 11. Unterthanen in Hilpoltſteiniſcher, und 7. in Rothenbergiſcher Obrigkeit liegen.

Kaltenhof.

Ferner lieget gegen Mittag, ein Bauern-Hof, **Kaltenhof** genannt / wordurch die Grentz auch gehet, alſo, daß das Hauß in Rothenbergiſcher, und der Stadel in Hilpoltſteiniſcher Obrigkeit ſtehet.

Ober-Windſperg.

Ober-Windſperg ſind 5. Höf, die dem Cloſter Weiſenoe gehören.

§ XIV.

Unter-Windſperg. Capell St. Martin.

Uber die Grentz hinaus, lieget ein Weiler / **Unter-Windſperg**, und dabey eine **Capell zu St. Martin** / die, ſamt dem Bruder-Hauß, auch zu gedachten Cloſter gehörig ſind.

Simelsdorf.

Nicht weit von dannen, etwas beſſer gegen Mittag, lieget ein Adelicher Sitz, **Simmeldsdorff**, auch auſſer der Hilpoltſteiniſchen Grentze, welcher ehevor der Dürriegel war, die denſelben denen Tuchern zu Nürnberg verkaufften.

Billach.

Billach / ein Hof, und ein Gut, bey welchen der Rötenbach entſpringt, und für Neukirchen, oberhalb Lauff in die Rednitz fällt.

Freyen-Rötenbach. Illhofen. Ewig. Fürt.

Allda gehet die Hilpoltſteiniſche Grentz für das Dorff **Freyen-Rötenbach** / ſo 11. Nürnbergiſche Unterthanen, ingleichen für **Illhofen**, ſo 5. Höfe, und für **Ewig**, das 9. Unterthanen hat, auch **Fürt**, ſo Gottsmänniſch vorbey / und liegen dieſe Dörffer alle in Rothenbergiſcher Obrigkeit.

Pueg

Nahe bey Fürth, lieget an der Schwabach ein Adelicher Sitz **Pueg** genannt, ſamt zweyen Baum-Gärten, und einer Capell / die alle Marggräfiſch Lehen ſind. Er hat lange Zeit dem alten Adelichen Geſchlecht, derer **Gottsmänner** gehöret / welches ſeine Ankunfft von einen uhr-alten Geſchlecht, die Baben genannt, haben ſolle, von welchen auch die Dürriegel, und Hocken herkommen, wie ſie dann einerley Wappen führen.

Einen Gottsman findet man auf den Turnier zu Hall in Sachſen, Anno 1042. Albrecht Gottsmann Anno 1362. Einen andern Anno 1436. Wolff Gottsmann Anno 1481. Dieſer hat noch gelebt Anno 1490. Conrad Gottsmann, iſt zu Nürnberg Burger worden, Anno 1406. hat aber doch auf dem Schloß zu Pueg gewohnet. Dieſes Geſchlecht iſt mit Hanſen Friederich Gottsmann, vor wenig Jahren abgeſtorben, welcher eine einige Tochter hinterlaſſen, die einem von **Bünau** verheyrathet worden, deme die Herren Marggraffen das Schloß Pueg ſamt ſeiner Zugehörung verliehen.

Der Dürriegel iſt vorhero auch gedacht worden, welchen **Riegelſtein**, ſo ihr Stamm-Hauß, ingleichen **Simmelsdorff** / und **Eſchenbach**, hinter Herrſpruck gelegen, gehörig geweſen. **Heinrich** und **Hermann Dürriegel** lebten Anno 1291. Conrad Dürriegel

zu Eſchenbach/ Anno 1330. Georg Dürriegel, Anno 1400. Im Turnier-Buch ſtehet ein Dürriegel Anno 1484. Heinrich Dürriegel hat gelebt Anno 1486. Werner Dürriegel lebte Anno 1486. war Pfleger zum Hertenſtein um das Jahr 1470. und hat Söhne verlaſſen, von welchen Hannß Werner/ Bambergiſcher Amtmann zu Hertzogaurach geweſen, und auf einem Gan-Erben-Tag aufm Rothenberg, geſtorben. Sein Bruder Georg Miechel Dürriegel, war nach der Zeit von dieſem Stamm allein noch übrig. Die **Hocken** haben ſich vielleicht an andern Orten wieder niedergelaſſen, weil von ihnen in dieſem Lands-Bezirck nichts zu finden.

§ XV.

Putenſidel. UNfern von Pueg/ liegt ein Dorff, **Putenſiedel**, am Eckenbach, denen Muffeln zugehörig.

Eckenhaid. Es liegt auch unfern davon ein Herrn-Sitz, **Eckenhaid** genannt, ſo gleichfals der Muffel iſt.

Ober-Mittl und Unter-Rüſſelbach. Hereinwärts gegen Gräfenberg, liegen drey Dörffer, **Ober- Mittel- und Unter-Rüſſelbach**, Ober-Rüſſelbach wird auch **Kirch-Rüſſelbach** genennet, weil es eine Pfarr-Kirch hat, und eine Früh-Meß, ſo von denen Harsdörffern zu Lehen gehet. Es hat ſamt den

Göckelsbühl dabey gelegenen **Göckels-Bühel**/ 6. Unterthanen. Mittel-Rüſſelbach hat 17. und Unter-Rüſſelbach 19 Unterthanen.

Stockach. Unfern davon, jenſeit der Schwabach liegt **Stockach**, hat eine Pfarr die Bambergiſch, und 10. Unterthanen.

§ XVI.

Weiden und Lincken-Mühl VOn dannen, an der Schwabach hinab, liegen 2. Mühlen, die **Weiden- und Lincken-Mühle**/ und diſſeits der Schwabach, ein eintziger Bauern Hof, **Lindenhoff** genannt, dem Allmoſſen-Amt zu Nürnberg gehörig.

Fronhof. **Fronhof**/ ein Weiler, hat 16. Unterthanen, deren 8. Gottsmänniſch, die andern Nürnbergiſch ſind.

Affalterbach **Affalterbach**/ ein Weiler, der 5. Unterthanen hat.

Schöllenberg Diß Orts ein wenig gegen Niedergang/ zu nächſt an der Hilpoltſteiniſchen Grentz, lieget das Bambergiſch Amt-Schloß **Schöllenberg**/ welches vor Zeiten ein Edelmanns-Sitz und Hoffmarckt war. **Walter von Schöllenberg**/ lebte Anno 1305. Dieſe Hofmarck iſt Anno 1443. Peter Hellern und vor ihme, der Pfintzing geweſen.

Etleswind. **Etleswind**/ ein Weiler, hat 8. Unterthanen.

Unter-Lindelbach. **Unter-Lindelbach**/ hat 7. Unterthanen, die unterſchiedlichen Herrſchafften zuſtändig.

Ober-Lindelbach. **Ober-Lindelbach**, hat 8. Unterthanen, denen Löffelhöltzern zu Nürnberg zugehörig.

Dachſtatt. **Dachſtatt**/ ein Weiler, diſſeits der Schwabach, hat 20. Unterthanen, woſelbſt ſichs anſehen laſt' als wäre vor Zeiten ein Adelicher Sitz allda geweſen. **Conrad Dachſtätter**/ war ein Schöpff am Land-Gericht zu Nürnberg, Anno 1296. Conrad von Dachſtätten, lebte 1339.

Letten. **Letten**, ein Weiler, enthält 11. Unterthanen, dem Allmoß-Amt zu Nürnberg zugehörig.

Ermenreut. **Ermenreut**, ſamt einer Pfarr, und Adelicher Sitz, hat 32. Unterthanen. Der Adeliche Sitz allda iſt vor Zeiten der **Ermenreuter** geweſen. Hanß Ermreuter iſt zu Nürnberg Burger worden Anno 1392. Dieſer Sitz ſamt 30. Unterthanen war vor Zeiten der Muffel: Heutiges Tages der Stieber/ welche ſich auch der Fraiſchlichen Obrigkeit/ dis Orts angenommen, die doch nach Hilpoltſtein wolte prætendiret werden; Weil aber auch das Stifft Bamberg ſich der Obrigkeit diß Orts angemaßt, hat der Rath zu Nürnberg demſelben in einen Vertrag vom Jahr 1606. die Obrigkeit abgetretten.

Gleiſſenhof Nicht weit davon liegt ein eintziger Hof, der **Gleiſſenhof** genannt.

Röttles. **Röttles**/ ein Weiler, enthält 11. Unterthanen.

§ XVII.

Peters Aurach
Der Neue See auf der Nutzung
Holz in Münch wies
Petersauracher Hütten Wiſlein
Erla Mühl
Erla Holz
FRAISCHLICHER BEZIRCK der Frænckiſchen Veſtung und Nürnbergiſchen Pfleg Amts LIECHTENAU im alten Nordgau gelegen.

§ XVII.

WEgen Niedergang auſſer der Hilpoltſteiniſchen Grentze, lieget das Bambergiſche Cloſter, Neuen-Kirchen, welches Anno 1302. von Leupolden von Grundlach Dom-Herrn / und nachgehends Biſchoffen zu Bamberg geſtifftet, und Canonici Regulares, Ordin. S. Auguſtini darein geſetzet worden. Es lieget drey Meilen von Nürnberg, in dem Schwabacher Grund. Dieſem Cloſter haben die Herren Burggrafen von Nürnberg ſehr viel Gutes gethan. Es iſt durch Pröbſte adminiſtrirt worden, die man in folgender Ordnung findet: Cloſter Neu Kirchen.

Friederich, ſtarb 1334.
Herrman Strobel, 1360.
Heinrich, 1373.
Engelhart, 1403.
Wolffram Buck, 1418. Probſt, und Albrecht Dechant.
Herrmann, 1426.
Ulrich, 1435.
Eberhard, 1455.
Jacob, 1465.
Johann Mayr, 1481.
Johann Seckel, 1484.
Conrad Teugel.
Martin, 1515.
Heinrich Wurffbein, 1526.
Wolffgang Starck von Bamberg / 1535.
Friederich Winckelmann von Neukirchen, 1546.
Auguſtin Criſpus von Forchheim.

Bey dieſes Zeiten iſt in denen damahligen Krieges Läuffen das Cloſter völlig ruinirt worden, ſint welcher Zeit kein Religios ſich mehr in demſelben befunden: Dahero die Biſchöffe von Bamberg ſolches durch Verwalter adminiſtriren laſſen.

Das V. Capitel.

Von dem Schloß, Marckt und Amt Lichtenau.

§ I.

DAß die Familie von Haideck zu ihrer Zeit / und ehe dieſelbe abgeſtorben / in dieſem Lands-Bezirck anſehnliche Güter gehabt, ſolches iſt anderwerts allſchon bekannt. Dieſer gehörte nun auch das Schloß und Marckt Lichtenau, (a) Friderich, Herr zu Haideck, Beatrix, ſeine Gemahlin, eine gebohrne von Teck. Johannes ihr Sohn, verkaufften, mit Einwilligung Johannis von Haideck / Dom-Probſtens zu Bamberg, Anno 1406. (b) dem Rath zu Nürnberg das Schloß und Marckt Lichtenau, mit deſſen Zugehör, ſamt denen Lichtenau.

§ I.

(a) In welcher Qualität die Herren von Haideck dieſes Schloß beſeſſen / und verkaufft / ſolches wollen wir zu einer andern Zeit zeigen. Dieſes iſt allhier beyzufügen / daß ſolches in dem Burggrafthum Nürnberg / und deſſen Land-Gericht unſtreitig gelegen.

(b) Man kan hiervon die Hiſtoriſche Nachricht von Nürnberg / p. 202. nachſchlagen.

Gütern zu Jmeldorff, Malmersdorff, Rützendorff, Rutzel-Mühl, Sachſen, Herpersdorff, Volckersdorff/ Vorbrun und Langenlohe um 8030. fl.; (c) doch haben ſie ihnen vorbehalten 3. Höfe zu Jmeldorff, ſamt dem Strüffthoff, ſo zu Veſtenberg, welches Schloß auch des Verkauffers damals war, geſchlagen worden; deſſen waren leiſtbare Wehr-Bürgen, Heinrich Schenck von Geyern/ Ritter. Hannß von Wolffſtein / Ritter. Stephan von Abſperg, Ritter. Walther von Seckendorff, Ritter. Albrecht Wilhelm/ und Jacob, alle von Wolffſtein. Weigeleis Schenck von Geyern/ Erckinger von Rechenberg. (d) Arnold von Seckendorff. So geſchehen Mittwoch vor St. Veits-Tag, Anno 1406.

Von dieſen Gütern und Zugehörungen des Schloſſes Lichtenau, hat der Rath zu Nürnberg Conrad Baumgärtnern/ Peter Tafflean/ und Stephan Schulern / als Pflegern Burckhard Seilers Allmoſen-Stifftung, 28. Güter / und Unterthanen, zu Jmmeldorff, 24. zu Sachſen, 4. zu Volckersdorff, 7. zu Herpersdorff und 4. zu Neubrunn Anno 1407. doch dergeſtalt verkaufft, daß ſie gen Lichtenau Gerichtbar bleiben ſollen.

Das Schloß, Vorhof, und Marckt Lichtenau, ſamt denen Dörffern: Walmesdorff, Rützendorff, und Langenlohe, hat der Rath Heinrich Rummeln verkaufft, mit vorbehaltener Oeffnung, und mit Beding, daß es ewig in Burgers Händen bleiben und nichts davon verkaufft werden ſoll: Wann aber dem Rummel oder ſeinen Erben Noth angienge, ſolten ſie gleichwohl die drey Dörffer davon zu verkauffen Macht haben, doch auch nur in Burgers-Händen, und daß ſie bey dem Gericht zu Lichtenau bleiben. Aus dieſem iſt zuſehen, daß damahls der Rath zu Nürnberg nicht bedacht geweſen, gemeine Stadt mit Land-Gütern zubeladen ſondern er hat lieber geſehen, daß ihre Burger nach ſolchen Gütern getrachtet. Es hat aber doch der Rath, als der Rummel diß Schloß und Marckt nicht erhalten können, daſſelbe wiederum von ihnen käufflichen genommen.

§ II.

ANNO 1552. hat Herr Marggarff Albrecht dieſes feſte Schloß innerhalb 24. Stunden eingenommen, aus Urſachen, weil man daraus allerley *Practiquen* in den Marggräfflichen Lager getrieben. (a) Das Schloß wurde darauf geſchleiffet/ dem Erdboden gleich gemacht, auch der Marckt ausgebrandt, und die Brandſtett Bartholome Hartungen, einem Marggräfflichen Diener geſchencket. Doch da der Friede zwiſchen den Herrn Marrggrafen und der Stadt Nürnberg bald darauf erfolgte, und alle gemeine Schlöſſer, Städte und Flecken, der Stadt wieder reſtituirt wurden/ ſo machte der Rath ſchon in dieſem Jahr den Anfang mit wieder Auferbauung dieſes Schloſſes, und zwar den 3. October, wovon wir folgende uns zu Handen gekommene Nürnbergiſche Relation mit einrucken wollen: „Den „3. Octobr. iſt Herr Führer, aus Befelch Eines Erbarn Raths in Lichtenau ankommen, und „hat bey ſich gehabt Meiſter Paulußen Beheim, Meiſter Lienharten Schnabel, Steinmetzen / „und Meiſter Gergen Weeber, Zimmermannen, von wegen Anlegung der Paſteyen am „Schloß gegen dem Weinberg, und ſchwenwarts gelegen, und nachdem dieſelbig Paſtey „im Grund durchaus mit 2600. Pfälen ausgeſtoſſen, auch mit 96. eichenen Dühlen uf den „Pfählen überlegt, und aller Ding zum Grund zugerichtet war, haben die Werckleut dem hievon „gemachten Rathſchlag, und Eines Erbarn Raths-Verlaß nach, Meiſter Hannß Weſthauſer, als dis Wercks Meiſter, die Paſtey, wie die allerdings geſtalt und geordnet ſeyn ſoll, „mit Schnuren und Richtſcheiten abgezogen, und aufgeriſſen; nemlich von einem jeden uf der „Seiten liegenden Mauer-Haupten der Schloß-Mauren Winckelrecht im Graben 18. Schuhe „und dann einer abgezogenen Schrege nach, bis zu der Spitzen der Paſteyen 46½. Schuhe im

(c) Dieſes in Anſehung ſo vieler Güter / geringe Kauff-Pretium, gibt zu erkenen/ daß dieſelbe nicht als allodial, ſondern in einer andern Qualité verkaufft worden/ obſchon jenes die Annales Mülleriani behaupten wollen.

(d) Alſo ſpecificiren die vorgedachte Annales Mülleriani dieſe Güter; Wir leiſten aber darob keine Gewehrſchafft.

§ II.

(a) Alſo ſchreibt Marggraf Albrecht dem Rath in Nürnberg in ſeinem Abſag Brieff zu / und ſaget darinne / dieſes wäre die Urſach geweſen / warum er das Schloß Liechtenau eingenommen. Dieſer Abſag-Brieff findet ſich in der Hiſtoriſchen-Nachricht von Nürnberg. p. 386.

„im Grund geweſen / und alſobald am Dienſtag den 4. Octobr. Anno 1558. in der neundten
„Stund, Vormittag, den erſten Stein, am vorderſten Eck, darinnen ein Glaß mit rothen
„Wein, ſo zu Lichtenau, am Eichelberg gewachſen, ſamt einen Kupffernen gegoſſenen Pfenning,
„auf deſſen Avers der Stadt Nürnberg drey Wappen, worunter folgende Worte:

Fundamentum Salutis noſtræ Chriſtus.

„Auf den Revers aber nachfolgendes zu leſen war: Nachdem Marggraf Albrecht von Bran-
„denburg, dieſes Schloß Lichtenau / unverwahret ſeiner Ehren Anno 1552. den 5. May. einen
„Erbarn Rath zu Nürnberg abgetrungen, beraubet, (h) zerſprenget und erſchleiffet, iſt daſ-
„ſelbige Schloß durch einen Erbarn Rath, jetzt gedacht, wiederum zu bauen befohlen, und die-
„ſer erſte Stein dat. 14. Octobr. Anno 1558. gelegt worden. Zu der Zeit ſeyn Pfleger der
„Nürnbergiſchen Landſchafft geweſen: Herr Caſpar Nützel, der Aelter, Herr Chriſtoph Kreß /
„Herr Chriſtoph Groland, Herr Chriſtoph Führer, und Herr Thomas Löffelholtz.

gelegt, folgendes an die andern Eckſtein geſetzt, und alſo in der Ehr und Nahmen der Heiligen Dreyfaltigkeit / dis Schloß wiederum zu bauen angefangen, und den Arbeitern 2. fl. zur Verehrung zu geben befohlen worden. Man hat von Jahren zu Jahren etwas daran gebauet, bis es nach und nach gar verfertiget worden.

§. III.

Dieſes Schloß hat einen gewölbten Wall, mit 5. gewölbten Paſteyen, und darzwiſchen 4. hohe Cavalier ſamt etlichen unterſchiedlichen Wohn-Gemächern, die haben auch auſſen und innen halb gefütterte Waſſer-Gräben; darzwiſchen ſtehet in der Mitte / die Behauſung mit zweyen Thüren, und ſind die Gewölber / unter denen Wällen, und die Wohnungen bey denen Cavaliern dergeſtalt zu gerichtet, daß bis in die 100. Pferde geſtellet / und eine ziemliche Anzahl Soldaten, ohne Beſchwehrung der Schloß Behauſung logiret werden können. Der Fluß Rezzat, ſo von Onoltzbach herab fleuſt, theilet ſich oberhalb Lichtenau, füllet die Schloß-Gräben, und fleuſt unterhalb wieder zuſammen, alſo, daß Lichtenau gleichſam in einer Inſul liegt.

Der Marckt, ſo ſeine eigene Pfarr-Kirchen hat, die in die Pfarr Sachſen gehörig, liegt gegen Aufgang und Mittag, iſt nicht groß, hat aber doch einen Graben, Zaun und Thor, mit Schlag-Brucken verwahret.

§. IV.

Gegen Niedergang des Schloſſes, und Marckts Lichtenau, iſt auf wenig Schritt ein ſchöner Steinbruch, aus dem das Schloß erbauet / und ſtehet nicht weit davon das Lichtenauiſche Hoch-Gericht.

(b) Wofern dieſer eingelegte Kupfferne Pfenning dieſe Aufſchrifft würcklich hat / ſo iſt es gewiß etwas hartes. Es war nach geſchloſſenen Frieden / da der Grundſtein geleget wurde; Und da es nun bey Friedens Schlüſſen heiſt / es ſoll alles vorige vergeſſen ſeyn / ſo iſt es hier ein ſchlechtes Vergeſſen / wann man Unwarheiten auf die Ewigkeit fortpflantzen will. Wann es heiſt / ſeiner Ehr unverwahrt; ſo möchte doch gleichwohl wiſſen / was es derſelben geſchadet / da er dieſes Schloß eingenommen. In demjenigen Schreiben / welches Marggraf Albrecht / nach geſchehener Einnahme an die Stadt Nürnberg ergehen ließ / zeiget er die Urſache der Attaque an / wann er ſaget / es wären aus dieſem Schloſſe ihme allerley Practiquen in ſeinem Lager gemacht worden. Man kan dieſes gantze Schreiben in der Hiſtoriſchen Nachricht von Nürnberg / p. 388. finden. Wann es weiter in dieſer Aufſchrifft lautet: Er der Marggraf habe dieſes Schloß beraubet / ſo iſt dieſes abermahl unwarhafftig geredet. Die vorher gemeldte Hiſtoriſche Nachricht / deſſen Autor, quoad contenta, ein in Nürnbergiſchen Dienſten ſtehender Raths Schreiber geweſen / ſaget p. 389. gerade das Gegentheil / wo es heiſſet: Zu Liechtenau hat der Marggraf / die hinein geflehete Güter / und dem Pfleger das Seinige folgen laſſen / das andere / was darinnen gefunden / auſſerhalb der Kriegs-Munition, Preiß gegeben. Er hat hierinne gethan / was Kriegs-Gebrauch mit ſich bringet. Die Nürnberger habens in ſeinen Landen / mit Sengen / Brennen und Plündern nicht beſſer / ſondern noch ärger gemacht: Dahingegen der Marggraf Albrecht das hinein geflehete Gut / und was des Pflegers war / zuruck gegeben: Und ſtünde dahin / ob Nürnbergiſcher Seiten ein gleiches gegen die Marggräflichen möchte geſchehen ſeyn.

Volckersdorf u. Ruzedorff Rütze Mühl. Sachſen.

Ein wenig beſſer hinauf, liegen zwey Dörfflein / **Volckersdorff** / und **Ruzendorff** / ſamt einer Mühl an der Rezzat, die **Rützen-Mühl** genannt.

Unfern davon, das groſſe Dorff ſamt einer Pfarr-Kirch, **Sachſen** / auf welche die Verwalter St. Gumbrechts Stifft, zu Onolzbach, einen ſtarcken Anſpruch haben.

Borbrunn.

Zur rechten Hand, jenſeit der Rezat, liegt ein Weiler, ohnweit von Liechtenau, **Borbrunn** genannt.

Struthoff. Weickershof Palmshoff. Ramersdorf

Weiter hinaus, liegen 3. eintzige Bauern-Höf, der **Struthof**, **Weickershof** und **Palmshoff** genannt.

Beſſer hinauf liegt der Weiler, **Rammersdorff**, mitten durch denſelbigen gehet die Liechtenauiſche Grentz, gegen Niedergang.

Zant. Zant-Mühl Weidemühl Götzenmühl Erla-Mühl.

Noch beſſer / zur rechten Hand / lieget das Dörfflein **Zant**, bey dem in der Nähe aus einem Teich eine Quell entſpringt, die bald hernach einige Mühlen nach einander treibet, als die **Zant-Mühle** / **Weyden-Mühle**, **Götzen-Mühle** / und **Erla-Mühle**.

Rodmers-dorff. Götzendorff.

Nahend bey der Erla-Mühl, liegt der Weiler **Rodmersdorff** / und bey der Götzen-Mühl ein anderer, **Götzendorff** genannt.

§ V.

Wattenbach Fiſchbach. Weltendorf

Ferner liegt an dieſem Mühl-Bach das Dörffleinn **Wattenbach**, und beſſer hinab ein Weiler / **Fiſchbach** / und zur rechten Hand ein Weiler, **Weltendorff** genannt.

Ruckersdorf Schlauers-bach.

Noch weiter am Bach hinunter liegt **Ruckersdorff**, allwo ſich die Grentz des Amts Lichtenau, gegen Aufgang endet, und fleuſt unfern davon dieſer Bach in die Rednitz, zunechſt bey dem Schloß **Schlauersbach** / auſſer der Lichtenauiſchen Grentz.

Immeldorff. Walterdorf Wolmers-dorff.

An der Rezat hinauf, liegen **Immeldorff**, mit einer Pfarr-Kirchen, welche ein Filial iſt von der Pfarr Sachſen, und zween Weiler, **Walterdorff**, und **Wolmersdorff**.

§ VI.

Willmers-Herpersdorf Langenlohe. Püſchlbach.

Gegen Mitternachtwärts, liegen 4. Weiler, **Wilmersdorff** / **Herpersdorff**, **Langenlohe** / und **Püſchelbach**, und darbey ein groſſes gewachſen Gehöltz / der **Eſpann** genannt.

Veſtenberg.

Unfern von gedachten Gehöltz, gegen Mitternacht, liegt das Schloß **Veſtenberg** / davon das uhr-alte Adeliche Geſchlecht, derer von Veſtenberg den Nahmen träget. Dieſes Schloß war, zur Zeit der Erkauffung dieſes Amts, denen von Heideck, heutiges Tages gehört es denen von Eyb.

Vor Zeiten ſind Edelleute geweſen, die ſich **von Lichtenau** genennet. Ob ſie aber ihre Ankunfft von dieſen Ort haben, davon iſt keine Nachricht vorhanden. **Contad von Lichtenau** / ein Mönch, im Cloſter Urſperg, hat die **Urſpergiſche Chronic** geſchrieben um das Jahr Chriſti 1230.

Das VI. Capitel.

Von dem Amt Velden.

§. I.

Elden war vor dieſem ein Marckt/ Kayſer Carl IV. aber hat den- Velden.
ſelben Anno 1376. Stadt-Recht gegeben. Dieſe Stadt lieget, von Nürnberg ausgerechnet, gegen Mitternacht, in einer rauhen bergigten Gegend, doch an der Pegnitz, und von ihr werden die zu derſelben geſchlagene Dörffer, das Amt Velden genennet. **Das Pfleg-Hauß, wie es heutiges Tages vor Augen, iſt Anno 1541. erbauet worden.**

§ II.

Amit die Flecken/ ſo zu rechten Seiten der Pegnitz liegen/ am erſten beſchrieben werden, findet ſich zu nechſt bey der Stadt Velden, ein Weiler **Ruprechtſtein** genannt, welcher 5. Unterthanen hat, und 2. Mühlen, im **Günterthal**, der vor Zeiten ſamt etlichen Zugehörungen, zu der Reichs-Vogtey zu Nürnberg ſoll gehöret haben. Ruprechtſtein.

Raitenberg/ ein Weiler, und zu nechſt darbey **Harrenbach**/ an der Grentz gegen Herrſpruck, ſind 3. Güter und Parsbergiſche Lehen. Raitenberg. Harrenbach.

Krepling/ ein Weiler, denen von Egloffſtein zugehörig. Krepling.

Siglizhofen/ zwey Bauern-Höfe, gehören zum Schloß Hohenſtein/ allda gehet die Grentz durch den Weiler Treuff, faſt bis an das Schloß Hohenſtein. Siglizhofe.

Ferner **Huelhof**, und **Menſchhof**. Huelhof/ Menſchhof.

Walsdorff hat 11. Unterthanen. Walsdorff.

Jlefeld, **Rappersdorff**/ bey denen liegen unfern auſſer der Veldneriſchen Grentz, die zerfallene Schlöſſer **Stieß** und **Riegelſtein**. Jlefeld. Rapersdorff. Stieß. Riegelſtein.

Aichenſtrut/ **Hemmenberg**/ **Gerholm** 3. Weiler. Aichenſtätt. Hemmenberg. Gerholm.

Ferner **Müntzingshof**/ ein Bauern-Hof nach Velden gehörig. Müntzingshof.

Jngleichen **Jmmendorff** und **Viehofen**/ zween Weiler. Allda lieget auſſer der Veldneriſchen Grentz, der Marckt **Blech**/ der in das Marggräfiſche Amt Böhmenſtein gehörig. Jmendorff. Viehhofen. Blech.

Höfen/ ein Weiler, dadurch gehet die Grentz gegen das Marggräfiſche Amt Blech. Höfen.

Jngleichen ein Weiler, **Pfaffenhofen**. Pfaffenhofen.

Von dannen gegen der Pegnitz, lieget das Bambergiſche Schloß und Amt-Hauß **Veltenſtein**.

§. III.

Aſelbſt liegt an der Pegnitz ein Hammerwerck, zum **Schrot** genannt, der Bambergiſch und nach Veltenſtein gehört. Schrot.

Zur Lincken Hand der Pegnitz liegen diß Orts/ die **Fünſter-Mühl**/ **Rothenbruck**/ und **Neuen-Sorg**/ ſo Mühlen und Hammerwercke ſind. Fünſtermühl. Rotenbruck. Neuenſorg.

Wiederum **Engethal**, ein Weiler. Engethal.

Desgleichen **Gräfenreut**. Gräfenreut.

Allda liegt gegen Aufgang das Schloß **Breitenſtein**, deren von Breitenſtein Stamm-Hauß. Dieſe haben ihre Ankunfft von **Babo von Abenſperg**/ und ſeinen 32. Söhnen, wie auch die **Stauffer**/ **Hilpoltſteiner**/ **Heimburger**/ **Freudenberger**/ und andere Adeliche Geſchlechte mehr, ſo zum Theil den Grafen- und Herren-Stand geführet, davon man Breitenſtein.

Wig. Hunds Bayriſchen Stamm-Baum nachſehen kan. Im Turnier-Buch ſtehet Heinrich von Breitenſtein Anno 942. Conrad von Breitenſtein Anno 1165. Heinrich von Breitenſtein, Anno 1209. Und folgen des andere mehr, unter denen ſich im letzteren Turnieren, von Anno 1480. biß 1487. Hannß und Georg von Breitenſtein befinden. Wie viel aber Rüxners-Turnier-Buch zu trauen, ſolches iſt anderſwo zu ſuchen.

In alten Urkunden findet man Herrmann von Breitenſtein, Anno 1316. Friederich der Alt, und Heinrich der Jung, von Breitenſtein Anno 1321. 1339. Friederich von Breitenſtein, und ſeine Söhne, Herrman und Werner, Anno 1346. 1359. Conrad von Breitenſtein, Dom-Herr zu Bamberg, und Probſt zu St. Jacob, Anno 1335. 1340. Herrman von Breitenſtein, Ritter, iſt Burger zu Nürnberg worden, Anno 1382. Sie haben ſich in ihren Siegel, ſonderlich in Lehens-Sachen, gewöhnlich eines Adlers gebraucht, ſonſten aber der Stauffer Wappen geführet.

§ IV.

Königſtein.

NIcht weit davon, gegen Mittag, liegt das alte Schloß **Königſtein**, gehörete ehedeſſen auch denen Beitenſteinern zu, und iſt derer von Königſtein Stamm-Hauß, Anno 1506. aber Balthaſar von Seckendorff geweſen. Conrad von Königſtein / findet man/ als einen Zeugen in einem Brief, bey dem Cloſter Caſtell Anno 1181. Ulrich von Königſtein, ſtifftete das Cloſter Engelthal. Vielleicht iſt dieſes Geſchlecht mit ihm abgeſtorben, weil die Stiffs-Brief zu erkennen geben, daß er nur eine eintzige Tochter verlaſſen, und in des Cloſters Urkunden ſonſt keines von Königſtein gedacht wird.

§ V.

Eſchevelden.

EIn wenig weiter gegen Mittag, lieget **Eſchenvelden**, welches denen Breitenſteinern zugehörig geweſen, da ſie mehrentheils gewohnet.

Ober- und Unter-Achthal.

Nicht weit von dannen liegen zween Weiler, **Ober- und Unter-Achthal** genannt, zwiſchen denen gehet die Veldneriſche Grentz hindurch / alſo, daß Ober-Achthal in Sultzbachiſcher, und Unter-Achthal in Veldneriſcher Obrigkeit lieget.

Ober- und Unter-Clauſen. Hirſchbach.

Daſelbſt liegen auch **Ober- und Unter Clauſen** / zween Weiler, bey etlichen Weyhern, aus denen der **Hirſchbach** entſpringt, welcher biß zum Dorff Unter-Hirſchbach, die Obrigkeit ſcheidet.

Ruprechtſtein. Reimbach.

Auſſer der Veldneriſchen Obrigkeit, gegen Mittag liegt das Schloß **Ruprechtſtein** / ſamt dem Dorff, **Kirch-Reimbach**, in welchem das Herren-Hauß, den Mühlholtzern, Burgern zu Nürnberg, zugehört.

§ VI.

Hertenſtein

ZWiſchen Unter-Clauſen / und der Stadt Velden, liegt das Schloß **Hertenſtein**, ſo deren von Hertenſtein Stamm-Hauß geweſen / und kommen die von Ruprechtſtein, Hertenſtein / und Windſtein, von einem Stamm her.

Ruprecht und Conrad von Hertenſtein, Gebrüder haben gelebt Anno 1268. 1289. Man findet auch ſelbiger Zeit Heinrichen von Hertenfelß, der auch von dieſem Geſchlecht war. Hermann von Hertenſtein, war Dom-Herr zu Regenſpurg Anno 1328. Die Hertenſteiner ſtehen im Turnier-Buch unter denen letztern Geſchlechtern, ſo von Anno 1479. bis 1487. die Turnier beſuchet. Das Schloß Hertenſtein iſt Anno 1325. der Reichenecker geweſen, und damahls, als ein Raub-Neſt von dem Rath zu Nürnberg belägert worden, Anno 1355. hat Kayſer Carl der 4te Hertenſtein mit andern Gütern, an die Cron Böhmen gebracht, welches ohne Zweiffel nur von der Lehenſchafft zu verſtehen. Anno 1455. iſt Hertenſtein Hanßen von Rohrbach geweſen. So findet man Anno 1470. Andreas Mendeln, Pflegern zum Hertenſtein. Vielleicht iſt er deren von Rohrbach Pfleger, oder Verwalter geweſen. Anno 1487. findet man Hartung von Egloffſtein, zum Hertenſtein; ingleichen Balthaſarn von Seckendorff. Anno 1506. 1519. und 29. war Hertenſtein, Ludwigen von Eyb gehörig / und iſt von ihnen an die **Chur-Pfaltz** gekommen; Von denſelben haben es auch die **Büchner** Bürger zu Nürnberg

eine

eine Zeitlang Pfands-weiß inne gehabt, zu welcher Pfandſchafft ihnen der Rath 6000. fl. geliehen. **Hanß Buchner** hat allda gewohnet, Anno 1545. Solche Pfandſchafft iſt durch **Pfalzgraf Wolffgang / Stadthalter zu Amberg** abgelöſt worden Anno 1552.

§ VII.

Unter Hertenſtein liegen 2. Weiler, **Groß- und Klein-Meinfeld**, deſſen Unterthanen theils nach Velden, theils nach Hertenſtein gehören. — Groß- und Klein-Meinfeld.

Zwiſchen Hertenſtein, und Velden liegt eine zerfallene Capell, zu **St. Gotthard**, die iſt Anno 1460. durch Conrad Meltzen, Hammer-Meiſter zu Neuenſorg, und Burger zu Velden, ſamt einem Brau-Hauß erbauet, und Anno 1489. durch die Burgerſchafft zu Velden um 35. Schuhe erweitert worden. — Capelle zu St. Gotthardt.

Gegen Mitternacht wärts, lieget der Weiler **Loch /** und darbey **Ober-** und **Unter-Hirſchbach.** — Loch. Ober- und Unter-Hirſchbach.

Ober-Hirſchbach / hat 11. Unterthanen, einen Hammer, Herren-Sitz, und Capellen / iſt um das Jahr 1496. Sebald Beringsdörffen, und nach ihm Jobſt Hallers Tochter Mann, und hernach der Ebner geweſen: Nach der Zeit kam er an Georg Mendels Erben, nemlich Georg Chriſtoph Gugeln. Heutiges Tages iſt es wieder der Ebner.

Unter-Hirſchbach hat 7. Unterthanen, die mehrentheils nach Hauſeck gehören.

An der Pegnitz liegen **Vorra / Artelshofen / Entzendorff /** in Herſprucker Obrigkeit. — Vorra / Artelshofen. Entzendorff.

VIII.

Zu dem Amt Velden wird auch heutiges Tages, das **Schloß Hauſeck** gezogen, und durch den Pfleger zu Velden verwaltet. Dieſes Schloß hat der Rath zu Nürnberg Anno 1507. von **Jobſt Hallern**, mit aller Zugehör, als den Hof-Bau und Wild-Bahn / ſamt 15. Unterthanen, für Böhmiſch Lehen und den Zehenden, der aber eigen, um 2500. fl. erkauffet. Königs Uladislaus hat ihm die Lehen darob zu Ofen, Mittwochs nach Urbani Anno 1508. verliehen. Ehe es die Haller in Beſitz gehabt / gehörte Hauſeck **Chriſtoph Albrechten** und **Wilhelmen von Wolffſtein**, die haben es **Georg Petzen /** Burgern zu Lauff verkaufft / von denen es ferner **Jobſt Haller** Senior käufflich an ſich gebracht. Zu Kayſer Carl IV. Zeiten nemlich Anno 1355. gehörete es der Cron Böhmen. Es lieget zu nechſt der Veldneriſchen Grentzen, darauf gehöret, vermög der Verträge vom Jahr 1528. und 29. der Stadt Nürnberg Steuer und alle Dienſtbarkeiten, ingleichen, die kleine Wild-Bahn, und das Hals- und Land-Gericht auſſer dem Schloß, wie auch die hohe Wild-Bahn. Heutiges Tages iſt weiter nichts / als ein verfallener Steinhauffen von dieſem Schloß vorhanden. — Schloß Hauſeck.

Die Stadt Velden gebraucht ſich heutiges Tags in ihrem Siegel, nebſt dem Nürnbergiſchen Adler, eines Fiſches oder Forellen, ſo in groſſer Anzahl daſelbſt in der Pegnitz gefangen werden, und die Stadt davon groſſen Nutzen hat.

Das VII. Capitel.

Von dem Amt Petzenſtein und Stierberg.

§ I.

Petzenſtein.

DEr Marckt **Petzenſtein** / und das darbey gelegene Schloß Stierberg / iſt derjenigen Oerter eins/ deſſen Eigenſchafft Kayſer Carl der 4te, Anno 1355. zur Cron Böhmen gebracht. Er hat vor Alters ſeinen eigenen Adel gehabt. Wieland von Stierberg lebte Anno 1281. Es iſt aber hernachmahls beedes der Landgrafen zu Leuchtenberg geweſen.

Um das Jahr 1400. hat Peter Haller, Burger zu Nürnberg, Albrechten, Landgrafen zu Leuchtenberg/ und Johannſen, ſeinem Sohn 2100. fl. geliehen/ dargegen ſie ihm das Schloß Stierberg, mit ſeiner Zugehörung, Pfands-weiß eingeraumet; und weil der Rath zu Nürnberg dem Haller zu dieſer Pfandſchafft 500. fl. geliehen, hat er der Stadt Nürnberg Oeffnung darauf verſchrieben. Damahls iſt Petzenſtein auch noch der Landgrafen zu Leuchtenberg geweſen; es iſt aber nachmahls beydes an die Pfaltzgrafen und Hertzogen in Bayern / und ferner an die Stadt Nürnberg gekommen.

Das Schloß Stierberg hat ein Nieder-Gericht, und eine Wild-Bahn; die Obrigkeit gehöret nach Petzenſtein. Bey dem Schloß iſt ein Weiler, der 10. Unterthanen hat.

Der Marckt Petzenſtein iſt im Bayriſchen Krieg ausgebrandt worden, der Rath zu Nürnberg aber hat denen armen Leuten Vor-Leyhen gethan, daß ſie wieder aufgebauet haben, auch Anno 1563 eine Mauer um den Marckt führen, und hernach einen tieffen Schöpff-Brunnen graben laſſen, an welchem man zu bauen angefangen Anno 1543. den 13. Junii, und ſolchen Bau Anno 1549. vollbracht. Er iſt 46. Klaffter tieff. Es ſind 57. Unterthanen und 7. auſſerhalb der Mauer. Die Pfarr Petzenſtein hat vor Zeiten in die Pfarr Bühel gehöret. Man findet unter denen Bayriſchen Adelichen Geſchlechten eines, die Petzenſteiner genannt; ob ſie aber von dieſem Ort den Nahmen haben iſt ungewiß.

§ II.

Eiſengruben

IN dieſes Amts Petzenſtein Obrigkeit, die gleichwohl nicht gar weit langet, ſind viele **Eiſen-Gruben**, daraus die Unterthanen viel Eiſen-Ertz ziehen, und auf die nechſt gelegene Eiſen-Hämmer führen. Es hat auch an etlichen Orten gelbes Erdreich, welches man weit führet, weil es die Mahler und Tüncher für eine Farbe gebrauchen.

Leupoltſtein

Nicht weit von Petzenſtein lieget noch ein Burgerlich Gebäu, der **Leupoltſtein** genannt, und darbey eine gemaurte Capell, auch 9. Bauern-Höfe, die mehrentheils denen von Eglofſtein gehören,

Petzenſteiner-Hüll.

Petzenſteiner-Hüll, iſt ein Dorff nicht weit von Petzenſtein, welches eine Kirche die ein Filial von der Pfarr Petzenſtein, und 25. Unterthanen hat, wovon 2. nach Auerbach gehören, die andern aber ſind Nürnbergiſch.

Höfſtatt.

Zunächſt darbey **Höfſtatt**/ ein Weiler, hat 7. Unterthanen.

Weidengeſeß

Weidengeſeß / ein Dorff, hat 27. Unterthanen, deren 20. dem Cloſter Michelfeld gehören. Allda grentzet die Petzenſteiniſche Obrigkeit mit der Marggräfiſchen. Zunechſt, doch auſſer der Petzenſteiniſchen Grentzen lieget das Schloß Brunn/ ſo man auch etwan **Böſenbrunn** oder **Kaltenbrunn** ehedeſſen genennet hat.

§ III.

§ III.

NIcht weit von Weidengeſeß/ lieget der Weiler, **Ortenberg**/ mit 4. Unterthanen, die alle dem Schloß Stierberg gehörig. Ortenberg.

Ingleichen **Weidenhüll** 4. Unterthanen, die nach Leimfels gehören, weil allda die Petzenſteiniſche Grentze an dem Bambergiſchen Amt-Hauß hin/ und durch das Dorff **Ober-Truppach** gehet. Weidenhüll. Ober-Truppach.

Dieſes Schloß, ſamt dem darbey gelegenen Gütlein/ iſt vor dieſem der Egloffſteiner geweſen.

Zunächſt bey dem Schloß Stierberg/ liegen 2. Höfe, die **Miex** heiſſen. Miex.

Ingleichen ein Weiler **Hetzendorff**, der 7. Unterthanen hat die nach Stierberg gehören. Hetzendorff.

Wiederum **Eckenreut**, ein Weiler, hat 10. Unterthanen. Eckenreut.

Rappersgeſeß, 6. Höf, und 3. Gütlein. gehören auch nach Stierberg. Rappersgeſeß.

Wie auch **Anger**, ein einiger Hof. Anger.

Der Marckt gebraucht ſich heutiges Tages, des Nürnbergiſchen Adlers, mit einem blauen Quer-Balcken im weiſſen Feld.

Ehe Petzenſtein Nürnbergiſch war, findet man nachfolgende **Amtleute** allda: Petzēſteiniſ. Amtleute.

Otto von Ruſſenbach / Vogt zum Petzenſtein, Anno 1330. **Hannß von Redwitz**/ Pfleger zum Petzenſtein, Anno 1448. **Caſpar Hilpolrſteiner**, Pfleger zum Petzenſtein, Anno 1479. **Hannß Dürriegel**/ Anno 1486. **Hannß Raſch**, Anno 1495.

Das VIII. Capitel.

Von denen Vertheidigungs-Gründen, mit welchen dasjenige beſtärcket wird/ was denen recenſirten Annalibus Müllerianis entweder beygefüget/ oder hinweg gelaſſen worden.

§ I.

WIr haben nunmehro denen Liebhabern Geographiſcher Wiſſenſchafften die Mülleriſche Annales, doch nicht mit ihren Schlacken/ ſondern geſäubert und von der Unreinigkeit abgewaſchen ans Licht geſtellet, und es wird nunmehr unſere Rubrum mit dem Nigro hoffentlich überein kommen, wenn wir folgende vertheidigungs Gründe in dieſem noch beyfügen. Eine Wachs-Kertze ſcheinet alsdann erſt recht, und leuchtet helle, wann das Wachs vorher wohl geſäubert und gebleichet worden: Und Geographiſche Nachrichten nutzen und beluſtigen alsdann erſt, wann ſie accurat abgefaſt. Denn was nutzete es/ wann ich ſagte, Hotzeplotz lieget am Ponto Euxino und gehöret dem groſſen Mogul. Solche und dergleichen Beſchreibungen/ wären anders nichts als Irrlichter/ welche Geographiſche Paſſagiers nur verführeten. Alſo, da dieſe Annales zwar die Oerter in der Nürnbergiſchen Gegend andeuten, aber ihre Eigenſchafften ſehr verkehret und verdrehet vorſtellen, ſo ſind ſie nunmehro alſo geſäubert, gleich, als wann ich ſagete, Hotzeplotz lieget nicht am Ponto Euxino, iſt auch nicht dem groſſen Mogul zuſtändig, ſondern es lieget in Schleſien, und gehöret zum Fürſtenthum Jägerndorff, oder iſt zum wenigſten an deſſen Grentze ſituirt.

Solchen geſäubert und rèctificirten Geographiſchen Nachrichten, kan man nachgehends, das auf unſern Titul geſetzte Lemma: Delectant & lucent, bey- oder vorſetzen. Delectant, ſie beluſtigen diejenige/ welche Geographiſche Warheiten lieben; Lucent, ſie ſcheinen denen, die noch in einer Unwiſſenheit und Finſternuß in dieſem Studio herum tappen.

Ein Cron-Leuchter', wann er in einem Saal aufgehänget, und mit brennenden Kertzen verſehen wird, leuchtet, beluſtiget und zieret denſelben; Die brennende Kertzen brauchen aber bißweilen des Putzens: und damit ich deutlich rede, der Nürnbergiſche Raths-Schreiber Müller, hatte zwar einen ſolchen Geographiſchen Cron-Leuchter in die Nürnbergiſche Gegend aufgehänget, die Kertzen hatten aber des Putzens höchſt nöthig. Dieſes haben wir in denen vorigen Blättern getreulich gethan. Damit aber unſere Aſſerta nicht, als ein ungegründetes Sagen möge angeſehen und gehalten werden, ſo wollen wir dieſem Capitel unſere unwiederſprechliche Vertheidigungs-Gründe noch beyfügen. Dieſe ſind nun

I.

Das Harraßiſche Laudum,

Abgefaßt/ Anno 1496.

ICh Dietrich von Harras Ritter/ Amtmann zu Weiſſenſee, bekenn mit dieſem Briefe, daß ich aus Befehl, und an ſtatt des Durchleuchtigen Hochgebohrnen, Fürſten und Herrn, Herrn Albrechts, Hertzogen zu Sachſen, Landgrafen in Thüringen, und Marggrafen zu Meiſſen, meines gnädigen Herrn, zwiſchen den Durchläuchtigen, Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Friederichen/ Marggrafen zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern/ der Caſſuben und Wenden Hertzogen, Burggrafen zu Nürnberg, und Fürſten zu Rügen, meinen gnädigen Herrn eines, und den Fürſichtigen, Erbarn und Weiſen Burgermeiſtern und Rath der Stadt Nürnberg, von ihren und gemeiner Stadt Nürnberg wegen anders Theils, in den hernach geſchriebenen Irrung und Gebrechen, viel Fleiß, Mühe und Arbeit bey beyden Theilen fürgewendt, und es doch aus Verleihen des Allmächtigen dahin gebracht, daß beede obgenannte Partheyen ſich ſolcher nachfolgender beſtimmter Irrung und Gebrechen, dem obgenannten meinen gnädigen Herrn Hertzog Albrecht zu Ehren und Gefallen, durch mich, mit ihr beyder Theil gutem Willen und Wiſſen bethaidigen haben laſſen, die ich auch alſo, wie hernach folgt, bethaidingt hab. Nemlich/ daß der obgenannt mein gnädiger Herr, Marggraf Friederich/ ſeiner Gnaden Erben, und Nachkom̃en, und Ihre Landrichter des Kayſerl. Land-Gerichts des Burggarfthums zu Nürnberg, der je zu Zeiten iſt, und ſein wird, mit demſelben Land-Gericht von einiger Sach wegen, über Leut oder Gut, nit richten ſollen/ in der Stadt Nürnberg, ſo weit die jetzo mit der Stadt-Mauer, und Gräben verfangen iſt. Was aber die Stadt Nürnberg, ihre Burger und Innwohner, auſſerhalb gemeldter Stadt Nürnberg, wie die mit der Stadt-Mauer und Graben jetzo umfangen iſt, im Land-Gericht liegen haben, es ſey Goſtenhof, Wöhrd, oder anders/ wie das Nahmen hat, und was ſie hinführo im Land-Gericht liegend gewinnen, ſo zu denſelben Gütern, Erben, Aigen, Gründen, Böden, Stegen, Wegen, Trieben und Trätten, Rainen, Marckſteinen, Holtzmarckten/ Waſſer-Flüſſen, und Dienſtbarkeiten/ denſelben anhengig, ſervitutes reales genannt/ auch um ſolcher Güter Entwerung oder Einweg, des Beſeß, und ſo in Krafft erblicher Gerechtigkeit und erblich Anfäll geklagt würde, mögen mein gnädiger Herr, der Herr Marggraf ſeiner Gnaden Erben und Nachkommen, und Ihre Land-Richter, dem gemelten Kayſerlichen Land-Gericht richten und vollfahren. Doch ob ainig Gut, vor zweyen oder mehr Land-Richtern fürgenommen wird/ daß dann dem Armen oder Innhaber deſſelbigen Guts, die Hülffe des Rechtens vorbehalten ſeyn ſolle. Aber ſonſt um perſöhnliche Spruch, ſollen ihr Genad und die Land-Richter vermeldtes Land-Gerichts, über die Hinterſeſſen und arme Leut hinter gemeiner Stadt Nürnberg, ihrer Burger und Inwohner/ Geiſtliche und Weltliche, und den Pfleger der Stifftung und Allmoſen auch hinter den zweyen Clöſtern Gründlach und Pillenreut, desgleichen hinter den Prieſtern, nemlich zu St. Johanns, zu H. Creutz und zu St. Löenhard, auſſerhalb der Stadt Nürnberg wohnend darein gehörig/ in gemeldten Land-Gericht geſeſſen, nicht richten, und ob in ſolchen Fällen/ der gemeldten einer, oder mehr für gefordert, und ſich abzuweiſen begehren würde, den ſoll der Land-Richter nach Gerichts-Forme abweiſen, und ferner nicht procediren oder fortfahren.

Item, daß auch der obgenannt mein gnädiger Herr Marggraf Friederich ſeiner Gnaden Erben und Nachkommen/ das obgenannte Land-Gericht zu Nürnberg, in der Stadt zu Werde darbey gelegen, auch zum Goſtenhof, ſo offt das ihme ebnet/ halten und haben mögen, und daß auch der Rath zn Nürnberg zu gleicher Zeit, zween ihrer Raths-Freund zum Land-Gericht, es werd in der Stadt, oder den obgemeldten/ oder andern Enden gehalten/ ſchicken ſollen, das

helffen

helffen zubeſetzen, und Urtheil zuſprechen alles, wie von Alters herkommen iſt, daß auch ihre Gnaden Land-Schreiber, der je zu Zeiten iſt, oder ſein würde, und die vier Land-Gerichts-Bothen, des gemeldten Landgerichts, ihr frey Weſen und Wohnung in der Stadt Nürnberg halten und haben mögen, auch wie von Alters, herkommen iſt; doch ſollen ſie aus ihren Häuſern, Wein/und deß, das in dem Umgeld begriffen iſt, nit geben; Ob auch ihr einer oder mehr Gaſtung hat, in demſelben ſolt es mit ihnen, als andern Burgern gehalten werden, ungefährlich.

Es ſoll auch dieſer Vertrag, in dem ſo hierinn nicht begriffen/ verfaßt oder gemäßiget iſt, meinem gnädigen Herrn, dem Marggrafen, ſein Erben und Nachkomen, an ihren Fürſtlichen Obrigkeiten, Herrlichkeiten, Wildpannen, Zöllen, Glaiten, Freyheyten, Verträgen, und Gerechtigkeiten auch der Stadt Nürnberg/und den Ihren an ihren Herrlichkeiten, Obrigkeiten, Freyheiten, Verträgen und Rechten, unvorgreifflichen, und unſchädlich ſeyn. Geben und geſchehen zu Onolzbach/ an der H. drey König Tage, nach Chriſti unſers lieben HErrn Geburt im 1496. Jahre.

II.

Des Schwäbiſchen-Bundes Spruch, vom Jahr 1507.

Wir Fürſten, Hauptleut, Bothſchafften und Räthe des Bunds im Land zu Schwaben, wie wir jetzt auf dieſem Bunds-Tag zu Augſpurg verſamlet ſeyn, bekennen und thun kund öffentlich mit dieſem Briefe. Nachdem etliche Spann und Irrung eingefallen, und vor Augen ſeyn, zwiſchen unſern Bunds-Verwandten, mit Nahmen dem Hochgebohrnen Fürſten, Herrn Friederichen, Marggrafen zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden Hertzogen/ Burggrafen zu Nürnberg, und Fürſten zu Rügen unſern lieben Oheim, und gnädigen Herrn, und den Fürſichtigen/ Ehrſamen, Weiſen, unſern beſondern lieben und guten Freunden, Burgermeiſter und Rath der Stadt Nürnberg antreffend.

Zum erſten, die aufgerichten Stöck vor der Stadt Nürnberg, daran ſie ihrer verurtheilten Ubelthäter Stuck haben hencken laſſen.

Zum andern von wegen der Plock-Häußlein, und aufgeworffen, und verſchränckten Gräben, ſo die von Nürnberg vor ihrer Stadt, in den nechſt vergangenen Bayeriſchen Krieg gemacht.

Und zum dritten des Geleits halben, ſo ſich die von Nürnberg, als durch den benannten unſern lieben Oheim und gnädigen Herrn Marggraf Friederichen geklagt worden iſt, zu den zweyen Thoren zu Nürnberg, nemlich zum Frauen-Thor, und Lauffer-Thor aus, und unterſtanden haben ſollen.

Alſo, und dieweil wir, in den angezeigten Spennen und Sachen nach hohem angekehrten Fleiß, Mühe und Arbeit, zwiſchen den Partheyen, kein Mittel zu gütlicher Hinlegung der Sachen finden, noch erlangen mögen/ haben wir uns auf dieſem Bunds-Tag hie zu Augſpurg nach aller Verhör und Handlung, von beyden Theilen der Sachen halben, auf den vergangenen Bunds-Tage zu Wehrde, und jetzo auf dieſem Bunds-Tage hier zu Augſpurg nach Läng beſchehen/ in Krafft und nach vermöge der Einigung des Bunds entſchloſſen, wie hernach geſchrieben ſtehet:

Nemlich zum erſten, der aufgerichteten Stöck halben, daran der Ubelthäter Stück gehangen ſind; daß die von Nürnberg dieſelben Stöck an dem Orten, allda ſie jetzt aufgerichtet ſeyn, dieſer Zeit wiederum abthun laſſen ſollen, in dreyen Monathen den nechſten, nach Datum dieſer Erkanntnuß folgende, doch ſo offt ſich dergleichen Straff und Fäll hinführo begibt, ſo mögen die von Nürnberg, andere Stöck, zu Aufhenckung ihrer Ubelthäter Stuck vor ihren Thoren ungefährlich in der Weite, als ihr Hoch-Gericht des Galgens jetzt vor ihrer Stadt ſtehet, wohl wiederum aufrichten und ſetzen laſſen/ ohn des benannten unſers Oheims und gnädigen Herrn, Marggraf Friederichs Irrung und Verhinderung/ in allewege.

Zum andern der Plockhäußlein und aufgeworffen und verſchränckten Gräben halben, daß desgleichen die von Nürnberg auch in dreyen Monathen den nechſten/ dieſelben Plockhäußlein wiederum niederlegen und die Graben einziehen laſſen ſollen, wie das ungefährlich am jüngſten auf unſers allergnädigſten Herrn des Römiſchen Königs Geheiß und Befelch gethan und beſchehen iſt

hen iſt. Doch ſo ſoll ſolch obberührt Abthun der Stöck/ auch Niederlegen der Plockhäußlein und Einziehung der Gräben, gemeiner Stadt Nürnberg, an aller ihrer Recht und Gerechtigkeit gantz unvergreifflich und unſchädlich seyn: Alſo, daß ſie deshalben ihr Recht und Gerechtigkeit ſuchen und fürnehmen mögen, wie ihnen das zuthun gebührt. Ob aber das berührt Abthun der Stöck, Niederlegung der Plockhäußlein, und Einziehung der Gräben von den von Nürnberg in beſtimmter Zeit nicht beſchehe, ſo will die Verſammlung des Bunds, auf einen andern Bunds-Tag, ſo alsdann nochmahls auf Anſuchen des bemeldten unſers Oheims und gnädigen Herrn Marggraf Friederichs fürgenommen werden ſoll, ſeiner Lieb und Gnaden, die Hülff, von deſſelben Stückes wegen müßigen, wie ſich nach vermög des Bundes Einigung, zu thun gebühren würdet.

Zum dritten, von wegen des Geleits, iſt durch und die Verſammlung des Bundes, in Krafft der Einigung entſchloſſen, daß der benannt unſer Oheim und Gnädiger Herr/ Marggraf Friederich zu Brandenburg bey dem Geleit wie Seiner Lieb und Gnaden Vor-Eltern, und ſein Lieb und Gnad von Alter hero Geleit haben/ und desgleichen die von Nürnberg, bey dem Geleit, wie die Herrn von Baiern, das vor ihnen vor Alter hero gebraucht haben, bleiben, und jeder Theil hinfüro dermaſſen Gleiten ſoll/ ohn des andern Theils Irrung und Verhinderung in allewege. Deß alles zu wahren und offenen Urkund, ſo haben wir jedem Theil/ dieſes unſers Entſchieds, auf ſein Begehren einen Brief gegeben. Augſpurg, auf St. Antonius Tag, nach CHriſti unſers lieben HErrn Geburt 1507. Jahre.

III.

Des Hochlöbl. Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gerichts Sentenz in Poſſeſſorio,

publicirt den 18. September 1583.

IN Sachen weyland Herrn Caſimirs und Herrn Georgen, jetzo Herrn Georg Friederichen, Marggrafen zu Brandenburg/ Klägern eines, wieder Burgermeiſter und Rath der Stadt Nürnberg, Beklagte andern Theils, die Hochfräiſchliche Obrigkeit belangend, seynd Doctori Grönbergern ſein den 3. Junii jüngſt, und den 12. und 16. dis beſchehen Begehren abgeſchlagen, ſondern die Sache von Amtswegen für beſchloſſen angenommen, darauf/ und allen Vorbringen nach zu Recht erkannt, daß ermeldten Beklagten/ ihme Klägern an ſeiner Poſſeſſion vel quaſi der Hochfraiſchlichen Obrigkeit, in denen drey Aemter Thann, Schwobach und Cadoltzburg in der Summari Klag angezogenen Orten uud Gezircken (auſſerhalb Bettenhoven und Schwartzenbach) geklagter maſſen zu turbiren und zuverhindern nicht geziemet noch gebüret, ſondern daran zu viel und Unrecht gethan haben, auch hinführo darvon abzuſtehen, ſich deſſen zuenthalten, und der halben gebührliche Cautio zu thun ſchuldig, aber berührte Bettenhoven und Schwartzenbach belangend, zu abſolviren und erledigen ſeyen; Als wir ſie zu dem allen condemniren und verdammen, die Gerichts-Koſten derowegen uffgelauffen, aus bewegenden Urſachen gegen einander compenſirend und vergleichen.

VI.

Sententia Reviſionis.

publicirt den 13. Julii 1587.

IN der Reviſions-Sache Burgermeiſter und Rath zu Nürnberg, gegen und wieder Herrn Georg Friederichen, Marggrafen zu Brandenburg ꝛc. die Fraiſch-Sachen belangend, erkennen der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät Commiſſarien und verordnete Reviſores, daß die vorige Urtheil den 18. Sept. Anno 1583. an dieſem Käyſerl. Cammer-Gericht ergangen, zu confirmiren ſey, wie ſie dieſelbe hiermit confirmiren und beſtätigen.

§ II.

§ II.

Weil in dem Cameral-Sentenz vom 18. Septembr. 1583. dem Magiſtrat zu Nürnberg nebſt andern auferleget worden, denen Herren Marggrafen Caution de non amplius turbando zu leiſten / ſo kam ihm dieſes zu thun Blut ſauer an. Es erfolgte zwar in dieſem Jahr, als der Reviſions-Sentens publicirt wurde, eine Cautions-Formul; Weil aber derſelben am Ende folgende Reſervation beygefüget war:

> Jedoch uns, unſern Nachkommen, und gemeiner Stadt Nürnberg, an unſern habenden Kayſerlichen und Königlichen Privilegien, Conceſſionen, und Begnadigungen, auch mit den Herren Marggrafen zu Brandenburg aufgerichteten Verträgen / und allen unſern, zu forderiſt aber des Heil. Röm. Reichs Rechten und Gerechtigkeiten, in allewege unabbrüchig, ꝛc.

So wurde dieſelbe von dem Kayſerlichen Cammer-Gericht nicht angenommen / ſondern dieſe vergebliche Ausflüchte und in Rechten verbottene Neben-Mittel durch Beſcheid verworffen. Und als hierauf der Magiſtrat eine andere Cautions-Formul einſendete, und ſich generaliter auf das Reviſions-Protocoll und Acta bezog / und mit inſerirter Clauſul, ſolchermaſſen und Geſtalt, wie dieſelbe Urthel confirmirt worden, ſich in etwas zu helffen vermeynet, ſo wurde auch dieſes nicht zugeſtanden, ſondern durch ein weiter Urtheil vom 10. Septembr. 1591. dieſe zweydeutig, und dem Sinn des Richters zuwider lauffende Worte auſſen zu laſſen befohlen, und dardurch aller weiterer Zweiffel, ob Nürnberg viel oder wenig in dem erſten und andern Haupt-Urthel vorbehalten worden, gäntzlich abgethan, durch folgenden Sentenz:

> In der Executions-Sache Brandenburg wieder Nürnberg, die Hochfraiſchliche Obrigkeit belangend, ꝛc. iſt D. Grönbergern ſein, der Arctiorum Executorialium halber, beſchehenen Begehren, noch zur Zeit abgeſchlagen / ſondern erkannt, daß ermeldte Beklagte ihme dem Kläger, laut deren am 4. Junii 1588. vorbrachter Caution NB. auſſerhalb der Clauſul: immaſſen das Protocoll und Acta ausweiſen, darauf wir uns referiren, und dann folgender Worte: Solcher maſſen und Geſtalt, wie dieſelbe confirmiret worden, zu caviren ſchuldig; Darauf D. Leonhard Wolffen glaubige Anzeige zuthun / daß denen ausgegangenen verkündeten und reproducirten Kayſerl. Executorialibus hierinn ein völliges Begnügen geſchehen ſey, Zeit zweyer Monath von Amtswegen und zu allen Uberfluß angeſetzt, mit dem Anhang, wo er ſolchem alſo nicht nachkommen würde, das Beklagte jetzt als dann, und dann als jetzt in die Poen berührten Mandat einverleibt, hiemit erklärt, fernere Proceſs auch erkannt / daß ſie ihren Gegentheil die Gerichts-Koſten derohalben aufgeloffen, nach Richtlicher Ermäßigung zu entrichten und zubezahlen ſchuldig seyn ſollen.

Bey ſo bewandten Dingen ſahe der Magiſtrat zu Nürnberg vor ſich weiter kein Mittel mehr übrig, als das Petitorium zu ergreiffen, und wie ein Terminus ab probandum ihme ex officio præfigirt wurde / auch der Punct wegen der Commiſſarien richtig gemacht war / ſo ließ er zwey Tomos von Atteſtationibus teſtium und Nürnbergiſchen Documenten im Decembr. Anno 1618. übergeben.

Von Seiten derer Herren Marggrafen wurden unterſchiedliche Producta denen Nürnbergiſchen petitoriſchen Klagen entgegen geſtellet, und darunter inſonderheit die eventualis litis conteſtatio & Reſponſiones, wie auch 2369. Articuli defenſionales & eliſivi zur offenbahren Wiederlegung des Nürnbergiſchen Libelli Articulati in petitorio eingereichet / und was in voriger Cameral-Inſtanz von der Burggräfflichen Landes-Fürſtlichen und Fraißlichen Obrigkeit bereits ausgeführet und evinciret ware, in omnem eventum noch weiter beleuchtet, desgleichen auch viele Zeugen produciret / und eine groſſe Anzahl der Documenten ad recognoſcendum & tranſumendum vorgelegt, und endlich Anno 1620. cum reſervatione ulteriorum, in dreyen Tomis exhibirt.

Von dieſer und zwar über hundert jähriger Zeit / hat der Nürnbergiſche Rath dargegen weiter nichts obmovirt / ſondern ex cauſæ diffidentia das Petitorium deſeriret, und aufgegeben,

Aa auch

auch alles erſitzen laſſen, dahero derſelbe weiter nicht mehr zu hören / wie ſelbſten ein Nürnberg Alltdorffiſcher Profeſſor, nemlich der berühmte Wagenſeil, einen ſolchen Ausſpruch in commentatione de Civitate Norimbergenſi p. 114. mit folgenden macht:

> Ergo palam vicere Sereniſſimi Marchiones Brandenburgici: Nihil habent, quod porro dicant Noribergenſes, &eant licet, deſinantque porro moleſti eſſe: Jam conclamatum eſt.

§. III.

Es mögte aber allhier jemand ſagen und fragen: Wie gehören dergleichen ſtreitige Sachen, in eine Geographiſche Beſchreibung? Wir antworten mit dem Imperatore Inſt. Pr. de uſucap. Ne Dominia rerum apud Geographos ſemper ſint incerta.

Der Nürnbergiſche Raths-Schreiber Müller verfaßte ſeinem Vaterland zu Liebe dieſe Annales Noribergenſes, die zwar in Beſchreibung der Oerter und deren Lage gar genau verzeichnet, er verleibte aber denenſelben wunderliche Chimeren ein. Denn er formirte nach Art und Weiſe der Platoniſchen Republiquen, ein Nürnbergiſches Gebiet. Er ſetzte demſelben drey Grenz-Waſſer, die Rednitz / Schwartzach und Schwobach, wovon man anderwerts ſein lebtage nichts gehöret, vielweniger in Kayſerlichen oder ander Diplomatibus etwas darvon geſehen / oder geleſen hatte. Er ſonne ein Nürnbergiſches Territorium in einem fremden Fürſtenthum ſo nett aus, daß es nicht beſſer hätte ſeyn können, wanns nur andere die ſolches weiter einſahen, hätten glauben wollen. Mit einem Wort: Er ſagte alles, was dem Magiſtrat zu Nürnberg gehören ſolte In Nürnberg hielte man dieſes vor ein Palladium; und in der That bringt er auch dasjenige vor, was er will, daß ſeiner Geburts-Stadt eigenthümlich ſeyn ſoll. Man hielte dieſes und andere Conductia opera vor Arcana Reipublicæ (a) Andere lieſſen ſich durch dieſen falſchen Ruff, ſo weit verleiten, daß ſie dieſe Annales mit vielen Geld ſich ankaufften / und vermeynten, es wären Folia Sibyllina.

Dieſe

§ III.

(a) Daß der Magiſtrat zu Nürnberg ehedeſſen mag im Gebrauch gehabt haben Leute um Geld zu dingen / die Sachen ihm zu Gefallen / und vermeyntlichen Nutzen haben ſchreiben müſſen / wollen wir eben nicht ſagen; Wir wollen aber allhier einen andern aufſtellen / welcher es im öffentlichen Druck gethan. Dieſer iſt nun der berühmte Cantzler Herr von Ludewig / welcher in der Vorrede über den *VIII. Tomum* ſeiner *Reliquiarum Manuſcript, omnis ævi Diplomat. Occaſione* des *Meiſterlini Chronici Norimbergenſis.* p. 15. ſeqq. alſo ſchreibet: Vixit Meiſterlinus circa annum cIↄccccLXXX. Principio Antiſtes fuit templi, quod in Urbe Sebaldo ſacrum, Deinde ſpartam objit eandem in cœnobio Grundlachienſi in urbis vicinia, Scripſit à Noribergenſi Senatu conductus, Patronis *Ruperto Hallero* & *Nicolao Kreſſio* Senatus Collegiis & quæſtoribus, quos nomine urbi proprio, vocare ſolent hodieque Loſunger, id eſt, receptores pecuniæ publicæ & curatores popularis ærarii. Quod cum ita ſit, facile eſt ad intelligendum, quod myſta hic calamum habuerit venalem. Nam partibus ſtuduit eorum, à quibus acceperat ſtipendia & mercedem. In adſentando & increpando eo audacior, quo magis rerum juriumque imperitus clericus. Habuit tamen duos interpretes poſt, qui librum transtulerunt in vernaculam. Uni nomen *Sebaldus Schreyer*, alteri Fridericus Cammermeiſter, primo, qui æditũus templi Sebaldini, conjunctus adfinitate. Quos poſt ex plebe quam plurimi deſcripſerunt ac continuarunt, imò adauxerunt leviſſimarum rerum hiſtoriolis; in quibus præcellere ſolent urbis illius cives etiam alias. Quæ cauſa eſt, quare ***Burggraviorum*** jura vel oblivione ſepulta, vel narrata & æſtimata ſint judicio corruptiſſimo. Nam vernaculi ſcriptores omnes hac Meiſterliniana chorda aberrarunt, neque fuit ex parte adverſa, qui contra diceret erueretque veriora in gratiam ***Principum Burggraviorum.*** Non diſſimulat hoc ipſe Meiſterlinus. Nam principio p. 4. confitetur, ſe mercede à Senatu Noribergenſi, Burggraviis inimico, conductum, ſcripſiſſe.

Dieſe Sibylliniſche Blätter communiciren wir hiemit, doch geſäubert/ und dieſes allein aus Liebe des Studii Geographici: Ne Dominia rerum ſemper habeantur incerta, damit man nicht fernerhin meynen möge, es ſey in der Warheit alſobeſchaffen, wie an manchen Orten die mehr beſagte Annales Mülleriani eines und das andere angeben wollen. Wo dieſelbe wahr reden, bey dem laſſen wir ſie auch; Wo aber die Sache ſich anders verhält, und wo vorher angeführtes Laudum, Bunds- und Kayſerlicher Cammer-Spruch etwas anders ſagen, deme ſind wir von Fuß zu Fuß nachgegangen/ und hoffen auch/ daß wir dadurch dem gemeinen Weſen ein richtigeres Licht werden angezündet haben, als der zudringliche Anmercker, über den Staat von Preuſſen nicht gethan hat. Mehr beſagter Nürnbergiſcher Rath-Schreiber, wolte mit Verfertigung ſeiner Annalium ſeinem Vaterland in rebus Geographicis ein Licht anzünden; Weil es aber gar dunckel ſcheinet, ſo verehren wir hiermit zu demſelben eine Licht-Putze, und dieſes ſtatt eines Neu-Jahrs Geſchencks.

§ IV.

Moegte uns jemand vielleicht vorwerffen wollen, wir hätten mit allzu freyer Feder dieſe Geographiſche-Nachrichten abgefaßt, und im Erſten Theil von denen Aemtern und Nürnbergiſchen Stadt-Regiment ſolche Dinge mit einflieſſen laſſen, die hieher nicht gehörig. Deme antworten und verweiſen wir auf die, über den Staat von Preuſſen abgefaßte Anmerckungen, die in Nürnberg öffentlich zeithero verkaufft worden, und noch verkaufft werden, wo faſt auf allen Blättern erſcheinet, daß deren Autor ein veritabler Nürnberger ſey. Wir haben deſſen ſchon in der Vorrede gedacht, und verſchiedenes daſelbſt angeführet. Hier fragen wir: Was hat denſelben bewogen, p. 28. die Reichs-Fürſtliche Dignitæt derer Herrn Burggrafen zu Nürnberg zu critiſiren? und warum p. 29. zu ſchreiben/ Kayſer Carl IV. habe Herrn Burggraf Friederichen, anders nicht, als Grafen und Burggrafen genennet? Hätte er nur das Diploma de Anno 1363. von eben dieſem Kayſer inſpicirt, wo es gleich Anfangs heiſt: Quamvis rationabili fide dignorum teſtimonio dudum informata ſit noſtra Serenitas, qualiter ſpectabiles Nurinbergenſes Burggravii, ab antiquo tempore, Nobilitate ſua, Illuſtribus Principibus parificati ſint, & fuerint, & adhuc in omnibus & ſingulis Nobilitate Principum potiantur &c. ſo hätte er ſich eines gantz andern belehren können. Will er aber das gantze Diploma leſen, ſo findet er ſolches unter andern beym **Wagenſeil in** *Commentatione de Civitate Noribergenſi* p. 300.

Da wir aber im erſten Theil dieſer Deliciarum des Nürnbergiſchen Stadt-Regiments und Aemter gedencken, ſo führen wir nur relative an, was die Burger allda öffentlich reden. Wer es nicht glauben will/ darff nur in Nürnberg nachfragen, ſo wird er mehr hören, als wir allhier ſchreiben. Wann man denen Burgern allda zuvor als Einheimiſchen das Maul ſtopffet, ſo werden die Auswärtigen gewiß auch ſchweigen.

Was hat es dieſem Anmercker angegangen, daß der Herr Marggraf und Churfürſt Albertus Achilles ſich einen Hertzog von Francken geſchrieben, und Papſt Pius ihn auch alſo genennet, inſonderheit da andere geſchwiegen, die mehr Urſache hätten deſſentwegen zureden?

Haben wir im andern und dritten Theil geſaget, das Marggräfflich-Brandenburgiſche Territorium erſtrecke ſich bis an die Nürnbergiſche Stadt-Mauren, ſo reden wir eine durch Reichs-Schlüſſe beſtätigte Warheit, die wir auch ſo lang reden und ſchreiben werden, biß man ex parte Magiſtratus Norici das ex diffidentia cauſæ nun über hundert Jahren deſerirte Petitorium proſequiren und ausführen wird; Und wie nun das letztere in Ewigkeit nicht geſchehen wird, alſo werden wir auch je und alle bey dem vorigen Stylo verbleiben.

Kurtz zuſagen: Wir verfechten allhier eine gerechte Sache; Der Anmercker über den Preuſſiſchen Staat nimmt hingegen die Perſonage eines formalen Calumnianten an, da er ſo frech und frey gegen die Herren Burggrafen zu Nürnberg ſolche Dinge ſchreibet, die er in Ewigkeit nicht wird erweiſen können.

Wir vertretten mit dieſem eine Sache, ohne die mindeſte Abſicht, weder aus Haß oder Feindſchafft gegen jemand, noch aus Gunſt vel complacendi Studio: Denn dieſes letztere iſt auch die Urſach/ daß dieſem Geographiſchen-Wercklein des Authoris Nahme nicht vorgeſetzet,

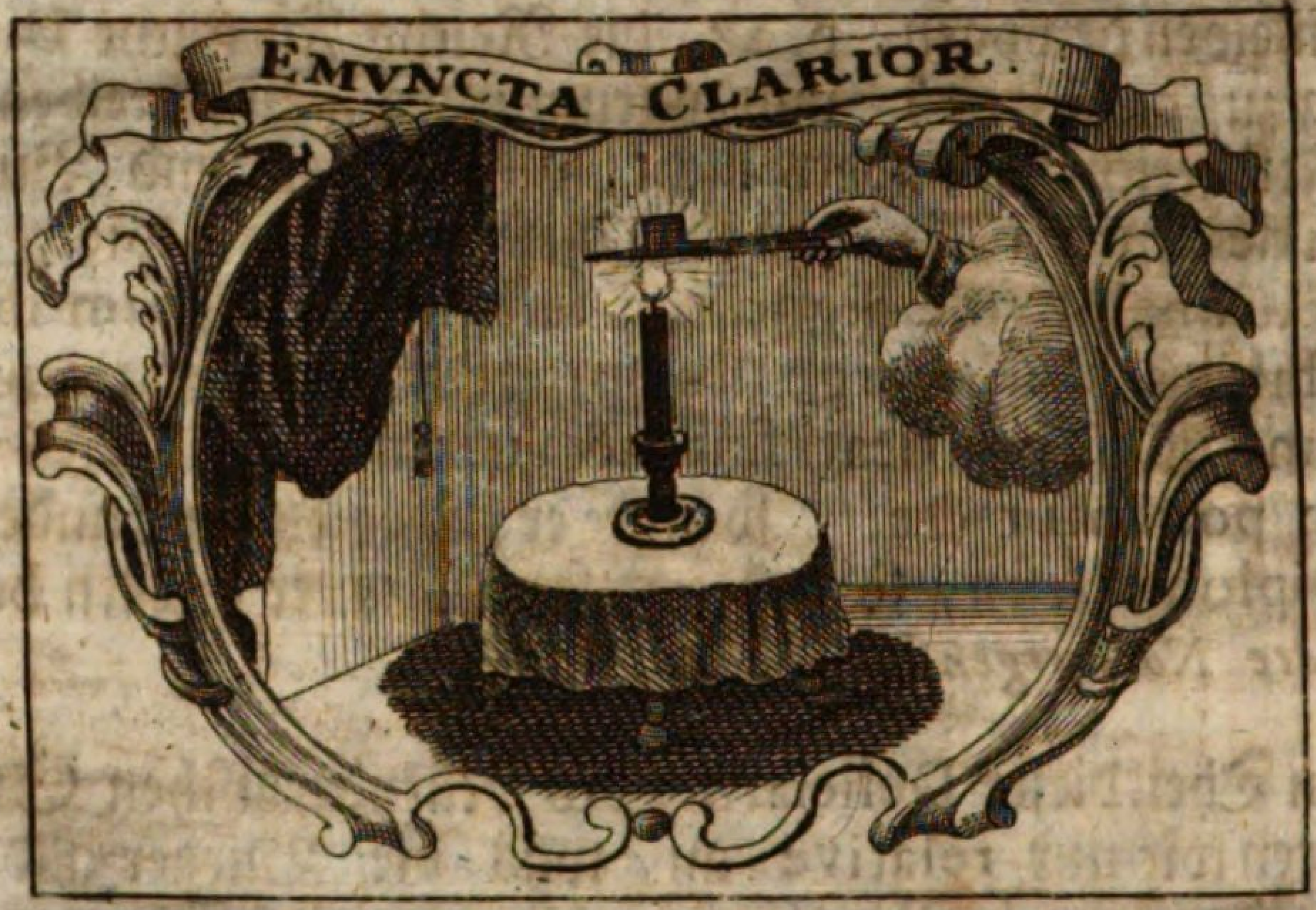
auſſer welchem es ſonſt hätte wohl geſchehen können, ſondern bloß aus Liebe zu denen Geographiſchen Warheiten: Wohingegen der mehr beſagte Anmercker über den Staat von Preuſſen, anders nichts, als einen puren pruritum contradicendi zu ſeinem Zweck und Ziel geſtellet, auch anbey ſeiner Geburts-Stadt das Wort reden will.

§ V.

Sonſt wird hoffentlich mit dieſer Heraus-Gabe der mehr beſagten Annalium Mülleria-norum quoad Geographica denenjenigen ein Gefallen geſchehen, welche dieſelbe um vieles Geld offt kauffen wollen, und doch nicht bekommen, nun aber um ein weniges, und noch mit nett und accuraten Land-Charten ausgefertigt haben können.

Werden wir ſehen, daß dergleichen Arten Geographiſcher Nachrichten dem Publico gefällig, ſo wollen wir künfftig mit noch mehrern aufwarten: Denn wir ſind mit unſern Geographiſchen Collectaneis noch nicht, wie allhie mit dieſen Deliciis Topo-Geographicis Norimbergenſibus am

E N D E.



Anhang.

I. Anhang.

WEil uns einige Nachrichten zu Handen gekommen/ da man mit dem Druck bereits zu Ende war, ſo wollen wir dieſelbe noch mit anhängen:

Da oben im vierdten Capitel des erſten Theils, von dem Stadt-Regiment und denen Aemtern Meldung geſchehen, ſo ſind etliche ausgelaſſen worden, weil wir damals noch keine geſicherte Kundſchafft davon hatten; indem wir aber nach der Zeit einige erhalten, ſo wollen wir nunmehro obiges ſuppliren.

Ad Part. I. Cap. III.

Die Loſungs-Stube.

DJeſes iſt gemeiner Stadt gröſſeres Ærarium und Schatz-Cammer/ worein alle Gelder müſſen gelieffert werden, darzu ſind geordnet die zwey alſo genannte **Loſungs-Herren.** Sie haben alle Einnahme und Ausgaben unter ihrer Beſorgung, unterzeichnen alle publique Schreiben, und wiſſen um alle Geheimniſſe der Stadt. Sie kommen alle Montag, Mittwochen und Sonnabend 2. 3. Stunden, und wenn die Loſung geſchiehet, einen gantzen Monat lang, und die gantze Faſten-Zeit durch/ zuſammen/ zu welcher Zeit ſie alle Rechnungen annehmen, und wieder vor den ſieben Herren ablegen.

Sie haben bey ſich einen aus denen 8. Handwerckern, der vor den gemeinen Mann ſorget, die Thür öffnet/ und aus- und eingehende begleitet, und noch zwey erbare Burger, die alles fleißig auf und anzeichnen.

Dieſes Amt treibt die Einkünffte ſcharff ein, und ſagt man in Nürnberg, wann jemand ſterbe, aber noch Loſung ſchuldig ſey, ſo werde er eher nicht mit einer Proceſſion zur Erden gebracht, ehe und bevor er das reſtirende Quantum erleget; Geſchiehet es nicht, und ſind keine Mittel da, ſo wird ein ſolcher ohne Geſang und ohne Klang hinaus getragen. Verläſt er Söhne, ſo können dieſe, wann einer oder mehrere Handwercker gelernet haben, eher nicht zum Meiſter werden gelangen, biß ſie zuvor ihres Vaters reſtirende Loſung bezahlet. (a)

Die Schau.

VOn dieſem Amt müſſen die ſo genannte Gold- und Silber-Stück oder Symbola eingewechſelt werden, womit hernach die Burgerſchafft, die Loſung/ den Zoll/ und das Umgeld entrichtet, wobey aber zu mercken, daß in bemeldten dreyen Aemtern kein an-

(a) Von dieſem Collegio ſchreibet der Conſulent Scheurel/ beym Wagenſeil *in Commentatione de Civitate Norimbergenſi* p. 195. Quæſitorum ſumma dignitas, & poteſtas eſt,

der gangbares Geld angenommen wird auſſer dieſen Symbolis, vermuthlich aus dieſer Raiſon, damit die Burgerſchaff neben dem ordentlichen Onere auch noch apart contribuiren muß / und mag der Agio. der auf dieſem Symb. ruhet, da vor ein Stuck in Gold 1. fl. 22½. Kr. und in Silber 1. fl. 5½. Kr. bezahlet wird, jährlich etwas Importantes auswerffen: Mithin iſt dieſes als eine wohl ausgeſonnene Sache zu conſideriren, die einer nach dem Venetianiſchen Fuß eingerichteten Republique die Revenüen ziemlich vermehret.

Auch müſſen von demſelben Amt die Gold- und Silber-Arbeiter ihre verfertigte Les Oeures d'Or & de l'Argent, der Prob halber, vorzeigen, ſo allda gegen Erlegung eines gewiſſen darauf geſetzten Geld-Quanti vor Prob mäßig erkennet und bemercket wird.

Der Stadt Abgeſandte an auswärtigen Höfen bekommen aus dieſem auch ihre Source, und was ſie etwann pro conciliando favore aufwenden müſſen. Wiewohl einige in den Gedancken ſtehen, das letzteres aus der Caſſa der Loſungs-Stube geheimen Ausgaben geſchehe; Alleine dieſes iſt einerley / und iſt die Schau anders nicht als gleichſam die offene Caſſa gedachter Loſung-Stube zu conſideriren. Man erinnert ſich auch noch gar wohl derer Zeiten, da dieſes Schau-Amt mehr als zu viele Gelder fourniren müſſen / die durch einen gar bekannten Agenten ad favorabilia obtinenda ſind employret worden. Wir haben verſchiedene undgeſicherte Nachrichten davon / das iſt aber das übelſte, wann man die Warheit ſaget, ſolches überall nicht recht ſeyn will. Es ſind Odioſa, die man nicht gerne höret, doch ſagt mans in Nürnberg und andern Orten. Qui capere poteſt, capiat. Sonſt werden auch die Intereſſen von denenjenigen Capitalien, ſo gemeine Stadt von Fremden hat, aus dieſem Amt abgeführet.

Pag. 17.

Bey dem Krieges-Collegio iſt noch anzumercken, daß auſſer der geworbenen Miliz und deren Officier, auch noch die unter der Burgerſchafft ſich befindliche Commandeurs, als Hauptleute, Lieutenants, Fendriche, deren an der Zahl 131. ſind / unter demſelben ſtehen. Diejenige, die vacante Chargen unter der Miliz ſuchen, müſſen bey dieſem, zuforderſt aber dem Kriegs-Obriſten ſich melden.

Ebenfalls wird von dieſem das Wacht-Geld bey der Burgerſchafft verordnet, und abgefordert / wo jeder Burger jährlich 3. fl. darzu zu contribuiren hat, welches ein groſſes Geld-Quantum zuſammen auswirfft. Wenn es aber an dem angezeigten Ort heiſt; Doch kommt es wenigſtens auf viere an, ſo iſt ſolches zu ändern, und an ſtatt vieren, dreye zu ſetzen. Denn alſo ſchreibt Wagenſeil, (b) oder vielmehr der Nürnbergiſche *Conſulent* Scheurel in ſeinem an Johann Staupitzen erlaſſenen Schreiben: Summa temporum difficultas horum (Præfectorum rei militaris) numerum usque ad ſeptimum auxit, tribus tamen onus principaliter incumbit.

Denen angemerckten Aemtern ſind ferner beyzuſetzen.

Das Fünffer-Gericht.

Dieſes Collegium beſtehet aus fünff Perſonen / nemlich 2. regierenden Burgermeiſtern, und zweyen die bald darauf zur Regierung kommen werden, und noch einem aus dem Rath, welchen der Magiſtrat ex gremio darzu verordnet. Vor dieſes Gericht gehören alle Sachen, ſo wieder die Policey-Ordnung lauffen: Als übermäßiger Kleider-Pracht, ingleichen, daß die Straſſen rein gehalten, Brod, Fleiſch, und was ſonſt auf dem Marckt zu Kauff gebracht wird, im rechten Preiß, Maaß und Gewicht verkaufft werden. Man nimmt auch weiter in dieſem Gericht alle Injurien, ſowohl verbal als real vor, welche mit Geld nach Pfund und Pfennigen beſtrafft werden. Hier werden auch diejenigen geſtrafft, die auſſerhalb der Stadt und innerhalb eine Meilwegs trincken und eſſen.

Die zu dieſem Gericht Verordnete verſammlen ſich gegen dem Rath-Hauſe hinüber, in dem ſo genannten Fünffer Hauſe Montags, Mittwochs und Freytages Nachmittag, wann nicht eine vornehme Geſchlechter Hochzeit ohngefehr auf ſelbige Zeit einfallet.

Man

(b) Wagenſeil *in Commentatione de Civitate Norimbergenſi* p. 197.

gräffſchen
Achtal
Neunkir
Hohenſtein
Dormitz
Klein
ehleinſmühl
mühl
otenberg
Gabelmü
Kirch Sittenbach
Rabenſhoff
Reckenhof
Sigerſdorff
thoff
reuth
Kerſbach
Iſt Nürenbergiſch hat ſein eigen Halſgericht vom Reich.
Herſpruck
Stettenberg
Reichelſchwand
Hundſmühl
Alt Sittenbach
Unter Vockenhoff
Erigm
Ober Verrieden
Hat ein Halſeiſen
Gros Schwer
Ober Vockenhoff
Harm
Schaffnacht
Die Straſſ nach Neumarck.
Rednitshem
S. Coecilien
Closter Seligenpfort
Stauffa
Rot

Man entſcheidet bey dieſer Inſtanz die vorgebrachte Klagen ſummariter, ohne denen Partheyen Advocaten zu erlauben, wie man dann auch darvon nicht appelliren kan, als allein, daß denen ſuccumbirenden bisweilen erlaubet wird um Milderung der Straffe bey dem Magiſtrat ſupplicando einzukommen.

Das Schöpffen-Gericht.

Es wird auch ſonſt das Criminal- oder Inzicht Gericht genannt/ und beſtehet aus dreyzehen Schöpffen. Sie verhören die Miſſethäter, bezeugen ihre Ausſagen und Bekanntniſſe, ſprechen über Leben und Tod/ obwohlen alle Todes-Urthel zuvor von dem Magiſtrat müſſen bekräfftiget werden.

Das Zeidel-Gericht.

Dieſes iſt ein gar abſonderliches Gerichte/ dergleichen man ſonſten unſers Wiſſens, in Teutſchland nicht findet. (c) Es hat ſeinen Nahmen von den Zeidlern, welche entweder von denen gleich gerichteten Zeilen der Wachs-Weben, oder von dem Wachs-Ausſchneiden ſollen benennet ſeyn. (d) Dieſes recht zuverſtehen, muß man wiſſen/ daß in denen beyden Wäldern bey Nürnberg, ſich vor dieſem eine groſſe Menge Bienen befunden, und aufhielten; Dahero der Kayſer Carolus IV. dieſelbe ſeinen und des **Reichs-Biengarten** nennete. Diejenigen nun, welche Erlaubnuß hatten Bienen zu ziehen, und Honig zuſamlen, wurden **Zeidler** genennet. Dieſes Recht hafftete auf gewiſſen Land-Gütern, (e) und war daher ein Jus reale zu nennen. Dieſer Güter waren dreyerley Gattungen, denn einige wurden **einſchüchtige Zeidel-Güter**, einige **Zeidel-Mütter**, einige **Zeidel-Töchter** genennet. (f)

(c) Von dieſem Zeidel-Gericht ſchreibet der berühmte Profeſſor zu Gieſen *Hertius*, in ſeiner *Diſſertation de Conſultationibus, legibus & Judiciis ſpecialibus Rom. German.* Imp. §. 31. Civitas Norimbergenſis ſingulare habet judicium, cujus ſimile me legiſſe non memini, das **Zeidel-Gericht** dictum. Cum enim jam olim non niſi certis prædiorum poſſeſſoribus apes in ſilvis Norimbergæ circumpoſitis fovere, mel que legere ſive cædere integrum eſſet; auſpiciis Imperatorum Judicium inſtitui cœpit &c.

(d) *Schottelius* nennet ſie auch in einem **Tractat von der Teutſchen Sprache/ Bienen-Männer.** In alten Urkunden werden ſie *Cidelarii* genennet/ wie man ſolches unter andern in einer Charte Ottonis M. de Anno 950. die er der Paderborniſchen Kirche ertheilet/ erſiehet/ wo es heiſſet: Cum Manſionariis, bruneariis, cidelariis, &c. **Harsdörffer** vermeldet im **Poetiſchen Trichter** Part. II. im Anhang/ p. 180. das Wort **Zeidler** komme her von **Zeiteln**/ oder **Zeideln**/ welches bedeutet das Honig ausſchneiden oder ausnehmen. Dahero mag es auch gekommen ſeyn/ daß man ſagt/ ein **Zeitel-Bär**/ weil bekannt/ daß die Bäre das Honig auszunehmen und zu freſſen pflegen.

(e) Nicht jederman durffte Bienen haben/ noch einen Schwarm aufheben/ ſondern allein diejenigen/ die ein ſolches Gut beſaſſen/ daher ſie auch Erb-Zeidler pflegen genennt zu werden. Hieher iſt zuziehen die Conſtitution Caroli IV. de Anno 1350. worinnen es unter andern heiſt: Es ſoll auch auf das ehe genannten Reichs-Walde niemand kein Pin haben/ denn allein geerbete Zeidler. Item: Es iſt auch recht auf unſern und des Reichs-Walde/ bey Nürnberg gelegen/ als ferre der Pin Crayß gereichet/ daß niemand keinen Schwarm aufhebe/ noch ſich unterwinden ſoll/ denn ein geerbter Zeidler , , Und ſoll auch jeder Vorſter Pin haben in ſeiner Hut/ und nicht ferner ꝛc.

(f) Dieſer Zeidel-Güter ſind an der Zahl 50. und ſtehen in Anſehung der Niedern-Gerichtbarkeit/ entweder unmittelbar unter dieſem Gericht/ und hangen ihnen ſonderbare Privilegia an; Einige ſind aber demſelben mittelbar und in ſo fern ſie nur mit denen unmittelbaren verknüpfft ſind unterworffen/ und dieſe genieſſen der vorigen Freyheiten nicht/ ſondern ſie müſſen Steuer geben/ und andere Onera mehr præſtiren. Die Unmittelbare ſind wieder in einem zwiefachen Unterſcheid: Dann einige haben keine andere mittelbare Güter unterworffen/ und mit ſich verbunden/ andere aber dergleichen/ wo dann die erſtere Mutter-Güter/ die verbundene aber Zeidel-Töchter genennet werden. Die aber mit keinen mittelbaren Gütern verknüpfft/ die heiſſen Einſchichtige.

Damit wir aber hierinnfalls nichts ſchuldig bleiben, was zur Geographiſchen Erläuterung der Gegend um Nürnberg gehörig, ſo wollen wir diejenige Zeidel-Güter ſpecificiren, die in dem Lorentzer-Wald gelegen. Dieſe ſeynd folgende:

Zu Feucht. - -	5. einſchüchtige Zeidel-Güter. 2. Mutter-Güter. 9. Zeidel-Töchter.
Eybach. - - -	2. Mutter-Güter. 2. Zeidel-Töchter.
Diepersdorff. - -	3. Zeidel-Töchter.
Fiſchbach. - -	1. einſchüchtiges-Zeidel-Gut
Kützenau. - -	1. Mutter-Gut.
Lauffenholtz - -	1. einſchüchtiges Zeidel-Gut
Mäyach. - -	1. Mutter-Gut. 4. Zeidel-Töchter.
Moßbach. - -	3. einſchüchtige Güter. 2. Zeidel-Töchter.
Netzſtal. - -	1. einſchüchtiges Zeidel-Gut
Pirnthon. - -	1. Mutter-Gut.
Rötebach bey S. Wolffgang	1. Mutter-Gut. 2. einſchüchtige Güter. 1. Zeidel-Tochter.
Rüblins-Hof. - -	1. einſchüchtiges Gut.
Schwaig - -	1. Mutter-Gut. 3. einſchüchtige Güter.
Ungelſtetten. - -	1. Mutter-Gut. 1. Zeidel-Tochter.
Zabelshof. - -	1. einſchüchtiges Gut. (g)

Die dergleichen Güter beſaſſen ſtunden unter einem Richter, welcher der **Zeidel-Meiſter**, Lat. *Magiſter Mellicidarum*, genennet wurde, und zu Feucht ſeinen Sitz hatte. Unter ihm ſtunden, nebſt denen Zeidel-Güter Beſitzern, auch die über dem Wald beſtellte Forſter; über ſie alle aber war ein Ober-Richter geordnet, welcher *Butigularius*, Teutſch **Butigler** hieß. (h)

Es dauret dieſes Zeidel-Gericht noch heutiges Tages, ob ſich ſchon der Nahme Butigler und Zeidel-Meiſter lange verlohren, und wird jährlich den 1. May zu Feucht, einem 2. Meilen von Nürnberg gelegenen Flecken, gehalten. Es werden bey demſelben die Klagen der Zeidel-Güter Beſitzer vorgebracht.

Dieſes Gericht unterſucht nur allein kleinere Civil-Sachen; Die Fraiſch und hohe Obrigkeit aber / wie auch das Land-Gericht, Geleit, Wild-Bahn, und andere des Burggrafthums Herrlichkeiten gehöret dem Durchläuchtigſten Hauſe Brandenburg Onoltzbach, als Burggrafen zu Nürnberg.

Das Gericht beſetzen:

Der Wald-Amtmann, des Lorentzer-Waldes.

Die 6. Wald-Herren.

Ein Unter-Richter.

Zwölff-Schöpffen, welche aus 26. befreyten Zeitel-Gütern genommen und heraus geſucht werden.

Die Vierer.

Ein Actuarius.

Die

(g) Wer da die Lage dieſer Zeidel-Güter wiſſen will / der findet ſie alle auf der beygefügten Charten.

(h) Der berühmte Altdorffiſche Profeſſor, Herr Chriſtian Gottlieb Schwartz / hat eine gelehrte *Diſſertatiòn de Butigulariis, præcipue iis, qui Norimbergæ olim floruerunt*. geſchrieben / worinne man alles findet / was man von dieſer Marerie zu wiſſen verlanget.

WAs Raths Conſulenten, Syndici, und deren Amt ſey/ ſolches iſt an ſich leicht zuverſtehen.

Die Cantzley.

DEr Cantzeleyen ſind auf dem Rath-Hauß zwey, die Obere, und Niedere, deren jeder ein Raths Schreiber vorgeſetzet, die beyde dem Rath mit beywohnen, aber nur einer von ihnen dem Collegio ſeptemvirali mit bey ſitzet. Jeder hat ſechs Subſtituten unter ſich, die ſchreiben müſſen. Wagenſeil nennet p. 200. dieſe beyde Raths-Schreiber/ des *Magiſtrats* Augen. Aus dieſer Stube wird das geſtämpffte Papier abgehohlet. Denn es iſt in Nürnberg bekannt/ daß bey keiner Inſtanz etwas kan übergeben werden/ es ſey dann auf dergleichen Papier geſchrieben. So müſſen auch alle Contracte, Letzte-Willen, Kauff- und Verkauffs-Inſtrumenta, Obligationes, und was nur immer judicialiter abgehandlet wird, auf geſtämpfft Papier geſchrieben seyn: Dahero man leicht erachten kan, was dieſes in einer ſo groſſen Volckreichen Stadt, und ſonſt auf dem Lande eintrage.

JM zweyten Theil iſt p. 28. bey dem Lazareth an deſſen ſtatt heutiges Tages die Caſſerne gebauet, zu mercken, daß, als Anno 1490. Conrad Marſtaller ein Bürger zu Nürnberg geſtorben, er alle ſein Vermögen zu GOttes-Ehren anzuwenden per Teſtamentum befohlen, worauf ſeine Teſtamentirer drey Tagwerck an der Pegnitz gelegene Wieſen von Sebald Tuchern erkaufft, auf welchen ſie, zur Erhaltung armer Burger, eine Capelle zu St. Sebaſtian genannt, und dieſes Lazaret erbauet, welches/ nebſt andern/ Anlaß zu einer Klage und Rechts-Handel gab. Denn Herr Caſimir und Georg, Marggrafen zu Brandenburg, und Burggrafen zu Nürnberg/ beſchwerten ſich den 23. Novembr. Anno 1526. bey dem Kayſerl. Cammer-Gericht, welches damals zu Eßlingen war; wie auch wegen einiger andern in ihrem Fürſtlichen Burggrafthum neu angelegten Gebäuden/ und Beveſtigung der Kirch-Höfe, u. a. m. dargegen.

Anno 1552. ließ es der Magiſtrat zu Nürnberg, nebſt dem gegen über gelegenen Frantzoſen-Hauß abbrennen; welches aber nach der Zeit, wie oben ſchon gemeldet, in eine Caſſerne vor die Miliz verwandelt worden.

Wann ein und andermahl der Harrachiſche Vertrag citiret wird, ſo iſt ſolches als ein Druckfehler zu betrachten, und an deſſen ſtatt Harraßiſche-Vertrag zu leſen.

ALs wir im Begriff waren dieſe Nach-Anmerckungen weiter fortzuſetzen, ſo erhielten wir per tertium von einem unbekanten, und die Geographiſche Warheiten gleichfals liebenden gutem Freund, welchem die vorher gedruckte Bogen zu Geſichte müſſen gekommen ſeyn, einige abgefaßte Nachrichten, die er uns hochgeneigt communiciret, dahero wir ihm davor öffentlich ſchuldigen Danck erſtatten / ſolche aber kürtzlich allhier mit anhängen.

Ad Cap. I. §. 1. p. 3. mercket er folgendes an: Der *Jeſuit. Math. Raderus* Vol. II. *Bavar. Sancta* &c. darauf ſetzet er eine Stelle aus dieſem Autore. Wir müſſen aber darbey erinnern / daß dieſe Worte nicht l. c. ſondern Volum. III. p. 55. enthalten; und dieſes noch beyfügen, daß wann wir unſern Deliciis Topo-Geographicis Norimbergenſibus eine völlige Lebens-Beſchreibung S. Sebaldi hätten mit ein verleiben wollen, ſo würden wir es nicht allein beym Radero haben verbleiben laſſen, ſondern wir hätten etwa *Petri Caniſii Martyrologium* ad 19. Auguſt. *Surium in Vitis Sanctorum*, die *Acta SS. Antwerpienſ. Dan. Wilhelmi Molleri Diſſertat. de S. Sebaldo* mit zu Rathe gezogen, vielleicht auch die Canoniſations-Bulla Pabſts Martini V. die unter andern in Norimberga in flore p. 5. zufinden, und etwa einige Wunderwercke aus Wagenſeils Commentatione de Civitate Noribergenſ. inſonderheit, wie der verſtorbene H. Sebaldus einem Mönche das Auge deſſentwegen ſoll ausgeſchlagen haben, weil er den Todten Cörper beym Barte genommen, und zu ihme geſprochen; Alter, wie ſchmeckt dir der Moſt? mit angeführet: Allein, weil wir uns der Kürtze befleißigen müſſen, wir auch nur Geographiſche Nachrichten abfaſſen wollen, ſo haben wir es bey dieſem wenigen bewenden laſſen.

Ad Part. II.

Cap. I. §. I. p. 20. & 21.

Von der Regnitz.

BEy dieſem Capitel und Paragrapho mercket dieſer uns unbekante gute Freund folgendes an: Von dieſem alt berühmten Fluß hat vormahls in medio ævo ein gantzer Pagus oder Gau in Franconia Orientali ſeine Benennung gehabt. Wie dann der um die Rednitz gelegene Diſtrict bey denen älteſten Teutſchen Geſchicht-Schreibern bald der Rethigau, oder Pertigau/ bald Rangau oder Rednitzgau heiſſet. Gottfried Vitterbienſis, welcher im 12. Seculo gelebet/ beſchreibet die Rednitz oder Radiantiam als einen Bavaricum Fluvium Norica rura volventem, weilen nemlich das alte Bäyeriſche Nordgau ſich bis über die Altmühl extendiret, und der Ducatus Bavaricus vormals ein groſſes Stück des heutigen Fränckiſchen Crayſes/ ja faſt noch das gantze Hoch-Stifft Bamberg unter ſich begriffen hat. Wie dann aus der Hiſtorie bekannt, daß die Gegend um Bamberg Kayſer Heinrichs II. Gemahlin der Heil. Kunigundä Leib-Geding geweſen, ſo ſie aber zu dem von ihr neu geſtiffteten Bißthum pro dote über laſſen hat.

Dieſer uns unbekannte gute Freund wird uns geneigt erlauben, unſere Gedancken, über die Regnitz und Rednitz, anders zu eröffnen. Er hält/ wie aus vorgeſetzten ſeinen Worten zu erſehen, den Pagum Rangowe, und Radentzgowe vor einerley, die aber toto cœlo differiren.

Die alte und im 13. Seculo abgeſtorbene Grafen von Abenberg waren Comites in Pago Rangowe: Alſo nennet Graf Rapotonem von Abenberg, Kayſer Fridericus I. in ſeiner Anno 1160. zu Pavia ausgeſprochenen Sententia Decretoria. welche zufinden iſt *in Codicillo Diplomat. Bamb. Tom. I. Script. Bamb.* p. 1126. Er war aber auch Advocatus Eccleſiæ Babenbergenſis ac ejusdem beneficio, Comes Razingavienſis. Seine im Pago Rangowe, gelegene Grafſchafft beſaß er jure proprio, und als ein Allodium. Den Pagum Radenzgowe aber nnd die Schutz-Gerechtigkeit trug er vom Stifft Bamberg zu Lehen. Hier ſehen wir, daß Rangowe und Radenzgowe auch Rethigau, nicht einerley ſondern verſchiedentliche Pagi ſind. Wie Anno 1232. der letzte Graf von Abenberg Friederich II. ohne Erben mit Tod abgieng, fiel dieſe gantze Grafſchafft an Burggraf Friederichen zu Nürnberg/ weil er die Gräfl. Abenbergiſche Erb-Tochter zur Gemahlin hatte: Was er aber vor Recht in, und an dem Pago Radentzgau hatte, ſolches fiel an Bamberg/ als ein apartes Lehen zurück.

Kayſer Heinrich II. oder Sanctus, hatte auch den gröſten Theil des Pagi Radentzgowe zu ſeinem neuerrichteten Stifft Bamberg gegeben, welches man von dem Pago Rangowe nicht ſagen kan.

Wir wollen Hoffmannum den bekannten Bambergiſchen Annaliſten/ darob hören. Dieſer ſchreibt in Annalibus p. m. 129. alſo: Proximo inde anno poſt confectum bellum polonicum & celebratum Magdeburgi Conventum, alterum Fridericus Barboroſſa habuit. Eo jus ibi dicente Rapotho, Comes Abenbergicus, Burgi & Eccleſiæ Babenbergenſis Advocatus ac ejusdem beneficio Comer Razingavienſis. &c. Er hatte ſonſten dem Stifft Würtzburg, wo nicht gantz, doch meiſtentheils gehöret, wie anderwerts ſolches bekannt, und Hoffmann es auch p. 43. in Annalibus bezeiget, welches man von dem Pago Rangowe nicht wird ſagen können.

In dieſem Pago Rangowe, oder wie er auch in dem veränderlichen Stylo medii ævi Renguowe genennet wird, lag auch Anſpach. Man kan hier ein Diploma, welches der Herr Decanus *Georgii* in der **Nachricht von der Stadt Ansbach** p. 78. anführet, nachſchlagen. Er heiſt auch bißweilen Hrangawi, ingleichen Rangewe, wie man ſolches in einem Diplomate Kayſers Ludovici und Kayſers Arnolfi bey den Herrn **von Eckhart** *Tom II. Comment. de Reb. Franc. Orient.* p. 885. und p. 893. findet.

Der

Der Pagus Radenzgowe hingegen lag weiter hinabwerts lincker Hand der Rednitz, und grentzete mit dem Pagon Folckfeld, Iphigau, Hegawi, und dem Pago Rangowi. Es lagen in dieſem Pago, und wurden zu demſelben, nach Hoffmanni in Annalibus Bambergenſibus p. 129. und Lorentz Frieſens in der Hiſtorie der Biſchöffe von Würtzburg p. 414. 415. 416. ertheilten Bericht, die Oerter Hertzog-Aurach, Zenn, Höchſtett / Erlangen, Dachsbach, Ulfeld / Wacherod, u. a. m. gezehlet. Wer in der Charte vom Bißthum Bamberg nachſchlagen will, der wird dieſe Oerter leicht finden.

Die Sachſen, welche Carolus M. in dieſen Landes-Bezirck transportiren ließ, wurden dahero von der Rednitz, die Oberhalb Erlangen dieſen Nahmen biß zum Einfluß in dem Mäyn führet, Radenswinden, nicht aber Regnitzwinden genennet / welches letztere ohnfehlbar würde geſchehen ſeyn / wenn der Fluß quæſtionis bey Bamberg die Regnitz hieſſe. Lorentz Frieſe, abſonderlich aber der Herr von Eckhart erweiſet dieſes gar deutlich in ſeinen *Comment. de Rebus Franc. Oriental.* an verſchiedenen Orten.

Eben dieſer Lorentz Frieſe zeiget auch weiter p. 415. wie der Fluß beym Einlauf der Pegnitz / und woher den Namen der Rednitz bekomen. Der von unſern unbekannt und ungenannten Freund angezogene Gottfried Viterbienſis, nennet dieſen Fluß, wo er bey Bamberg vorbey flieſſet, Radiantiam, wie deſſen Verſe p. 438. lauten.

Bavaricus fluvius vulgo Radiantia dictus,
Norica rura fovens (volvens) varieque vagando relictus.
Montis Pavonis urbis amoena colit.
Nomine vulgato mons Babenberga vocatur,
Flumine craſſatur, vicinaque terra rigatur.

Dieſe lateiniſche Verſe hat Lorentz Frieſe p. 415. alſo in das Teutſche überſetzet:

Die Tramerich der glänzend Fluß /
So man ſonſt Rednitz nennet /
Gar luſtig iſt mit ſeinen Guß
Den Pfauen-Berg berennet.
Itzt Babenberg ſein Nahme iſt /
Die Stadt weiß mancher Mann /
Und ſind die Burger dieſer Friſt
Der Pfaffheit zugethan.

Da ſiehet man klärlich, daß dieſer Fluß, von welchem allhier die Rede, von dem Einfluß der Pegnitz bey Nürnberg vorbey, biß er in den Mäyn fällt, die Rednitz, nicht aber Regnitz heiſſe, vom welchem letztern der Pagus Rangove, gleich wie von der Rednitz der Pagus Radentzgowe den Namen haben / welche zwey Pagi nicht mit einander zu vermiſchen, ſondern wol zu unterſcheiden, wie ſolches auch mehr gedachter Lorentz Frieſe p. 424. gethan, der den Pagum Radentzgau / vom Pago Rangow oder Rangau wol zu unterſcheiden gewußt.

Chriſtian Juncker ſchreibt in der Anleitung zur *Geographie* der mittlern Zeiten p. 271. *Radinzgaw*, Redinsgau / von dem Fluß Rednitz benahmet, welcher aus dem heutigen Marggrafthum Anſpach kommt; von dar aber, bey dem Städtgen Fürth, die Pegnitz zu ſich nimmt, und unterhalb Bamberg in den Mayn läufft. *Detmarus Merſeb.* Lib. VI. f. m. 383. gedencket dieſes Pagi mit folgenden Worten: In Pago, qui à *Radinzca* fluvio nomen ſortitur. Er gedencket auch eadem pagina des Pagi Rangowe, als eines abſonderlichen Pagi, nur weiß er mit Marquardo Frehero in Origin. Palat. Part. 1. 61. Deſſen eigentliche Lage nicht ausfündig zu machen.

Wir wiſſen ſonſt wol, daß in denen meiſten Land-Charten die Rednitz und Regnitz verkehret geſetzet / alſo / daß, wo Rednitz ſtehet, Regnitz und vice verſa ſtehen ſoll: Aber es heißt auch allhier; Multitudo errantium non parit errori patrocinium.

Der bekannte, aber nunmehro in das Reich der Todten eingegange *Joh. Baptiſta Homann*, hat unter ſeinen viel heraus gegebenen Charten auch eine von dem Bißthum Bamberg, und eine von dem Bißthum Würtzburg gezeichnet und ſtechen laſſen. In jener ſetzet er oberhalb Bamberg an dem Fluß Qitæſtionis, Rednitz / in dieſer aber, Regnitz. Dieſer ſonſt brave Mann, welcher, nach abgelegter Mönchs-Kutte ſeine gantze Lebens Zeit, anders nichts, als Land-Charten, und dieſe ſehr wohl gezeichnet, verſahe es doch hierinnen, und wuſte dieſem Fluß ſeinen rechten Namen nicht zugeben.

Kurtz, und dieſe Fluß Critique zu endigen, ſagen wir: Wo die Fränckiſch und Schwäbiſche Rezat zuſammen kommen, da nehmen dieſe beyde vereinbarte Flüſſe den Namen Regnitz an, und behalten denſelben ſo lange, biß die Pegnitz darein ſich ergieſſet, von dar heiſſet er die Rednitz, biß dahin / wo er ſich in den Mayn ſtürtzet. Wer es nicht glauben will, deme wollen wir dieſes mit einem Dutzent und noch mehrern Diplomatibus erweiſen.

Sonſt communicirt uns dieſer unbekannte Freund noch einige Anmerckungen, die wir mit anführen wollen. Von denen in die Regnitz, die er aber Rednitz nennet, hinein flieſſenden Flüſſen / meldet er folgendes: So lang die Rednitz die Nürnbergiſche Gegend, und das Hoch-Fürſtliche Brandenburgiſche Territorium durchſtrömet, wird ſolche durch verſchiedene andere darein lauffende Flüſſe (derer geringern Bächlein nicht zu gedencken) zimlich Waſſer-reich. Gleich unterhalb der Hochfürſtl. Anſpachiſchen Stadt Roth, ergieſſet ſich die von Eckersmühlen herkommende **Roth** in die Regnitz, und etwas weiter herunterwerts die **Aurach** / welche von Bartelmeßaurach und Rudelsdorff herab flieſſet. Ohnweit der von Rednitz-Hembach nacher Roth gehenden Straſſe fället der **Fünſter** und **Pruppach** darein, nachdeme er von dem Straß-Weyher herab auf Harrbach, Fünſter-Mühl, Meckenlohe, und Pruppach ſeinen Lauff genommen. Der **Hebenbach**, welcher von Birnbaum auf Obern- und Dürrn-Hembach, Sperberslohe, Furth, Schwandt / und Mittel-Hembach herabflieſſet / vereiniget ſich bey Rednitz-Hembach. Weiter hinunter ohnweit Neuſes kommt das Waſſer die **Schwarzach** darzu, und die **Schwabach**, welche von Cloſter Heilsbrunn auf Rohr, Kettensdorff, und Unter-Reichenbach, ſo dann durch die Hochfürſtlich Anſpachiſche Haupt-Stadt Schwabach fleuſt, ergieſſet ſich zwiſchen Katzwang und Pentzendorff in die Rednitz. Die **Bieber** kommt bey Zürndorff dazu, und die **Pegnitz** ſtellet ſich unterhalb Fürth ein, wornach ſich wie obgedacht der Nahm Regnitz in die Rednitz verwandelt. Der **Farrenbach** vereinbaret ſich bey Unter-Farrenbach, und die **Zenn** / die von Obern-Zenn ihrem Lauff uff Neuhof / Willmersdorff, Langenzenn, Sichelsdorff / und Flexdorff, herabgenommen vermehret das Waſſer der Rednitz bey Fach. Da ſo nach ohnweit Bruk und der Eltersdorffer Brucken, ſich die von Hertzog-**Aurach** / und **Frauen-Aurach** herabkommende **Aurach** / gleichfalls darein ergießt, bis endlich die **Schwabach** bey der Hochfürſtlich Bayreuthiſche Haupt-Stadt Erlang ebenermaſſen mit der Rednitz vereiniget wird.

ad §. eundem p. 28.

FRauen-**Aurach** liegt nicht an der Rednitz, ſondern eine Viertelſtund weiter hinaufwarts an der Aurach rechter-Hand / wie dann auch allda eine Brucken über die Aurach gehet, welcher Fluß von dem Bambergiſchen Städtlein Hertzogen-Aurach herunter kommt, und ohnweit der Eltersdorffer Brucken in die Rednitz fällt. Der Ort iſt ſehr wohl angebauet, und mit einer Pfarr-Kirche verſehen, auch ein Hochfürſt. Bayreutiſcher Wildmeiſter hieſelbſt wohnhafft.

Fach, die allererſt vor etlichen Jahren neu gebauete Facher Brücken iſt wegen ihrer Künſtlichen Structur beſonders zu admiriren. Denn obgleich die Rednitz daſelbſt von zimlicher Breithe, maſſen auch die Zenn bey gedachtem Fach ſich darein ergieſſet, dannoch dieſe Höltzerne Brücke keinen Pfeiler im Waſſer hat, ſondern an beyden Enden ſo künſtlich an den feſten Land angeſchraubet iſt, daß die gröſte Güter-Wägen, ohne beſorgende Gefahr, darüber paſſiren, und auch die ſtärckſten Gewäſſer derſelbigen nicht leicht Schaden zufügen können. Das Hochfürſtliche Hauß Brandenburg-Anſpach hat dahier nebſt aller Landes-Hoheit, und Hoch-Fraiſchlichen Obrigkeit, auch eine uralte Haupt-Zollſtatt ins Ober-Amt Cadoltzburg gehörig.

Der Pfarrer zu Fach gehöret nach Langenzenn ins Capitel. Der Burgſtall zu Fach, ſo Brandenburgiſch Anſpachiſch Lehen, hat vormahls denen von **Dangrieß** gehöret, iſt aber ſamt denen darzu gehörigen Pertinentien von **Heinrich von Dangrieß** zu Ausgang des vorigen Seculi mit Ober Lehens-Herrlichen Conſens an die **Helden von Kunreuth** verkaufft worden, denen er noch dato zuſtändig iſt. Die Herrn Burggrafen haben in denen vorigen Zeiten ein eigenes Hoch-Gericht zu Fach gehabt/ ſo aber gleich dem Fürther nacher Langenzenn translociret worden.

Flechsdorff, lieget an der Zenn, und nicht an der Rednitz.

Ad Cap. III. §. I. p. 30.

HAder-Mühl/ lieget jenſeits rechter Hand der Pegnitz, und gehöret zwar mit der Niedern-Gerichtbarkeit in das Pfleg Amt Wöhrd/ mit der Hochfraiſchlichen Obrigkeit aber in das Hoch-Fürſtlich Brandenburg-Anſpachiſche Ober-Amt Schwabach.

Flaſchenhoff iſt gleichfalls nebſt andern daherum liegenden Häuſern und Gärten jenſeits der Pegnitz auf Ober-Amt Schwabachiſchen Territorio ſituirt, mit der Eigenſchafft aber hinter die Herrn von Imhoff gehörig. Die Innwohner ſind nach Nürnberg zu St. Lorentzen gepfarret.

ad Pag. 32.

Erlaſtegen/ lieget eine Stunde von Nürnberg/ an der Lauffer Straſſe, und iſt meiſtentheils Anſpachiſch Lehen.

Ad Cap. IV. §. I. p. 34.

WLeiſſen-Hammer/ dieſes Schlößlein iſt heut zu Tag nicht denen Imhof gehörig, ſondern es war vormals ein Nützliſches Herren-Hauß, nebſt einer Spiegel Mühl, und 10. Hinterſaſſen/ welche Güter und Mannſchafften aber dermahlen insgeſamt als ein Allodium durch eine Nützliſche Tochter an die Ebner devolviret worden.

ad §. eund. pag. 35.

Mögeldorff, die Kirch nebſt dem Pfarr- und Schul-Hauß, ingleichen die mehreſten Hinterſaſſen ſind Nürnbergiſch: Doch haben auch die Herrn Rieter zu Kornburg unterſchiedliche Mannſchafften dahier, welche nebſt denen Tetzliſchen Gütern alle dem Hochfürſtlichen Hauß Brandenburg Anſpach zu Lehen gehen. Uber dieſes hat auch hocherſagtes Hochfürſtliche Hauß einen Wildmeiſter ſamt 3. Unterthanen zu gedachten Mögeldorff, der ſich in Beſitz der Hochfraiſchlichen Obrigkeit/ und aller Landes-Herrlichen Jurium bishero bey aller Gelegenheit kräfftigſt manutiniret. Unter denen Nürnbergiſchen Gütern ſind 2. Schlößlein befindlich, wovon das eine ſamt 2. Hinterſaſſen der Frau von Lier, das andere aber der Frau von Imhof zuſtändig iſt.

eodem §.

Lauffenholtz/ die mehreſten Mannſchafften worunter auch das Wirths-Hauß ſind vor jetzo denen Herren von Löffelholtz gehörig, jedoch ſub nexu clientelari, maſſen ſie ſolche Güter insgeſamt von der Hochfürſtlich Anſpachiſchen Lehen-Curie bey ſich ereignenden Fällen in feudum recognoſciren müſſen.

Die **Unter-Burg**, ein heut zu Tag denen Dörriſchen Erben in Nürnberg gehöriges Schlößlein, ſamt 4. Beſtändnern, iſt Reichs-Lehen.

Die **Ober-Burg**, Anno 1685. war die Obere-Burg Frauen Annen Gräfin von Zintzendorf zuſtändig, nach deren Tod Anno 1696. iſt ſolche an Dero Herrn Schwieger Sohn, Herrn Grafen von Polheim gekommeu. Nach der Hand hat ſolche der vor einigen Jahren verſtor-

bene Herr Ober-Commiſſarius Fritz, ſamt denen daſelbſt befindlichen 7. Beſtändnern, die ſämtlich nacher Moegeldorff gepfarret, an ſich gebracht, mit deſſen Tochter ſie der Hochfürſtlich Bayreuthiſche Herr Hof-Rath Hagen ererbet / und noch würcklich beſitzet.

Meßing-Hammerwerck beſtehet heut zu Tag, aus einem Schmeltz, und Meßing-Hammer, einem Herrn-Hauß, nebſt unterſchiedlichen Beſtändnern, welche dem Doctor Falckner, Volckammer und Degenkolben in Nürnberg zugehörig / und ſämtlich Brandenburgiſch Anſpachiſch Lehen ſind.

Schwaig / das Schloßlein zu Schwaig iſt dermalen denen Dietherrn zuſtändig mit der eigen Herrſchafft aber nebſt noch 4. Mannſchafften in das Wald-Amt Laurentii gehörig. Die übrigen 3. Güter daſelbſt ſind Löffelholtziſch, und die Innwohner nacher Mögeldorff gepfarret.

Ad Cap. V. §. III. p. 39.

Weyher-Häußlein bey Stein / dieſes gehöret heut zu Tag denen Harsdörffern / mit der Eigenſchafft aber ins Wald-Amt Laurentii.

Gerhards Mühl / ſive **Gehrets-Mühl**, beſtehet aus einer Mahl- Schleiff- und Seeg-Mühl / Eiſen-Hamer, welche mit der Eigenſchafft gleichfalls dem Wald-Amt Laurentii zuſtändig.

Lohe-Hof / ein einzeler Hof, iſt dem Nürnbergiſchen Spital. Nechſt daran lieget der Koppen-Hof, ſo insgemein auch unter den Lohe-Hof mit gerechnet wird, allein dieſes iſt falſch, und nur ex abuſu hergekommen: Dann gleich wie der Lohehof dem Spital / ſo iſt dieſer hingegen denen Führern zuſtändig.

Mühl-Hof, dermahlen befinden ſich nebſt der Papier- Mahl- und Schleiff-Mühl, auch Wirths-Hauß, ein Becken-Hauß / und 5. Gütlein hieſelbſt / die mit der eigen Herrſchafft ſamtlich ins Wald-Amt Laurentii gehörig ſind.

pag. 40.

Unter-Wolckersdorff / iſt gleich Ober-Wolckersdorff gantz Fühririſch, und machen bede Orte eine Gemeinde aus.

Ad Cap. VI. §. I. pag. 40.

Tafel-Hof und Wäiſch / woſelbſten ſamt denen 4. Wirths-Häuſern dermahlen 28. Mannſchafften befindlich, gehöret völlig ins Reiche-Allmoſen nacher Nürnberg.

Ober- und Unter-Galgenhof / iſt ein Weiler, allwo der Zeit 34. Nürnbergiſch denen Volckammern und anderen gehörige Hinterſaſſen befindlich ſind.

pag. 41.

Weyher-Hauß / dieſes Weyher-Hauß, wird Hallers-Weyher-Hauß, oder vielmehr Hallerhütten genannt, und beſtehet dermahlen aus einem Herrn-Hauß, ſamt 4. kleinen Häuſern, ſo zum Schlößlein gehören, und denen Hallern in Nürnberg zuſtändig ſind.

Sonſten iſt hierbey wohl zu notiren, daß derer Weyher-Häuſer mehrere um Nürnberg befindlich, welche keineswegs mit einander confundiret werden dörffen, zum Unterſchied auch von denen nechſt dabey gelegenen Orten benennet werden: Dann ſo lieget 1) ein **Weyher-Hauß bey Stein** / welches heutiges Tags denen Harsdörffern gehörig / wovon bereits oben ad cap. V. §. 3. p. 39. das benöthigte angemercket.

Zweytens, liegt ein **Weyher-Hauß beym Gibitzenhoff** / ſo Löffelhöltziſch.

Drittens, ein **Weyher-Hauß beym Tutſchen-Teich**, ſo denen Oberdörffern in Nürnberg eigen.

Viertens, ein **Weyher-Hauß bey Feucht**, denen Grundherrn zuſtändig.

Fünfftens, ein **Weyher-Hauß bey Pillenreuth** / ſo die Geuder inne haben.

Hummelſtein / das Herren-Hauß / gehöret dermahlen dem Doctor Lochner in Nürnberg, ſonſten aber befinden ſich noch 5. Wald-Amt Laurentii Hinterſaſſen allhie.

Tutſchen-

Tutſchen-Teich/das Hammerwerck und die Mahl-Mühl, iſt ſonſt noch einem dabey ſtehenden Hauß dem Doctor Silberad in Nürnberg eigen, und hinter das Wald-Amt Laurentii verherret. Das Wirth-Hauß aber iſt Land-Pfleg-Amtiſch, und das Weyher-Hauß gehöret, wie obgedacht, denen Ottendörffern in Nürnberg.

ad §. II. pag. 42.

Schwartzenbruck/ lieget keineswegs an der Regnitz, ſondern an der Schwartzach, welcher Fluß allererſt über anderthalb Stunden herunterwärts unterhalb Neuſes in die Rednitz fället. Es iſt dieſes Schloß ſamt denen Hinterſaſſen und einer Mahl-Mühl dem Scheuerlein in Nürnberg gehörig, die Innwohner ſämtlich ſind nach Feucht gepfarret.

ad §. IV. p. 44.

Ein **Hammerwerck zum Thoß** genannt, heiſt ſonſten auch der **Kugel-Hammer**, iſt ein Schlößlein oder Herren-Hauß, welches nebſt der Pappier-Mühle, und deſſen Beygeſchirr hinter die Kreſſen zu Nürnberg gehöret.

ad. §. V. pag. 44.

Wendelſtein / Dieſer groſſe Marckt-Flecken liegt zwar auf Marggräfiſchen Territorio, es gehören aber keineswegs die Dörffer Raubersrieth, Lehrſtetten und Hembach darzu/ ſondern alle dieſe Orte, gleich wie Wendelſtein ſelbſten liegen in dem Gericht und Wendelſteiniſchen Fraiſch-Bezirck.

Das zu Wendelſtein befindliche Niedere Vogthey-Gericht iſt $\frac{1}{4}$. Hochfürſtlich Anſpachiſch, die übrige $\frac{3}{4}$, aber dem neuen Spital zum Heiligen Geiſt in Nürnberg zuſtändig. Das Brandenburgiſch $\frac{1}{4}$. hat denen Voiten gehört, der es an die Lincken in Schwabach, und dieſe wieder an das Hochfürſtl. Hauß Brandenburg verkaufft haben. Dahingegen waren die drey Nürnbergiſche Viertel vormals dem Geſchlecht derer Wendelſteiner eigen, von welchen ſie auf die Ortloſen gekommen, biß endlich Hanß und Frantz die Ortloſen, beyde Gebrüdere ſothane ihre $\frac{3}{4}$. Anno 1467. an den neuen Spilal in Nürnberg verkauffet haben. Es iſt vigore eines zwiſchen dem Hochfürſtlichen Hauß Brandenburg und dem Spital-Amt Nürnberg errichteten Receſſ der Richter-Stab ein Jahr Brandenburgiſch und die übrige 3. Jahr Nürnbergiſch, wie dann der Urſachen ſowohlen ein Hochfürſtlich Brandenburgiſcher, als auch ein Nürnbergiſcher Spital-Richter allda ſich befinden. Die Pfarr ſamt der Kirche iſt Brandenburgiſch und gehöret der Pfarrer nach Schwabach ins Capitel; die Früh-Meß iſt von Hanſen von Seckendorff Rittern zu Kornburg geſtifftet, nachmahls aber, nebſt denen darzu gehörigen Gütern an die Herrn Rieter gelanget. Die Innwohner ſind theils Hochfürſtl. Brandenburgiſche Unterthanen, theils hinter das Gottes-Hauß Wendelſtein, ingleichen verſchiedene hinter das gemeinſchafftliche Gericht, die mehriſten Hinterſaſſen aber hinter das Spital-Amt Nürnberg gehörig. Das Hochfürſtliche Hauß Brandenburg hat nebſt allen Landes Hoheitlichen Juribus auch eine Zollſtatt hieſelbſt, die in das Ober-Amt Schwabach gehöret.

ad §. VI. pag. 44.

Schwandt/ ein Uralter groß und ſchön gebauter Brandenburgiſcher Marckt-Flecken, woſelbſten eine Gemeine Pfarr-Kirche / ſo nebſt allen Innwohnern nur gedachten Hochfürſtlichen Hauß gantz allein zuſtändig; Hat vormals ſein eigen Hals-Gericht, und beſondern Hochfraiſchlichen Obrigkeits Bezirck gehabt, iſt aber dermahlen dem Ober-Amt Schwabach incorporiret; jedoch hat es noch auf den heutigen Tag einen eigenen Richter, und beſonders Gericht, weil ſehr viele herum gelegene Dorffſchafften darzu gehörig ſind. Das Hochfürſtl. Hauß Brandenburg hat in dieſem Marckt-Flecken einen beſondern Wild-Meiſter, und einen uralten Haupt-Zoll ins Ober-Amt Schwabach gehörig,

pag. 45.

Harrlach, an dem Fünſterbach gelegen, iſt heut zu Tag mit der Eigenherrſchafft denen Holtzſchuern in Nürnberg zuſtändig / ausgenommen diejenige Güter und Mannſchafften ſo diſ-ſeits des Baches befindlich, welche dem Hochfürſtlichen Hauß Brandenburg angehörig ſind. Vormahls, und nachdem das Geſchlecht derer Tillen abgegangen, waren die Herren von Rieter zu Kornburg Eigenthümer davon, welche aber ſothane ihre Güter zu Harrlach auf die von Seckendorff transferiret, von welchen ſie an die dermahlige Inhabere gelanget ſind.

Kornburg, das Schloß zu Kornburg, ſamt etlichen darzu gehörigen Gütern iſt Freyherrl. Rieteriſch, und in Anno 1447. an Peter Rietern/ damaligen Patricium in Nürnberg von Herrn Hilpolten von Seckendorff verkauffet worden. Der ſchöne groſſe und weitläuffige Marckt-Flecken ſelbſten aber / ſamt allen hohen Landes-Juribus und denen mehriſten Unterthanen gehöret dem Hochfürſtlichen Hauß Brandenburg Anſpach noch auf den heutigen Tag und iſt nebſt Schwabach in Anno 1364. von Graf Hannßen von Naſſau an Burggraf Friederichen käuff-lich überlaſſen worden. Wie dann ſich ein eigener Hochfürſtlich Brandenburgiſcher Richter, und Gericht allhier befindet, ſo dem Ober-Amt Schwabach incorporiret; ingleichen hat das Hochfürſtliche Hauß eine Zollſtatt / und einen Wildmeiſter hieſelbſt. Die Epiſcopal- und Pfarr-Gerechtſame zu Kornburg ſind ebenfalls Hochfürſtlich Brandenburgiſch, und der Pfarrer allda gehöret ins Schwabacher Capitel, welcher beym Antritt ſeines Amts dem Hochfürſtlichen Ober-Amt das Juramentum fidelitatis præſtiren muß.

Ende des erſten Anhangs.

II. Anhang.

Wir haben dieſe vorhergehende Bogen in höchſter Eil zuſammen geſchrieben; dahero kan es nicht fehlen, daß nicht hier und dar etwas zu verbeſſern, oder auch noch beyzuſetzen.

Auf der erſten Seite der Vorrede iſt lin. 18. nach dem Wort accurat, noch beyzuſetzen: Der Lage nach, doch ſehr partheyiſch.

Zu eben dieſer Vorrede iſt auf dem Bogen und Seite C 2 lin. 21. nach den Worten, zu Bayern und Sachſen, noch beyzufügen: Beym *Vitto Arnpekhio*, wie ſolchen der Herr *Bernh. Pez* dem III. Tom ſeines *Theſauri Anecdotorum noviſſimi* Part. III. mit inſerirt, findet man p. 229. ein Diploma von eben dieſem Kayſer Friderico I. im Jahr 1180. ertheilet, da heiſt es abermal, nobilis vir Hainricus de Bruneſwic, Dux Bavariæ & Saxoniæ &c. In dieſem Diplomate ſtehet: Chunradt Purcgrauius de Nurenberc, mit unter denen Zeugen unterſchrieben. *Otto Friſingenſis* führet Lib. I. de Geſtis Friderici I. Imper. beym *Urſtiſio Part. I. Script. German.* p. 420. ein Schreiben von dem Kayſer Johanne zu Conſtantinopel, welches er an Kayſer Conradum III. erlaſſen, an, ſo ſich alſo anfänget: Nobiliſſime & dilecte amice &c worauf Kayſer Conrad dem Kayſer antwortet, und ſein Schreiben alſo anfängt: Nobilitatis tuæ literas --- gratanter excepimus. Man wird in dieſem Kayſerlichen Schreiben finden, daß der Kayſer Robertum nobilem Principem Capuanum, und nach dieſem, Rogerium illuſtrem Comitem, nennet, wo der Titul Nobilis noch höher als Illuſtris gehalten wird, weil er jenen dem Fürſten, dieſen aber dem Grafen giebet. Beym Tolnero findet man in Codice Diplomatico p. 84. daß Graf Johann von Naſſau Anno 1370. in einem Brief ſchreibet: Wäre nun, daß der edle Herr Hertzog Lupold von Oeſterreich uns den Burgern von Spira ꝛc. Graf Krafft von Hohenlohe ſchreibt in einem andern vom Jahr 1331. beym *Schiltero in Jure Feudal. Alem.* p. 523. daß die edele Hochwürdigen Herrn Rudolf und Herr Ruprecht Gebrüdere Pfaltzgrafen zu Rhine ꝛc. Bey dem *Authore Documentorum redivivorum Monaſteriorum Wirtembergiæ.* p. 262. ſtehet ein Diploma vom Kayſer Carl de Anno 1361. da er ſchreibet: Wir Carl von GOttes Gnaden Römiſcher Kayſer ꝛc. entbiethen dem edlen Hertzog Hermann von Oberndorff ꝛc. Oberndorff war eine Reſidentz der Hertzoge von Teck. Was vor ein ungeſchickter Criticus iſt demnach der Anmercker über den Staat von Preuſſen, welcher vermeint, er wolle der Welt was weiß machen, und iſt doch alles, was er vorbringet, eine pure Windmacherey. Doch ich muß ihm noch eins zuvor ſagen: Beym Tolnero findet ſich in Codice Diplo-

Diplomat. p. 72. ein Diploma, von Pfaltzgraf Ludwigen vom Jahr 1228. unter welchem die Zeugen in folgender Ordnung unterſchrieben:

Conradus, Præfectus de Nurnberch.
Hermannus, Marchio de Baden.
Rudolfus Comes Palatinus de Tuwingen.
Ulricus & Eberhardus Comites de Helffenſtein.
Hartmannus, Comes de Dillingen.
Rupertus, Comes de Caſtell.
Fridericus de Truhendingen, Dapifer de Walpurch.
Conradus Pincerna de Winterſtetten, &c.

Daß Præfectus de Nurnberch nach dem Stylo ſelbiger Zeiten, ſoviel, als Burggraf zu Nürnberg heiſſe, iſt auſſer allen Zweiffel, und wenn es der Anmercker vielleicht nicht glauben will, ſo kan man ihme ſolches mit einem halb Dutzedt Diplomatibus in continenti erweiſen: Daß auch, damals ein Burggraf dieſes Nahmens zu Nürnberg geweſen, iſt wiederum an ſich richtig. Jetzt frage ich dieſen verwegenen Anmercker: Warum ſtehet Burggraff Conrad zu Nürnberg vor dem Marggraf Hermann zu Baden, und vor dem Pfaltzgrafen zu Tübingen unterſchrieben? Wir wollen nimmermehr hoffen, daß der Anmercker ſo leichtfertig ſeyn und ſprechen werde: Marggraf Hermann, und Pfaltzgraf Rudolf wären auch keine Fürſten geweſen. Marggraf Hermann war ein Schwager des damals berühmten Pfaltzgrafens und Hertzogs Ottonis Illuſtris zu Bayern: Denn beyde hatten Pfaltzgrafs und Hertzogs Henrichs zu Braunſchweig zwey Printzeßin Töchter zur Ehe; ſo dann ſtamten ſie auch von den alten Hertzogen von Zäringen ab, wie unter andern auf der 228. Genealogiſchen Tabelle bey Johann Hübnern zuſehen. Pfaltzgraf Rudolphum, der ſich nach Burggraf Conraden unterſchrieben, führet *Friedrich Lucæ* im uralten Fürſten-Saal p. 197. mit auf; und deren Fürſtliche Dignität wolten wir auch leicht erweiſen, wann es unſers Vorhabens wäre. Sind nun Marggraf Hermann zu Baden, und Pfaltzgraf Rudolf zu Tübingen Fürſten geweſen, wie kommt es dann, daß ſie ſich nach Burggraf Conraden zu Nürnberg unterſchrieben? Gewiß würden beyde es nicht gethan haben, wofern Burggraf Conrad nur, als ein bloſſer Graf zu conſideriren geweſen, ſondern, weil ihnen die Reichs-Fürſtliche Dignität des Burggräflichen Hauſes gar wohl bekannt war, ſo machten beyde Fürſten auch keinen Anſtand ihme ſich nachzuſetzen.

Bey allem dieſem muß man ſich aber nicht wenig wundern, daß man eine ſolche Schand-Scarteque in Nürnberg verkauffen läſt. Diejenigen, denen ſonſt die Bücher-Cenſur zur Obſorg allda anbefohlen, laſſen auch, wie man uns geſagt hat, keinen Buchhändler einen Catalogum neuer Bücher drucken, ehe ſie zuvor denſelben geſehen, und dasjenige, was ihnen verdächtig ſcheinet, ausgeſtrichen haben. Wie haben ſie dann dieſen, wir hätten bald was anders geſaget, Betel, überſehen? Was fragen wir aber lange? Das macht der Eiffer zur Cultivirung guter Nachbarſchafft.

Wofern ein Buchhändler dieſe unſere Delicias Topo-Geographicas Noribergenſes in Nürnberg zum Verkauf feil haben ſolte, ſo wiſſen wir zum voraus, daß es ihme nicht allein würde verboten, ſondern auch wol noch darzu geſtraffet werden: Aber ein ſolches ſcabieuſes Impreſſum, wie die Anmerckungen über den Staat von Preuſſen ſind, in Nürnberg nicht allein zu drucken, ſondern auch zu verkauffen, iſt extra omne piaculum, ein wohl gethanes löbliches Werck.

Parce tempori, ſpricht Seneca; Parce Principum auribus, ſagt, Plinius. Das wären herrliche Lehren vor unſere Zeiten, wann man ſie nur recht obſerviren wolte.

Wir haben noch ſo ein als andere Nürnbergiſche Impreſſa, die ziemlich grob gegen die wohl fundirte Burggräfliche Jura, nach dem Nürnbergiſchen Schlendrian, ins Gelach hinein haſpeln, wir wollen aber dieſelbe zu einer andern Zeit und an einem andern Ort ausſtäubern.

Sonſt iſt weiter anzumercken:

Pag. 2. lit. e. lin. 26. bleibet nach dem Wort dergleichen, das Wort, halben, weg, und iſt auszuſtreichen, und lin. 27. vor Harrach, Harras zuſetzen.

Pag. 79. §. IV. lin. 2. nach Cloſter, addatur Weiſſenoe.

Pag. 94. §. III. vor Conductia, legatur, Conductitia.

Pag. 95. iſt gleich oben anzumercken, wie an andern Ort auch geſchehen, daß es nicht den Verſtand habe, ob würden die ſämtliche Annales Mülleriani zum Druck befördert, ſondern es ſind nur ſeine Geographica, die meiſtentheils bey ſeinen Annalibus ſich befinden, und daher gleichen Nahmen führen. Wir haben zwar im vorigen bereits geſaget dieſer Müller ſey ein Rath-Schreiber zu Nürnberg geweſen; Damit man ihn aber und deſſen Schrifften beſſer kennen lerne, ſo wollen wir aus des Herrn Cantzlers von Ludewig Vorrede über den VIII. Tomum ſeiner Reliquiarum mædii ævi p. 28 ſeq folgendes mit einrücken: Habent in illis (MStis) merenturque principem locum Johannes Müllerus, qui die XVI. Auguſti Anno 1634. deceſſit, ætatis ſuæ anno LXIX. & trimeſtri. Literis & Jurisprudentiæ operam dedit in aliquibus Germaniæ Academiis. In patriam redux ſpartam Syndici eſt nactus, quem honeſtiori verbo, etiam adpellant Conſiliarium (Raths-Coſulenten) Inde factus eſt urbis Silentiarius, qui nomine illis venire ſolet ſcribæ civitatis (Stadt-Schreiber,) quem noſtro ævo appellamus Secretarium. In ultimo in primis munere ipſi aditus fuit ad publicum tabularium (Archivum:) ubi inſtrumenta, codicillos, tabulas, membranas, & quicquid literarum in illo adſervabatur, legit, diſpoſuitque in ordinem, digeſſitque in loca ſingularia. Quod inſtitutum, dum Senatui aperuiſſet, adprobavit illud ſua auctoritate juſſitque, ut de omnibus juris Publici Noribergenſis problematibus & argumentis ſcriberet ſingularem libellum, ex cujus lectione, cum in hiſtoria, tum in eo, quod juſtum, proficere poſſent deinceps Senatus adſeſſores & candidati. Interim ne hæc anecdota evulgarentur, caveatur ſedulo. Sed tamen cum Patritii Mülleriana hæc commentaria deſcribenda dederint aliis: factum eſt, ut librarii ſibi quoque facerent exemplum eorundem, idque aliis prætio propoſito communicarent. Relationes, verbo ſignificatuque curiali noſtri ævi, commenta hæc adpellat.

Man nennet ſie insgemein die Annales Mülleri; denen er aber den Nahmen Relationes beyleget, und deren an der Zahl XXIII. und von ihm in folgender Ordnung rangiret ſind.

I. Von der Reichs-Vogtey, ſo wohl zu Nürnberg, als in gantz Francken.

II. Von dem Burggrafftthum Nürnberg, und deſſen Zugehör.

III. Von dem Kayſerlichen freyen Land-Gerichte.

IV. Von dem Amt eines Stadt-Schultheiſſens.

V. Von dem Sebalder- und Laurentzer-Wald.

VI. Von dem Recht zu jagen, als einem Zuſatz zur Reichs-Vogtey, welches mit an die Burggrafen gekommen.
VII. Von dem Geleit.
VIII. Von den Zöllen.
IX. Vom Müntz-Recht.
X. Von der Stadt Nürnberg Urſprung, und deren Geſchichte.
XI. Von der Nürnbergiſchen Regiments-Form.
XII. Von dem Rathhauß.
XIII. Von dem Privilegio, die Burger zu Nürnberg vor kein ander Gericht vorzuladen.
XIV. Von dem Recht die Vagabunden einzufangen.
XV. Von dem Eröffnungs-Recht in verſchiedenen Orten in Francken.
XVI. Von der Loſungs-Stuben, als gemeiner Stadt Schatz-Cammer.
XVII. Von der Verordnung, daß kein Jude in Nürnberg wohnen darff, an deren Statt das Lombard oder Leih-Hauß eingeſetzet, welches der Stadt viele tauſend jährlich einträget.
XVIII. Von der Stadt Bündniſſen mit Benachbarten ſowohl, als weit entferneten.
XIX. Von Böhmiſchen Lehen, einiger Burger Häuſer zu Nürnberg.
XX. Von einigen Teutſch-Ordiſchen Häuſern in Nürnberg und deren Recht.
XXI. Von denen Reichs-Inſignien zu Nürnberg, und dem Recht dieſelbe zu bewahren.
XXII. Von der Religions-Formul nach eingeführter Evangeliſchen Religion.
XXIII. Von dem Urſprung der Francken.

Eben bey dieſen Mülleriſchen Relationibus oder insgemein alſo genannten Annalibus, findet ſich auch ein gewiſſer Tractat, der bißweilen Stylus Curiæ betittelt wird, und die Nürnbergiſche Raths-Collegia beſchreibet, die wir oben in dem erſten Theil angeführet haben.

Noch findet ſich darbey, iſt zwar auch abſonderlich geſchrieben zu haben, ein gewiſſer Tractat, worinnen alle Oerter um Nürnberg beſchrieben, wie ſie an die Stadt gekommen, welchen der Herr Cantzler von Ludwig um etliche Ducaten erkauffet, wie er in gedachter Vorrede p. 38. meldet: Præterea magni facio Librum pariter ineditum adhuc, quem nuper redemi aliquot aureis. Habet ille Deſcriptiones ſingulares Dynaſtiarum & Cœnobiorum Reipublicæ Noribergenſis. Nam indicantur, quovis loco, cum tempora, tum jura & tituli, quibus ſingula acceſſerint urbi. Præterea habentur cujusvis origines, rerum Domini & adminiſtratores, antequam venerint in poteſtatem ac ditionem civitatis. *Ut ſatis inde conſtet eandem ultra mœnia, poſſediſſe olim nihil; ſed quæ præterea habent, nunc per vim ſubtraxiſſe aliis, nunc redemiſſe ære ſuo.*

Dieſes iſt nun derjenige Tractat, welchem wir den Titul, Deliciæ Topo-Geographicæ Noribergenſes beygeleget, in Ordnung eingerichtet, und von denen Fehlern geſäubert haben. Da nun mehr beſagter Herr von Ludewig denſelben vor etliche Ducaten an ſich gebracht, ſo kan man nun denſelben um wenige Gulden kauffen, der noch dieſes zum Voraus hat, daß er mit netten und accuraten Land-Charten, auch einem Geographiſchen Grund-Riß, auf welchen alle publique Gebäude, Märckte, Straſſen, Thürme, und was ſonſt in Nürnberg notable, richtig aufgezeichnet, verſehen.

Von ohngefehr fällt uns bey Erwehnung dieſes Geometriſchen Grund-Riſſes ein, daß uns ohnlängſt ein zu Nürnberg verfaſt und in Kupffer geſtochener Grund-Riß zu Geſichte gekommen, welcher die Stadt-Mauren und Thürne, als über einem Hauffen oder eingefallen vorſtellet. Wir wiſſen und können nicht errathen, was der Author damit haben, oder vorſtellen will. Ob er vielleicht Spiritu prophetico inſtinctus, dardurch potentatum Patritiorum mox ruiturum, oder ſonſt was dadurch ominiren will, iſt ihme, uns aber nicht bekannt.

Als wir dieſem alſo nach dachten, ſo fielen uns die ehemahls gewöhnliche Sortes Virgilianæ ein. Wir nahmen dahero dieſes berühmten Poeten Gedichte zur Hand, bey deſſen aufſchlagen uns folgende Worte zu erſt in die Augen fielen:

- - Fuimus Troes, fuit Jlium & ingens
Gloria Teucrorum; ferus omnia Jupiter Argos
Tranſtulit.

Wir können dieſes gewiß verſichern, daß es von ohngefähr geſchehen: Denn wenn wir mit Fleiß hätten nachſuchen wollen, ſo wäre uns vielleicht etwas noch beſſer applicirliches beygefallen, oder zu Handen gekommen.

Weil uns nun dieſer Nürnbergiſche Grund-Riß an die Sortes Virgilianas zu dencken veranlaſſet hatte, ſo fiel uns zugleich auch der Nürnbergiſche Anmercker ein, der uns zur Zeit unbekant, wir aber doch gleichwohl denſelben kennen mögten. Dieſes veranlaſſete uns den Virgilium noch einmahl vor die Hand zu nehmen: Da kamen uns nun die Worte des Schäffers Damoetæ vor, welcher mit dem Menalca um die Wette pfeiffet, und Palæmon den Ausſchlag geben ſoll, wer am ſchönſten gepfiffen. In der Ecloga III. v. 54. lauten die Worte alſo:

Senſibus hæc imis, (res eſt non parva) reponas.

Wir dachten dabey, hier haben die Sortes gefehlet: Denn was iſt vor eine Application mit dieſem Verß zu machen. Doch erinnerten wir uns darbey, daß die Sortes zu weilen auf mancherley Weiſe antworten: Vielleicht lieget der Nahme des Anmerckers in einem Initial-Buchſtaben verborgen. Wir müſſen dahero uns nun laſſen angelegen ſeyn, deß Anmerckers Nahmen künfftig aus denen Initial-Buchſtaben zu entdecken.

Wir haben in dieſem Verß acht initial-Buchſtaben, als *S. H. I. R. E. N. P. R.* Wir wiſſen gewiß, daß des Anmerckers Nahmens Initial-Buchſtab unter vorher geſetzten enthalten, nur können wir der Zeit noch nicht eigentlich ſagen, welcher der eigentliche iſt. Wir wollen alles mögliche anwenden, dieſen Mann kennen zu lernen, und ſollte es auch wo es ſonſt nicht zu erfahren ſtünde, auf ein Hocus Pocus ankommen. Doch nein, es braucht dieſes alles nicht, wir wollen ihn doch auf eine zuläßige Art entlarven und entdecken.

Der mehr erwehnte ſ. v. Anmercker kan unterdeſſen in dem Calender ſich umſchauen, und nachſehen, ob noch viele ſchaueriſche Tage kommen werden, ehe der Frühling kommt, und ſich wohl vorſehen, damit der, dem menſchlichen Verſtande ſo ſchädliche Tag, der erſte April, bey ihm keine Influenz haben möge; Inzwiſchen aber Damœtæ Worte offt überlegen:

Senſibus hæc imis (res eſt non parva) reponas.

Verwegne Hand / verruchtes Maul / man gibt dir zu bedencken /
Daß man dir deine Miſſethat / ſo leichte nicht wird ſchencken.
Kein kleines iſts / wer Fürſten ſchändt:
Welch Unglück hat dich ſo verblendt?
Daß du der Schande laufſt ſo nah:
Diß ſey dir pro memoria. (a)

(a) Dieſes Pro memoria führen wir dem Anmercker zu Ehren an / weil man uns geſaget / daß er ſo glücklich ſeyn ſoll / Schrifften / welche dergleichen Rubric führen / unglücklich zu refutiren. Es iſt doch gut / daß man dieſen zeithero unbekannten Mann immer nach und nach beſſer kennen lernet. Zum Beſchluß fügen wir ſonſten noch mit wenigen dieſes bey / daß wir hierdurch ſonſt niemanden in Nürnberg wollen zu nahe getretten haben / als die es verdienen / worunter der Anmercker der vornehmſte iſt. Hätte derſelbe ſein ungewaſchenes Maul gehalten / ſo wäre dieſe Schrifft auch zurück geblieben. Er muß wiſſen / daß hinter dem Berge auch noch Leute ſind / die da reden und ſchreiben können / wann es die Noth erfordert. Es wird dahero wohl gethan ſeyn / wenn wir bey unſern Vorhaben allezeit bedencken / was der weiſe Seneca an einem Ort ſaget:

Quotiens aliquid conaberis, te ſimul & ea, quæ paras, quibusque pararis, ipſe metire.

E N D E.

Regiſter.

Uber die in dieſer Geographiſchen Beſchreibung vorkommende Städte / Märckte / Dörffer / Mühlen / einſchüchtige Höfe / und andere vorkommende Materien.

A.

Aalfeld / 65. Adeliche Familie dieſes Nahmens. ibidem
Aalfelder-Bach. 65.
Achthal / Ober- und Unter- 86.
Adelheim. 54.
Aelterer Geheimer Rath zu Nürnberg, aus wieviel Perſonen derſelbe beſtehet? 16.
Ægidien-Cloſter zu Nürnberg, wenn und wer es erbauet? 4. wird dem Magiſtrat zu Nürnberg abgetretten, ibid. deſſen letzterer Abt begiebet ſich in dem Eheſtand. 5.
Affalterbach. 80.
Affaltern. 60.
Aichach. 65.
Aichenſtatt. 85.
Allmoß. 75.
Allmuß-Hof. 25.
Allmoſen-Amt. 17.
Altdorff / Nürnbergiſche Univerſitæts-Stadt und Amt. 48.
Altenberg. 39.
Alten-Sittenbach. 59.
Altenthann. 51.
Altersdorff. 58.
Amtleute zu Herrſpruck. 67.
Anger. 89.
Annales Mülleriani, wer, und wie ſie abgefaßt. 94.
S. Annen-Capelle. 39.
Appellations-Gerichte zu Nürnberg. 18.
Appelsberg. 66.
Artelshofen. 60.
Artzloe. 58.
Aſpershofen. 58.
Auffalterbach / bey welchem die Nürnberger wichtige Schläge bekommen. 51.
Auguſtiner-Cloſter zu Nürnberg, wann es erbauet? 6.

B.

Babo / Graf von Abensberg, mit ſeinen 32. Söhnen 85.
Banco-Gericht zu Nürnberg. 18.
Bau-Amt zu Nürnberg. 17.
Beerdorff. 34.
Bentzenhofen. 52.
Berge in Nürnberg, wieviel derſelben, und wie ſie heiſſen? 14.
Beringersdorff. 32.
Berlichingen / Götz, iſt mit bey dem Treffen zu Auffalterbach, und beſchreibet daſſelbe gar artlich. 51.
Bibliothec, öffentliche zu Nürnberg, im Dominicaner-Cloſter. 5.
Bildenreuth / Cloſter. 46.
Billach. 79.
v. Bircken / Sigmunds Epitaphium, auf S. Johannis Kirchhof zu Nürnberg. 24.
Birckenſee. 62.

Birnthon. 41.
Bißloe. 85.
Bockbrunnen. 84.
Bocksdorff. 28.
Brand. 33.
Brandmühle. 33.
Braunſpach und Adeliche Familie dieſes Nahmens. 28.
Brennhof. 75.
Breitenbrunn. 62.
Breitenſtein. 85.
Brücken in Nürnberg, wieviel derſelben. 14.
Brüder-Häuſer zu Nürnberg. 15.
- - das Mendliſche, 15.
- - das Schildkrotiſche, oder Landaueriſche, 15.
- - zu Moritzberg. 69.
Brunn, ein Dörfflein, 36.
- ein Schloß. 88.
Brunnen, wieviel derſelben in Nürnberg. 14.
Buch. 25.
Buckenhof. 28.
Bürgermeiſter zu Nürnberg, wechſeln monathlich ab, 15.
- - des ältern Amt. 16.
Burgbrunnen. 36.
Burgthann. 53.
Büſcheldorff. 62.
Büſſerin-Orden, was dieſes vor einer ſey. 7.

C.

Cadolzburg. 38.
Capell, ein Dorff. 74.
Capelle in Nürnberg zu U. L. F. wer ſolche geſtifftet. 8.
Capelle zu S. Margarethen. 9.
- - zu S. Ottomari. 9.
- - zu S. Walpurg. 9.
- - zu S. Martin. 9. 79.
- - zu S. Mauritii. 9. 68.
- - zu S. Cunegund. 9. 68.
- - zu S. Annen. 9. 39.
- - zu S. Eliſabeth. 9.
- - zu S. Helenen. 74.
- - zu S. Michael. 74.
- - zu S. Gotthart. 87.
Carmeliter-Cloſter in Nürnberg, wer es geſtifftet? 5.
Caſperg. 75.
Caſtrum Dominans, was es ſey? 70.
Catharinen-Cloſter in Nürnberg, wer es geſtifftet? und des Stiffters Epitaphium 8.
Cautions-Formul in dem groſſen Fraiſch-Proceſſ, kommt dem Magiſtrat in Nürnberg zu leiſten hart an. 93.
S. Claren Cloſter, wann, und von wem es geſtifftet? 7.
Claren-Mühle. 65.
Clauſen-Ober- und Untere. 86.
Commercien zu Nürnberg. 13.
Convertiten-Geld. 18.
Cronach. 28.

D.

Dachſtatt. 80.
Deinsdorff. 66.
Deochari Reliquien, ſilberner Sarg zu Nürnberg, und Epitaphium. 4.
Dianæ Tempel zu Nürnberg, wo er geſtanden? 9.
Diedershofen. 58.
Dießbrunnen. 75.
Diepelsdorff. 57.
Dieſtelbach. 60.

E.

Eberhartshof. 38.
Ebner, Friederich und Eberhard geben den Platz und eine Hofſtatt zu S. Claren Cloſter. 7.
Eckenhaid. 80.
Eckenreut. 89.
Egenmühle. 33.
Egenſpach, Ort, und Adeliche Familie dieſes Nahmens. 61.
Eglizhofen. 62.
Egloffſtein. 75.
Ehrenhofen. 55.
Eichmühl. 62.
Eiſengruben. 88.
Eißmannsberg. 54.
Ellebach. 63.
Eltersdorff. 27.
Empersberg. 58.
Engelthal. 62.
Engethalt. 85.

Engliſche-Gruß / künſtlich gearbeitet, bey S. Laurentij in Nürnberg zu ſehen. 4.
Entenberg. 55. 61.
Enzendorff. 60.
Eringsmühle. 45.
Erla-Mühle. 84.
Erlangen. 27.
Erlaſtegen. 105. 32.
Erlaſtrut. 74.
Erleswindt. 80.
Ermenreuth. 80.
Eſchenau. 34.
Eſchenbach. 60.
Eſchenvelden 86.
Eſpan. 84.
Ewig. 79.
Eybach. 39.

F.

Fach. 28.
Fall / auf dem 66.
Farrenbach. 38.
Feilhof. 30.
Feucht / 42. die Zeidler verſammlen ſich jährlich allda, doch ohnbeſchad der Marggräfl. Brandenburgiſchen hohen Obrigkeit. 42.
Findel zu Nürnberg. 18.
Fiſchbach / deſſen Urſprung und andere Beſchaffenheiten. 22. 41. 84.
Fiſchbrunn. 67.
Flechsdorff. 28.
Flaſchenhof. 30.
Fleiſchbäncke zu Nürnberg. 14.
Fleiſchbrucke iſt ein Kunſt-Stücke zu Nürnberg. 14.
Fleiſchhauß. 14.
Förenbach. 65.
Forres-Mühle. 53.
Forſt-Gerichte zu Nürnberg. 18.
Frantzoſen Hauß zu Nürnberg. 11.
Frauen-Aurach. 28.
Freyen-Rötenbach. 79.
Fronhof. 58. 80.
Fuchs-Mühle. 36.
Finſter-Mühle. 85.
Fünffer-Gericht. 98.
Fürth. 88. 79.

G.

Gabel-Mühle. 33.
Gaſſen in Nürnberg wieviel deren? 14.
Gauchs-Mühle. 42.
Gaulenhofen. 46.
Gegend um Nürnberg lieget auf Marggräfl. Brandenburgiſchen Territorio. 2.
Geißmannshof. 38.
Genannte zu Nürnberg, was das vor Leute? 15.
Gerhards-Mühle. 39.
Gerhelm. 85.
Gersdorff. 61.
Gibertshof. 39.
Gibitzenhof. 37.
Gleiß-Mühle. 30.
- Hammer. 105. 34.
Gleiſſenhof. 80.
Glockenhof. 40.
Glockengieſſer / Hermann, Bürger zu Nürnberg, ſtifftet das Spital zu Lauff. 68.
Gnadenberg / Cloſter. 54.
Göckels-Bühl. 80.
Goſtenhof. 36.
Gotts-Acker zu Nürnberg, zu St. Johannis 22. und St. Rochi. 37.
Gotsmann / Adeliche Familie. 79.
Götting. 74.
Götzenberg. 65.
Götzendorff. 84.
Götzenmühle. 84.
Gräfenberg / deſſen verſchiedentliche Beſitzer, und errichtete Verträge. 76.
Graſenach. 75.
Grenitz. 74.
Großende. 75.
Großreuth. 25. 38.
Großgeſchaid. 33.
Groß Schwartzenlohe. 45.
Grumbach / Ober- und Unter- 58.
Grundlach. 26.
Grünſperg. 49.
Gſee. 74.
Güntersbühl. 32.
Günterthal. 85.
Guttenberg. 74.
Gymnaſium zu Nürnberg, wenn und wer es geſtifftet? 5.

H.

Habermühle. 33.
Hadermühle. 105. 33.
Häfles. 75.
Hagenmühle. 59.
Hallerhof. 62.
Hallerwieſen zu Nürnberg und deſſen Annehmlichkeit. 24.
Hammersdorf. 58.
Hanhof. 41.
Hanhofermühle. 42.
Happurg. 64.
Harrach. 45.
Harrenbach. 60. 85.
Harraßiſche Laudum. 90.
Hartmannshof. 65.
v. Hartungsberg/ Eberhart, vermacht alle ſeine Güter an S. Claren Cloſter zu Nürnberg. 7.
Haſelhof. 26.
Haſengrube. 74.
Haßlach, Ober- und Unter- 63.
Haubenmühle, 65.
Hauptmannſchafften/ wieviel deren zu Nürnberg? 19.
Haunek/ Schloß. 87.
Heckenhof. 50.
Hegenburg. 55.
Hegendorff. 67.
Heidelbach/ Ober- und Unter- 55. 61.
Heiligenbrunn. 65.
Heiligmühle. 36.
Heimburg/ Adeliche Familie. 54.
Heimendorff. 69.
Heinze/ Conrad, der Gründige, was das vor ein Mann zu Nürnberg geweſen? 9. wo er gewohnet? ibid. ſein curieuſer Traum, und deſſen Erfüllung, ibidem. ſtifftet das neue Hoſpital in Nürnberg. ibidem. was er zu dem Cloſter Wildenſtein geſtifftet, ibidem. Reichs-Schultheiß, ibid. pachtet die Müntze, ibid. ſeine Land-Güter, ibid. wo er begraben, und deſſen Grabſchrifft. ibid.
S. Helenen-Brunn. 85.
Hembach. 44.
Hemmenberg. 85.
Henfenfeld. 62.
Heppersdorff. 66. 68.
Herboltsdorff. 28.
Herolzberg. 32.
Herprechtsdorff. 46.
Herrſpruck/ Stadt und Amt. 55.
Hertenſtein/. 64. Schloß. 86.
Heuchling. 66. 68.
Hetzelsdorff. 33.
Hetzendorff. 89.
Hilpoltſtein/ Schloß, Marckt und Amt. 72.
Himmelgarten. 69.
Himpelshof. 37.
Höfe/ viere zur Huel. 74.
Höfen. 38. 55. 66. 85.
Höfleins. 29.
Höfſtatt. 88.
Höfſtetten. 65.
Hohenſtein/ Schloß, und Adeliche Familie dieſes Nahmens. 58.
Hopffengarten Mühl. 59.
Hoſpitäler zu Nürnberg. 9.
- - zu S. Eliſabeth. 9.
- - zum Heiligen Geiſt. 9.
- - zu S. Martha. 11.
- - Pilger-Spital. 11.
Hotzeplotz. 89.
Hübnershof. 67.
Huelhof. 85.
Hummelſtein. 41.
Hundsmühle. 26.
Hunnas. 66.
Huppach. 79.

J.

Jacobs-Kirche zu Nürnberg. 9.
Jlefeld. 85.
Jllhofen. 79.
Jmmeldorff. 84.
Jmmendorff. 85.
S. Johannis Kirchhof/ und einige Monumenta auf demſelben. 22. 23.
Judensburg. 74.
Jus ſuperficiei gehöret auf denen Nürnbergiſchen Gütern allein der Stadt zu, das Territorium aber iſt Brandenburgiſch. 2.

K.

Kaeßwaſſer. 33.
Kalckreuth. 32.

Kampff-

Kampfgericht. 38.
Katzwangen. 46.
Keinſpach. 63.
Kemmat. 74.
Kernſtein. 29.
Kießmühle. 66.
Kinder austreiben zu Nürnberg, was dieſes vor ein Gebrauch? 5.
Kirchen-Amt/ und Kirchen-Pfleger zu Nürnberg. 16.
Kirch-Reimbach. 56.
Kirch-Sittenbach. 58.
Kirchweyh-Schutz zu Affalterbach. 51.
Kleedorff. 59.
Klein-Geſcheid. 33.
Klein-Reuth. 25.
Klein-Schwärtzenlohe. 45.
Klingenbach. 62.
Knoblauchs-Land/ wo es gelegen? 30.
Königs-Hammer. 45.
Königsmühle. 26.
Königſtein. 86.
Kornburg. 45.
Kötenbach. 39.
Kraffts hof/ wer es nach und nach beſeſſen? 25.
Krancken-Häuſer zu Nürnberg. 11.
Kreyling. 85.
Krieges-*Collegium* oder Amt, Kriegs-Obriſter zu Nürnberg. 17.
Krohenhof. 61.
Kraſſen/ Familie beſitzet Kraffts hof. 25.
Krumbach / Ober- und Unter- 61.
Kuchendorff. 62.
Kühnhofen. 59.
Kunſchrottenberg. 31.

L.

Land-Allmoſen-Amt zu Nürnberg. 18.
Land-Pfleg-Amt zu Nürnberg. 17.
Langen-Brücker-Mühle. 33.
Lang/ Krafft, Stiffter S. Claren Cloſters in Nürnberg, und deſſen Grabſchrifft in der Cloſter Kirche. 8.
Langelohe. 84.
Lauffenholtz. 105. 35.
Lauff / Stadt und Amt. 6. Adeliche Familie, 68. Spital allda. 68.
Laurentii Kirche zu Nürnberg, hieß ſonſt zum heiligen Grabe. 3.
Lauß-Bühl. 41.
Lazareth. 25.
Lehrſtetten. 44.
Leimburg. 69.
Leimpach. 40.
Lentzenberg 58.
S. Leonharts-Kirche. 37.
- - Siechkobel. 37.
Leupoldſtein. 88.
Letten. 69. 80.
Lichtenau/ Schloß, Marckt und Amt, 81. kommt an Nürnberg, ibidem. wird eingenommen und abgebrant. 82. wieder erbauet. ibid. Müntze die in Grund geleget, und deſſen Aufſchrifft, 83. hat 5. Baſteyen. 83.
Lichtenhof. 41.
Lichteneck/ und Adeliche Familie dieſes Nahmens. 66.
Lichtenſtein/ und Adeliche Familie dieſes Nahmens. 66.
Lindelbach/ Ober- und Unter- 80.
Lindenhof. 41. 80.
Liritzenhof. 65.
Loch/ ein Schloß, wovon eine Adeliche Familie den Nahmen. 78.
Lohe. 25.
Lohehof. 106.
Lohemühle. 39.
Loſungs-Stube. 97.
Ludersheim. 51.
Lügling. 78.

M.

Maerckte zu Nürnberg, wieviel derſelben, und wie mancherley? 13.
Mälmſpach. 35.
Mannhof. 28.
Martini Capelle in Nürnberg. 4.
Mayach. 47. 100.
Meges. 75.
Meinfeld/ Groß- und Klein- 87.
Menſchhof. 85.
S. Michelsberg. 59.
Miex. 89.
Miſtelbach. 62.
Mittelburg. 36. 65.
Mitteldorff. 78.
Mögeldorff. 25. 105.

Moritzberg. 69.
Morsbrunn. 58.
Moſpach. 41.
Moſſenhof. 63.
Motter/Edeleute. 39.
Muggenhof. 38.
Mühlhof. 40.106.
Mühlen zu Nürnberg, wieviel derſelben, und wie mancherley? 14.
Müngers von Babenberg Epitaphium auf S. Johannis Kirchhof zu Nürnberg. 23.
Münzingshof. 85.

N.

NEſer/ ein Brunnen. 57.
Neidſtein/ Schloß und Adeliche Familie. 66.
Neſſen-Mühle. 71.
Neuhof. 26. 34.
Neuenkirchen. 68.
Neukirchen/ Cloſter, deſſen Stiffter, Pröpſte. 81.
Neuenmarck, Conrad von, ſtifftet S. Claren Cloſter zu Nürnberg. 8.
Neuen-Sorg. 85.
Neuſes/ein Dorff. 45.
Neuſes/ ein Hof. 75.
Netzſtall. 36.
Nunnenhof. 65.
Nürnberg/ wird Delicium Germaniæ genennet, 1. deſſen Gegend ein Paradieß, 1. Scribenten, welche davon geſchrieben, ibid. (a) deſſen Situation, ibid. (b) deſſen angebliches Gebiete und Grentz-Flüſſe, 2. (c) wird in 8. Theile getheilet, 19. deſſen Viertel, ibid. Iſt im 13. Seculo noch keine Reichs-Stadt, 70. war denen Hertzogen von Schwaben, und nachgehends denen Hertzogen von Bayern gehörig. 70.
Nürnberger-Hoſen. 13.
Nürnberger-Hand/ gehet durch alle Land. 13.
Nuſchelberg. 32.

O.

Ober-Burg. 35. 105.
- Galgenhof/ Ort und Familie. 40.
- Mühle. 36. 75.
- Wolckersdorff. 40. 106.
Oberndorff. 58. 62. 74.
Ochenbruck. 42.
Ochſe zu Nürnberg, der niemals ein Kalb geweſen, mit deſſen Beyſchrifft. 14.
Oedenberg. 32.
Oeden-Mühl. 66.
Offenhauſen. 62.
Opera Conductitia. 94.
Ortenberg. 89.
Oſternoe. 60.
Ottenſoes. 60.

P.

Pagus, in den älteſten Zeiten war gantz Teutſchland in *Pagos* vertheilet. 70.
Palmshof. 84.
Pegnitz, Fluß, was vor Fiſche darinne gefangen werden. 21.
Perthal. 53.
Petershofen. 53.
Petitorium ergreifft der Magiſtrat zu Nürnberg da er in Poſſeſſorio abgewieſen worden. 93.
Peuerling. 61.
Peuting. 53.
Petzenſtein/ Marckt und Amt. 88.
Petzenſteinel-Hüll. 88.
Pflaſter-Geld zu Nürnberg. 18.
Pirckhammers/ Willibaids Epitaphium, auf St. Johannis Kirchhof zu Nürnberg. 24.
Pirckhammerin/ Catharina, letzte Aebtiſſin zu St. Claren in Nürnberg. 7.
Pollanden. 65.
Pommer. 75.
Poppenreuth. 29.
Pötzlingen. 61.
Prackenfelß. 53.
Praßberg. 63.
Preißinger/ eine Adeliche Familie. 65.
Pretfeld. 75.
Probſtey zu Herrſpruck. 55.

Pueg.

Pueg. 79.
Puchelheim. 54.
Pulver-Mühlen. 30.
Pürthal. 66.
Püſchelbach. 84.
Putenſiedel. 80.

R.

Raitenberg. 55.
Raſch/ Schloß, und Adeliche Familie. 53.
Rappersgeſeß. 88.
Rappersdorff. 85.
Raſchbach/ Fluß. 53.
Rath zu Nürnberg, wie er eingetheilet wird, und aus wieviel Perſonen er beſtehet. 15.
Rath-Hauß zu Nürnberg, und deſſen Zimmer und andere Beſchaffenheit. 12.
Raths-Wahl zu Nürnberg, wenn ſie vorgenommen wird. 16.
Raubersried. 44.
Rechenberg. 31.
Reckenberg. 65.
Rednitz Fluß, wo er flieſſet, 20. verſchiedene Deductiones, daß er unterhalb Fürth dieſen Nahmen führet. 102.
Regnitz/ Fluß, deſſen Urſprung und anderes mehr. 20. 102.
Rehliens-Mühle. 33.
Reichelsdorff/ und Adeliche Familie dieſes Nahmens. 39.
Reicheneck. 63.
Reichenſchwand. 57.
Rantzendorff. 69.
Reyersberg. 62.
Richthauſen. 51.
Riegelſtein. 85.
Relindis, Aebtißin im Cloſter Bergen, und deren Verſe. 56.
Rockenbaum. 69.
Rödmersdorff. 84.
Röhrenſtatt, Obere- Mittlere- und Untere- 54.
Roimhof. 28.
Roß-Mühle. 36.
Rötenbach. 36.
- an der Schwartzach. 44.
- bey Altdorff. 44.
- bey Schweinau. 44.
- ein Fluß. 57.
Rotenbruck. 85.
Rottles. 80.
Rüblanden. 60.
Rückers, und Adeliche Familie dieſes Nahmens. 84.
Rudelsdorff. 68.
Rüden/ Ober- und Unter- 54.
Rugs-Amt zu Nürnberg. 17.
Rummelsberg. 42.
Ruprechtſtein/ Schloß, und Adeliche Familie dieſes Nahmens. 66. 85.
Rüſſelbach/ Ober- Mittel- und Unter- 80.
Kirch-Rüſſelbach. ibid.

S.

Sachſen/ ein Dorff. 84.
Sack. 28.
Sacrament-Häußlein/ künſtliches in St. Laurentii Kirche zu Nürnberg. 4.
Sandreut. 17.
Schau/ ein Amt in Nürnberg. 97.
Schacherau. 69.
Schieß-Platz zu Nürnberg. 24.
Schlauersbach. 84.
Schleiff-Mühle. 54.
Schlichtenreuth. 75.
Schloß zu Nürnberg. 12.
Schloßarts. 75.
Schlüſſelau. 34.
Schlotter-Mühle. 75.
Schnaitach ein Fluß 57.
Schnepffenreuth. 29.
Schniegling. 29.
Schoſſaritz. 75.
Schöllenbach, Ober- und Unter- 33.
Schönberg, Schloß, Amt und Burggräfl. Veſte/ 70. iſt ein Caſtrum Dominans, 70. Amts-Grentze. 72.
Schönfeld. 74.
Schöpffen-Gericht zu Nürnberg. 99.
Schöttenhut. 46.
Schrott. 85.
Schultheiß zu Nürnberg. 15.
Schwabach/ Fluß, 21.
- Stadt. 40. 75.
Schwartzach/ Fluß. 20.
Schwaig. 36. 106.
Schwartzenbach. 53.
Schwartzenbruck 42.
Schweinau. 37.
Schwäbiſche Bunds-Spruch. 91.

Schwentersmühle. 42.
Sebaldi Kirch zu Nürnberg. 3.
Seckendorff. 38.
See/ zum 65.
Seeligmühle 75.
Sentenz, in Poſſeſſorio der Fraiß, wurd vor Brandenburg geſprochen. 92.
Seudelſtetten. 65.
Siechen-Häuſer zu Nürnberg. 11.
Siech-Kobel zu S. Peter. 11.
- - zu S. Johannis. 11.
- - zu S. Leonhart. 11. 37.
- - zu S. Jobſt. 11. 31.
- - zu S. Rochi. 11.
Siglitzhofen. 85.
Simmelsberg. 32.
Simmelsdorff. 79.
Sittenbach, ein Fluß. 58.
Soldaten Kirchhof. 37.
Solenberg. 78.
Sophien-Quell/ ein Luſt-Hauß. 50.
Sorg. 45.
Spieckern. 57.
Speißmühle. 75.
Spital-Hof. 32.
Spital zu Lauff, von wem es geſtifftet? 68.
Stadeln. 28.
Stadt-Regiment in Nürnberg, wie es beſtellet? 15.
Stallbaum. 65.
Stein. 39.
Steinbach. 39.
Steinach. 42.
Steinbecken/ eine Adeliche Familie. 33.
Steinbruch/ der Mögelsdorffer, 35.
Kornburger, 45.
im Langenlohe, 46.
bey Lichtenau. 83.
Steiner-Sittenbach. 58.
Steiß. 85.
Stettbach. 58.
Stierberg/ Schloß. 88.
Stockach. 80.
Strollenfelß/ Schloß, und alte Familie. 73.
Struthof. 84.
Studenten-Plätzlein 37.
Sundersbühl. 37.
Synagoge der Juden, wo ſie ehevor in Nürnberg geſtanden. 8.

T.

Tafelhof. 40. 105.
Taucherſreuth. 34.
Tennelohe. 27.
Territorium, Brandenburgiſches, gehet biß an die Stadt-Mauren, zu Nürnberg. 2.
Teutſch-Hauß zu Nürnberg. 9.
Thalheim. 65.
Thonmühle. 25.
Thoß/ ein Hammerwerck. 44.
Thurn/zum, ein Schloß. 64.
Thürne zu Nürnberg. 13.
Toß. 29.
Treuff. 60. 85.
Truppach/ Ober- und Unter- 75.
Fluß dieſes Nahmens. 75.
Tuch-Hauß zu Nürnberg. 18.
Tulnau. 34.
Tutſchen-Teich. 41. 105.

U.

Ultzner/ Hertege, was dieſes vor ein Mann in Nürnberg geweſen, und was er geſtifftet. 11.
Velden/ Marckt und Amt. 85.
Veſte zu Nürnberg, und was das Wort Veſte in denen mittlern Zeiten bedeute. 71.
Veſtenberg/ Stamm-Hauß einer Adelichen Familie dieſes Nahmens. 84.
Viehberg/ Vorter- und Hinter- 60.
Viehofen. 85.
Viertel der Stadt Nürnberg. 19.
Viertel-Meiſter. 19.
Villa vetus, was vor ein Ort dadurch angedeutet wird? 48.
Umgeld-Amt zu Nürnberg. 18.
Unſchlicht-Amt zu Nürnberg. 18.
Unſer Frauen Capelle. 46.
Unter-Burck. 35.
Unter-Gericht zu Nürnberg. 17.
Wolckersdorff. 105. 40.
Windsberg. 79.
Vogelheerdshof. 37.
Volckersdorff. 84.

Vorra.

Vorra. 60.
Uttlinger-Brunn 57.
Uttling. 74.
Uzmannsbach. 79.

W.

Waitzen-Amt zu Nürnberg. 18.
Waitzendorff. 29.
Walckersbrunn / von Gräber. 74.
Walderdorff. 84.
Wald-Gericht zu Nürnberg. 18.
Waller. 65.
Wallersberg. 49.
Wallmershof. 25.
Wartesberg. 65.
Wattenbach. 84.
Watzfeld. 65.
Weickershof. 39. 84.
Weidengeſeß. 88.
Weidenhülle. 89.
Weidenmühle 25. 80. 84.
Weigenhofen. 60.
Weinhofen. 40.
Weiſſenoe / Cloſter, 7. wer es geſtifftet? 77.
Weiſſenbrunn. 55.
Wellersleuten. 55.
Weldendorff. 84.
Wendelſtein. 44. 106.
Weſthaid. 53.
Weyher. 46.
Weyher-Häußlein. 39.
Wetzels-Berg. 54.
Mühl. 62.
Wetzendorff. 69.
Wildenfelß / Schloß, und Adeliche Familie dieſes Nahmens. 73.
Wildenſtein / Ort, und Adeliche Familie dieſes Nahmens. 73.
Wildenreid. 46.
Willersdorff. 66.
Willmersdorff. 84.
Winckenheid. 51.
Wind. 55.
Winterſtein. 78.
Wintzelburg. 31.
Wöhrt / und die ehemahlige Richter allda. 30.
Wolffelsdorff. 74.
Wolmersdorff. 84.
Woltzelsdorff. 46.
Wüſten-Mühle 33.

Z.

Zant. 84.
Mühle. 84.
Zeidel-Gericht. 89.
Bär. 99.
Güter. 99.
Mütter und Töchter 99.
Zeideln / was es heiſſe? 100.
Zerszabelshof. 99.
Ziegelhof. 35.
Ziegelhütten. 25.
Ziegelſtein. 40.
Zinßmeiſter-Amt zu Nürnberg. 18.
Zirndorff. 39.

Ende des Regiſters.